

Zeitschrift für amtliche Statistik

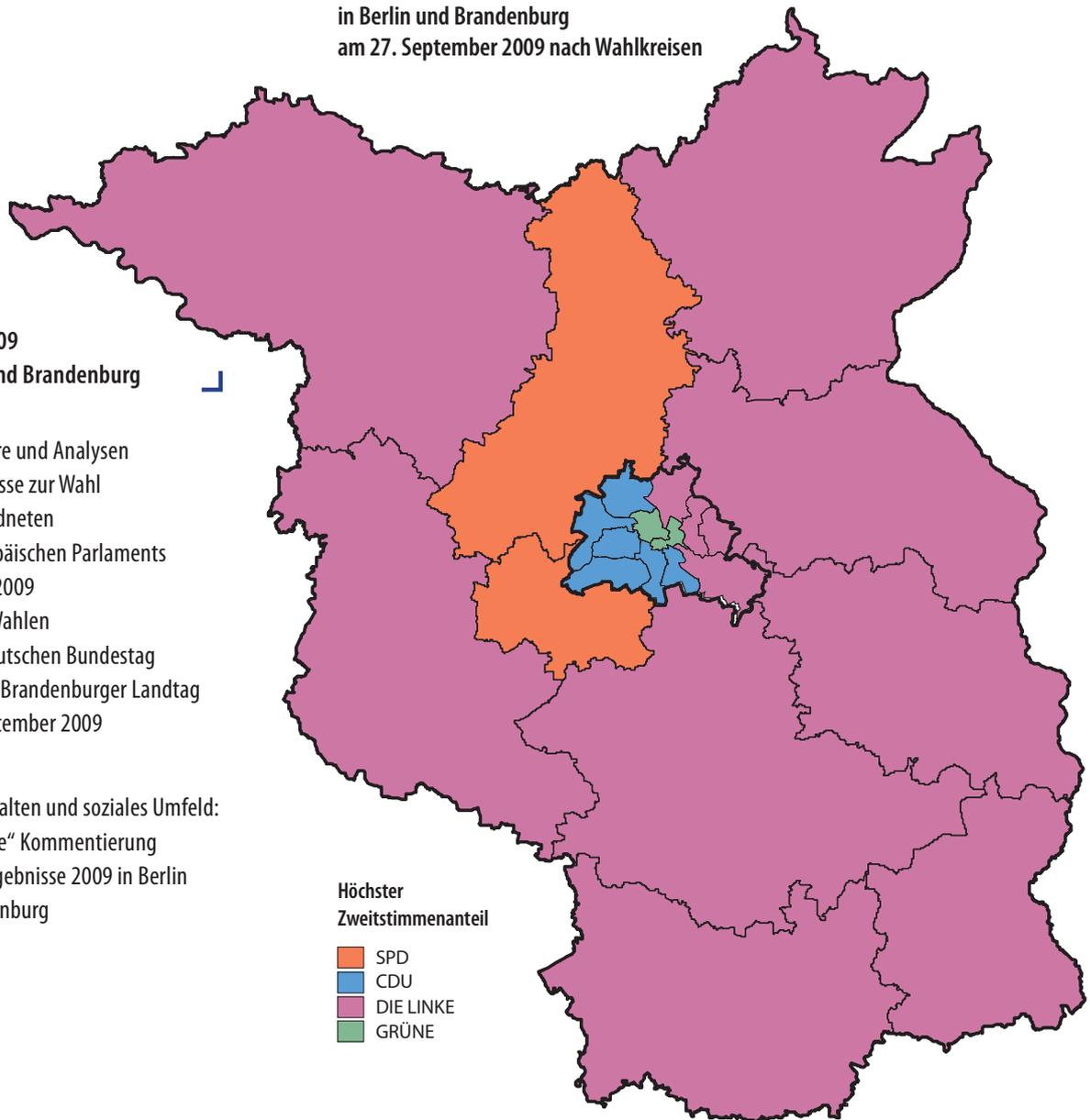
Berlin Brandenburg **5+6** 2009

Parteien mit dem jeweils höchsten Zweitstimmenanteil bei der Bundestagswahl in Berlin und Brandenburg am 27. September 2009 nach Wahlkreisen

Wahlen 2009 in Berlin und Brandenburg

Kommentare und Analysen der Ergebnisse zur Wahl der Abgeordneten des 7. Europäischen Parlaments am 7. Juni 2009 sowie der Wahlen zum 17. Deutschen Bundestag und zum 5. Brandenburger Landtag am 27. September 2009

Wählerverhalten und soziales Umfeld: „Ökologische“ Kommentierung der Wahlergebnisse 2009 in Berlin und Brandenburg



Wir über uns

Das Amt für Statistik Berlin-Brandenburg ist für beide Länder die zentrale Dienstleistungseinrichtung auf dem Gebiet der amtlichen Statistik.

Das Amt erbringt Serviceleistungen im Bereich Information und Analyse für die breite Öffentlichkeit, für alle gesellschaftlichen Gruppen sowie für Kunden aus Verwaltung und Politik, Wirtschaft und Wissenschaft.

Kerngeschäft des Amtes ist die Durchführung der gesetzlich angeordneten amtlichen Statistiken für Berlin und Brandenburg. Das Amt erhebt die Daten, bereitet sie auf, interpretiert und analysiert sie und veröffentlicht die Ergebnisse.

Die Grundversorgung aller Nutzer mit statistischen Informationen erfolgt unentgeltlich, im Wesentlichen über das Internet und den Informationsservice. Daneben werden nachfrage- und zielgruppenorientierte Standardauswertungen zu Festpreisen angeboten. Kundenspezifische Aufbereitung / Beratung zu kostendeckenden Preisen ergänzt das Spektrum der Informationsbereitstellung.

So finden Sie uns

Das Amt für Statistik Berlin-Brandenburg hat seinen Sitz in Potsdam und weitere Standorte in Berlin und Cottbus.

Auskunft und Beratung

erhalten Sie
in Potsdam
Dortustraße 46
14467 Potsdam

Telefon: 0331 39 - 444
Fax: 0331 39 - 418
info@statistik-bbb.de

und in Berlin

Alt-Friedrichsfelde 60
10315 Berlin

Telefon: 030 9021 - 3434
Fax: 030 9021 - 3655
info@statistik-bbb.de

Internet-Angebot

Aktuelle Daten, Pressemitteilungen, Statistische Berichte zum kostenlosen Herunterladen, regional-statistische Informationen, Wahlstatistiken und -analysen sowie einen Überblick über das gesamte Leistungsspektrum des Amtes finden Sie unter

www.statistik-berlin-brandenburg.de

Zeichenerklärung

- 0 weniger als die Hälfte von 1 in der letzten besetzten Stelle, jedoch mehr als nichts
- nichts vorhanden
- ... Angabe fällt später an
- () Aussagewert ist eingeschränkt
- / Zahlenwert nicht sicher genug
- . Zahlenwert unbekannt oder geheim zu halten
- x Tabellenfach gesperrt, weil Aussage nicht sinnvoll
- p vorläufige Zahl
- r berichtigte Zahl
- s geschätzte Zahl

Impressum

**Zeitschrift für amtliche Statistik
Berlin Brandenburg**
3. Jahrgang

Herausgeber
Amt für Statistik Berlin-Brandenburg
Dortustraße 46
14467 Potsdam
Tel.: 0331 39 - 444
Tel.: 030 9021 - 3434

Preis
Einzelheft EUR 6,00
ISSN 1864-5356

Satz und Gestaltung
Amt für Statistik Berlin-Brandenburg
Druck
Brandenburgische Universitätsdruckerei
und Verlagsgesellschaft Potsdam mbH

© **Amt für Statistik Berlin-Brandenburg, 2009**
Für nicht gewerbliche Zwecke sind Vervielfältigung und unentgeltliche Verbreitung, auch auszugsweise, mit Quellenangabe gestattet. Die Verbreitung, auch auszugsweise, über elektronische Systeme/Datenträger bedarf der vorherigen Zustimmung. Alle übrigen Rechte bleiben vorbehalten.

Aufsätze



Inhaltsübersicht

- 26** Wahlen 2009 in Berlin und Brandenburg
- 27** Europawahl 2009 in Berlin
- 42** Europawahl 2009 in Brandenburg
- 56** Bundestagswahl 2009 in Berlin
- 74** Bundestagswahl 2009 in Brandenburg
- 91** Landtagswahl 2009 in Brandenburg
- 110** Wählerverhalten und soziales Umfeld: „Ökologische“ Kommentierung der Wahlergebnisse 2009 in Berlin und Brandenburg
- 118** Anhang

Kurz gefasst ...



2 ... aus Berlin und Brandenburg

Baugewerbe
September 2009

Bevölkerung
1. Quartal 2009

Arbeitsmarkt
Jahr 2008

Produzierendes Gewerbe
September 2009

Einzelhandel
September 2009

Erwerbstätigkeit
Jahr 2008

Insolvenzen
3. Quartal 2009

Tourismus
September 2009

11 ... aus Deutschland

Tourismus
August und September 2009

Verarbeitendes Gewerbe
September 2009

Bevölkerung
Ende März 2009

Verbraucherpreise
Oktober 2009

15 ... aus Europa

Bruttoinlandsprodukt
III. Quartal: BIP in der Eurozone gestiegen

Preise
Oktober 2009: Jährliche Inflationsrate

Rubriken



16 Wirtschaft im Überblick

Berlin
Juni 2009

20 Brandenburg
Juni 2009

124 Historisches
Einkommen in Preußen etwa 1906

126 Aus der amtlichen Statistik
Mitteilungen und Nachrichten

127 Veröffentlichungen
Berlin
Brandenburg

Umschlag-
seite **3**

Karte

Anteil der Personen in Bedarfsgemeinschaften nach SGB II an der unter 65-jährigen Bevölkerung in Berlin und im Land Brandenburg am 31. Dezember 2007

Umschlag-
seite **4**

Karte

Direktmandate und jeweils höchster Zweitstimmenanteil in den Bundestagswahlkreisen bei der Wahl zum 17. Deutschen Bundestag am 27. September 2009

Kurz gefasst



aus Berlin und Brandenburg

Baugewerbe September 2009: Berliner Baubetriebe mit weniger Umsätzen und Aufträgen

Von Januar bis September 2009 ging der baugewerbliche Umsatz in den Berliner Betrieben des Bauhauptgewerbes mit 20 und mehr tätigen Personen gegenüber dem vergleichbaren Vorjahreszeitraum um 4,6 Prozent auf 1 079,7 Mill. EUR zurück. Die Auftragslage verschlechterte sich im gleichen Zeitraum um 22,5 Prozent (885,6 Mill. EUR). Die Beschäftigtenzahl stieg um 3,0 Prozent auf durchschnittlich 8 786 tätige Personen pro Monat, während sich der baugewerbliche Umsatz je Beschäftigten um 7,4 Prozent auf 122 877 EUR verringerte. Die Anzahl der geleisteten Arbeitsstunden sank in den ersten drei Quartalen 2009 um 2,0 Prozent gegenüber dem Vorjahreszeitraum auf 7,1 Mill. Stunden.

Das Bauhauptgewerbe Berlins erwirtschaftete im September 2009 einen baugewerblichen Umsatz in Höhe von 134,1 Mill. EUR, 7,0 Prozent weniger als im Vorjahresmonat. Sowohl im Hochbau (–11,5 Prozent) als auch im Tiefbau

(–1,4 Prozent) lag der baugewerbliche Umsatz unter dem Vorjahresniveau. Dagegen blieb die Auftragslage im Bauhauptgewerbe im September 2009 gegenüber September 2008 annähernd gleich (+0,3 Prozent) und erreichte ein Volumen von 130,8 Mill. EUR. Damit gingen die Auftragseingänge erstmals seit Februar 2009 nicht zurück. Die Zahl der Beschäftigten stieg um 2,7 Prozent auf 8 977 tätige Personen, somit sank der baugewerbliche Umsatz je Beschäftigten im betrachteten Monat um 9,5 Prozent auf 14 934 EUR. Die Bruttoentgeltsumme lag im September 2009 um 4,9 Prozent höher als im September 2008 und betrug 24,3 Mill. EUR. Die Beschäftigten der auskunftspflichtigen Betriebe leisteten 0,9 Mill. Arbeitsstunden auf den Baustellen, das waren 1,9 Prozent weniger als vor einem Jahr.

Zeitraum	Im Baugewerbe					
	tätige Personen	Umsatz	Auftrags- eingang	tätige Personen	Umsatz	Auftrags- eingang
	Anzahl	in Mill. EUR		Veränderung zum Vorjahr in %		
August	8 946	144,2	105,1	2,2	– 2,0	– 29,2
September	8 977	134,1	130,8	2,7	– 7,0	0,3
Januar bis September	8 786	1 079,7	885,6	3,0	– 4,6	– 22,5

Bauhauptgewerbe in Berlin seit Januar 2009

Baugewerbe Bis September 2009: Weniger Bau- genehmigungen in Berlin

In den ersten neun Monaten des Jahres 2009 haben die Berliner Bauaufsichtsbehörden insgesamt 2 105 Anträge für Bauvorhaben im Wohn- und Nichtwohnbau genehmigt (Vorjahr: 2 437). Von den geplanten 3 586 Wohnungen werden 3 003 Wohnungen neu gebaut und 583 durch Baumaßnahmen an bestehenden Gebäuden, z. B. Dachgeschossausbau, entstehen. Die veranschlagten Kosten aller in den ersten drei Quartalen 2009 genehmigten Bauvorhaben im Wohn- und Nichtwohnbau betragen 1,5 Mrd. EUR, das sind 6,7 Prozent mehr als im Vorjahreszeitraum.

Die meisten Baugenehmigungen sind für Wohneinheiten in den Bezirken Pankow, Treptow-Köpenick und Lichtenberg erteilt worden. Die Anzahl der genehmigten

Neubauwohnungen liegt 24,8 Prozent unter dem Niveau des Vorjahreszeitraums. Von diesen Wohnungen werden 1 168 als Einheiten in Ein- und Zweifamilienhäusern und 1 765 in Mehrfamilienhäusern geplant. Im Berichtszeitraum wurden, wie im Vorjahr, 187 Genehmigungen für den Neubau gewerblicher Bauten mit einer Nutzfläche von insgesamt 357 400 m² (Vorjahreswert: 550 900 m²) erteilt.

Bezirk	Ins- gesamt	Wohnungen ¹	
		ins- gesamt	darunter Neubau
Mitte	67	204	211
Friedrichshain-Kreuzberg.....	46	362	326
Pankow.....	429	1 308	1 028
Charlottenburg-Wilmersdorf	102	104	74
Spandau.....	193	199	199
Steglitz-Zehlendorf.....	170	83	64
Tempelhof-Schöneberg.....	92	103	76
Neukölln.....	56	40	22
Treptow-Köpenick	219	438	332
Marzahn-Hellersdorf.....	349	271	307
Lichtenberg.....	198	367	239
Reinickendorf.....	184	107	125
Berlin	2 105	3 586	3 003

Baugenehmigungen in Berlin von Januar bis September 2009

¹ Die Anzahl der Neubauwohnungen kann höher sein als die Gesamtzahl der Wohnungen in genehmigten Bauvorhaben insgesamt, oder die Anzahl der Wohnungen insgesamt kann einen negativen Wert ausweisen, wenn Baumaßnahmen an bestehenden Gebäuden zu einer Verringerung der Wohnungszahl, z.B. durch Zusammenlegungen, führen.

Baugewerbe
September 2009:
Brandenburger Bau-
betriebe mit mehr Umsatz,
weniger Aufträgen

In den Brandenburger Betrieben des Bauhauptgewerbes mit 20 und mehr tätigen Personen stieg von Januar bis September 2009 der baugewerbliche Umsatz um 2,7 Prozent im Vergleich zum Vorjahreszeitraum auf 1 511,5 Mill. EUR. Die Auftragsgänge gingen im gleichen Zeitraum um 6,1 Prozent auf 1 398,6 Mill. EUR zurück. Die Beschäftigtenzahl sank um 2,9 Prozent auf durchschnittlich 15 621 tätige Personen im Monat. Damit erhöhte sich der baugewerbliche Umsatz je Beschäftigten um 5,8 Prozent auf 96 762 EUR. Die Bruttoentgelte lagen in den ersten drei Quartalen 2009 um 2,5 Prozent unter denen des Vorjahres. Durch die Beschäftigten der auskunftspflichtigen Betriebe wurden in dem betrachteten Zeitraum 14,4 Mill. Arbeitsstunden auf den Baustellen geleistet, das waren 6,7 Prozent weniger als vor einem Jahr.

Im Monat September 2009 hat sich der baugewerbliche Umsatz in den auskunftspflichtigen Betrieben im Land Brandenburg gegenüber dem Vorjahresmonat um 1,9 Prozent auf 213,5 Mill. EUR erhöht.

Zeitraum	Im Baugewerbe					
	tätige Personen	Umsatz	Auftrags-eingang	tätige Personen	Umsatz	Auftrags-eingang
	Anzahl	in Mill. EUR		Veränderung zum Vorjahr in %		
August	15 857	202,9	150,9	- 3,3	5,1	- 9,1
September	15 943	213,5	170,4	- 2,4	1,9	- 2,2
Januar bis September	15 621	1 511,5	1 398,6	- 2,9	2,7	- 6,1

Bauhauptgewerbe
im Land Brand-
enburg seit
Januar 2009

Baugewerbe
Bis September 2009:
Weniger Bau-
genehmigungen
in Brandenburg

In den ersten neun Monaten des Jahres 2009 haben die Brandenburger Bauaufsichtsbehörden insgesamt 5 095 Anträge für Bauvorhaben im Wohn- und Nichtwohnbau genehmigt (Vorjahr: 5 376). Von den geplanten 5 054 Wohnungen werden 4 355 Wohnungen neu gebaut und 699 durch Baumaßnahmen an bestehenden Gebäuden, z. B. Dachgeschossausbau, entstehen. Im Berichtszeitraum wurden 558 Genehmigungen (Vorjahreswert: 618) für den Neubau gewerblicher Bauten mit einer Nutzfläche von insgesamt 625 100 m² erteilt. Die veranschlagten Kosten aller in den ersten drei Quartalen 2009 genehmigten Bauvorhaben im Wohn- und Nichtwohnbau betragen 1,3 Mrd. EUR und entsprechen in etwa dem Vorjahreswert (+1,5 Prozent).

Bezirk	Ins-gesamt	Wohnungen ¹	
		ins-gesamt	darunter Neubau
Brandenburg an der Havel.....	107	197	151
Cottbus.....	152	161	143
Frankfurt (Oder).....	56	88	68
Potsdam.....	273	623	505
Barnim.....	428	447	392
Dahme-Spreewald.....	521	495	410
Elbe-Elster.....	129	74	48
Havelland.....	452	394	377
Märkisch-Oderland.....	390	321	318
Oberhavel.....	458	441	408
Oberspreewald-Lausitz.....	99	88	57
Oder-Spree.....	339	381	321
Ostprignitz-Ruppin.....	183	159	86
Potsdam-Mittelmark.....	697	635	600
Prignitz.....	129	91	44
Spree-Neiße.....	153	81	71
Teltow-Fläming.....	360	277	243
Uckermark.....	169	101	113
Land Brandenburg	5 095	5 054	4 355

Baugenehmigungen
im Land Brand-
enburg von Januar
bis September 2009

¹ Die Anzahl der Neubauwohnungen kann höher sein als die Gesamtzahl der Wohnungen in genehmigten Bauvorhaben insgesamt, oder die Anzahl der Wohnungen insgesamt kann einen negativen Wert ausweisen, wenn Baumaßnahmen an bestehenden Gebäuden zu einer Verringerung der Wohnungszahl, z. B. durch Zusammenlegungen, führen.

Bevölkerung
1. Quartal 2009:
Berliner Bevölkerungszahl
gesunken

Die Bevölkerungszahl Berlins lag am Ende des ersten Quartals 2009 bei rund 3 429 500 Personen. Das waren 2 150 Personen bzw. 0,1 Prozent weniger als am Jahresanfang. Damit ist der seit 2005 zu beobachtende Bevölkerungszuwachs zunächst gestoppt.

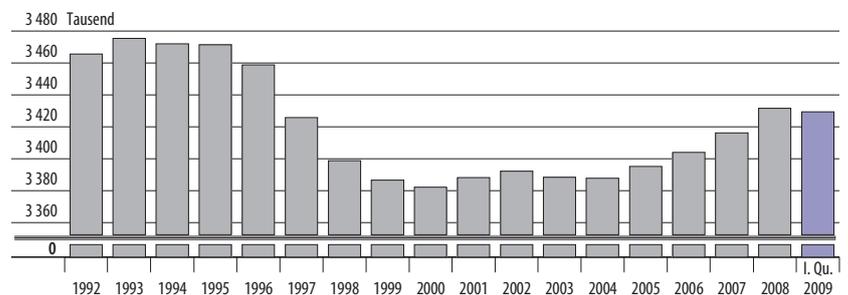
Hintergrund des Bevölkerungsrückganges sind die zu verzeichnenden hohen Fortzugzahlen ins Ausland. Diese sind jedoch zu großen Teilen auf die Bereinigung der Melderegister zurückzuführen. Wegen der bundesweiten Einführung der Steuer-Identifikationsnummer für jeden Bundesbürger werden seit 2008 umfangreiche Bereinigungen der Melderegister vorgenommen, die zu zahlreichen sogenannten Abmeldungen von Amts wegen führen. So ermittelte das Amt für Statistik für das erste Quartal 2009 gut 18 200 Fortzüge ins Ausland, während es im entsprechenden Vorjahresquartal nur 8 500 Fälle waren. Bei 12 200 Zuzügen aus dem Ausland ergab sich ein Verlust von 6 000 Personen. Hingegen wurde im gleichen Quartal des Vorjahres noch ein Zuwachs von 2 400 Personen ermittelt. Mit der Registerbereinigung werden jetzt Fortzugfälle erzeugt, die

schon vor längerer Zeit stattgefunden haben, seinerzeit jedoch nicht registriert werden konnten.

Gegenüber dem übrigen Bundesgebiet kann Berlin jedoch weiterhin eine positive Bilanz ziehen. Hier überwogen die Zuzüge die Fortzüge deutlich, sodass unter dem Strich ein Bevölkerungsgewinn von knapp 5 300 Personen steht (Vergleichsquartal: 3 000 Personen). In diesem Ergebnis ist auch schon der Bevölkerungsverlust von 710 Personen enthalten, den Berlin gegenüber seinem Umland erlitten hat. Im 1. Quartal 2008 hatte der Verlust aber noch bei 1 100 Personen gelegen.

In den Monaten Januar bis März 2009 sind 6 406 Kinder geboren worden und damit 44 Kinder weniger als im Vorjahresquartal. Andererseits sind 7 808 Berlinerinnen und Berliner verstorben. Somit ergab sich ein Sterbeüberschuss von 1 402 Personen, der höher als der des Vergleichszeitraumes 2008 ausfiel (853 Personen).

Bevölkerungsstand
in Berlin
seit 1992



Bevölkerung
1. Quartal 2009:
Bevölkerungszahl des
Landes Brandenburg
zurück gegangen

Die Bevölkerungszahl des Landes Brandenburg lag Ende März 2009 bei rund 2 518 000 Personen. Das waren knapp 4 800 Personen bzw. 0,2 Prozent weniger als am Jahresanfang. Damit hält der seit 2001 zu beobachtende Bevölkerungsrückgang weiter an. Im gleichen Zeitraum des Vorjahres war die Bevölkerungszahl Brandenburgs um die gleiche Rate geschrumpft.

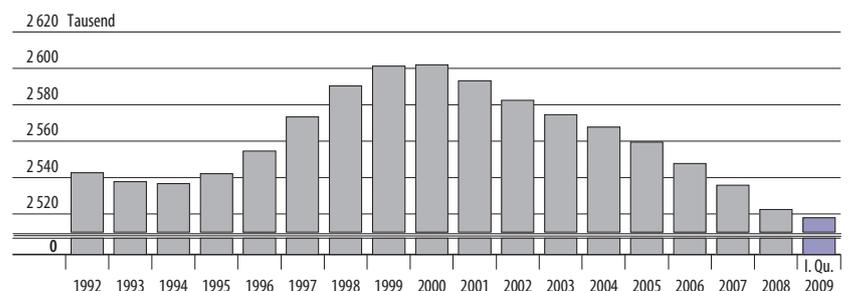
Im ersten Quartal 2009 sind 3 972 Kinder geboren worden, das waren 153 Neugeborene weniger als im gleichen Quartal 2008. Andererseits sind 7 362 Brandenburgerinnen und Brandenburger verstorben, 584 Personen mehr als im Vergleichsquartal. Der daraus resultierende Sterbeüberschuss betrug 3 390 Personen, der somit größer als der des Vergleichszeitraumes 2008 ausfiel (2 653 Personen).

Rund 13 900 Personen sind in den Monaten Januar bis März

2009 ins Land Brandenburg gezogen, etwa 250 mehr als im Vorjahreszeitraum. Demgegenüber haben 15 300 Personen das Land verlassen, rund 300 Personen mehr als im ersten Quartal von 2008. Per saldo ergab sich ein Wanderungsverlust von 1 400 Personen (Vorjahreszeitraum: 1 300 Personen).

Über die Hälfte des Wanderungsverlustes machten die Abwanderungen in die alten Bundesländer aus, per saldo verlor Brandenburg über 800 Personen dorthin. Erstmals wurde auch gegenüber Berlin eine negative Wanderungsbilanz aufgestellt, mit 6 250 Zuzügen aus Berlin und 6 360 Fortzügen dorthin ergab sich ein Abwanderungsverlust von 110 Personen. Im Vorjahresquartal gab es noch einen Zuzugsgewinn von 460 Personen.

Bevölkerungsstand
im Land Brandenburg
seit 1992



Arbeitsmarkt
Jahr 2008:
Verflechtung des Arbeits-
marktes von Berlin
und Brandenburg
enger als je zuvor

Das Pendeln der Erwerbstätigen zwischen ihrem Wohn- und Arbeitsort über die Landesgrenze hinweg hat in Berlin und Brandenburg im Jahr 2008 noch weiter zugenommen. In beiden Ländern haben im letzten Jahr die Berufspendler überdurchschnittlich zum Beschäftigungsaufbau beigetragen. Das betrifft insbesondere die Erwerbstätigen, die zwischen den beiden Ländern zur Arbeit pendeln.

Die Zahl der Erwerbstätigen, die 2008 einen Arbeitsplatz in Berlin hatten, ist im Vorjahresvergleich um 34 100 Personen bzw. 2,1 Prozent auf insgesamt 1 638 000 gestiegen. Davon kamen rund 259 500 bzw. 15,8 Prozent aus anderen Bundesländern. Das waren 12 100 bzw. 4,9 Prozent Einpendler mehr als noch im Jahr zuvor.

Die Zahl der Berliner am Wohnort, die 2008 erwerbstätig waren, nahm um 29 200 Personen bzw. 2,0 Prozent auf 1 524 700 zu. Davon waren 146 200 Personen bzw. 9,6 Prozent außerhalb Berlins beschäftigt. Das waren 7 200 bzw. 5,2 Prozent Auspendler mehr als im Vorjahr.

Die stärksten Pendlerströme auf dem Berliner Arbeitsmarkt beziehen sich in erster Linie auf Brandenburg, weit abgeschlagen folgen Nordrhein-Westfalen, Bayern und Sachsen. Bezogen auf die Arbeiter und Angestellten, die ca. drei Viertel aller Erwerbstätigen umfassen, kamen zur Jahresmitte 2008 rund drei Viertel aller nach Berlin pendelnden sozialversicherungspflichtigen Arbeiter und Angestellten aus Brandenburg. Nach der Beschäftigungsstatistik der Bundesagentur für Arbeit betraf das 174 450 von rund 232 100 Beschäftigten. Im Vorjahresvergleich waren das 6 400 Brandenburger bzw. 3,8 Prozent mehr. Auf Beschäftigte aus Nordrhein-Westfalen entfielen ca. 4 Prozent und aus Sachsen weitere 3 Prozent. Auch die meisten auspendelnden Berliner bevorzugten Arbeitsplätze in Brandenburg und Nordrhein-Westfalen. Rund die Hälfte der insgesamt 134 400 außerhalb beschäftigten Berliner hatten Arbeitsplätze in Brandenburg, 2 200 Personen bzw. 3,4 Prozent mehr als zur Jahresmitte 2007. Des Weiteren bewegten sich rund 13 Prozent nach Nordrhein-Westfalen und rund 7 Prozent nach Bayern zur Arbeit.

Auch der Brandenburger Arbeitsmarkt profitierte 2008 vom zunehmenden Pendeln Erwerbstätiger über Ländergrenzen hinweg. So kamen aus anderen Bundesländern 3 400 bzw. 2,9 Prozent Erwerbstätige mehr zu Arbeitsorten im Land Brandenburg als noch im Jahr zuvor. Insgesamt waren es rund 120 500 Einpendler. Der Zuwachs der Erwerbstätigkeit insgesamt lag bei 1,3 Prozent (+13 800 Personen). Von den insgesamt 1 048 300 Erwerbstätigen in Brandenburg kamen somit 11,5 Prozent von außerhalb.

2008 erhöhte sich auch die Zahl der in Brandenburg ansässigen Erwerbstätigen, weil mehr Personen einen Arbeitsplatz außerhalb des Landes aufsuchten. Ihre Zahl nahm um 19 600 Personen bzw. 1,7 Prozent auf 1 204 100 zu. Davon waren 276 300 Personen bzw. 22,9 Prozent außerhalb Brandenburgs beschäftigt, 9 200 bzw. 3,4 Prozent mehr als im vorangegangenen Jahr. Auf das Engste ist der Brandenburger Arbeitsmarkt mit Berlin verbunden, denn die erwähnten nach Berlin auspendelnden 174 450 Beschäftigten machten zur Jahresmitte 2008 rund 71 Prozent aller sozialversicherungspflichtig beschäftigten Brandenburger Auspendler aus. Weitere Zielländer waren Sachsen mit einem Auspendleranteil von über 6 Prozent und Nordrhein-Westfalen mit fast 4 Prozent. Umgekehrt kommen auch die meisten Beschäftigten von außerhalb Brandenburgs aus Berlin, nämlich rund 67 400 oder 62 Prozent. Brandenburger Arbeitsplätze waren unter den Einpendlern insbesondere auch für rund 14 Prozent Sachsen und 7 Prozent Sachsen-Anhalter attraktiv.

Im Ergebnis der fortgesetzten Ausweitung der Pendlerströme in Berlin und Brandenburg zeigt sich 2008 per saldo auf dem Berliner Arbeitsmarkt eine Zunahme des Einpendlerüberschusses um fast 5 000 Erwerbstätige. Damit lag die Zahl der Erwerbstätigen mit einem Arbeitsplatz in Berlin um fast 113 000 über der Zahl der in Berlin ansässigen Erwerbstätigen.

In Brandenburg dagegen erhöhte sich der Auspendlerüberschuss um knapp 6 000, sodass die Zahl der Erwerbstätigen im Lande um fast 156 000 unter der Zahl der hier ansässigen Erwerbstätigen lag.

Erwerbstätige am
Wohn- und Arbeitsort
2005 bis 2008

Jahr	Erwerbstätige am Wohnort	über die Landesgrenze		Pendlersaldo (Einpendlerüberschuss: +)	Erwerbstätige am Arbeitsort
		Einpendler	Auspendler		
1 000 Personen					
2005 ..	1 443,2	226,7	126,9	99,8	1 543,0
2006 ..	1 464,5	234,9	131,6	103,3	1 567,8
2007 ..	1 495,5	247,4	139,0	108,4	1 603,9
2008 ..	1 524,7	259,5	146,2	113,3	1 638,0
Veränderung gegenüber dem Vorjahr in %					
2006 ..	1,5	3,6	3,7	x	1,6
2007 ..	2,1	5,3	5,6	x	2,3
2008 ..	2,0	4,9	5,2	x	2,1

Brandenburg

Jahr	Erwerbstätige am Wohnort	über die Landesgrenze		Pendlersaldo (Einpendlerüberschuss: +)	Erwerbstätige am Arbeitsort
		Einpendler	Auspendler		
1 000 Personen					
2005 ..	1 145,4	108,2	243,9	- 135,7	1 009,7
2006 ..	1 157,0	110,7	254,0	- 143,2	1 013,8
2007 ..	1 184,6	117,1	267,1	- 150,1	1 034,5
2008 ..	1 204,1	120,5	276,3	- 155,8	1 048,3
Veränderung gegenüber dem Vorjahr in %					
2006 ..	1,0	2,4	4,1	x	0,4
2007 ..	2,4	5,7	5,2	x	2,0
2008 ..	1,7	2,9	3,4	x	1,3

Produzierendes Gewerbe**September 2009:
Berliner Industrie
mit 9,8 Prozent
Umsatzrückgang**

Die Umsätze der 328 Berliner Industriebetriebe mit 50 und mehr Beschäftigten nahmen im September 2009 um 9,8 Prozent auf 1,9 Mrd. EUR gegenüber dem gleichen Vorjahresmonat ab. Insbesondere ging das Inlandsgeschäft um 14,5 Prozent auf 1,0 Mrd. EUR zurück, während die Einbußen im Auslandsgeschäft mit 3,5 Prozent schwächer ausfielen.

Die höchsten Umsatzverluste meldeten die Maschinenbauer und die Hersteller von elektronischen und optischen Erzeugnissen (–24,0 Prozent und –18,6 Pro-

zent) sowohl durch weniger Geschäfte mit inländischen (–28,4 Prozent und –26,5 Prozent) als auch mit ausländischen Geschäftspartnern (–21,7 Prozent und –12,2 Prozent). Die Pharmaziehersteller als umsatzstärkste Branche erzielten 7,5 Prozent mehr Umsätze als im September 2008.

Von Januar bis September 2009 verringerten sich die Umsätze gegenüber dem gleichen Vorjahreszeitraum um 3,9 Prozent auf 16,0 Mrd. EUR. Für den Inlandsumsatz errechnete sich ein Rückgang um 7,1 Prozent auf 8,6 Mrd. EUR, während der Auslandsumsatz weiterhin über dem Vorjahresniveau (+0,1 Prozent) lag.

Produzierendes Gewerbe**September 2009:
Brandenburger Industrie
mit –7,4 Prozent Umsatz**

Die Umsätze der 418 Brandenburger Industriebetriebe mit 50 und mehr Beschäftigten nahmen im September 2009 um 7,4 Prozent auf 1,6 Mrd. EUR gegenüber dem gleichen Vorjahresmonat ab. Dabei sanken die Inlands- und Auslandsumsätze um 7,3 Prozent und 7,8 Prozent.

Den stärksten Umsatzrückgang meldeten die Hersteller von chemischen Erzeugnissen (–25,8 Prozent), vor den Maschinenbauern (–19,1 Prozent), den Herstellern von Kraftwagen und Kraftwagenteilen (–17,6 Prozent) und dem sonstigen Fahrzeugbau (–15,1 Prozent).

In den ersten neun Monaten des laufenden Jahres gingen die Umsätze um insgesamt 12,2 Prozent auf 12,8 Mrd. EUR zurück. Die Nahrungsmittelhersteller als umsatzstärkste Branche erwirtschafteten 1,6 Mrd. EUR und blieben damit 1,4 Prozent unter dem vergleichbaren Vorjahresergebnis. Starke Einbußen verzeichneten die Hersteller von chemischen Erzeugnissen (–34,7 Prozent) und die metallherzeugenden/-bearbeitenden Betriebe (–31,6 Prozent).

Produzierendes Gewerbe**September 2009:
Berliner Industrie
erhielt ein Fünftel
weniger Aufträge**

Die Auftragseingänge der Berliner Industrie gingen preisbereinigt im September 2009 im Vorjahresvergleich wie bereits in den Vormonaten erneut zurück (–21,2 Prozent). Das Niveau der Bestellungen aus dem In- und Ausland hat sich im Jahresverlauf nicht wesentlich verändert. 35,5 Prozent weniger Inlands- und 7,6 Prozent weniger Auslandsbestellungen wurden für den September 2009 registriert.

Der Nachfrageeinbruch hat so gut wie alle Branchen erfasst und ins Minus rutschen lassen. Am stärksten betraf es die Hersteller von elektronischen und optischen Erzeugnissen mit 42,3 Prozent weniger Aufträgen als vor Jahresfrist. Beim Fahrzeugbau standen, basierend auf einem Großauftrag im Vorjahr, 37,7 Prozent weniger Auf-

träge in den Büchern. Nur die Pharmaindustrie konnte ein leichtes Auftragsplus von 0,3 Prozent erzielen.

Von Januar bis September 2009 wurden 14,9 Prozent weniger Aufträge an die Berliner Industrie erteilt als im gleichen Vorjahreszeitraum. Auftragsrückgänge gab es aus dem In- und Ausland (–28,2 und –3,5 Prozent).

Mit Berichtsmonat Januar 2009 wurden die Auftragseingangsindizes auf das neue Basisjahr 2005 umgestellt. Auftragseingänge werden nur noch für zwölf ausgewählte Wirtschaftszweige in der Abgrenzung der Klassifikation der Wirtschaftszweige, Ausgabe 2008 (WZ 2008) erhoben. Um eine Vergleichbarkeit zu gewährleisten, erfolgte eine Rückrechnung der Ergebnisse bis Januar 2005.

Produzierendes Gewerbe**September 2009:
Brandenburger Industrie
mit hohem Auftragsplus**

Die Brandenburger Industriebetriebe erhielten im September 2009 preisbereinigt 63,1 Prozent mehr neue Aufträge als vor Jahresfrist. Die Bestellungen erhöhten sich sowohl aus dem In- (+29,9 Prozent) und Ausland (+161,0 Prozent).

Der Fahrzeugbau als größte Branche im Land profitierte von einem Großauftrag aus dem Ausland, sodass sich hier die Bestelleingänge auch durch 86,2 Prozent mehr Inlandorder insgesamt verdreifachten. Auch die nach ihrem Gewicht zweitgrößte Branche, die Metallherzeugung und -bearbeitung, profitierte von einer erhöhten In- und Auslandsnachfrage (+55,1 bzw. +65,3 Prozent), sodass im September 2009 preisbereinigt 59,7 Prozent mehr Aufträge in den Geschäftsbüchern standen als noch vor einem Jahr.

Die deutlich gestiegene Bestelltätigkeit im September 2009 reichte für ein positives Ergebnis in den ersten drei Quartalen jedoch noch nicht aus. Von Januar bis September 2009 blieb die Nachfrage nach Brandenburger Industrieprodukten um 9,2 Prozent hinter dem Vorjahresergebnis zurück, ausschließlich durch 36,3 Prozent weniger Auslandsorders. Die Inlandsbestellungen legten dagegen um 8,0 Prozent zu.

Mit Berichtsmonat Januar 2009 wurden die Auftragseingangsindizes auf das neue Basisjahr 2005 umgestellt. Auftragseingänge werden nur noch für zwölf ausgewählte Wirtschaftszweige in der Abgrenzung der Klassifikation der Wirtschaftszweige, Ausgabe 2008 (WZ 2008) erhoben. Um eine Vergleichbarkeit zu gewährleisten, erfolgte eine Rückrechnung der Ergebnisse bis Januar 2005.

Einzelhandel
September 2009:
Berliner Einzelhandel mit
Umsatzrückgang
und Beschäftigtenzuwachs

Nach vorläufigen Berechnungen setzte der Berliner Einzelhandel (ohne Kraftfahrzeughandel) im September 2009 nominal 1,5 Prozent weniger um als im gleichen Vorjahresmonat. Real, d. h. unter Ausschaltung der Preisveränderungen, betrug der Umsatzrückgang 1,2 Prozent. Die Anzahl der Verkaufstage im September 2009 war mit 26 gegenüber dem September 2008 unverändert. In den drei Quartalen 2009 war der Einzelhandelsumsatz gegenüber dem vergleichbaren Vorjahreszeitraum

nominal sowie real um 2,1 Prozent geringer, bei gleicher Anzahl von Verkaufstagen (230). Die Zahl der Beschäftigten im Berliner Einzelhandel nahm bis September 2009 gegenüber den ersten drei Quartalen 2008 um 0,3 Prozent leicht zu. Im September 2009 war die Beschäftigtenzahl im Vergleich zum Vorjahresmonat um 0,8 Prozent rückläufig. Die Zahl der Vollbeschäftigten verringerte sich um 4,5 Prozent, während die der Teilzeitbeschäftigten um 2,1 Prozent anstieg.

Wirtschaftszweig	September 2009			Januar bis September 2009		
	Umsatz		Beschäftigte	Umsatz		Beschäftigte
	nominal	real		nominal	real	
	Veränderung gegenüber dem gleichen Zeitraum des Vorjahres in %					
Einzelhandel (ohne Handel mit Kraftfahrzeugen) in Verkaufsräumen	-1,5	-1,2	-0,8	-2,1	-2,1	0,3
mit Waren verschiedener Art und an Tankstellen	-2,5	-1,4	1,8	-2,7	-2,5	3,5
mit Nahrungsmitteln, Getränken und Tabakwaren	-8,6	-10,2	-6,0	-5,4	-7,0	-3,5
mit IK-Technik, Haushaltsgeräten, Textilien, Heimwerker- und Einrichtungsbedarf	1,7	1,6	-5,1	-2,9	-2,4	-3,7
mit Verlagsprodukten, Sportausrüstungen und Spielwaren sowie mit sonstigen Gütern	-0,6	-1,9	-1,5	-1,2	-2,2	-1,3
außerhalb von Verkaufsräumen ¹	-3,8	1,6	0,9	4,3	8,2	2,7

Umsatz und Beschäftigte
des Berliner Einzelhandels
im September 2009
 - vorläufige Ergebnisse -

¹ an Verkaufsständen und auf Märkten, Versand- und Internethandel, Auktionen über das Internet, Direktverkauf vom Lager von Brennstoffen und sonstigen Gütern, Haustür-, Automatenverkauf, Auktionen außerhalb von Verkaufsräumen

Einzelhandel
September 2009:
Brandenburg mit
rückläufiger Umsatz- und
Beschäftigtenentwicklung

Nach vorläufigen Berechnungen verzeichnete der Einzelhandel (ohne Kraftfahrzeughandel) im Land Brandenburg im September 2009 nominale Umsatzverluste von 4,1 Prozent gegenüber dem gleichen Vorjahresmonat. Real, d. h. unter Ausschaltung der Preisentwicklung, wurde 3,6 Prozent weniger umgesetzt. Die Anzahl der Verkaufstage war im September 2009 mit 26 genau so groß wie im September 2008. Damit blieb die Umsatzentwicklung in den ersten drei Quartalen des aktuellen Jahres mit 2,7 Prozent nominal

unter dem Vorjahresniveau. Real bedeutet das ein Umsatzminus von 2,5 Prozent. Die Zahl der Verkaufstage von 230 war in beiden Zeiträumen gleich. Die Zahl der Beschäftigten im Einzelhandel des Landes Brandenburg verringerte sich bis September 2009 gegenüber dem vergleichbaren Vorjahreszeitraum um 1,5 Prozent. Im September 2009 waren es 1,9 Prozent weniger Beschäftigte. Während die Zahl der Vollbeschäftigten um 5,9 Prozent zurückging, erhöhte sich die Zahl der Teilzeitbeschäftigten um 1,1 Prozent.

Wirtschaftszweig	September 2009			Januar bis September 2009		
	Umsatz		Beschäftigte	Umsatz		Beschäftigte
	nominal	real		nominal	real	
	Veränderung gegenüber dem gleichen Zeitraum des Vorjahres in %					
Einzelhandel (ohne Handel mit Kraftfahrzeugen) in Verkaufsräumen	-4,1	-3,6	-1,9	-2,7	-2,5	-1,5
mit Waren verschiedener Art und an Tankstellen	-5,3	-4,3	-0,3	-3,9	-3,7	0,9
mit Nahrungsmitteln, Getränken und Tabakwaren	-11,0	-12,5	-18,4	-10,7	-12,3	-15,2
mit IK-Technik, Haushaltsgeräten, Textilien, Heimwerker- und Einrichtungsbedarf	0,6	-2,7	-1,0	-0,7	-2,1	-2,8
mit Verlagsprodukten, Sportausrüstungen und Spielwaren sowie mit sonstigen Gütern	0,3	-1,2	-2,9	1,5	0,2	-2,5
außerhalb von Verkaufsräumen ¹	-25,8	-9,0	7,0	-14,5	3,0	2,6

Umsatz und Beschäftigte
des Brandenburger
Einzelhandels
im September 2009
 - vorläufige Ergebnisse -

¹ an Verkaufsständen und auf Märkten, Versand- und Internethandel, Auktionen über das Internet, Direktverkauf vom Lager von Brennstoffen und sonstigen Gütern, Haustür-, Automatenverkauf, Auktionen außerhalb von Verkaufsräumen

Erwerbstätigkeit 2008: Pro-Kopf-Arbeitszeit in Berlin und Brandenburg gesunken

Der Anstieg der Erwerbstätigenzahl in Berlin und Brandenburg im Jahr 2008 führte zu einer Erhöhung der geleisteten Arbeitsstunden in der Gesamtwirtschaft, aber pro Kopf wurden im Durchschnitt weniger Stunden gearbeitet als im Jahr zuvor.

In Berlin hat die Zahl der erwerbstätigen Personen 2008 um 34 100 bzw. 2,1 Prozent auf insgesamt 1 638 000 Personen zugenommen. In Brandenburg lag der Anstieg bei 1,3 Prozent, d. h. es wurden 13 800 Erwerbstätige mehr, insgesamt 1 048 300, gezählt.

Dieser Erwerbstätigenzahl entsprechen in Berlin ein Jahresarbeitszeitvolumen von 2 383,8 Mill. Stunden und in Brandenburg von 1 550,6 Mill. Stunden. Es ergibt sich als Produkt aus Erwerbstätigenzahl und geleisteten Stunden je Erwerbstätigen. In Berlin wurden damit insgesamt 41,0 Mill. Stunden bzw. 1,7 Prozent und in Brandenburg 12,0 Mill. Stunden bzw. 0,8 Prozent mehr geleistet.

Das ergab die aktuelle Berechnung des Arbeitsvolumens durch den Arbeitskreis „Erwerbstätigenrechnung des Bundes und der Länder“. Es umfasst die geleistete Arbeitszeit aller Erwerbstätigen, die sie als Arbeitnehmer (Arbeiter, Angestellte, Beamte, Richter, geringfügig Beschäftigte, Soldaten) und Selbstständige einschließlich mithelfender Familienangehöriger für eine auf wirtschaftlichen Erwerb ausgerichtete Tätigkeit aufwenden.

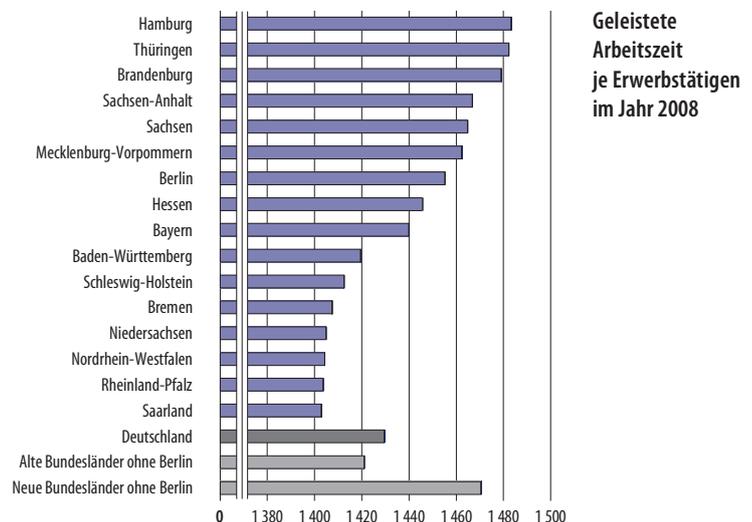
Deutschlandweit lag der Anstieg bei der Erwerbstätigkeit bei 1,4 Prozent und beim Arbeitsvolumen bei 1,3 Prozent. Zwischen der durchschnittlichen Entwicklung in den alten und neuen Bundesländern (jeweils ohne Berlin) gab es 2008 große Unterschiede. Während in den alten Bundesländern Erwerbstätigkeit und Arbeitsvolumen gleichermaßen um 1,5 Prozent gestiegen sind, nahm in den neuen Bundesländern die Erwerbstätigkeit nur um 0,8 Prozent und das Arbeitsvolumen sogar nur um 0,3 Prozent zu.

Die Pro-Kopf-Jahresarbeitszeit 2008 hat sich gegenüber dem Vorjahr in Berlin um über 5 Stunden und in Brandenburg um über 8 Stunden verringert. In Berlin leistete ein Er-

werbstätiger durchschnittlich 1 455 und in Brandenburg 1 479 Arbeitsstunden. In beiden Ländern wurde damit länger als bundesweit im Durchschnitt (1 430 Stunden) gearbeitet: in Berlin 26 und in Brandenburg 50 Stunden. Allerdings verbrachte 2008 ein Erwerbstätiger deutlich weniger Zeit am Arbeitsplatz als noch im Jahr 2000, in Berlin 111 und in Brandenburg 105 Stunden.

Auch in den anderen Bundesländern hat sich die Arbeitszeit eines Erwerbstätigen bei weiterhin gestiegener Erwerbstätigenzahl aufgrund regional differenzierter Einflussfaktoren unterschiedlich entwickelt. Dazu gehören neben regionalen und branchenspezifischen Tariffestlegungen oder besonderen Arbeitszeitregelungen der Arbeitgeber und Unterschieden im zeitlichen Arbeitsumfang von Beschäftigungsverhältnissen (abhängige und selbstständige Erwerbstätigkeit, marginale Beschäftigungsformen, Voll- und Teilzeitarbeit) auch die Zahl der Kalenderarbeitstage, Mehr- und Kurzarbeit sowie krankheitsbedingte Ausfallzeiten. 2008 kamen insbesondere die größere Zahl von 2 bis 3 Arbeitstagen, die Ausweitung von Nebentätigkeiten, die weitere Zunahme von Teilzeitbeschäftigungen, der Abbau von bezahlten Überstunden und Guthaben auf Arbeitszeitkonten sowie die vermehrte Inanspruchnahme von Kurzarbeit zum Tragen.

Diese die Arbeitszeit bestimmenden Faktoren waren im Jahr 2008 regional unterschiedlich ausgeprägt, sodass die voneinander abweichende geleistete Pro-Kopf-Arbeitszeit in den Bundesländern kein Maßstab der Intensität und Qualität der verausgabten Arbeitszeit darstellt. Die Unterschiede machen bis zu rund 80 Stunden je Erwerbstätigen aus. Die niedrigste Pro-Kopf-Arbeitszeit mit 1 402,9 Stunden verzeichnete das Saarland, die höchste mit 1 483,4 Stunden Hamburg.



Insolvenzen
3. Quartal 2009:
Anstieg bei den
überschuldeten
Privatpersonen
in Berlin

Im 3. Quartal 2009 wurden in den Berliner Amtsgerichten gegen 1 635 „übrige Schuldner“ (Gesellschafter, ehemals selbstständig Tätige, Verbraucher und Nachlässe) Insolvenzverfahren eingeleitet, ihre voraussichtlichen Forderungen beliefen sich auf 149,1 Mill. EUR.

Gegenüber dem Vorjahreszeitraum stellte das einen Verfahrensanstieg von 8,9 Prozent dar, auch die Schulden erhöhten sich um 5,1 Prozent. In 1 564 Fällen konnte das Verfahren eröffnet werden, hier besteht die Chance für die Gläubiger auf einen teilweisen Ausgleich ihrer Forderungen. Bei 61 Personen wurde der Antrag „mangels Masse abgewiesen“, das ist ein finanzieller Totalverlust für alle Gläubiger. Zehnmal konnten sich Gläubiger und Schuldner auf einen Schuldenbereinigungsplan unter richterlicher Aufsicht einigen.

Die Zahl der insolventen ehemals selbstständig Tätigen stieg um 7,9 Prozent auf 398 Personen, die unbezahlten Verbindlichkeiten stiegen um 13,2 Prozent auf 73,9 Mill. EUR. Das sind fast 186 000 EUR Verpflichtungen je Schuldner. Die meisten Anträge dieser Art wurden im Bezirk Charlottenburg-Wilmersdorf gestellt. Hier wurden 55 ehemals selbstständig Tätige gezählt (Anteil: 13,8 Prozent), ihre Schulden beliefen sich auf 11,7 Mill. EUR (Anteil: 15,8 Prozent). In Mitte und Neukölln meldeten

sich jeweils 40 ehemals selbstständig Tätige mit Verbindlichkeiten von 6,2 bzw. 6,3 Mill. EUR (Anteil: 10,1 und 8,4 bzw. 8,6 Prozent).

Im 3. Quartal 2009 wurde bei den Amtsgerichten gegen 1 199 Berliner mit insgesamt 66,9 Mill. EUR Verbindlichkeiten eine Verbraucherinsolvenz beantragt. Das sind 107 Menschen mehr als im Vorjahreszeitraum und sie machten auch 5,5 Prozent mehr Schulden. Das durchschnittliche Schuldenvolumen je Verbraucher belief sich auf rund 56 000 EUR.

Die Bezirke mit den meisten Verbraucherinsolvenzen waren Neukölln mit 182 Verfahren und 8,3 Mill. EUR Schulden (Anteil: 15,2 bzw. 12,4 Prozent), Marzahn-Hellersdorf mit 137 Verfahren und 6,0 Mill. EUR Schulden (Anteil: 11,4 bzw. 8,9 Prozent) sowie Lichtenberg mit 136 Verfahren und 5,7 Mill. EUR Schulden (Anteil: 11,3 bzw. 8,4 Prozent). Werden die Forderungen auf die Anzahl der Verfahren bezogen, ergibt sich folgende Rangfolge: Pankow mit 122 000 EUR, Reinickendorf mit 64 800 EUR und Treptow-Köpenick mit 62 900 EUR.

Von Januar bis September 2009 wurden gegen „übrige Schuldner“ von den Berliner Amtsgerichten 4 621 Insolvenzverfahren eingeleitet, 0,6 Prozent weniger als im gleichen Vorjahreszeitraum. Die voraussichtlichen Forderungen beliefen sich auf 506,1 Mill. EUR, das entspricht einem Anstieg von 6,2 Prozent.

Insolvenzen
3. Quartal 2009:
Anstieg der
Verbraucherinsolvenzen
in Brandenburg

Im 3. Quartal 2009 richteten sich insgesamt 1 561 Insolvenzverfahren gegen „übrige Schuldner“ (Gesellschafter, Verbraucher, Nachlässe und ehemals selbstständig Tätige), das sind 13,1 Prozent mehr als im Vorjahresquartal. Die voraussichtlichen Forderungen lagen mit 114,5 Mill. EUR unter dem Vorjahresniveau (2008: 115,6 Mill. EUR).

Zur Eröffnung gelangten 1 524 der bei den vier Amtsgerichten des Landes Brandenburg beantragten Verfahren (Anteil: 97,6 Prozent). Zur Abweisung mangels Masse kam es bei 26 Verfahren, da das Vermögen der „übrigen Schuldner“ nicht ausreichte, um die Verfahrenskosten zu decken. Mit der Annahme eines bestätigten Schuldenbereinigungsplanes endeten elf Verfahren.

Die Anzahl der bankrotten „ehemals selbstständig Tätigen“ sowie deren ausstehende Forderungen erhöhte sich im Berichtszeitraum gegenüber dem Vorjahr jeweils um rund 15 Prozent auf 330 Personen bzw. 55,7 Mill. EUR.

Die Anzahl der überschuldeten Verbraucher erhöhte sich im 3. Quartal 2009 um 13,6 Prozent auf 1 205 Personen. Die Gläubigerforderungen lagen mit

52,1 Mill. EUR gering unter dem Vorjahreswert. Zur Eröffnung gelangten 99 Prozent der Brandenburger Verbraucherinsolvenzen, für elf Personen wurde ein bestätigter Schuldenbereinigungsplan angenommen. Die durchschnittliche Verschuldung der Verbraucher lag im Berichtsquartal mit 43 300 EUR deutlich unter dem Vorjahreswert (50 200 EUR).

Die Regionen mit den meisten Verbraucherinsolvenzen waren die Landkreise Oberhavel mit 122 Verfahren und Schulden in Höhe von 7,1 Mill. EUR, gefolgt von Märkisch-Oderland mit 107 Verfahren und 3,8 Mill. EUR Schulden sowie Oder-Spree mit 95 Verfahren und 5,4 Mill. EUR Schulden. Deutlich über dem Landesdurchschnitt lagen bei der durchschnittlichen Verschuldung je Verbraucher die Landkreise Havelland mit 83 500 EUR und Teltow-Fläming mit 64 600 EUR.

Im bisherigen Jahresverlauf wurden gegen „übrige Schuldner“ von den Brandenburger Amtsgerichten 4 160 Verfahren eingeleitet, das waren 4,1 Prozent mehr als im Vorjahreszeitraum. Die voraussichtlichen Forderungen beliefen sich auf 308,7 Mill. EUR, fast ein Fünftel weniger als 2008.

Insolvenzen
ausgewählter
Schuldnergruppen
in Brandenburg
im 3. Quartal 2009
nach Region

Region	Übrige Schuldner					
	insgesamt		darunter			
			ehemals selbstständig Tätige		Verbraucher	
Anzahl	Forderungen in Mill. EUR	Anzahl	Forderungen in Mill. EUR	Anzahl	Forderungen in Mill. EUR	
Kreisfreie Städte ..	280	14,6	52	7,5	223	6,8
Landkreise	1 281	99,9	278	48,2	982	45,3
Brandenburg	1 561	114,5	330	55,7	1 205	52,1

Tourismus
September 2009:
In Berlin
mehr Übernachtungen
bei fast gleicher Zahl
der Besucher

Für den September 2009 meldeten die Berliner Beherbergungsstätten und Campingplätze für Urlaubscamping gut 1,8 Mill. Übernachtungen, 4,5 Prozent mehr als vor einem Jahr. Die Zahl der Gästeankünfte nahm um 0,1 Prozent zu und lag bei 777 800. Die durchschnittliche Aufenthaltsdauer erhöhte sich auf 2,3 Tage (September 2008: 2,2 Tage). Ausländische Gäste waren deutlich stärker am Zuwachs der Übernachtungen beteiligt als Besucher aus Deutschland. Deren Zahl sank sogar um 1,5 Prozent.

Ende September waren in Berlin 724 Beherbergungsstätten geöffnet, 71 mehr als ein Jahr zuvor. Insgesamt wurden 106 700 Betten angeboten, 9,4 Prozent mehr als im September 2008. Hinzu kamen neun Campingplätze für Urlaubscamping.

Die durchschnittliche Bettenauslastung insgesamt wurde für den September mit 56 Prozent errechnet (Vorjahr: 58,5 Prozent), in der Hotellerie (Hotels, Hotels garnis, Gasthöfen und Pensionen) lag der Wert bei 55,4 Prozent (Vorjahr: 58,4 Prozent).

Herkunft	September 2009				Januar bis September 2009			
	Gäste	Veränderung zum Vorjahr in %	Übernachtungen	Veränderung zum Vorjahr in %	Gäste	Veränderung zum Vorjahr in %	Übernachtungen	Veränderung zum Vorjahr in %
Inland.....	495 700	-1,5	1 092 100	3,0	3 965 100	4,4	8 545 800	6,2
Ausland.....	282 100	3,1	709 700	6,8	2 145 400	3,2	5 577 500	3,7
darunter								
USA.....	26 800	4,2	63 300	7,3	186 500	1,3	459 900	1,6
Großbritannien	26 600	-11,1	63 800	-5,0	209 700	-9,5	509 000	-8,9
Niederlande.....	21 100	14,1	54 000	11,2	168 300	9,3	441 400	5,0
Dänemark.....	19 100	10,0	49 600	13,3	129 700	9,3	345 200	8,9
Italien.....	18 700	26,8	49 700	27,9	192 500	15,5	558 800	12,3
Spanien.....	18 500	2,5	54 300	6,5	151 700	-0,6	455 600	0,2
Schweiz.....	14 400	-2,0	36 700	2,4	108 200	6,3	262 800	8,8
Frankreich.....	13 400	1,3	32 500	7,5	115 700	13,5	297 100	16,3
Schweden.....	9 500	5,3	22 300	5,0	75 600	12,2	186 400	13,4
Österreich.....	9 200	0,5	22 300	4,8	71 000	6,4	169 400	6,0
Insgesamt	777 800	0,1	1 801 800	4,5	6 110 600	4,0	14 123 300	5,2

Gäste und Übernachtungen in den Beherbergungsbetrieben Berlins im September 2009 nach Herkunft

Tourismus
September 2009:
In Brandenburg
weniger Touristen

Im September 2009 meldeten die Beherbergungsstätten und Campingplätze für Urlaubscamping des Landes Brandenburg rund 380 500 neu angekommene Gäste, 3,9 Prozent weniger als vor einem Jahr. Die Zahl der Übernachtungen ging um 1,1 Prozent auf 994 100 zurück. Die durchschnittliche Aufenthaltsdauer war im September 2009 mit 2,6 Tagen etwas länger als im September des Vorjahres (2,5 Tage).

Ende September waren im Land Brandenburg 1 418 Beherbergungsstätten geöffnet, dazu kamen 178 Cam-

pingplätze für Urlaubscamping. Insgesamt standen in den Beherbergungsstätten 79 300 Betten (+1,8 Prozent) und auf Campingplätzen 10 300 Stellplätze (-2,5 Prozent) zur Verfügung.

Die durchschnittliche Bettenauslastung wurde im September mit 39,3 Prozent (Vorjahr: 41,0 Prozent) errechnet, in der Hotellerie (Hotels, Hotels garnis, Gasthöfe und Pensionen) lag der Wert bei 41,0 Prozent. Die Campingplätze waren zu 4,9 Prozent ausgelastet.

Reisegebiet	September 2009				Januar bis September 2009			
	Gäste	Veränderung zum Vorjahr in %	Übernachtungen	Veränderung zum Vorjahr in %	Gäste	Veränderung zum Vorjahr in %	Übernachtungen	Veränderung zum Vorjahr in %
Prignitz.....	10 200	-4,9	26 100	-3,5	85 000	0,3	222 500	4,3
Ruppiner Land	46 200	2,0	12 9 800	5,2	3 51 600	1,2	1 037 400	0,9
Uckermark.....	25 000	-0,8	73 300	-3,3	2 06 700	-1,8	658 600	2,9
Barnimer Land	22 500	-0,7	69 300	-2,5	1 75 400	-0,6	595 800	-0,7
Märkisch-Oderland	22 500	-1,5	69 100	0,8	1 64 700	-2,2	572 000	-0,4
Oder-Spree-Seengebiet	42 500	2,3	11 2 700	0,6	3 41 500	1,7	997 100	3,3
Dahme-Seengebiet	32 900	6,6	64 300	6,4	2 61 900	12,8	571 900	10,9
Spreewald	51 800	-5,0	13 3 000	-0,7	4 07 800	0,4	1 048 900	1,2
Niederlausitz	13 000	-12,9	35 300	-9,4	1 19 500	-5,0	363 900	-2,6
Elbe-Elster-Land .	4 400	-8,0	17 100	-4,0	39 000	-0,5	166 200	0,9
Fläming	41 800	-11,0	98 100	-7,5	3 09 700	-5,8	763 600	-6,7
Havelland	30 200	-2,6	77 700	0,9	2 32 000	0,8	634 100	2,0
Potsdam	37 400	-12,9	88 600	-5,1	2 71 800	-6,0	649 500	-0,5
Land Brandenburg	380 500	-3,9	994 100	-1,1	2 9 66 500	-0,3	8 281 700	0,9

Gäste und Übernachtungen in den Beherbergungsbetrieben des Landes Brandenburg im September 2009 nach Reisegebiet



aus Deutschland

Tourismus
Bis August 2009: Gäste aus den Niederlanden dominieren

Die Touristen aus den Niederlanden waren im Zeitraum Januar bis August 2009 erneut die mit Abstand bedeutendste ausländische Gästegruppe auf deutschen Campingplätzen. Auf die Campingtouristen aus den Niederlanden entfielen in den ersten acht Monaten dieses Jahres knapp 2,0 Mill. Übernachtungen (ohne Dauercamping). Das entspricht einem Anteil von 61,9 Prozent an den 3,2 Mill. Campingübernachtungen aller ausländischen Gäste. Mit weitem Abstand lagen an zweiter Stelle mit etwa 227 000 Übernachtungen und einem Anteil von 7,1 Prozent die Gäste aus Dänemark, gefolgt von den Campingtouristen aus der Schweiz (6,6 Prozent), aus Belgien (4,0 Prozent) und aus dem Vereinigten Königreich (3,8 Prozent). Letztere wiesen einen starken Rückgang (-12,0 Prozent) im Vergleich zum Vorjahreszeitraum auf,

während die Übernachtungszahlen der Gäste aus den Niederlanden, Dänemark, der Schweiz und Belgien durchweg zulegten.

Die Zahl der Übernachtungen aller in- und ausländischen Gäste auf Campingplätzen stieg im Zeitraum Januar bis August 2009 im Vergleich zum entsprechenden Vorjahreszeitraum um 9,3 Prozent. Damit konnten sich die Campingplätze vom allgemeinen Trend abkoppeln. Die Gesamtzahl der Übernachtungen in allen anderen Beherbergungsbetrieben fiel in diesem Zeitraum um 0,4 Prozent.

Herkunftsland (ständiger Wohnsitz)	Januar bis August 2009		
	Anzahl	Anteil an Übernach- tungen	Veränderung zum Vorjahres- zeitraum
	1 000 Personen	%	
Ausland insgesamt....	3 195	100	4,6
darunter			
Niederlande.....	1 977	61,9	3,8
Dänemark.....	227	7,1	5,9
Schweiz.....	211	6,6	14,6
Belgien.....	126	4,0	18,5
Vereinigtes Königreich.....	122	3,8	- 12,0
nachrichtlich			
In- und Ausland.....	21 428	x	9,3

Übernachtungen auf Campingplätzen nach dem Herkunftsland der Gäste von Januar bis August 2009

Quelle: DESTATIS

Tourismus
September 2009: 1 Prozent mehr Gästeübernachtungen

Nach vorläufigen Ergebnissen wurden im September 2009 in Deutschland 37,5 Mill. Gästeübernachtungen in Beherbergungsstätten mit neun oder mehr Betten und auf Campingplätzen gezählt. Damit stieg die Anzahl der Übernachtungen gegenüber dem September 2008 um 1 Prozent. Von der Gesamtzahl der Übernachtungen entfielen 32,2 Mill. auf inländische Gäste (+1 Prozent) und 5,3 Mill. auf Gäste aus dem Ausland (-2 Prozent).

Differenziert nach Betriebsarten sank die Übernachtungszahl gegenüber dem Vorjahresmonat in der Hotellerie um 1 Prozent auf 22,9 Mill.. In den Vorsorge- und Rehabilitationskliniken nahm die Zahl der Übernachtungen dagegen um 1 Prozent auf 4,0 Mill. zu. Am stärksten fiel der Zuwachs im September 2009 mit +4 Prozent auf 10,6 Mill. bei den übrigen Betriebsarten aus. Bei diesen handelt es sich überwiegend

um Ferienunterkünfte unter anderem Campingplätze, Ferienhäuser und -wohnungen sowie Erholungs- und Ferienheime.

Im Zeitraum Januar bis September 2009 lag die Zahl der Gästeübernachtungen mit 290,6 Mill. etwa auf dem Niveau des entsprechenden Vorjahreszeitraums. Auch die Zahl der Übernachtungen von Gästen aus dem Inland blieb mit 247,9 Mill. nahezu unverändert während die Zahl ausländischer Gäste um 4 Prozent auf 42,7 Mill. abnahm.

Jahr / Monat	Übernachtungen aller Gäste		darunter mit ständigem Wohnsitz außerhalb Deutschlands	
	1 000	Veränderung in % gegenüber dem Vorjahreszeitraum	1 000	Veränderung in % gegenüber dem Vorjahreszeitraum
2004.....	338 723	0,1	45 363	8,8
2005.....	343 925	1,5	48 243	6,3
2006.....	351 185	2,1	52 954	9,8
2007.....	361 846	3,0	54 779	3,4
2008.....	369 542	2,1	56 540	3,2
September				
2008.....	37 324	- 0,8	5 423	1,8
2009.....	37 530	1,0	5 330	- 2,0

Entwicklung der Übernachtungen von Gästen in Beherbergungsstätten mit neun oder mehr Betten und auf Campingplätzen

Quelle: DESTATIS

Verarbeitendes Gewerbe September 2009: 4,4 Prozent weniger Beschäftigte

Die aktuelle Schwäche der Gesamtwirtschaft wirkt sich weiterhin deutlich auf die Beschäftigung im Verarbeitenden Gewerbe in Deutschland aus. Ende September 2009 waren in den Betrieben des Verarbeitenden Gewerbes mit 50 und mehr Beschäftigten gut 5 Mill. Personen tätig. Das waren rund 233 000 Personen oder 4,4 Prozent weniger als im September 2008.

Die Zahl der im September 2009 geleisteten Arbeitsstunden nahm im Vergleich zum entsprechenden Vorjahresmonat um 8,9 Prozent auf 642 Mill. ab, obwohl es im Berichtsmonat 22 Arbeitstage gab und somit einen mehr als im September 2008. Dies dürfte insbesondere auf die starke Nutzung von Kurzarbeit zurückzuführen sein. Die Entgelte (Bruttolohn- und Bruttogehalt-

summe) verringerten sich gegenüber September 2008 um 5,4 Prozent auf 16,3 Mrd. EUR.

Betrachtet man die Beschäftigtenzahl in den von der Größe her wichtigsten Wirtschaftszweigen, dann wies nur noch der Bereich Herstellung von Nahrungs- und Futtermitteln mit +1,5 Prozent eine positive Entwicklung gegenüber September 2008 auf. Der Wirtschaftszweig Herstellung von elektrischen Ausrüstungen verzeichnete einen Beschäftigtenrückgang um 4,3 Prozent. Überdurchschnittlich stark verringerten sich die Beschäftigtenzahlen in den Wirtschaftszweigen Maschinenbau (-4,5 Prozent), Herstellung von Kraftwagen und Kraftwagenteilen (-4,8 Prozent), Herstellung von Gummi- und Kunststoffwaren (-5,4 Prozent) sowie Herstellung von Metallerzeugnissen (-6,5 Prozent).

WZ 2008 ¹	Wirtschaftszweig	Gegenstand der Nachweisung		
		Beschäftigte	Geleistete Arbeitsstunden	Entgelte
C	Insgesamt	5 039	642	16 326
	darunter			
28	Maschinenbau	870	104	2 967
29	Herstellung von Kraftwagen und Kraftwagenteilen	717	88	2 728
25	Herstellung von Metallerzeugnissen	470	59	1 302
10	Herstellung von Nahrungs- und Futtermitteln	388	52	844
27	Herstellung von elektrischen Ausrüstungen	362	45	1 217
22	Herstellung von Gummi- und Kunststoffwaren	305	41	837
		Veränderung gegenüber dem Vorjahreszeitraum in %		
C	Insgesamt	-4,4	-8,9	-5,4
	darunter			
28	Maschinenbau	-4,5	-14,4	-8,4
29	Herstellung von Kraftwagen und Kraftwagenteilen	-4,8	-7,4	-4,5
25	Herstellung von Metallerzeugnissen	-6,5	-12,5	-9,8
10	Herstellung von Nahrungs- und Futtermitteln	1,5	1,1	2,4
27	Herstellung von elektrischen Ausrüstungen	-4,3	-10,3	-4,2
22	Herstellung von Gummi- und Kunststoffwaren	-5,4	-8,0	-4,4

¹ Klassifikation der Wirtschaftszweige, Ausgabe 2008

² Betriebe mit 50 und mehr tätigen Personen

Verarbeitendes Gewerbe² in Deutschland im September 2009 – Vorläufige Ergebnisse –

Quelle: DESTATIS

Verarbeitendes Gewerbe September 2009: Umsatz preisbereinigt –13,6 Prozent zum Vorjahresmonat

Der Umsatz im Verarbeitenden Gewerbe ging nach vorläufigen Angaben im September 2009 arbeitstäglich- und preisbereinigt um 13,6 Prozent gegenüber September 2008 zurück (nachrevidiert -17,3 Prozent im August 2009). Der Inlandsumsatz verringerte sich im Vergleichszeitraum um 12,1 Prozent, die Erlöse mit ausländischen Abnehmern nahmen um 15,2 Prozent ab. Dabei lagen der Umsatz mit den Ländern der Eurozone um 15,0 Prozent und der Absatz in das übrige Ausland um 15,4 Prozent unter dem Vorjahresniveau.

Innerhalb der umsatzmäßig wichtigsten Wirtschaftszweige sank der preisbereinigte Umsatz im September 2009 am stärksten bei den Herstellern von elektrischen Ausrüstungen mit -25,4 Prozent gegenüber September 2008. Dabei verringerte sich der Inlandsumsatz um 29,1 Prozent, das Geschäft mit ausländischen Abnehmern ging um 20,8 Prozent zurück. Beim Umsatz im Maschinenbau gab es ein Minus von 23,3 Prozent (Inlandsumsatz -31,6 Prozent, Auslandsumsatz

-17,4 Prozent). Dagegen stieg der Umsatz der Hersteller von Nahrungs- und Futtermitteln im September 2009 leicht um 0,3 Prozent. Während der Inlandsumsatz hier um 0,3 Prozent unter dem Vorjahresniveau lag, nahm der Auslandsumsatz um 2,5 Prozent zu.

Im Vergleich zum Vormonat erhöhte sich der preisbereinigte Umsatz im Verarbeitenden Gewerbe im September 2009 saison- und arbeitstäglich bereinigt insgesamt um 1,8 Prozent (nachrevidiert ebenfalls +1,8 Prozent im August 2009). Das Geschäft mit inländischen Abnehmern nahm im Vergleich zum Vormonat um 0,1 Prozent ab; der Auslandsumsatz stieg dagegen um 4,3 Prozent. Die gleiche Zuwachsrate gab es innerhalb des Auslandsgeschäfts auch jeweils beim Absatz in die Eurozone und in das restliche Ausland.

Kumuliert von Januar bis September 2009 lag das (arbeitstäglich bereinigte) Umsatzvolumen im Verarbeitenden Gewerbe um 19,3 Prozent unter dem Niveau des entsprechenden Vorjahreszeitraums; dabei verringerten sich das Inlandsgeschäft um 15,7 Prozent und der Auslandsumsatz um insgesamt 23,3 Prozent.

Quelle: DESTATIS

Bevölkerung
Ende März 2009:
Bevölkerung
in Deutschland
unter 82 Millionen

Im ersten Quartal 2009 ist die Zahl der Einwohner im wiedervereinigten Deutschland unter die 82-Mill.-Grenze gefallen. Die Zahl der Einwohner lag nach vorläufigen Ergebnissen am 31. März 2009 bei 81,9 Mill. Zu Jahresbeginn hatte die Bevölkerungszahl rund 82,0 Mill. betragen. Im Jahr davor waren es am Ende des ersten Quartals 2008 noch 82,1 Mill. Personen.

Kurz nach der Wiedervereinigung Ende 1990 hatte Deutschland 79,8 Mill. Einwohner. Aufgrund der hohen Zuwanderung in Folge der Öffnung der osteuropäischen Länder und des Bürgerkriegs in Jugoslawien stieg die Einwohnerzahl rapide auf 82,0 Mill. Einwohner im Jahr 1996 an. Der höchste Bevölkerungsstand wurde 2002 mit 82,5 Mill. Einwohnern erreicht. Seitdem geht die Bevölkerung kontinuierlich zurück, da es mehr Sterbefälle als Geburten gibt und die rückläufige Zuwanderung, anders als in den 1990er Jahren, das Geburtendefizit nicht ausgleichen kann.

Die Bevölkerungszahl ging zwischen März 2008 und März 2009 um 260 000 Personen zurück (-0,3 Prozent der Bevölkerung). Dies ist ein deutlich größerer Rückgang als der zwischen März 2007 und März 2008 (-124 000 Personen, -0,2 Prozent) sowie in den Jahren davor. Hintergrund sind die verzeichneten hohen Fortzugzahlen, die jedoch teilweise auf die Bereinigung der Melderegister zurückzuführen sind. Wegen der bun-

desweiten Einführung der Steuer-Identifikationsnummer für jeden Bundesbürger werden seit 2008 umfangreiche Bereinigungen der Melderegister vorgenommen, die zu zahlreichen Abmeldungen von Amts wegen führen. In welchem Umfang der Rückgang der Bevölkerungszahlen auf die Bereinigungen zurückzuführen ist, kann nicht quantifiziert werden.

Eine abnehmende Bevölkerungszahl war in allen Bundesländern, außer den Stadtstaaten Berlin und Hamburg, zu verzeichnen. Da die Bereinigungen noch nicht überall abgeschlossen sind, können weitere Rückgänge in den kommenden Monaten – auch in den Stadtstaaten – nicht ausgeschlossen werden. Vor allem die östlichen Bundesländer waren, bezogen auf die dort lebende Bevölkerung, zwischen März 2008 und März 2009 von sinkenden Bevölkerungszahlen betroffen: Sachsen-Anhalt (-1,3 Prozent), Mecklenburg-Vorpommern (-1,0 Prozent), Thüringen (-0,9 Prozent) sowie Sachsen (-0,7 Prozent).

Bevölkerungsrückgänge dieser Größenordnung sind allerdings für diese Länder üblich. Auffällig sind dagegen die abnehmenden Bevölkerungszahlen in den Ländern Bayern, Baden-Württemberg sowie Schleswig-Holstein, in denen die Bevölkerung seit der Wiedervereinigung durchgehend gewachsen war. In den übrigen Bundesländern setzte sich der Rückgang der Bevölkerungszahlen, der zwischen 2007 und 2008 bereits beobachtet worden war, durch die Bereinigung verstärkt fort.

Bevölkerung
in Deutschland
nach Bundesländern
im März 2007, 2008,
2009

Land	Bevölkerung am			Veränderung			
	31.03.2007	31.03.2008	31.03.2009	2008 zu 2007		2009 zu 2008	
	insgesamt			Anzahl	%	Anzahl	%
Deutschland	82 266 471	82 142 136	81 882 342	- 124 335	-0,2	- 259 794	-0,3
Baden-Württemberg	10 739 686	10 747 456	10 744 383	7 770	0,1	- 3 073	0,0
Bayern	12 492 568	12 516 676	12 494 781	24 108	0,2	- 21 895	-0,2
Berlin	3 404 721	3 420 786	3 429 525	16 065	0,5	8 739	0,3
Brandenburg	2 544 133	2 531 697	2 517 726	- 12 436	-0,5	- 13 971	-0,6
Bremen	663 722	662 244	661 166	- 1 478	-0,2	- 1 078	-0,2
Hamburg	1 757 030	1 766 945	1 775 333	9 915	0,6	8 388	0,5
Hessen	6 071 931	6 069 333	6 060 841	- 2 598	0,0	- 8 492	-0,1
Mecklenburg-Vorpommern	1 689 995	1 675 958	1 659 023	- 14 037	-0,8	- 16 935	-1,0
Niedersachsen	7 977 612	7 963 206	7 937 280	- 14 406	-0,2	- 25 926	-0,3
Nordrhein-Westfalen	18 016 805	17 977 814	17 904 653	- 38 991	-0,2	- 73 161	-0,4
Rheinland-Pfalz	4 050 538	4 040 746	4 020 917	- 9 792	-0,2	- 19 829	-0,5
Saarland	1 041 793	1 035 090	1 027 700	- 6 703	-0,6	- 7 390	-0,7
Sachsen	4 242 503	4 211 511	4 183 404	- 30 992	-0,7	- 28 107	-0,7
Sachsen-Anhalt	2 435 062	2 404 462	2 373 485	- 30 600	-1,3	- 30 977	-1,3
Schleswig-Holstein	2 833 250	2 835 461	2 830 889	2 211	0,1	- 4 572	-0,2
Thüringen	2 305 122	2 282 751	2 261 236	- 22 371	-1,0	- 21 515	-0,9
nachrichtlich							
Früheres Bundesgebiet							
(ohne Berlin-West)	65 644 935	65 614 971	65 457 943	- 29 964	0,0	- 157 028	-0,2
Neue Länder							
(ohne Berlin-Ost)	13 216 815	13 106 379	12 994 874	- 110 436	-0,8	- 111 505	-0,9
Berlin	3 404 721	3 420 786	3 429 525	16 065	0,5	8 739	0,3

Quelle: DESTATIS

**Verbraucherpreise
Oktober 2009:
Verbraucherpreise
±0,0 Prozent gegenüber
Oktober 2008**

Der Verbraucherpreisindex für Deutschland lag im Oktober 2009 auf demselben Niveau wie im Oktober 2008 (±0,0 Prozent). Die Preisentwicklung blieb damit weiterhin verbraucherfreundlich. Im September 2009 hatte die Inflationsrate gemessen an der Veränderung des Verbraucherpreisindex bei -0,3 Prozent gelegen. Im Vergleich zum Vormonat September 2009 erhöhte sich der Verbraucherpreisindex nur geringfügig um 0,1 Prozent. Die Schätzung für Oktober 2009 wurde somit bestätigt.

Auch im Oktober 2009 wirkte sich die Preisentwicklung der Energie (Haushaltsenergie und Kraftstoffe) dämpfend auf die Inflationsrate aus: Energieprodukte verbilligten sich insgesamt um 7,0 Prozent gegenüber Oktober 2008. Ohne Berücksichtigung der Preisentwicklung für Energie hätte die Inflationsrate bei +0,9 Prozent gelegen. Im Jahresvergleich waren erhebliche Preisrückgänge vor allem bei leichtem Heizöl (-25,1 Prozent) und Kraftstoffen (-6,1 Prozent; darunter Dieselkraftstoff: -13,2 Prozent; Superbenzin: -3,7 Prozent) zu verzeichnen. Diese Preisrückgänge fielen jedoch deutlich geringer aus als in den Vormonaten. Bei den anderen Haushaltsenergien verbilligten sich binnen Jahresfrist auch Gas (-17,9 Prozent) sowie Umlagen für Zentralheizung und Fernwärme (-5,9 Prozent). Eine gegenläufige Preisentwicklung wurde dagegen weiterhin für Strom (+5,8 Prozent) ermittelt.

Nahrungsmittelpreise lagen im Oktober 2009 durchschnittlich 3,4 Prozent unter dem Niveau des Vorjahres. Die stärksten Preisrückgänge wurden bei Gemüse (-11,4 Prozent; darunter Gurken: -35,8 Prozent; Kartoffeln: -20,4 Prozent; Paprika: -18,8 Prozent) und Molkereiprodukten (-10,9 Prozent; darunter Quark: -25,9 Prozent; frische Vollmilch: -22,2 Prozent; H-Milch: -21,6 Prozent) beobachtet. Günstiger als ein Jahr zuvor waren auch Speisefette und -öle (-5,1 Prozent; darunter Margarine: -5,8 Prozent; Butter: -4,8 Prozent). Teurer wurden gegenüber Oktober 2008 dagegen Fisch und Fischwaren (+3,6 Prozent; darunter Fischstäbchen: +9,1 Prozent; frisches Fischfilet: +3,3 Prozent).

Langlebige Gebrauchsgüter wiesen im Vorjahresvergleich eine moderate Preisentwicklung auf (+0,1 Prozent). Besonders verbraucherfreundlich entwickelten sich hier Preise für einzelne Erzeugnisse der Unterhaltungselektronik (darunter Fernsehgeräte: -24,3 Prozent) und für einzelne Informationsverarbeitungsgeräte (darunter Personalcomputer: -15,7 Prozent; Notebooks: -14,7 Prozent) sowie die Preise für Gebrauchtwagen (-4,8 Prozent).

Nennenswerte Preisanstiege binnen Jahresfrist wurden dagegen bei Tabakwaren (+5,4 Prozent) und Pauschalreisen (+4,1 Prozent) festgestellt.

Die nur geringfügige Preiserhöhung des Gesamtindex (+0,1 Prozent) gegenüber dem Vormonat September 2009 ergab sich aus gegenläufigen Preisbewegungen. So waren beispielsweise bei den Energieprodukten Preisanstiege für leichtes Heizöl (+5,5 Prozent) zu beobachten, dagegen gingen die Gaspreise im kurzfristigen Vergleich um 3,3 Prozent zurück. Bei Nahrungsmitteln wurden nennenswerte Preisrückgänge insbesondere bei Gemüse (-1,2 Prozent, Gurken: -24,1 Prozent, Paprika: -11,1 Prozent; Kartoffeln: -4,2 Prozent) beobachtet. Einen Preisanstieg gab es dagegen bei Speisefetten und -ölen mit +5,7 Prozent, der in erster Linie auf die Preiserhöhung bei Butter (+13,7 Prozent) zurückzuführen ist.

Der für europäische Zwecke berechnete harmonisierte Verbraucherpreisindex (HVPI) für Deutschland lag im Oktober 2009 um 0,1 Prozent niedriger als im Oktober 2008. Im Vergleich zum Vormonat September 2009 stieg der Index um 0,1 Prozent. Die Schätzung für den HVPI vom 28. Oktober 2009 wurde damit leicht nach unten korrigiert.

Jahr/Monat	Index	Veränderung gegenüber	
		Oktober 2008	September 2009
2007			
Jahresdurchschnitt	103,9	2,3	-
2008			
Jahresdurchschnitt	106,6	2,6	-
2008	Oktober.....	107,0	2,4
	November....	106,5	1,4
	Dezember....	106,8	1,1
2009	Januar	106,3	0,9
	Februar.....	106,9	1,0
	März.....	106,8	0,5
	April.....	106,8	0,7
	Mai.....	106,7	-
	Juni.....	107,1	0,1
	Juli.....	107,1	-0,5
	August.....	107,3	-
	September....	106,9	-0,3
	Oktober.....	107,0	-

Gesamtverbraucherpreisindex für Deutschland 2008 und 2009

Quelle: DESTATIS



aus Europa

Bruttoinlandsprodukt
III. Quartal:
BIP in der Eurozone um
0,4 Prozent gestiegen

Im Vergleich zum Vorquartal ist im dritten Quartal 2009 das BIP in der Eurozone (EZ16) um 0,4 Prozent und in der EU27 um 0,2 Prozent gestiegen. Dies geht aus Schnellschätzungen hervor, (...). Im zweiten Quartal 2009 betrug die Wachstumsrate $-0,2$ Prozent in der Eurozone und $-0,3$ Prozent in der EU27.

Im Vergleich zum entsprechenden Quartal des Vorjahres ist das saisonbereinigte BIP im dritten Quartal 2009 in der Eurozone um 4,1 Prozent und in der EU27 um 4,3 Prozent gefallen, nach $-4,8$ Prozent bzw. $-4,9$ Prozent im Vorquartal.

Im Verlauf des dritten Quartals 2009 nahm das BIP der Vereinigten Staaten um 0,9 Prozent gegenüber dem Vorquartal zu, nach $-0,2$ Prozent im zweiten Quartal 2009. Im Vergleich zum Vorjahresquartal sank das BIP der Vereinigten Staaten um 2,3 Prozent ($-3,8$ Prozent im Vorquartal).

Quelle: Eurostat

Preise
Oktober 2009:
Jährliche Inflationsrate
der Eurozone
bei $-0,1$ Prozent

Die jährliche Inflationsrate der Eurozone lag im Oktober 2009 bei $-0,1$ Prozent, gegenüber $-0,3$ Prozent im September. Ein Jahr zuvor hatte sie $+3,2$ Prozent betragen. Die monatliche Inflationsrate betrug im Oktober 2009 $+0,2$ Prozent.

Die jährliche Inflationsrate der EU lag im Oktober 2009 bei $+0,5$ Prozent, gegenüber $+0,3$ Prozent im September. Ein Jahr zuvor hatte sie $+3,7$ Prozent betragen. Die monatliche Inflationsrate betrug im Oktober 2009 $+0,2$ Prozent. (...)

Im Oktober 2009 wurden die niedrigsten jährlichen Raten in Irland ($-2,8$ Prozent), Estland ($-2,1$ Prozent) und Portugal ($-1,6$ Prozent) gemessen, und die höchsten in Rumänien ($+4,3$ Prozent), Ungarn ($+4,2$ Prozent) und Polen ($+3,8$ Prozent). Im Vergleich zu September 2009 ging die jährliche Inflationsrate in elf Mitgliedstaaten zurück und stieg in fünfzehn an.

Die niedrigsten Durchschnittswerte über zwölf Monate bis einschließlich Oktober 2009 verzeichneten Irland ($-1,0$ Prozent), Portugal ($-0,6$ Prozent) und Luxemburg ($-0,1$ Prozent), während die höchsten in Rumänien ($+5,9$ Prozent), Litauen ($+5,4$ Prozent) und Lettland ($+5,3$ Prozent) gemeldet wurden.

Die Hauptkomponenten mit den höchsten jährlichen Raten im Oktober 2009 in der Eurozone waren Alkohol und Tabak ($+4,4$ Prozent), verschiedene Waren und Dienstleistungen ($+2,2$ Prozent) sowie Erziehung und Unterricht ($+1,5$ Prozent), die mit den niedrigsten jährlichen Raten waren Verkehr ($-2,0$ Prozent), Wohnung ($-1,6$ Prozent) und Nahrungsmittel ($-1,5$ Prozent). Bei den Teilindizes hatten Tabak ($+0,14$ Prozentpunkte), Restaurants und Cafés ($+0,12$ Prozentpunkte) sowie Mieten ($+0,11$ Prozentpunkte) die stärkste Steigerungswirkung auf die Gesamtinflation, während Kraftstoffe für Verkehrsmittel ($-0,42$ Prozentpunkte), Gas ($-0,27$ Prozentpunkte) und flüssige Brennstoffe ($-0,24$ Prozentpunkte) am stärksten senkend wirkten.

Die Hauptkomponenten mit den höchsten monatlichen Raten waren Bekleidung und Schuhe ($+3,1$ Prozent) sowie Erziehung und Unterricht ($+1,1$ Prozent).

Diejenige mit der niedrigsten Rate war Freizeit und Kultur ($-0,3$ Prozent). Insbesondere Bekleidungsartikel ($+0,16$ Prozentpunkte), Schuhe und flüssige Brennstoffe (je $+0,03$ Prozentpunkte) hatten die stärkste Steigerungswirkung, während Kraftstoffe für Verkehrsmittel ($-0,04$ Prozentpunkte) und Pauschalreisen ($-0,03$ Prozentpunkte) am stärksten senkend wirkten.

Quelle: Eurostat

Jürgen Hübner

Wirtschaft im Überblick



Berlin Juni 2009

Die Zahl der Berliner Arbeitslosen erhöhte sich vom Juni 2008 bis zum Juni 2009 um 3,1 Prozent, das waren 7 146 Personen mehr. Die Arbeitslosenquote auf der Basis der abhängig zivilen Erwerbspersonen betrug im aktuellen Monat 16,3 Prozent. Im Verarbeitenden Gewerbe, dem Bergbau und der Gewinnung von Steinen und Erden zeigte die Trend-Konjunktur-Komponente des Umsatzes seit Mitte des Jahres 2008 eine fallende Tendenz, während die gleiche Kennziffer der Beschäftigten seit Mitte 2007 stieg. Wobei ein Vergleich der 12-monatigen Zeiträume aufgrund eines Methodenwechsels zurzeit nicht möglich ist. Für das Berliner Bauhauptgewerbe zeigte sich bei den Beschäftigten eine durchgehend positive Entwicklung. Der Auftragseingang fiel jedoch im Zeitraum der letzten sechs Monate um über 20 Prozent, im Ein-Jahresvergleich lag er bei -11,0 Prozent. Beim Einzelhandel stieg der Trend der Messzahl der Beschäftigten insgesamt an, während der des nominalen Umsatzes fiel. Im Gastgewerbe verzeichneten die Beschäftigtenzahl und der nominale Umsatz eine fallende

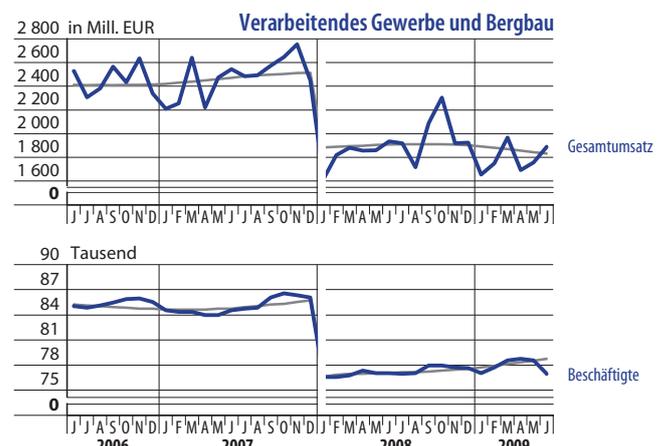
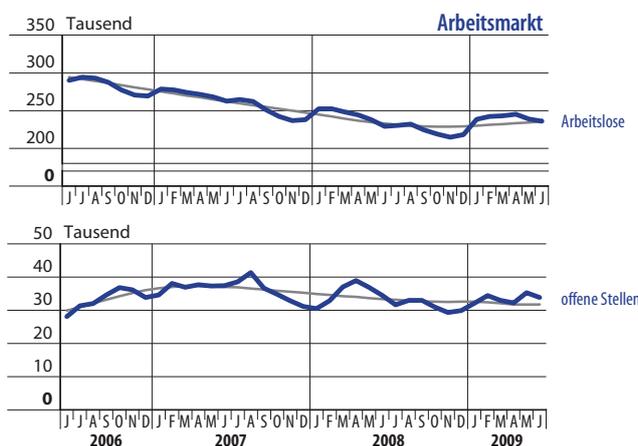
Trend-Konjunktur-Komponente. Dieselbe Kennziffer des Außenhandel-Exportes und des -Importes war in letzter Zeit ebenfalls fallend, die des Exportes stärker und langfristiger als die des Importes. Im Berlin-Tourismus stieg die Zahl der Gäste – ebenso wie die der Übernachtungen – leicht, jedoch lang anhaltend an. Beim Saldo der Gewerbean- und -abmeldungen und dem Saldo der Betriebsgründungen und -aufgaben war ein stärker schwankender – ab Mitte 2007 deutlich fallender Trend – erkennbar, der jedoch im letzten Halbjahr bei den Gewerbemeldungen in einen waagerechten Verlauf überging. Die beantragten Insolvenzen und die Regelin Insolvenzen der Unternehmen wiesen seit Mitte des Jahres 2007 eine fallende Trend-Konjunktur-Komponente auf, die seit dem Herbst 2008 bei den Regelin Insolvenzen der Unternehmen wieder ansteigt, sich aber bei den beantragten Insolvenzen waagerecht hält. Die Berliner Inflationsrate lag im aktuellen Monat bei -0,1 Prozent – Tendenz seit dem März des Jahres 2008 sehr stark fallend.

um 3,1 Prozent, das sind 7 146 Personen, zu. Diese Personenzahl entspricht genau der Einwohnerzahl der brandenburgischen Gemeinde Großbeeren im Amt Ludwigsfelde. Die Arbeitslosenquote Berlins auf der Basis der abhängig zivilen Erwerbspersonen betrug 16,3 Prozent und auf Basis aller zivilen Erwerbspersonen 14,0 Prozent. Das waren gegenüber dem Vorjahresmonat jeweils 0,4 Prozentpunkte mehr. Damit lag die Berliner Arbeitslosenquote der abhängig zivilen Erwerbspersonen 6,8 Prozentpunkte und die auf der Basis aller zivilen Erwerbspersonen 5,9 Prozentpunkte über dem bundesweiten Durchschnitt, aber auch jeweils 1,9 Prozentpunkte über den entsprechenden ostdeutschen Werten (einschließlich der Berliner). Insgesamt konnte sich – bei den bekannten saisonalen Schwankungen der Arbeitslosenzahl – die bisher linear-fallende Tendenz nicht weiter fortsetzen, sie steigt seit Oktober/November 2008 wieder leicht an. Die gemeldeten offenen Stellen verringerten sich seit dem Juni des vorigen Jahres um 573 oder 1,7 Prozent. Die Trend-Konjunktur-Komponente der offenen Stellen fällt leicht. Das Verhältnis der gemeldeten offenen Stellen zu den gemeldeten Arbeitslosen lag im aktuellen Monat bei 1 zu 7,0 – Tendenz steigend.

Im Berliner Verarbeitenden Gewerbe, im Bergbau und bei der Gewinnung von Steinen und Erden erfolgte im Januar 2009 ein methodischer Wechsel. Die gesamte Erhebung wurde auf die Klassifikation der Wirtschaftszweige 2008 (WZ 2008) umgestellt. Dabei wurden wesentliche Zuordnungen in den Unterteilungen der Klassifikation der einzelnen Wirtschaftszweige geändert. Die damit erforderlichen Rückrechnungen

Tabelle Seite 20

In Berlin wurden am Ende des Monats Juni 2009 mit 236 159 **Arbeitslosen** 2 917 Personen oder 1,2 Prozent weniger als im Vormonat, dem Mai 2009, registriert. Im Vergleich zum Juni 2008 nahm die Zahl der Arbeitslosen



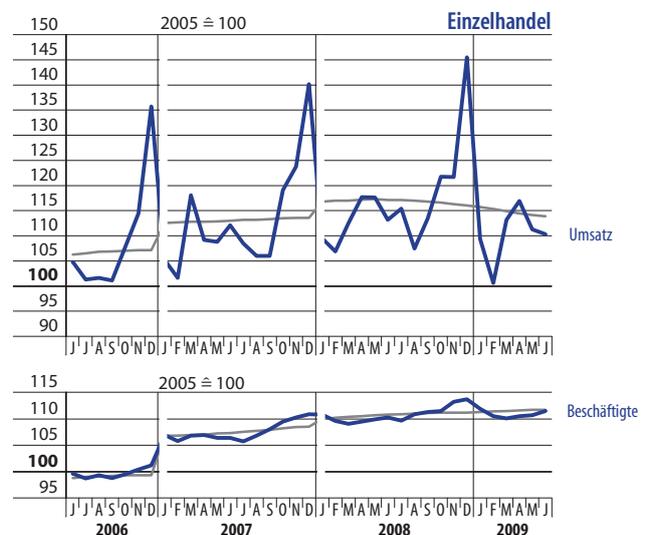
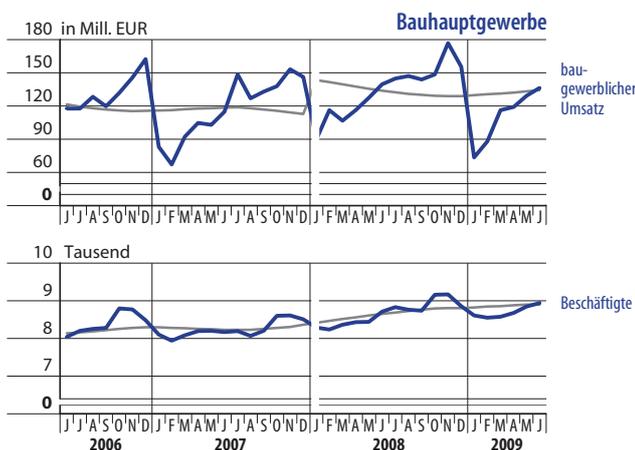
sind vorest – anders als in Brandenburg – bis zum Januar 2008 erfolgt. Aus diesem Grund ist ein Vergleich der 12-monatigen Zeiträume zurzeit nicht möglich. Bei der grafischen Darstellung der Trends wurde deshalb mit einer Sprungstelle zum Januar 2008 gerechnet. Daraus können auch die Abweichungen durch diesen methodischen Wechsel sichtbar gemacht werden.

Die Veränderungen der Konjunkturkennziffern dieses Wirtschaftszweiges im Vergleich zu den monatlichen oder sechsmonatlichen Vorjahreszeiträumen zeigen keine einheitliche Entwicklung. Während im Vergleich zum Juni 2008 sich alle Kennziffern negativ entwickelten, war beim Halbjahresvergleich nur die Entwicklung des Gesamtumsatzes negativ. Die im Monat Juni 2009 im Verarbeitenden Gewerbe, im Bergbau und bei der Gewinnung von Steinen und Erden berichtspflichtigen 331 Berliner Betriebe mit mehr als 50 Beschäftigten – gegenüber dem Juni 2008 waren es mit 326 Betrieben fünf Betriebe oder 1,5 Prozent mehr – erwirtschafteten einen Gesamtumsatz von 1 889,4 Millionen EUR. Das Ergebnis des Vormonats wurde damit um 44,9 Millionen EUR unterboten; es verminderte sich somit um 2,3 Prozent. Im laufenden Jahr – von Januar 2009 bis Juni 2009 – konnten die Betriebe des Verarbeitenden Gewerbes, des Bergbaus und der Gewinnung von Steinen und Erden Waren im Wert von insgesamt 10,7 Milliarden EUR absetzen. Gegenüber dem Vorjahreszeitraum bedeutet dies eine Verminderung des Gesamtumsatzes um 2,4 Prozent. Im Einjahreszeitraum konnten die Berliner Betriebe dieses Wirtschaftszweiges Waren im Wert von insgesamt 22,6 Milliarden EUR absetzen. Im Juni 2009 wurden im Ausland 893,7 Millionen EUR abgesetzt, das waren 47,3 Prozent des Gesamtumsatzes, aber auch –0,4 Prozent gegenüber dem Juni 2008. Im betrachteten Monat waren im Berliner Verarbeitenden Gewerbe, im Bergbau und bei der Gewinnung von Steinen und Erden 77 098 Personen beschäftigt, –0,1 Prozent oder 64 Beschäftigte weniger als im Juni 2008. Die Produktivität (Umsatz je Beschäftigten) betrug im betrachteten Monat 24 506 EUR pro Beschäftigten. Das waren im Vergleich zum Vorjahresmonat –2,2 Prozent. Die Bruttolohn- und -gehaltssumme belief sich im aktuellen Monat auf 3 555 EUR, sie verminderte sich innerhalb eines Jahres um 2,4 Prozent.

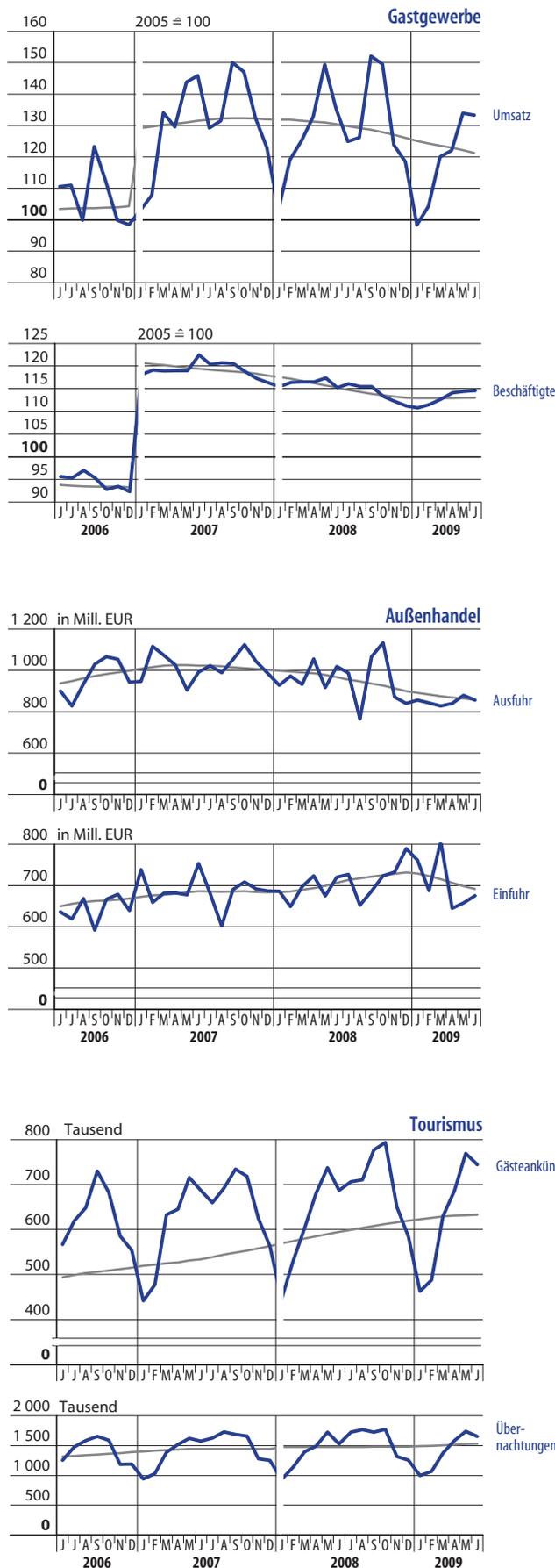
Das Berliner **Bauhauptgewerbe** erreichte bei allen Kennziffern – Beschäftigte, Auftragseingang und bau-

gewerblicher Umsatz – im langfristigen Ein-Jahres-Zeitraum eine positive Entwicklung. Die grafische Darstellung war weiterhin durch die fast synchron verlaufenden saisonalen Schwankungen im baugewerblichen Umsatz und bei den Beschäftigten gekennzeichnet. In letzter Zeit verharrte die Trend-Konjunktur-Komponente des baugewerblichen Umsatze in ihrer Entwicklung, während die der Beschäftigten seit Mitte 2007 im Ansteigen begriffen war. Der Auftragseingang von 109,3 Millionen EUR lag im Juni 2009 mit –48,1 Prozent sehr weit unter dem Vorjahresmonat, im Ein-Jahresvergleich waren es –11,0 Prozent und im Halbjahres-Vergleich –27,8 Prozent. Die in diesem Wirtschaftsabschnitt beschäftigten 8 939 Arbeitnehmer erzielten im Juni 2009 einen Gesamtumsatz von 137,1 Millionen EUR, der baugewerbliche Umsatz betrug 136,4 Millionen EUR. Letzterer lag um 2,3 Prozent unter dem Wert vom Juni 2008. Im Vergleich der Zwölf-Monats-Zeiträume ist ein Zuwachs von 2,5 Prozent aufgetreten. Die Beschäftigtenzahl stieg im Vergleich des Juni 2009 zum Juni 2008 um 2,6 Prozent, im zwölfmonatigen Zeitraum sogar um +5,0 Prozent.

Im Berliner **Einzelhandel** war mit dem Jahreswechsel 2006 zu 2007 eine methodische Änderung bei der Behandlung der Neugründungen in der Stichprobe vorgenommen worden. Im Januar 2009 wurde auch in diesem Wirtschaftszweig auf die Klassifikation der Wirtschaftszweige 2008 (WZ 2008) umgestellt. In der Berechnung der Trend-Konjunktur-Komponente kann dieses als zwei Sprungstellen berücksichtigt werden. Jedoch sind Aussagen zu den Veränderungen im Ein-Jahres-Zeitraum nicht möglich. Im Sechs-Monats-Vergleich betrug die Veränderung der Messzahl des nominalen Umsatzes –2,3 Prozent und die der Beschäftigten +0,9 Prozent. Bei den Vollbeschäftigten trat in diesem Zeitraum ein Rückgang um 1,7 Prozent auf, während sich die Zahl der Teilzeitbeschäftigten um 2,6 Prozent erhöhte. Bei den bekannten großen saisonalen Schwankungen des nominalen Umsatzes war die Trend-Konjunktur-Komponente seit dem Mai des Jahres 2008 wieder leicht fallend. Bei der Messzahl der Beschäftigten blieb die Trend-Konjunktur-Komponente leicht ansteigend.



— Trends nach dem Verfahren BV4.1 des Statistischen Bundesamtes.
Methodischer Wechsel Januar 2007 bzw. Januar 2008 (siehe Abbrüche innerhalb der Grafiken)



Im ebenfalls saisonal stark geprägten **Gastgewerbe** wurde – wie beim Einzelhandel – die gleiche methodische Veränderung, die zu entsprechenden Auswirkungen auf die Ergebnisdarstellung führte, vorgenommen. Beim nominalen Umsatz war bis zur Mitte des Jahres 2007 eine steigende, dann aber fallende Trend-Konjunktur-Komponente erkennbar. Bei den Beschäftigten fiel sie im Zeitraum der vergangenen drei Jahre. Die mittlere Messzahl des nominalen Umsatzes verschlechterte sich im Vergleich der gesamten letzten sechs Monate zum Vorjahreszeitraum um 7,0 Prozent. Die Messzahl der Beschäftigten fiel im gleichen Zeitraum auch – um 2,8 Prozent. Das betraf die Vollbeschäftigten mit –3,4 Prozent stärker als die Teilzeitbeschäftigten mit –2,2 Prozent.

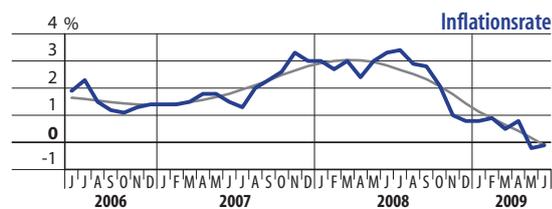
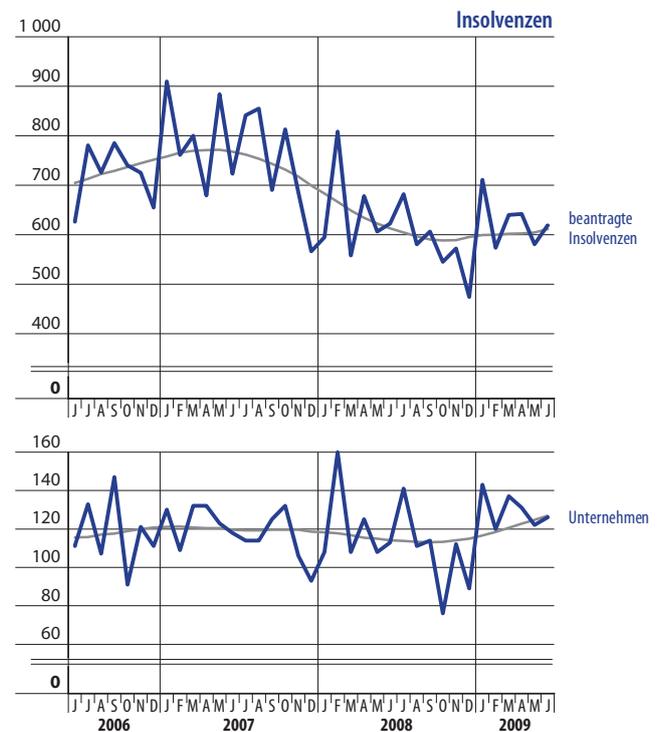
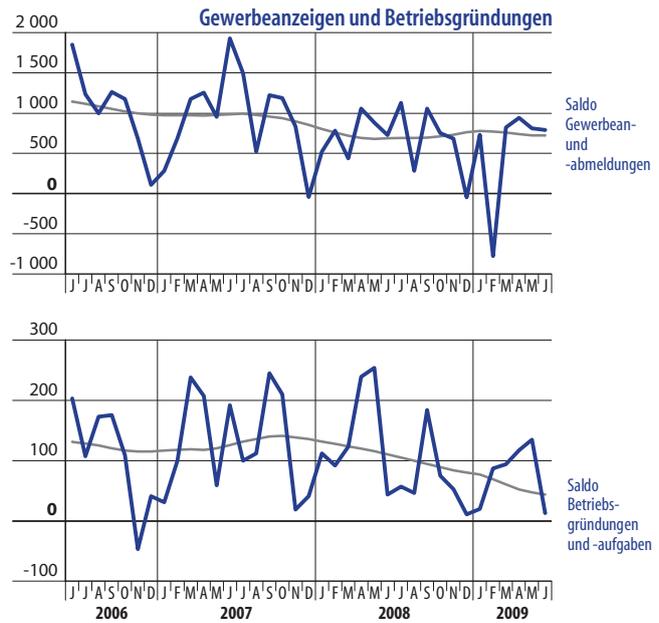
Beim **Außenhandel** erreichte der gesamte Importwert der Berliner Wirtschaft im Juni 2009 ein Volumen von 675,0 Millionen EUR und lag damit um 6,3 Prozent unter dem Ergebnis des Vorjahresmonats – des Juni 2008. Im Vergleich der letzten zwölf Monate waren es +4,1 Prozent, bei im Wert von insgesamt 8,5 Milliarden EUR importierten Waren. Im aktuellen Monat erreichte das Exportvolumen 855,8 Millionen EUR. Die Veränderung zum Vorjahresmonat betrug –16,0 Prozent, beim Ein-Jahres-Zeitraum dann –10,6 Prozent. Das sind exportierte Waren im Wert von 10,8 Milliarden EUR innerhalb des Zeitraumes von einem Jahr. In der Grafik war für den Export (Spezialhandel) und den Import (Generalhandel) bis zur Mitte des Jahres 2007 ein stabiler Aufwärtstrend zu beobachten. Seitdem fällt die Trend-Konjunktur-Komponente des Exportes stark ab, während die der Importe nach einem kleinen Anstieg ab dem Jahreswechsel 2008 zu 2009 ebenfalls fällt. Betont sei, dass eine Saldierung von Ex- und Importen zur Berechnung des Berliner Außenbeitrags aufgrund unterschiedlicher Abgrenzungen von General- und Spezialhandel statistisch nicht möglich ist.

Im Juni 2009 betrug die Zahl der Übernachtungen in der Berliner **Tourismusbranche** 1 654,1 Tausend Personen; gegenüber dem Juni 2008 waren es 1 282 255 Übernachtungen oder 8,4 Prozent mehr. Bei insgesamt 18,0 Millionen Übernachtungen im Zeitraum eines Jahres (Juli 2008 bis Juni 2009) war mit der Veränderung gegenüber dem Vorjahreszeitraum von +3,1 Prozent ebenfalls eine positive Entwicklung erkennbar. Im laufenden Jahr (Januar bis Juni 2009) übernachteten 8,4 Millionen Besucher, das waren gegenüber dem Vorjahreszeitraum +2,5 Prozent. Die Zahl der Gäste zeigte, ebenso wie die der Übernachtungen, in der Vergangenheit eine gleichmäßig steigende Trend-Konjunktur-Komponente. Im Juni 2009 entfielen auf jeden Gast im Durchschnitt 2,2 Übernachtungen – Tendenz langfristig leicht fallend.

Bei den **Gewerbemeldungen** werden die Salden der Gewerbean- und -abmeldungen und die Salden der Betriebsgründungen und -aufgaben dargestellt. Der Saldo bei den Gewerbemeldungen lag bei 792 Anmeldungen, er nahm gegenüber dem Juni 2008 um 8,9 Prozent zu, im laufenden Jahr und im Ein-Jahres-Vergleichszeitraum nahm er aber ab, und zwar um 24,7 Prozent beziehungsweise um 25,5 Prozent. Der Saldo bei den Betriebsgründungen und -aufgaben zeigte eine ähnliche Entwicklung. Im Juni gab es 13 Betriebsgründungen mehr als -aufgaben, das sind jedoch -70,5 Prozent zum Juni 2008; vom Januar bis zum Juni 2009 waren es -46,1 Prozent zum Vorjahreszeitraum und im längerfristigen Ein-Jahres-Vergleich dann -43,9 Prozent. Die Trend-Konjunktur-Komponente beim Betriebs-Saldo fällt seit Mitte 2007 stark, während der Saldo der Gewerbean- und -abmeldungen im gleichen Zeitraum des Jahres 2007 ebenfalls fiel, aber seit der Mitte des Jahres 2008 wieder etwa waagrecht verläuft. Auffallend ist, dass vor dem Hintergrund einer sehr dynamischen Entwicklung bei beiden Kennziffern immer zum Jahreswechsel umfangreiche Abmeldungen und in der Jahresmitte verstärkt Anmeldungen auftraten.

Die beantragten **Insolvenzen** werden nach wie vor stark durch die Verbraucherinsolvenzen bestimmt. Im Monat Juni 2009 lagen die beantragten Insolvenzverfahren bei 619 Fällen oder -0,5 Prozent zum Juni 2008. Im gleichen Monat waren es bei den Unternehmensinsolvenzen insgesamt 126 Regelinsolvenzfälle oder +11,5 Prozent zum Juni 2008. Die gesamten Insolvenzen verminderten sich auch im Halbjahres- und im 12-Monats-Zeitraum um 2,6 beziehungsweise 13,1 Prozent. Die Unternehmensinsolvenzen hatten sich demgegenüber in den beiden Zeiträumen erhöht – im Halbjahreszeitraum um 7,9 und im Ein-Jahres-Zeitraum um 1,1 Prozent. Seit Mitte 2007 fallen die beiden Trend-Konjunktur-Komponenten, seit dem Herbst des Jahres 2008 steigt die Komponente bei den Regelinsolvenzen der Unternehmen wieder an, während die der beantragten Insolvenzverfahren fast waagrecht verläuft.

Der **Verbraucherpreisindex**, der die durchschnittliche Preisentwicklung aller Waren und Dienstleistungen, die von privaten Haushalten für Konsumzwecke gekauft werden, erfasst, lag im Monat Juni 2009 – bezogen auf das Jahr 2005 – bei 106,6. Für die Inflationsrate, das ist die prozentuale Veränderung des Verbraucherpreisindex zum Vorjahresmonat, ergab sich ein Wert von -0,1 Prozent. Bestimmend für die Preisentwicklung war einerseits die Ermäßigung bei Kraftstoffen und Heizöl sowie einigen Nahrungsmitteln, andererseits die Verteuerung bei Gas und Fernwärme, einigen anderen Nahrungsmitteln, Schuhen und bei den Pauschalreisen. Die Trend-Konjunktur-Komponente der Inflationsrate war seit dem Jahreswechsel 2006 zu 2007 steigend. Sie lag im März 2008 bei +3,0 Prozent und fiel seitdem wieder sehr stark – aktuell auf Werte um -0,1 Prozent.



— Trends nach dem Verfahren BV4.1 des Statistischen Bundesamtes. Methodischer Wechsel Januar 2007 bzw. Januar 2008 (siehe Abbrüche innerhalb der Grafiken)



Brandenburg Juni 2009

Die Zahl der Brandenburger Arbeitslosen verminderte sich beim Vergleich des Juni 2009 zum Vorjahresmonat um 4,0 Prozent, das waren –6 710 Personen. Die Arbeitslosenquote auf der Basis aller zivilen Erwerbspersonen betrug im aktuellen Monat 12,2 Prozent. Im Wirtschaftsabschnitt des Verarbeitenden Gewerbes, des Bergbaus und der Gewinnung von Steinen und Erden zeigten der Gesamtumsatz und der Auslandsumsatz eine stark fallende Tendenz, die Beschäftigtenzahl hingegen einen leichten Anstieg. Für das Bauhauptgewerbe war beim Auftragsingang und bei den Beschäftigten eine langfristig negative Entwicklung vorhanden. Der baugewerbliche Umsatz lag dagegen im positiven Bereich. Bei den Trend-Konjunktur-Komponenten im Brandenburger Einzelhandel stieg die nominale Umsatz-Messzahl, wohingegen die Messzahl der Beschäftigten fiel. Im Gastgewerbe stiegen der Trend der nominalen Umsatz-

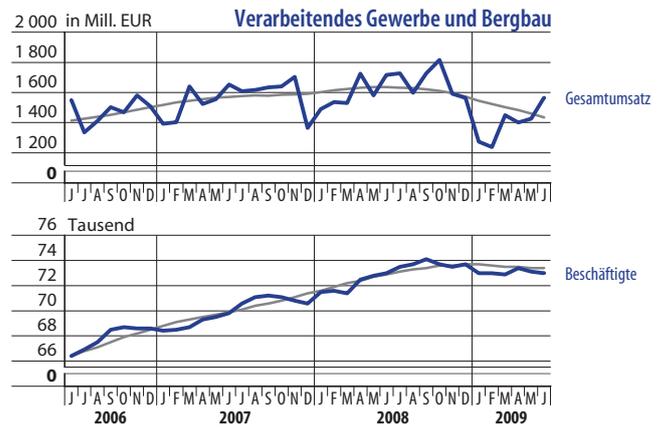
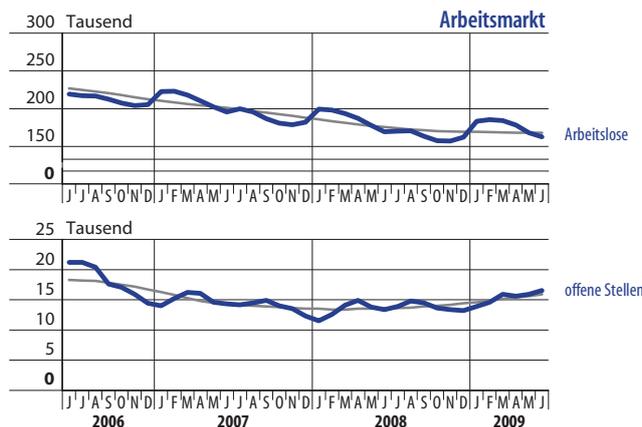
und der Beschäftigten-Messzahl seit dem Herbst des Jahres 2008 wieder leicht an. Die gesamten Brandenburger Aus- und Einfuhren erlebten eine Trendwende. Seit Mitte 2008 sanken die Einfuhren und die Ausfuhren stark. Sowohl bei der Zahl der Gäste als auch bei den Übernachtungen blieb der seit dem Jahr 2002 kontinuierlich-leicht-steigende Trend erhalten. Die Trend-Konjunktur-Komponente der Differenz aus den Gewerbean- und -abmeldungen und den Betriebsgründungen und -aufgaben ist seit dem Anfang 2008 leicht steigend. Beide Kennziffern sind jedoch stark von Saisoneffekten geprägt. Die Anzahl der insgesamt beantragten Insolvenzen war leicht fallend, und die der Unternehmensinsolvenzen stiegen in letzter Zeit wieder an. Im Juni 2009 betrug die Inflationsrate –0,1 Prozent – die Trend-Konjunktur-Komponente ist sehr stark fallend.

trug auf der Basis der abhängig zivilen Erwerbspersonen 13,5 Prozent und auf Basis aller zivilen Erwerbspersonen 12,2 Prozent. Das waren gegenüber dem Vorjahresmonat 0,5 bzw. 0,4 Prozentpunkte weniger. Damit lagen die Brandenburger Arbeitslosenquoten auf der Basis aller abhängig zivilen Erwerbspersonen 4,4 Prozentpunkte bzw. auf der Basis aller zivilen Erwerbspersonen 4,1 Prozentpunkte über dem bundesweiten Durchschnitt, aber auch bei beiden Kennziffern 0,9 bzw. 0,7 Prozentpunkte unter den entsprechenden ostdeutschen Werten (einschließlich Berlin). Insgesamt blieb – bei den bekannten saisonalen Schwankungen der Zahl der Arbeitslosen – die seit Anfang des Jahres 2005 fallende Trend-Konjunktur-Komponente erhalten. Allerdings schwächte sich die fallende Tendenz seit dem Juni 2008 deutlich ab; sie verläuft seit den letzten beiden Monaten waagrecht. Die gemeldeten 16 541 offenen Stellen hatten seit dem Juni des vorigen Jahres um 3 105 Stellen oder um 23,1 Prozent zugenommen. Von Juli 2006 bis zum Februar 2008 war diese Trend-Konjunktur-Komponente fallend, seitdem steigt sie wieder an. Das Verhältnis der gemeldeten offenen Stellen zu den Arbeitslosen lag im aktuellen Monat bei 1 zu 9,8 – die langfristige Tendenz ist fallend. Im Juni dieses Jahres waren 8 019 Personen in der beruflichen Weiterbildung und in Arbeitsbeschaffungsmaßnahmen erfasst; im Vergleich zum Juni 2008 ergab das ein Plus von 232 Personen oder +3,0 Prozent.

Im Brandenburger Verarbeitenden Gewerbe, im Bergbau und bei der Gewinnung von Steinen und Erden liegen jetzt die auf die Klassifikation der Wirtschaftszweige 2008 (WZ 2008) für den gesamten zu betrachtenden Zeitraum zurückgerechneten Werte vor. Aus diesem Grund ist ein Vergleich der 12-monatigen Zeiträume wieder möglich und bei der grafischen Darstellung tritt

Tabelle Seite 21

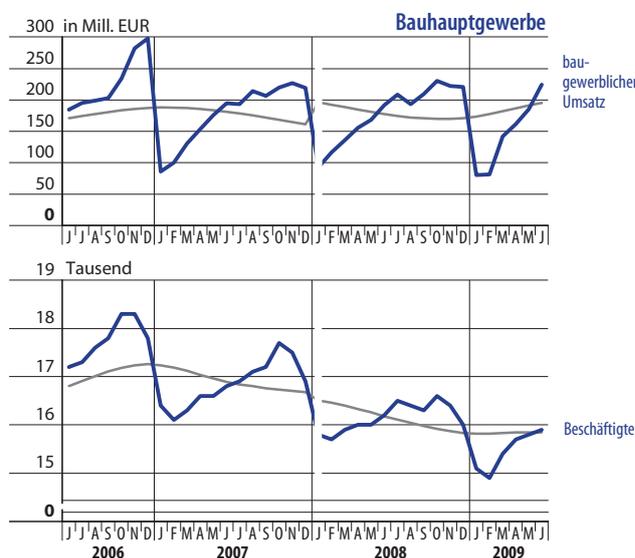
Auf dem Brandenburger Arbeitsmarkt wurden Ende Juni des Jahres 2009 mit 162 519 Arbeitslosen 3,3 Prozent weniger als im Mai 2009 registriert, das waren –5 563 Personen. Im Vergleich zum Juni des Jahres 2008 nahm die Zahl der Arbeitslosen um 4,0 Prozent ab, das entsprach –6 710 Personen. Dieser Wert stimmt fast genau mit der Einwohnerzahl der Brandenburger Gemeinden Bestensee, Leegebruch oder Karstädt am Ende des Jahres 2007 überein. Die Brandenburger Arbeitslosenquote be-

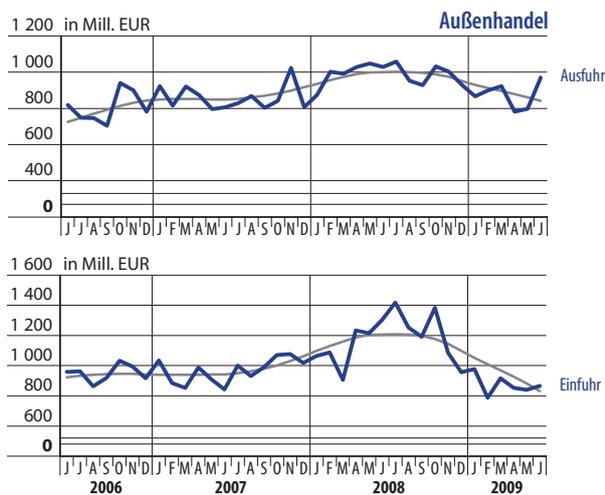
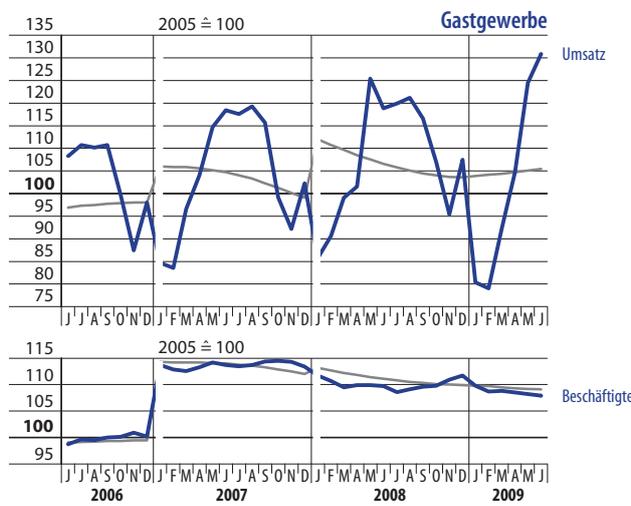
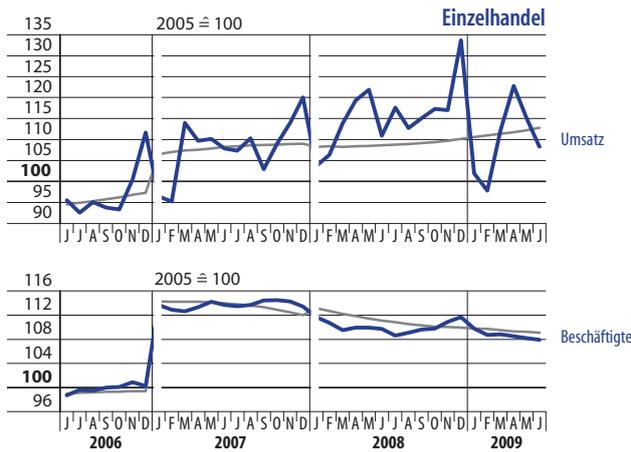


keine Sprungstelle mehr auf. Die Veränderungen im Vergleich zu den monatlichen, den halbjährlichen und jährlichen Vorjahreszeiträumen des Gesamtumsatzes und des Auslandsumsatzes dieses Wirtschaftsabschnittes lagen durchweg im negativen Bereich, im 6-monatigen Zeitraum sogar unter -10 Prozent. Der Auftragsindex zeigte nur im Juni-Vergleich mit $+7,6$ Prozent eine positive Veränderung, im halb- und ganzjährigen Vergleich sind es dann $-14,9$ bzw. $-6,9$ Prozent. Die im Monat Juni dieses Jahres 421 berichtspflichtigen Betriebe – das sind neun Betriebe mehr als im Juni 2008 – erwirtschafteten einen Gesamtumsatz von 1 565 Millionen EUR. Das Ergebnis des Vorjahresmonats wurde damit um 151,2 Millionen EUR oder 8,8 Prozent unterboten. Im laufenden Jahr – von Januar 2009 bis Juni 2009 – konnten die Brandenburger Betriebe des Verarbeitenden Gewerbes, des Bergbaus und der Gewinnung von Steinen und Erden Waren im Wert von insgesamt 8,3 Milliarden EUR absetzen. Gegenüber dem Vorjahreszeitraum bedeutet dies eine Verminderung des Gesamtumsatzes um 12,8 Prozent. Der langfristige Trend dieser Kennziffer des wichtigen Brandenburger Wirtschaftsabschnitts war – bei größeren Schwankungen der einzelnen Monatswerte, so auch einem „Einbruch“ jeweils zum Jahreswechsel 2007 zu 2008 und 2008 zu 2009 – in letzter Zeit stark fallend. Der monatlich im Ausland erzielte Umsatz dieses Wirtschaftsabschnitts erreichte im Juni ein Niveau von 414,8 Millionen EUR. Der Exportanteil am Gesamtumsatz betrug 26,5 Prozent. Insgesamt sind im letzten Halbjahr für 2 025,3 Millionen EUR Waren dieses Wirtschaftsabschnitts aus dem Land Brandenburg ausgeführt worden. Bei der Beschäftigtenzahl war erst seit dem Oktober 2005 eine steigende Trend-Konjunktur-Komponente erkennbar, die seit Januar 2009 leicht fällt, während die des Umsatzes etwa seit dem Januar 2003 anstieg und seit dem August 2007 fällt, zuletzt sehr stark. Im Juni des Jahres 2009 waren im Brandenburger Verarbeitenden Gewerbe, im Bergbau und der Gewinnung von Steinen und Erden in den Betrieben ab 50 Beschäftigte 73 041 Personen tätig. Gegenüber dem Vormonat – dem Mai 2009 – und zum Vorjahresmonat – dem Juni 2008 – gab es kaum eine Veränderung. Im 6- und 12-monatigen Vergleich waren es noch $+1,3$ und $+2,6$ Prozent bei den Beschäftigten. Im

Juni 2009 erreichte die Produktivität (Umsatz je Beschäftigten) 21 429 EUR, das waren $-8,8$ Prozent gegenüber dem Juni 2008. Die Bruttolohn- und Gehaltssumme je Beschäftigten fiel ebenso, sie lag im gleichen Zeitraum um 1,9 Prozent oder 53 EUR niedriger.

In der konjunkturellen Entwicklung des Brandenburger **Bauhauptgewerbes** kam es im Januar 2009 zu einem methodischen Wechsel. Die gesamte Erhebung wurde auf die Klassifikation der Wirtschaftszweige 2008 (WZ 2008) umgestellt. Dabei wurden wesentliche Zuordnungen in den Unterteilungen der Klassifikation der einzelnen Wirtschaftszweige geändert. Die damit erforderlichen Rückrechnungen sind vorerst bis zum Januar 2008 erfolgt. Aus diesem Grund ist ein Vergleich der 12-monatigen Zeiträume nicht möglich. Bei der grafischen Darstellung der Trend-Konjunktur-Komponente wurde mit einer Sprungstelle zum Januar 2008 gerechnet. Es setzte sich bei den Beschäftigten der seit fast zehn Jahren anhaltende und nur zeitweilig kurz unterbrochene Abwärtstrend fort. Beim baugewerblichen Umsatz herrscht der gleiche fallende Trend, der jedoch gelegentlich durch kurzzeitige Steigerungen unterbrochen wird. Die Entwicklung des Auftragsindex zeigte im Juni 2009 mit $-13,1$ Prozent eine negative Entwicklung. Bei den 6-monatigen Vergleichszeiträumen war die Veränderungsrate mit $-4,4$ ebenfalls negativ. Die Trend-Konjunktur-Komponente des Umsatzes steigt seit dem Oktober des Jahres 2008 wieder an, während sie bei den Beschäftigten seit dem Oktober 2006 kontinuierlich fällt. Die im Juni 2009 berichtspflichtigen 310 Betriebe – das waren 19 weniger gegenüber dem Juni 2008 – erreichten mit 15 875 Beschäftigten einen baugewerblichen Umsatz von 224,4 Millionen EUR (Gesamtumsatz: 234,1 Millionen EUR); der baugewerbliche Umsatz lag damit um 17,1 Prozent über dem Wert vom Juni 2008. Beim Vergleich der Halb-Jahres-Zeiträume (Januar bis Juni 2009 zu Januar bis Juni 2008) ergibt sich ein Wert von $+1,7$ Prozent. Das wertmäßige Volumen der Auftragsgänge – als konjunktureller Frühindikator der Umsatzentwicklung – erreichte ein Niveau von rund 199,6 Millionen EUR. Die Veränderung dieses Indikators in den letzten sechs Monaten im Vergleich zum Vorjahreszeitraum lag bei $-4,4$ Prozent.





— Trends nach dem Verfahren BV4.1 des Statistischen Bundesamtes

Methodischer Wechsel Januar 2007 bzw. Januar 2008
(siehe Abbrüche innerhalb der Grafiken)

Im Brandenburger Einzelhandel erfolgten die gleichen methodischen Veränderungen wie im Berliner Einzelhandel, die zu den gleichen Veränderungen in der Darstellung führten. Dieses wird durch „zwei Sprungstellen“ in der Zeitreihe sichtbar. Die Veränderung beim nominalen Umsatz im Vergleich des Halbjahres-Zeitraumes (Januar 2009 bis Juni 2009 zum Vorjahreszeitraum) ergab ein Plus von 3,2 Prozent. Die Beschäftigten-Kennziffer fiel im gleichen Zeitraum um 2,4 Prozent. Die Trend-Konjunktur-Komponente des Umsatzes stieg innerhalb der letzten drei Jahre langsam und kontinuierlich, in letzter Zeit jedoch stärker, die der Beschäftigten fiel seit zwei Jahren.

Im Gastgewerbe wurde, wie beim Einzelhandel, die gleiche methodische Veränderung vorgenommen. In diesem ebenfalls saisonal stark geprägten Wirtschaftszweig traten beim nominalen Umsatz und bei den Beschäftigten-Messzahlen uneinheitliche Entwicklungen auf. Im Vergleich der Halbjahres-Zeiträume nahm die Messzahl des nominalen Umsatzes um 0,9 Prozent ab, die Messzahl der Beschäftigten nahm im gleichen Zeitraum um 2,9 Prozent zu. Das betraf aber ausschließlich die Teilzeitbeschäftigten (+5,2 Prozent), die Anzahl der Vollbeschäftigten sank dagegen um 2,3 Prozent. Die Trend-Konjunktur-Komponente der nominalen Umsatz-Messzahl steigt seit dem Herbst 2008 leicht an und die der Beschäftigten fällt seit Mitte 2007 leicht ab.

Im Brandenburger Außenhandel wurde in den letzten zwölf Monaten eine durchgängig negative Entwicklung bewältigt; die Veränderungen in den drei betrachteten Zeiträumen sind allesamt negativ. Sie waren beim Import zu den beiden kurzfristigen Vorjahreszeiträumen (monatlich und laufendes Jahr) im Bereich von zweistelligen negativen Werten. Der gesamte Exportwert (Spezialhandel) der Brandenburger Wirtschaft betrug im Juni dieses Jahres 969,8 Millionen EUR und lag damit um 5,8 Prozent unter dem Ergebnis des Juni 2008. Beim Vergleich der Ein-Jahres-Zeiträume ergab sich demgegenüber ein knappes Plus in von 0,02 Prozent. Insgesamt wurden im Zeitraum eines Jahres – von Juli 2008 bis Juni 2009 – Waren im Wert von 11,1 Milliarden EUR exportiert. Im Bezugsmonat betrug das Importvolumen (Generalhandel) 866,7 Millionen EUR, bei einem Minus von 33,5 Prozent gegenüber dem Wert des Juni 2008. Im Ein-Jahres-Zeitraum wurden Waren im Wert von 12,5 Milliarden EUR nach Brandenburg importiert, das waren gegenüber dem Vorjahr 2,9 Prozent weniger. In der Grafik war sowohl beim Import als auch beim Export in der Mitte des Jahres 2008 eine Trendwende erkennbar. Seitdem fielen beide Trend-Konjunktur-Komponenten stark, die Einfuhr dabei wesentlich stärker als die Ausfuhr. Betont sei, dass eine Saldierung von Ex- und Importen zur Berechnung des Brandenburger Außenbeitrags aufgrund unterschiedlicher Abgrenzungen von General- und Spezialhandel statistisch nicht statthaft ist.

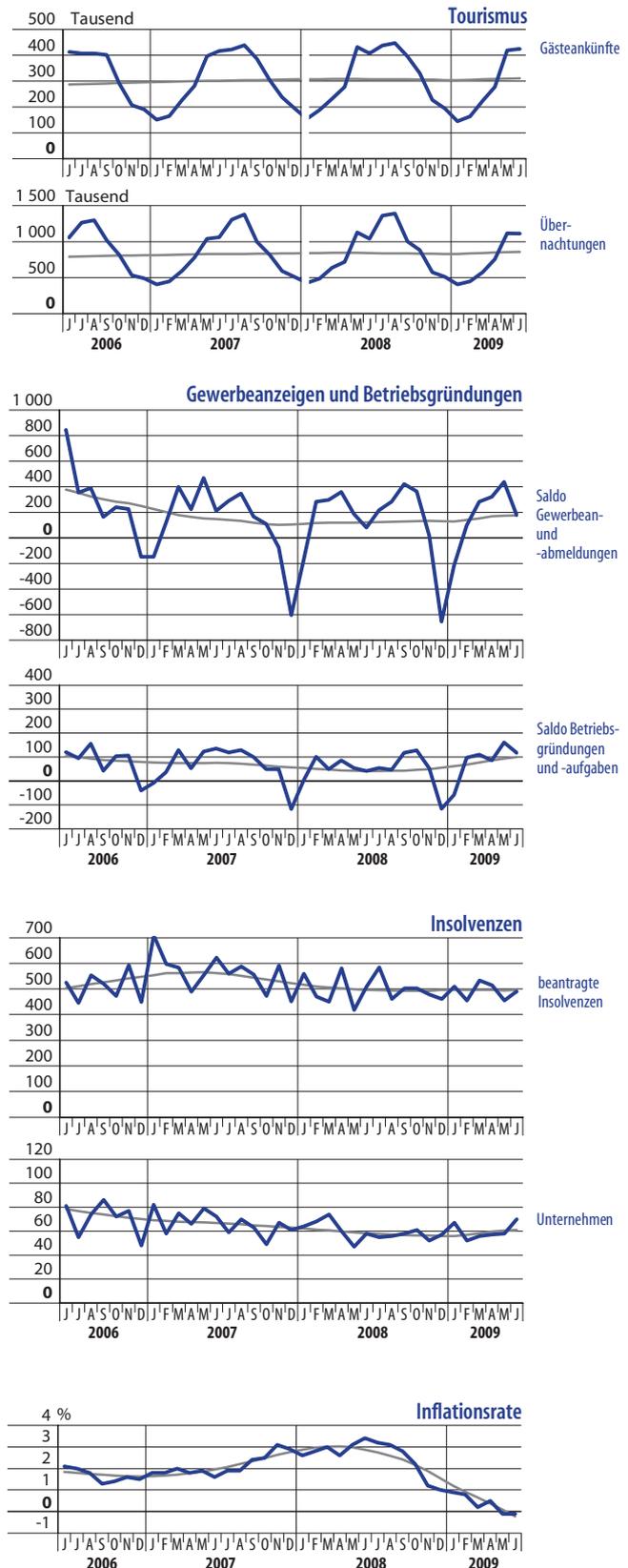
Im Juni erreichte beim Brandenburg-Tourismus die Zahl der Gästeankünfte 424,3 Tausend; gegenüber dem Juni 2008 waren es +16 400 Personen oder 4,0 Prozent mehr. Beim Vergleich des einjährigen Zeitraumes ergab sich ein Plus von 0,2 Prozent. Die Zahl der Übernachtungen stieg im kurzfristigeren Monatsvergleich (Juni

2009 zu Juni 2008) ebenfalls, aber wesentlich stärker – um 7,0 Prozent. Im Ein-Jahres-Vergleich setzte sich bei den Übernachtungen mit +0,9 Prozent die langfristig positive Entwicklung ebenfalls fort. Im Durchschnitt entfielen im Juni 2009 auf jeden Gast 2,6 Übernachtungen; im Mittel der letzten zwölf Monate waren es 2,7 Übernachtungen pro Gast. Insgesamt war bei den Gästeankünften und -übernachtungen eine leicht, aber kontinuierlich steigende Trend-Konjunktur-Komponente erkennbar.

Bei den **Gewerbemeldungen** werden die Salden der Gewerbean- und -abmeldungen und darunter die Salden der Betriebsgründungen und -aufgaben dargestellt. Im Juni 2009 wurden 179 Gewerbe mehr an- als abgemeldet. Gegenüber dem Juni 2008 – mit einem Überschuss von 80 Anmeldungen – waren das +123,8 Prozent, im Ein-Jahres-Vergleichs-Zeitraum +36,4 Prozent. Bei den Betriebsgründungen und -aufgaben kam der Juni 2009 auf +117 Anmeldungen gegenüber den Abmeldungen und damit zu einem Plus von 185,4 Prozent zum Juni 2008. Beim Vergleichen der Ein-Jahres-Zeiträume blieb der stark steigende Trend bei den Betrieben mit +19,7 Prozent erhalten. Insgesamt sind für die beiden Kennziffern in den betrachteten drei Zeiträumen die Veränderungsrate alle positiv. Die Trend-Konjunktur-Komponenten steigen bei beiden Kennziffern seit dem Herbst 2007 leicht und kontinuierlich an. Aus der Abbildung ist ersichtlich, dass sich jeweils im Dezember die Gewerbeabmeldungen und Betriebsaufgaben häufen.

Die **Insolvenzen** zeigten für die insgesamt beantragten Insolvenzverfahren und die Regelinsolvenzen der Unternehmen fast durchgängig negative Veränderungsrate – also eine positive Entwicklung. Die Regelinsolvenzen der Unternehmen waren langfristig und stabil bei knapp unter 70 Insolvenzen pro Monat angelangt, der Trend ist seit dem Jahreswechsel 2008 zu 2009 allerdings wieder steigend. Bei den beantragten Insolvenzverfahren war demgegenüber eine fast gleichbleibende Tendenz zu beobachten, die knapp unter 500 Verfahren verweilt. Eindeutig werden die beantragten Insolvenzverfahren durch die Verbraucherinsolvenzen dominiert. Im Monat Juni 2009 fielen die beantragten Insolvenzverfahren gegenüber dem Vorjahresmonat um 3,5 Prozent auf 490 Fälle. Im gleichen Monat waren es bei den Regelinsolvenzen der Unternehmen 70 Fälle, das entspricht +20,7 Prozent zum Juni 2008. Beim Vergleich der Ein-Jahres-Zeiträume ergaben sich 5,5 Prozent weniger Regelinsolvenzen der Unternehmen, bei den insgesamt beantragten Insolvenzverfahren waren es –4,1 Prozent.

Der **Verbraucherpreisindex**, der die durchschnittliche Preisentwicklung aller Waren und Dienstleistungen, die von privaten Haushalten für Konsumzwecke gekauft werden, erfasst, lag im Monat Juni 2009 bei 106,9. Für die Inflationsrate, also die prozentuale Veränderung des Verbraucherpreisindex zwischen dem Juni 2009 und dem Juni 2008, ergab sich damit ein Wert von –0,1 Prozent, genau wie im Mai 2009. Während die Preise für Pauschalreisen und Energie deutlich stiegen, fielen sie bei den Mineralölprodukten und einigen Nahrungsmitteln. Die Trend-Konjunktur-Komponente der Inflationsrate fällt seit dem März des Jahres 2008 sehr stark und befindet sich zurzeit knapp unter null.



— Trends nach dem Verfahren BV4.1 des Statistischen Bundesamtes

Methodischer Wechsel Januar 2007 bzw. Januar 2008 (siehe Abbrüche innerhalb der Grafiken)

Wirtschaft im Überblick

Entwicklung der konjunkturellen Lage

Berlin Juni 2009

(Basis: Originalwerte, Stand vom 25. Oktober 2009)

Merkmal	Einheit	Juni 2009		Januar 2009 bis Juni 2009		Juli 2008 bis Juni 2009	
		absolut	Veränderung zum Vorjahres- zeitraum	Mittel- wert	Veränderung zum Vorjahres- zeitraum	Mittel- wert	Veränderung zum Vorjahres- zeitraum
			%		%		%
Arbeitsmarkt							
Arbeitslose.....	Anzahl	236 159	3,1	240 747	-1,4	232 052	-5,9
Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe¹							
Auftragseingangsindex ²	2005 \triangleq 100	...	x	...	x	...	x
Gesamtumsatz.....	Mill. EUR	1 889,4	-2,3	1 784,6	-2,4	1 881,3	x
Auslandsumsatz.....	Mill. EUR	893,7	-0,4	842,6	11,7	879,8	x
Beschäftigte.....	1 000	77,1	-0,1	78 100,3	1,4	77 894,7	x
Bauhauptgewerbe³							
Auftragseingang.....	Mill. EUR	109,3	-48,1	88,3	-27,8	110,6	x
Baugewerblicher Umsatz.....	Mill. EUR	136,4	-2,3	110,5	-4,8	131,7	x
Beschäftigte.....	1 000	8,9	2,6	8,7	3,4	8,8	x
Einzelhandel⁴							
Umsatz nominal.....	2005 \triangleq 100	111,5	1,1	110,9	0,9	111,3	x
Beschäftigte.....	2005 \triangleq 100	110,3	-2,6	110,3	-2,3	115,6	x
Gastgewerbe⁴							
Umsatz nominal.....	2005 \triangleq 100	133,3	-1,6	118,6	-7,0	125,6	x
Beschäftigte.....	2005 \triangleq 100	114,6	-0,5	113,0	-2,8	113,5	x
Außenhandel							
Ausfuhr.....	Mill. EUR	855,8	-16,0	850,2	-12,4	896,9	-10,6
Einfuhr.....	Mill. EUR	675,0	-6,3	705,5	2,0	711,9	4,1
Tourismus							
Gästeankünfte.....	1 000	744,5	8,4	630,0	2,6	666,8	4,3
Gästeübernachtungen.....	1 000	1 654,1	8,4	1 402,2	2,5	1 497,8	3,1
Gewerbeanzeigen und Insolvenzen							
Saldo Gewerbean- und -abmeldungen	Anzahl	792	8,9	553,7	-24,7	598,1	-25,5
darunter Saldo Betriebsgründungen und -aufgaben.....	Anzahl	13	-70,5	77,7	-46,1	74,3	-43,9
Beantragte Insolvenzverfahren.....	Anzahl	619	-0,5	627,5	-2,6	602,0	-13,1
darunter Regelinsolvenzen der Unternehmen.....	Anzahl	126	11,5	129,8	7,9	118,5	1,1
Verbraucherpreisindex	2005 \triangleq 100	106,6	-0,1	106,3	0,4	106,5	1,3

1 Betriebe ab 50 Beschäftigte

2 für das Verarbeitende Gewerbe,
Volumenindex (ausgewählte
Wirtschaftszweige)

3 Betriebe von Unternehmen mit im
Allgemeinen 20 und mehr Beschäftigten

4 vorläufig

Brandenburg Juni 2009

(Basis: Originalwerte, Stand vom 20. Oktober 2009)

Merkmal	Einheit	Juni 2009		Januar 2009 bis Juni 2009		Juli 2008 bis Juni 2009	
		absolut	Veränderung zum Vorjahres- zeitraum	Mittel- wert	Veränderung zum Vorjahres- zeitraum	Mittel- wert	Veränderung zum Vorjahres- zeitraum
			%		%		%
Arbeitsmarkt							
Arbeitslose.....	Anzahl	162 519	-4,0	176 953	-5,6	170 188	-9,2
Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe¹							
Auftragseingangsindex ²	2005 \triangleq 100	143	7,6	129	-14,9	135	-6,9
Gesamtumsatz.....	Mill. EUR	1 565,2	-8,8	1 391,6	-12,8	1 530,8	-4,0
Auslandsumsatz.....	Mill. EUR	414,8	-8,9	337,5	-18,9	384,3	-6,2
Beschäftigte.....	1 000	73,0	-0,0	73,1	1,3	73,4	2,6
Bauhauptgewerbe³							
Auftragseingang.....	Mill. EUR	199,6	-13,1	155,1	-4,4	154,6	x
Baugewerblicher Umsatz.....	Mill. EUR	224,4	17,1	145,8	1,7	179,9	x
Beschäftigte.....	1 000	15,9	-2,3	15,5	-3,0	15,9	x
Einzelhandel⁴							
Umsatz nominal.....	2005 \triangleq 100	108,3	3,7	109,7	3,2	110,5	x
Beschäftigte.....	2005 \triangleq 100	107,8	-2,5	108,6	-2,4	109,8	x
Gastgewerbe⁴							
Umsatz nominal.....	2005 \triangleq 100	131,0	11,4	101,7	-0,9	106,1	x
Beschäftigte.....	2005 \triangleq 100	106,6	4,8	101,4	2,9	101,5	x
Außenhandel							
Ausfuhr.....	Mill. EUR	969,8	-5,8	872,9	-12,3	928,4	-0,0
Einfuhr.....	Mill. EUR	866,7	-33,5	872,6	-23,1	1 043,6	-2,9
Tourismus							
Gästeankünfte.....	1 000	424,3	4,0	275,8	-2,3	307,4	0,2
Gästeübernachtungen.....	1 000	1 114,4	7,0	736,9	-0,5	845,8	0,9
Gewerbeanzeigen und Insolvenzen							
Saldo Gewerbean- und -abmeldungen	Anzahl	179	123,7	183,8	5,8	145,9	36,4
darunter Saldo Betriebsgründungen und -aufgaben.....	Anzahl	117	185,4	85,5	52,7	66,3	19,7
Beantragte Insolvenzverfahren.....	Anzahl	490	-3,5	493,2	-1,0	495,9	-4,1
darunter Regelinsolvenzen der Unternehmen.....	Anzahl	70	20,7	60,0	-3,0	58,3	-5,5
Verbraucherpreisindex.....	2005 \triangleq 100	106,9	-0,1	106,6	0,4	106,8	1,3

- 1 Betriebe ab 50 Beschäftigte
- 2 für das Verarbeitende Gewerbe,
Volumenindex (ausgewählte
Wirtschaftszweige)
- 3 Betriebe von Unternehmen
mit im Allgemeinen 20
und mehr Beschäftigten
- 4 vorläufig

Wahlen 2009 in Berlin und Brandenburg

Kommentare und Analysen der Ergebnisse zur Wahl der Abgeordneten des 7. Europäischen Parlaments am 7. Juni 2009 sowie der Wahlen zum 17. Deutschen Bundestag und zum 5. Brandenburger Landtag am 27. September 2009

Dieses Doppelheft 5 und 6 der Zeitschrift für amtliche Statistik Berlin Brandenburg enthält als Schwerpunkt die Kommentare und Analysen der Ergebnisse der drei o.g. Wahlen in Berlin und Brandenburg im Jahr 2009. Eine erste Fassung zum vorläufigen amtlichen Endergebnis wurde von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des Amtes für Statistik Berlin Brandenburg noch in den Wahlnächten erstellt und als Teil der jeweiligen Berichte der Landeswahlleiter bereits am nächsten Tag der Presse und der Öffentlichkeit übergeben.

Ausführliche Tabellen und Grafiken zu den endgültigen Ergebnissen sind im Internet unter www.statistik-bbb.de/Wahlen2009 dokumentiert.

Während mit den Beiträgen zu den Wahlergebnissen für Berlin eine seit langem geübte Praxis fortgeführt wird, wurden die Kommentare und Analysen für Brandenburger Wahlen erstmalig erstellt. Die für beide Länder einheitliche Gliederung der Beiträge und die Autorinnen und Autoren sind der nebenstehenden Übersicht zu entnehmen.

Der Bereich Wählerverhalten und soziales Umfeld, der ebenfalls zum Bestandteil der jeweiligen Wahl-Kommentierungen und -Analysen gehörte, wird in diesem Heft allerdings als eigenständiger Beitrag in überarbeiteter Form dargestellt.

Gesamtergebnis	Dr. Klaus Voy (Europawahl Berlin, Bundestagswahl Berlin), Dr. Peter Lohauß (Europawahl Brandenburg, Landtagswahl Brandenburg), Rolf Stowasser (Bundestagswahl Brandenburg)
Gewählte Abgeordnete, Wahlkreisergebnisse und direkt gewählte Abgeordnete	Heike Zimmermann, Sabine Quaiser (Europawahl Berlin, Bundestagswahl Berlin) Dr. Jürgen Hübner (Europawahl Brandenburg, Landtagswahl Brandenburg)
Wahlbeteiligung	Thomas Wachtendorf (Europawahl und Bundestagswahl Berlin, Bundestagswahl Brandenburg) Ingo Koltzk (Europawahl und Landtagswahl Brandenburg)
Regionale Aspekte des Wahlergebnisses	Dorett Jenkel, Kerstin Leonhardt, Ricarda Nauenburg (Europawahl und Bundestagswahl Berlin) Cathleen Faber, Brigitta Ulrichs (Europawahl und Landtagswahl Brandenburg), Marco Schwarz (Europawahl Brandenburg) Dr. Gisela Kröger (Landtagswahl Brandenburg)
„Kleinere“ Parteien	Dr. Jürgen Hübner (Europawahl Brandenburg) Dr. Thomas Troegel (Bundestagswahl Berlin, Bundestagswahl Brandenburg) Dr. Gisela Kröger (Landtagswahl Brandenburg)

Europawahl 2009 in Berlin



Vorbemerkung

Vom 4. bis 7. Juni 2009 fand in den 27 Mitgliedstaaten der Europäischen Union die siebte Direktwahl der Abgeordneten des Europäischen Parlaments statt. Rund 375 Millionen Bürgerinnen und Bürger – davon 62 Millionen in der Bundesrepublik Deutschland – waren aufgerufen, europaweit 736 Abgeordnete – 99 davon in Deutschland – für fünf Jahre zu wählen.

Die Europawahl 2009 war von besonderer Bedeutung, da sie im Vorfeld der endgültigen Ratifizierung des Vertrages von Lissabon in nunmehr 27 Mitgliedstaaten stattfand.

In der Bundesrepublik Deutschland wurde nach den Grundsätzen der reinen Verhältniswahl gewählt: Jeder Wähler hatte eine Stimme, Wahlkreiskandidaten und Einzelbewerber gab es nicht. Insgesamt standen in Deutschland 858 Bewerberinnen und Bewerber zur Wahl.

Bei der Sitzverteilung wurden nur die Wahlvorschläge berücksichtigt, die mindestens 5 Prozent der abgegebenen gültigen Stimmen erhalten hatten.

Auch bei dieser Wahl konnten die in den einzelnen EU-Staaten lebenden ausländischen Staatsangehörigen der Europäischen Union (Unionsbürger) wieder entscheiden, ob sie in ihrem Herkunftsland oder Wohnsitzland an der Wahl zum Europäischen Parlament teilnehmen wollten. Von den in Berlin gemeldeten ca. 135 000 wahlberechtigten Unionsbürgern hatten sich rund 9 500 in die Wählerverzeichnisse eintragen lassen.

Die Berlinerinnen und Berliner konnten am 7. Juni 2009 zum vierten Mal die deutschen Vertreterinnen und Vertreter im Europaparlament mitwählen. Bei den vor der Vereinigung Deutschlands durchgeführten Europawahlen 1979, 1984 und 1989 wurden drei Abgeordnete für den damaligen Westteil der Stadt entsprechend der Stärke ihrer Fraktionen vom Abgeordnetenhaus bestimmt.

Zur Wahl standen in Berlin 31 Listen von Parteien und sonstigen politischen Vereinigungen, die vom Wähler nicht verändert werden konnten. Es waren entweder Listen für einzelne (Bundes-) Länder oder gemeinsame Listen für alle (Bundes-) Länder möglich. In Berlin kandidierte lediglich die Christlich Demokratische Union (CDU) mit einer Landesliste. Alle anderen Parteien hatten jeweils eine gemeinsame Liste für alle Länder eingereicht. Die CDU hatte sich gegen eine gemeinsame Liste entschieden, um im Bundesland Bayern nicht mit der Christlich-Sozialen Union (CSU) zu konkurrieren.

Die Reihenfolge der 31 Wahlvorschläge auf dem Berliner Stimmzettel richtete sich nach der Zahl der Stimmen, die die Partei oder sonstige politische Vereinigung bei der letzten Wahl zum Europäischen Parlament in Berlin mit ihrem Wahlvorschlag erreicht hatte. Die übrigen Wahlvorschläge schlossen sich in alphabetischer Reihenfolge der Namen der Wahlvorschlagsberechtigten an.

Europawahl 2009 in Berlin

Wahlvorschläge
**Wahlvorschläge
zur Wahl der Abgeordneten des Europäischen Parlaments in Berlin am 7. Juni 2009**

Partei, politische Vereinigung	verwendete Abkürzung
1 Christlich Demokratische Union Deutschlands – CDU –	CDU
2 BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN – GRÜNE –	GRÜNE
3 Sozialdemokratische Partei Deutschlands – SPD –	SPD
4 DIE LINKE ¹ – DIE LINKE –	DIE LINKE
5 Freie Demokratische Partei – FDP –	FDP
6 Mensch Umwelt Tierschutz – Die Tierschutzpartei –	Tierschutz
7 DIE REPUBLIKANER – REP –	REP
8 Familien-Partei Deutschlands – FAMILIE –	FAMILIE
9 Feministische Partei DIE FRAUEN – DIE FRAUEN –	DIE FRAUEN
10 Ab jetzt...Bündnis für Deutschland, für Demokratie durch Volksabstimmung ² – Volksabstimmung –	Volksabstimmung
11 Deutsche Kommunistische Partei – DKP –	DKP
12 Partei Bibeltreuer Christen – PBC –	PBC
13 Ökologisch-Demokratische Partei – ödp –	ödp
14 Aufbruch für Bürgerrechte, Freiheit und Gesundheit – AUFBRUCH –	AUFBRUCH
15 Partei für Soziale Gleichheit, Sektion der Vierten Internationale – PSG –	PSG
16 Bürgerrechtsbewegung Solidarität – BüSo –	BüSo
17 CHRISTLICHE MITTE – Für ein Deutschland nach GOTTES Geboten – CM –	CM
18 50Plus Das Generationen-Bündnis – 50Plus –	50Plus
19 AUF - Partei für Arbeit, Umwelt und Familie, Christen für Deutschland – AUF –	AUF
20 Bayernpartei – BP –	BP
21 DEUTSCHE VOLKSUNION – DVU –	DVU
22 DIE GRAUEN – Generationspartei – DIE GRAUEN –	DIE GRAUEN
23 Die Violetten, für spirituelle Politik – DIE VIOLETTEN –	DIE VIOLETTEN
24 Europa - Demokratie - Esperanto – EDE –	EDE
25 Freie Bürger-Initiative – FBI –	FBI
26 FÜR VOLKSENTSCHEIDE (Wählergemeinschaft), Gerechtigkeit braucht Bürgerrechte – Wir danken für Ihr Vertrauen!	VOLKSENTSCHEIDE
27 FW FREIE WÄHLER – FW FREIE WÄHLER –	FW FREIE WÄHLER
28 Newropeans	Newropeans
29 Piratenpartei Deutschland – PIRATEN –	PIRATEN
30 Rentnerinnen und Rentner Partei – RRP –	RRP
31 Rentner-Partei-Deutschland – RENTNER –	RENTNER

1 bis 2004: Partei des Demokratischen Sozialismus – PDS – 2005 und 2006: Die Linkspartei.PDS – Die Linke. –
2 bei der Europawahl 2004: Ab jetzt ... Bündnis für Deutschland Liste: Gegen Zuwanderung ins „Soziale Netz“ – Deutschland –

Europawahl 2009 in Berlin

Gesamtergebnis

Die Europawahl 2009 in Berlin hatte ein Ergebnis, das in der Tendenz den Erwartungen und anderen Wahlergebnissen in der letzten Zeit entspricht. Die Wahlbeteiligung hat erneut – und diesmal deutlich – abgenommen.

Die CDU hat 2,1 Prozentpunkte verloren und mit 24,3 Prozent Stimmenanteil noch ihr historisch besonders schlechtes Ergebnis von 2004 unterboten, blieb aber stärkste Partei in Berlin insgesamt. Die GRÜNEN haben 0,8 Prozentpunkte zugelegt und mit 23,6 Prozent ihr besonders gutes Ergebnis von 2004

nochmals übertroffen. Die SPD musste leichte Verluste hinnehmen und blieb damit weiterhin unter 20 Prozent. Der Anteil der Partei DIE LINKE erhöhte sich leicht auf 14,7 Prozent. Die FDP hat mit 3,4 Prozentpunkten am meisten gewonnen und kam nun auf 8,7 Prozent. Fast 10 Prozent der Wählerinnen und Wähler gaben sonstigen Parteien ihre Stimme; das waren 2 Prozentpunkte weniger als bei der Vorwahl.

Insgesamt haben also die GRÜNEN und die FDP gewonnen, während die CDU und die Sonstigen verloren haben.

Tab. 1 Wahlbeteiligung und abgegebene Stimmen bei der Europawahl in Berlin am 7. Juni 2009, am 13. Juni 2004 und am 13. Juni 1999

Merkmal	2009		2004		1999		Differenz 2009/2004		Differenz 2004/1999	
	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%-Punkte	Anzahl	%-Punkte
Wahlberechtigte.....	2 473 787	x	2 444 105	x	2 431 784	x	29 682	x	12 321	x
ohne Wahlschein...	2 234 707	90,3	2 213 217	90,6	2 236 203	92,0	21 490	-0,3	-22 986	-1,4
mit Wahlschein.....	239 080	9,7	230 888	9,4	195 581	8,0	8 192	0,3	35 307	1,4
Wähler.....	869 339	35,1	942 981	38,6	970 274	39,9	-73 642	-3,5	-27 293	-1,3
Briefwähler.....	215 012	24,7	210 424	22,3	181 323	18,7	4 588	2,4	29 101	3,6
Ungültige Stimmen	10 989	1,3	20 960	2,2	10 118	1,0	-9 971	-0,9	10 842	1,2
Gültige Stimmen.....	858 350	98,7	922 021	97,8	960 156	99,0	-63 671	0,9	-38 135	-1,2
CDU.....	208 395	24,3	243 083	26,4	335 948	35,0	-34 688	-2,1	-92 865	-8,6
GRÜNE.....	202 437	23,6	210 032	22,8	119 965	12,5	-7 595	0,8	90 067	10,3
SPD.....	161 635	18,8	176 955	19,2	256 056	26,7	-15 320	-0,4	-79 101	-7,5
DIE LINKE ¹	126 442	14,7	132 381	14,4	160 580	16,7	-5 939	0,3	-28 199	-2,3
FDP.....	74 522	8,7	49 275	5,3	23 184	2,4	25 247	3,4	26 091	2,9
Tierschutz.....	11 617	1,4	14 549	1,6	9 282	1,0	-2 932	-0,2	5 267	0,6
REP.....	8 001	0,9	12 621	1,4	18 311	1,9	-4 620	-0,5	-5 690	-0,5
FAMILIE.....	5 909	0,7	11 428	1,2	x	x	-5 519	-0,5	11 428	1,2
DIE FRAUEN.....	3 188	0,4	4 955	0,5	3 827	0,4	-1 767	-0,1	1 128	0,1
Volksabstimmung...	1 966	0,2	4 204	0,5	x	x	-2 238	-0,3	4 204	0,5
DKP.....	1 971	0,2	2 903	0,3	x	x	-932	-0,1	2 903	0,3
PBC.....	1 186	0,1	2 182	0,2	1 330	0,1	-996	-0,1	852	0,1
ödp.....	2 018	0,2	1 945	0,2	2 151	0,2	73	0,0	-206	0,0
AUFBRUCH.....	788	0,1	1 467	0,2	x	x	-679	-0,1	1 467	0,2
PSG.....	713	0,1	1 410	0,2	x	x	-697	-0,1	1 410	0,2
BüSo.....	655	0,1	1 118	0,1	348	0,0	-463	0,0	770	0,1
CM.....	746	0,1	1 055	0,1	797	0,1	-309	0,0	258	0,0
50Plus.....	3 204	0,4	x	x	x	x	3 204	0,4	x	x
AUF.....	1 080	0,1	x	x	x	x	1 080	0,1	x	x
BP.....	682	0,1	x	x	x	x	682	0,1	x	x
DVU.....	4 769	0,6	x	x	x	x	4 769	0,6	x	x
DIE GRAUEN.....	6 305	0,7	x	x	x	x	6 305	0,7	x	x
DIE VIOLETTEN.....	2 030	0,2	x	x	x	x	2 030	0,2	x	x
EDE.....	514	0,1	x	x	x	x	514	0,1	x	x
FBI.....	851	0,1	x	x	x	x	851	0,1	x	x
VOLKSENTSCHEIDE..	1 025	0,1	x	x	x	x	1 025	0,1	x	x
FW FREIE WÄHLER...	3 932	0,5	x	x	x	x	3 932	0,5	x	x
Newropeans.....	741	0,1	x	x	x	x	741	0,1	x	x
PIRATEN.....	12 063	1,4	x	x	x	x	12 063	1,4	x	x
RRP.....	2 549	0,3	x	x	x	x	2 549	0,3	x	x
RENTNER.....	6 416	0,7	x	x	x	x	6 416	0,7	x	x
Sonstige.....	x	x	50 458	5,5	28 377	3,0	x	x	x	x

Wahlbeteiligung

Die Zahl der Wahlberechtigten in Berlin ist seit der Europawahl 2004 um rund 30 000 weiter leicht gestiegen und liegt jetzt bei 2,47 Millionen. Davon gaben diesmal 869 000 oder 35,1 Prozent ihre Stimme ab. Das war ein sehr deutlicher Rückgang um 73 000 Wählerstimmen oder 3,5 Prozentpunkte. Die Wahlbeteiligung lag im Ostteil bei 30,8 Prozent und im Westteil bei 38,2 Prozent. Sie ist in beiden Teilen deutlich zurückgegangen. Weiter zugenommen hat die Zahl der Briefwähler. Die Zahl der ungültigen Stimmen war nach dem vorläufigen Endergebnis mit 1,3 Prozent deutlich niedriger als bei der Vorwahl (2,2 Prozent).

CDU erneut mit den stärksten Verlusten

Die CDU hat erneut einen Rückgang ihres Stimmenanteils hinnehmen müssen, nämlich um 2,1 Prozentpunkte auf nunmehr 24,3 Prozent. Der Rückgang war aber wesentlich weniger ausgeprägt als in der Europawahl 2004 im Vergleich zu 1999. Die CDU erreichte aber weiterhin den höchsten Anteil von allen Parteien in Berlin, da die GRÜNEN zwar hinzugewannen, aber weiter auf dem zweiten Platz blieben.

Die Verluste der CDU kamen im Westteil Berlins zustande, dort fiel ihr Stimmenanteil von 33,3 Prozent im Jahr 2004 auf nur noch 29,9 Prozent zurück; er hatte 1999 noch 43,1 Prozent betragen. Im Ostteil

erreichte die CDU hingegen einen leichten Anstieg ihres Anteils auf 14,7 Prozent, was aber immer noch wesentlich weniger als 1999 war (20,1 Prozent).

DIE GRÜNEN mit weiterem Zugewinn

DIE GRÜNEN konnten ihre Position als zweitstärkste Kraft, die sie in der letzten Europawahl errungen hatten, weiter ausbauen, indem sie insgesamt leicht zulegten. Ihr Stimmenanteil wuchs um 0,8 Prozentpunkte auf nunmehr 23,6 Prozent. Dieser Anstieg kam fast ganz aus dem Ostteil Berlins, in welchem die GRÜNEN ihren Stimmenanteil von 18,7 Prozent bei der Vorwahl auf nunmehr 20,9 Prozent steigern konnten. Im Westteil konnten die GRÜNEN ihr vergleichsweise hohes Niveau halten (25,1 Prozent).

SPD mit weiteren leichten Verlusten

Nachdem die SPD in der vorigen Europawahl 2004 deutliche Verluste hatte hinnehmen müssen, sank ihr Stimmenanteil 2009 nur noch wenig weiter ab, und zwar um 0,4 Prozentpunkte auf noch 18,8 Prozent. Damit hat sich das Niveau – unter 20 Prozent – bestätigt. Auch für die SPD zeigt sich ein gegenläufiges Bild nach West und Ost: Während ihr Stimmenanteil im Westteil weiter fiel – um 0,8 Prozentpunkte auf 19,7 Prozent –, stieg er im Ostteil um 0,4 Prozentpunkte auf 17,3 Prozent.

Tab. 2 **Stimmenanteile und Differenz zum Bundesergebnis bei den Wahlen zum Europäischen Parlament seit 1999**

Partei	2009	2004	1999	
CDU ²	Berlin	24,3	26,4	35,0
	Bundesergebnis	37,9	44,5	48,7
	Differenz in Prozentpunkten	-13,6	-18,1	-13,7
GRÜNE	Berlin	23,6	22,8	12,5
	Bundesergebnis	12,1	11,9	6,4
	Differenz in Prozentpunkten	11,5	10,9	6,1
SPD	Berlin	18,8	19,2	26,7
	Bundesergebnis	20,8	21,5	30,7
	Differenz in Prozentpunkten	-2,0	-2,3	-4,0
DIE LINKE ¹	Berlin	14,7	14,4	16,7
	Bundesergebnis	7,5	6,1	5,8
	Differenz in Prozentpunkten	7,2	8,3	10,9
FDP	Berlin	8,7	5,3	2,4
	Bundesergebnis	11,0	6,1	3,0
	Differenz in Prozentpunkten	-2,3	-0,8	-0,6
Sonstige	Berlin	9,9	12,0	6,7
	Bundesergebnis	10,8	9,8	5,4
	Differenz in Prozentpunkten	-0,9	2,2	1,3
Messzahl abs(Differenz) insgesamt	37,5	42,6	36,6	

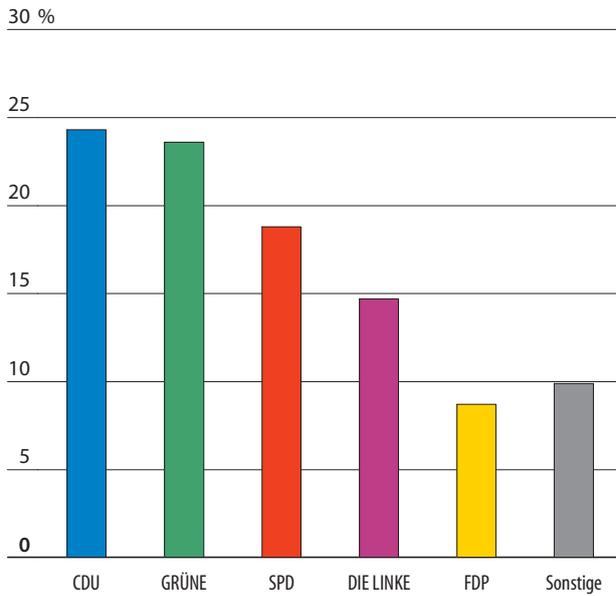
¹ bis 2004: PDS

² in Bayern CSU

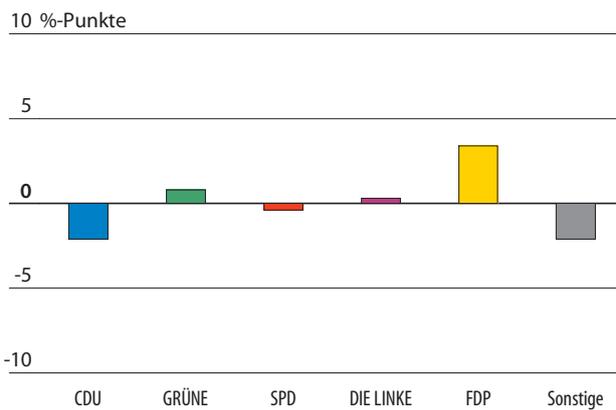
Tab. 3 **Stimmenanteile und Differenz zwischen Berlin-Ost und Berlin-West bei den Wahlen zum Europäischen Parlament in Berlin seit 1999**

Partei	2009	2004	1999	
CDU	Berlin	24,3	26,4	35,0
	Berlin-Ost	14,7	14,3	20,1
	Berlin-West	29,9	33,3	43,1
	Differenz in Prozentpunkten	-15,2	-19,0	-23,0
GRÜNE	Berlin	23,6	22,8	12,5
	Berlin-Ost	20,9	18,7	7,9
	Berlin-West	25,1	25,1	15,0
	Differenz in Prozentpunkten	-4,2	-6,4	-7,1
SPD	Berlin	18,8	19,2	26,7
	Berlin-Ost	17,3	16,9	21,9
	Berlin-West	19,7	20,5	29,3
	Differenz in Prozentpunkten	-2,4	-3,6	-7,4
DIE LINKE ¹	Berlin	14,7	14,4	16,7
	Berlin-Ost	30,3	33,5	41,0
	Berlin-West	5,6	3,5	3,6
	Differenz in Prozentpunkten	24,7	30,0	37,4
FDP	Berlin	8,7	5,3	2,4
	Berlin-Ost	5,8	3,7	1,4
	Berlin-West	10,4	6,3	3,0
	Differenz in Prozentpunkten	-4,6	-2,6	-1,6
Sonstige	Berlin	9,9	12,0	6,7
	Berlin-Ost	11,0	13,0	7,8
	Berlin-West	9,2	11,4	6,1
	Differenz in Prozentpunkten	1,8	1,6	1,7
Messzahl abs(Differenz) insgesamt	52,9	63,2	78,2	

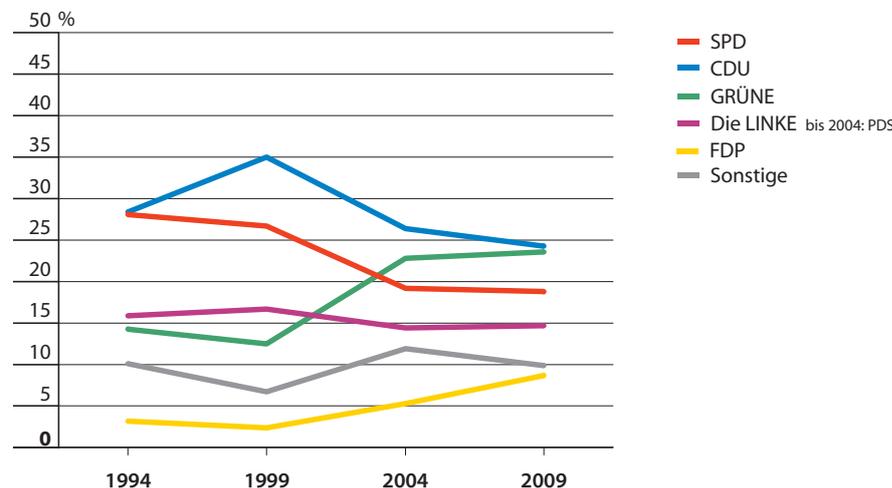
1 Stimmenanteile für ausgewählte Parteien bei der Europawahl in Berlin am 7. Juni 2009 – Endgültiges Ergebnis –



2 Gewinne und Verluste



3 Stimmenanteile für ausgewählte Parteien bei Europawahlen in Berlin von 1994 bis 2009 – Endgültiges Ergebnis –



DIE LINKE mit einem etwas höheren Ergebnis in Berlin insgesamt

Auch DIE LINKE, die in der Europawahl 2004 noch als PDS angetreten war, hat einen etwas höheren Stimmenanteil – um 0,3 Prozentpunkte – erreicht und kam nun auf 14,7 Prozent. Damit konnte die Partei ihre Stellung stabilisieren, die in der Vorwahl noch etwas schwächer geworden war. Die Erwartungen, dass die nunmehr gesamtdeutsche Partei auch mehr Stimmen im Westteil Berlins bekommen könnte, haben sich zwar durchaus erfüllt, zugleich kam es jedoch zu einem weiteren Rückgang im Ostteil. Der Anteil DER LINKEN dort sank von 33,5 Prozent auf 30,3 Prozent, während er im Westteil sich – wenn auch auf wesentlich niedrigerem Niveau – von 3,5 Prozent auf 5,6 Prozent steigerte. Aufgrund des größeren Gewichts des Westteils – auch durch die höhere Wahlbeteiligung bedingt – ergab sich aus dieser gegenläufigen Entwicklung für Berlin insgesamt der genannte leichte Anstieg.

FDP mit größtem relativen Zugewinn

Die FDP, die in der Europawahl vor 10 Jahren noch bei 2,4 Prozent Stimmenanteil gelegen hatte und in der Vorwahl knapp über 5 Prozent kam, errang nunmehr einen Anteil von 8,7 Prozent, also 3,4 Prozentpunkte mehr. Die FDP kam diesmal auch im Ostteil auf über 5 Prozent (5,8 Prozent) und im Westteil auf über 10 Prozent (10,4 Prozent).

Europawahl 2009 in Berlin

Gewählte Abgeordnete mit Wohnsitz in Berlin

Bei Europawahlen ist die Wählbarkeit der Kandidatinnen und Kandidaten nicht an den Wohnsitz gebunden. Dies ist unabhängig davon, ob die Bewerberinnen und Bewerber von einer Partei auf einer Landesliste (wie bei der CDU) oder auf einer gemeinsamen Liste für alle Bundesländer (wie bei allen übrigen Parteien und sonstigen politischen Vereinigungen) platziert wurden. Die Abgeordneten werden für fünf Jahre gewählt.

Nach der Europawahl 2009 ziehen insgesamt sechs Abgeordnete mit Wohnsitz in Berlin in das Europäische Parlament ein. Die Gesamtzahl der Berliner Abgeordneten blieb damit konstant.

Gewählt wurden mit Reinhard *Bütikofer*, Barbara Elisabeth *Lochbihler*, Michael *Cramer* und Werner Gu-

stav *Schulz* gleich vier Vertreterinnen und Vertreter der GRÜNEN. Von der CDU wurde Joachim *Zeller* in das Europaparlament gewählt. Erstmals in der Geschichte konnte die FDP mit Alexandra *Thein* eine Abgeordnete aus Berlin in das Europaparlament entsenden.

Von den gewählten Kandidatinnen und Kandidaten mit Wohnsitz Berlin gelang lediglich Michael *Cramer* (GRÜNE) der Wiedereinzug in das Europäische Parlament. Alle anderen Berliner Abgeordneten bewarben sich erstmals um ein Mandat im Europaparlament.

Die Hauptstadt stellt damit 6,1 Prozent der insgesamt 99 deutschen Abgeordneten, bei einem Anteil an den deutschen Wahlberechtigten von 4,0 Prozent.

Europawahl 2009 in Berlin

Wahlbeteiligung



Bei der vierten Direktwahl zum Europäischen Parlament waren mit etwa 2,47 Millionen Wahlberechtigten rund 30 000 Personen mehr zur Wahl aufgerufen als bei der letzten Europawahl 2004. Von diesen gaben 869 339 ihre Stimme ab. Das entspricht einer Wahlbeteiligung von 35,1 Prozent.

Während 1999 noch 39,9 Prozent der Wählerinnen und Wähler zur Wahl gingen, waren es 2004 noch 38,6 Prozent. Dieses Ergebnis wurde bei der diesjährigen Wahl nun noch einmal deutlich unterboten. Betrug die Einbußen 1,3 Prozentpunkte bei der Wahlbeteiligung von 1999 zu 2004, sind es bei dieser Wahl 3,5 Prozentpunkte. In absoluten Zahlen ausgedrückt gingen 73 642 Personen weniger zur Wahl als noch 2004. Somit wurde bei der diesjährigen Europawahl mit 35,1 Prozent die bisher niedrigste Wahlbeteiligung aller Berliner Wahlen seit 1945 aus dem Jahr 2004 nochmals unterboten und hält nun den neuen Negativrekord.

Erneut lässt sich eine deutliche Differenz in Bezug auf die Wahlbeteiligung zwischen dem Ost- und dem Westteil der Stadt ausmachen. Wie auch bei den vorhergehenden Wahlen seit der Vereinigung war die Wahlbeteiligung im Westteil deutlich höher. Gingen dort 38,2 Prozent der Wahlberechtigten zur Wahl, waren dies im Ostteil nur 30,8 Prozent.

Damit betrug die Differenz zwischen beiden Teilen der Stadt 7,4 Prozentpunkte. 2004 lag dieser Wert bei 7,6 Prozentpunkten und damit nur knapp, nämlich 0,2 Prozentpunkte, über dem aktuellen.

Ist dieser Abstand von 7,4 Prozent im Verhältnis zu den vorangegangenen Bundestagswahlen (1,5 Prozentpunkte) doch recht groß, entspricht er recht genau dem der letzten Wahlen zum Abgeordnetenhaus (7,3 Prozentpunkte). Es ist also offensichtlich ein Unterschied im Wahlverhalten bei den letzten Europa- und Abgeordnetenhauswahlen auf der einen und Bundestagswahlen auf der anderen Seite auszumachen.

Wie auch bei den letzten Europawahlen lag der Rückgang der Wahlbeteiligung im Westteil der Stadt geringfügig über dem im Ostteil. Betrug der Rückgang der Personen, die zur Wahl gingen, im Ostteil 3,3 Prozentpunkte, belief sich dieser im Westteil auf 3,5 Prozentpunkte. Zum Vergleich: 2004 wählten 1,1 Prozentpunkte weniger im Osten und 1,3 Prozentpunkte weniger im Westen.

Insgesamt haben 215 012 Wählerinnen und Wähler von der Briefwahl Gebrauch gebracht. Das waren 4 588 und damit nur geringfügig mehr als noch 2004. Der Anteil der Briefwählerinnen und Briefwähler an den Wählerinnen und Wählern belief sich auf 24,7 Prozent (dies entspricht 8,7 Prozent aller Wahlberechtigten). Der Anteil der Briefwahl ist also im Vergleich zur Vorwahl um 2,4 Prozentpunkte höher.

In allen Bezirken Wahlbeteiligung erneut unter 50 Prozent

Wie aus der Texttabelle zu ersehen ist, differierte die Wahlbeteiligung wie auch in den Vorjahren erheblich zwischen den Berliner Bezirken, wobei die Mehrzahl der westlichen Bezirke eine höhere Wahlbeteiligung aufwies.

In der Wahlbeteiligung vorn lagen die „bürgerlichen“ Bezirke im Westen der Stadt wie Steglitz-Zehlendorf mit 46,8 Prozent und Charlottenburg-Wilmersdorf mit 42,1 Prozent. In allen ausschließlich im Westteil liegenden Bezirken betrug die Wahlbeteiligung mehr als 40 Prozent, mit Ausnahme von Spandau (32,8 Prozent) und Neukölln mit 31,4 Prozent. Deutlich weniger als jeder dritte Wahlberechtigte beteiligte sich in Lichtenberg (26,8 Prozent) und in Marzahn-Hellersdorf (25,2 Prozent) an der Europawahl. Dies bedeutet eine Wahlenthaltung von über 70 Prozent der Stimmberechtigten.

Wahlbeteiligung bei der Europawahl am 7. Juni 2009 und bei Vorwahlen

Wahl	Berlin-		
	Berlin	Ost	West
Europawahl 2009	35,1	30,8	38,2
Abgeordnetenhauswahl 2006	58,0	53,8	61,1
Bundestagswahl 2005	77,4	76,5	78,0
Europawahl 2004	38,6	34,1	41,7
Bundestagswahl 2002	77,6	75,5	79,1
Abgeordnetenhauswahl 2001	68,1	64,4	70,6
Abgeordnetenhauswahl 1999	65,5	62,5	67,5
Europawahl 1999	39,9	35,2	43,0

Wahlbeteiligung bei den Europawahlen 2009 und 2004 in den Berliner Bezirken

	Wahlbeteiligung in %		Diff. in %-Pkt.
	2009	2004	
Mitte	34,3	38,0	- 3,7
Friedrh.-Kreuzb.	37,0	37,9	- 0,9
Pankow	33,6	36,4	- 2,8
Charlbg.-Wilmersd.	42,1	45,6	- 3,5
Spandau	32,8	37,7	- 4,9
Steglitz-Zehlend. ...	46,8	49,3	- 2,5
Tempelh.-Schöneb.	41,2	43,0	- 1,8
Neukölln	31,4	36,1	- 4,7
Treptow-Köpenick .	31,6	35,7	- 4,1
Marzahn-Hellersd. .	25,2	29,3	- 4,1
Lichtenberg	26,8	30,7	- 3,9
Reinickendorf	37,2	41,2	- 4,0
Berlin	35,1	38,6	- 3,5

Hatte der Unterschied zwischen den Bezirken mit höchster und niedrigster Wahlbeteiligung 2004 noch genau 20 Prozentpunkte betragen, lag er nun bei 21,6 Prozent. 1999 lag die Spanne zwischen dem Bezirk mit der höchsten und dem mit der niedrigsten Wahlbeteiligung bei 18,4 Prozentpunkten. Hier ist also eine Vergrößerung dieser Spanne festzustellen.

Rückgang der Wahlbeteiligung in allen Bezirken

Verglichen mit 2004 machten 2009 in allen Bezirken weniger Wählerinnen und Wähler von ihrem Wahlrecht Gebrauch.

Am stärksten ging die Wahlbeteiligung in Spandau zurück. Der Rückgang betrug hier 4,9 Prozentpunkte. Ähnlich stark verloren Neukölln mit 4,7 Prozentpunkten, Treptow-Köpenick und Marzahn-Hellersdorf mit je 4,1 Prozentpunkten und Reinickendorf mit 4,0 Prozentpunkten.

Am geringsten fiel der Rückgang in Friedrichshain-Kreuzberg aus, wo im Vergleich zur Vorwahl nur 0,9 Prozent der Wähler weniger zur Wahl gingen. Der Bezirk mit dem danach geringsten Verlust an Wahlbeteiligung ist Tempelhof-Schöneberg mit 1,8 Prozent – also im Vergleich zu Friedrichshain-Kreuzberg immer noch ein doppelt so hoher Verlust an Wahlbeteiligung.

Anteil der ungültigen Stimmen um knapp die Hälfte gesunken

10 989 Stimmen waren bei dieser Wahl ungültig. Das entspricht 1,3 Prozent der abgegebenen Stimmen. Der Anteil der ungültig Wählenden sank damit im Verhältnis zur Vorwahl 2004 (2,2 Prozent) um 0,9 Prozent. Bei der letzten Bundestagswahl waren 1,6 Prozent der abgegebenen Stimmen ungültig, bei der Abgeordnetenhauswahl 2,0 Prozent. Hier ist also kein eindeutiger Unterschied festzustellen.

Europawahl 2009 in Berlin

Regionale Aspekte des Wahlergebnisses



Im Folgenden werden die Ergebnisse der Wahl der Abgeordneten des Europäischen Parlaments 2009 auf regionaler Ebene erläutert. Dargestellt werden die Stimmenanteile für die fünf Parteien, die in Berlin mehr als 5 Prozent der Stimmen erhalten haben und auf den ersten fünf Plätzen des Stimmzettels standen. Die Stimmenanteile werden auf der Ebene der Berliner Bezirke und auf der Ebene der aktuellen Berliner Abgeordnetenhauswahlkreise (Beschreibung siehe Anhang S. 118) betrachtet. Hier werden die regionalen Unterschiede in den Wahlergebnissen der Parteien deutlich sichtbar. Tabellen mit den jeweils 25 höchsten und niedrigsten Ergebnissen der Parteien nach Abgeordnetenwahlkreisen schließen sich an diesen Abschnitt an.

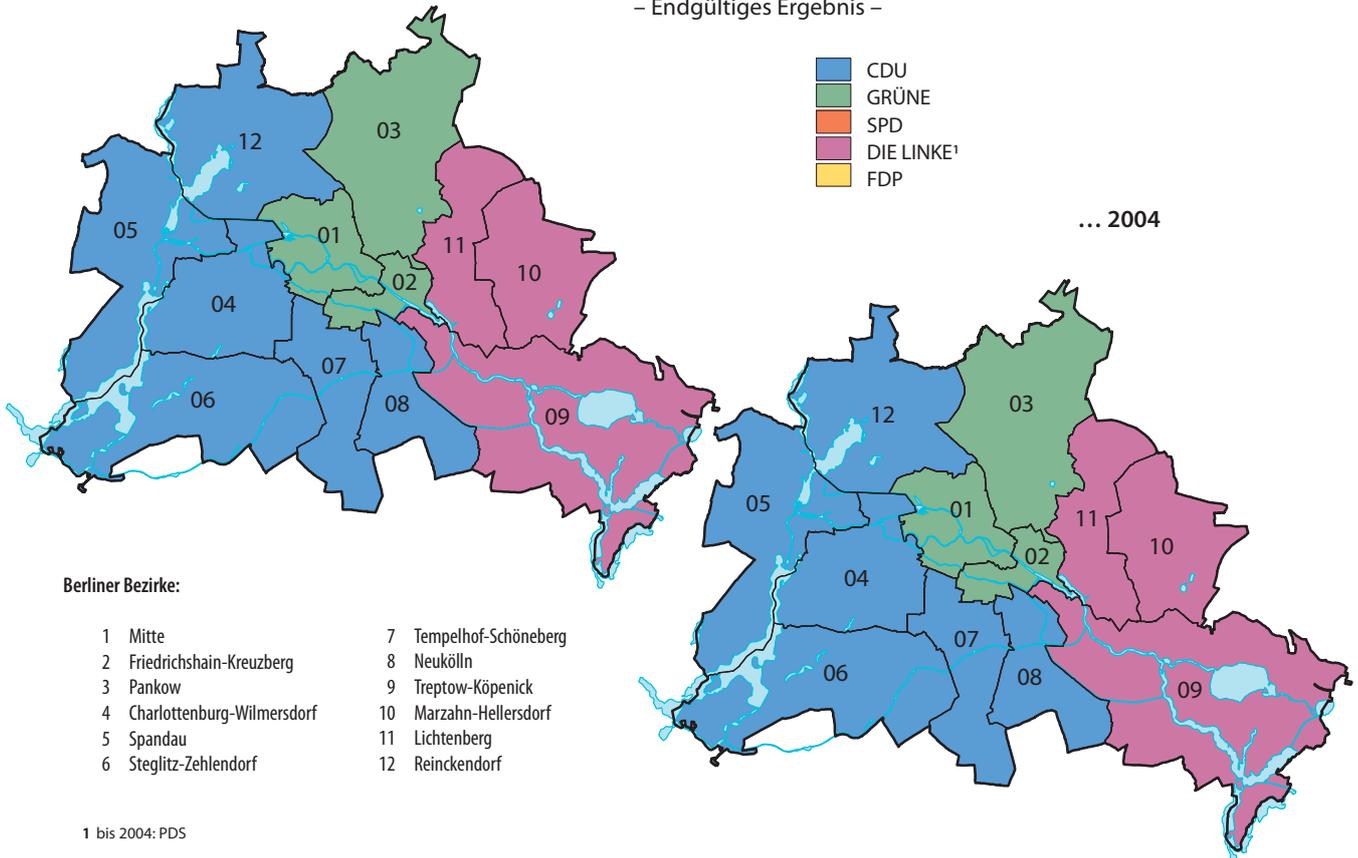
CDU

Die CDU kam in Berlin insgesamt auf einen Stimmenanteil von 24,3 Prozent. Teilweise deutlich darüber lagen alle Bezirke im Westteil. Auch bei dieser Europawahl errang die CDU in Reinickendorf mit 37,7 Prozent ihr bestes Ergebnis. Es folgten Spandau mit 35,0 Prozent und Steglitz-Zehlendorf mit 34,1 Prozent. Während diese Bezirke erheblich über dem Durchschnittsergebnis der CDU für den Westteil (29,9 Prozent) lagen, blieben Neukölln, Tempelhof-Schöneberg und Charlottenburg-Wilmersdorf etwas darunter. In den Bezirken im Ostteil der Stadt erhielt die CDU auch bei dieser Europawahl wieder weit unter 20 Prozent der abgegebenen Stimmen. Die beiden Ost-West-Bezirke bildeten die Extreme, Mitte

1 Parteien mit dem jeweils höchsten Stimmenanteil bei der Europawahl in Berlin am 7. Juni 2009 und am 13. Juni 2004 nach Bezirken
– Endgültiges Ergebnis –

... 2009

... 2004



Bezirk	Stimmenanteile der CDU in %		Diff. in %-Pkt.
	2009	2004	
Reinickendorf	37,7	40,0	-2,3
Spandau	35,0	38,0	-3,0
Steglitz-Zehlend. ..	34,1	36,1	-2,0
Neukölln	29,7	35,4	-5,7
Tempelhof-Schöneb.	29,3	32,4	-3,1
Charlbg.-Wilmerd.	28,3	31,6	-3,3
Mitte	19,6	21,7	-2,1
Treptow-Köpenick ..	16,9	16,6	0,3
Marzahn-Hellersd. .	16,7	16,1	0,6
Pankow	14,3	13,6	0,7
Lichtenberg	13,7	13,7	0,0
Friedrh.-Kreuzb.	9,0	11,2	-2,2

lag mit 19,6 Prozent über dem Durchschnittsergebnis der CDU in Berlin-Ost (14,7 Prozent), Friedrichshain-Kreuzberg ist mit 9,0 Prozent der Bezirk mit dem berlinweit schlechtesten Ergebnis für die CDU. In allen westlichen und den beiden Ost-West-Bezirken waren Verluste zu konstatieren,

in den Ost-Bezirken bescheidene Zuwächse. Den stärksten Stimmengewinn konnte die CDU im Bezirk Pankow mit immerhin 0,7 Prozentpunkten verbuchen, die stärksten Verluste lagen im Bezirk Neukölln (-5,7 Prozentpunkte). Auf der Ebene der Abgeordnetenhauswahlkreise zeigt sich folgendes Bild: Die höchsten Wahlergebnisse konnte die CDU mit über 40 Prozent im Süden von Tempelhof-Schöneberg (Marienfelde, Mariendorf und Lichtenrade) und Neukölln (Gropiusstadt und Rudow) und im Norden von Reinickendorf (Frohnau und Hermsdorf) einfahren, die niedrigsten Ergebnisse mit unter 10 Prozent in den östlichen Innenstadtbezirken Friedrichshain-Kreuzberg und Pankow (ehemals Prenzlauer Berg).

GRÜNE

Die GRÜNEN erzielten ein Berliner Gesamtergebnis von 23,6 Prozent. Die Streuung der Stimmergebnisse war bei den GRÜNEN nicht so sehr von der Ost-West-Gliederung bestimmt wie bei der Partei DIE LINKE und bei der CDU, aber zwischen den Bezirken ebenfalls beträchtlich (von 43,1 Prozent bis 9,8 Prozent). Wieder lag Friedrichshain-Kreuzberg mit 43,1 Prozent der

Bezirk	Stimmenanteile der GRÜNEN in %		Diff. in %-Pkt.
	2009	2004	
Friedrh.-Kreuzb.	43,1	42,7	0,4
Pankow	29,4	27,5	1,9
Mitte	29,1	28,6	0,5
Tempelhof-Schöneb.	27,3	28,1	-0,8
Charlbg.-Wilmerd.	26,9	29,2	-2,3
Steglitz-Zehlend. ..	24,0	25,3	-1,3
Neukölln	22,9	19,7	3,2
Reinickendorf	16,7	15,7	1,0
Spandau	15,0	14,7	0,3
Treptow-Köpenick ..	14,9	12,6	2,3
Lichtenberg	11,9	9,6	2,3
Marzahn-Hellersd. .	9,8	8,3	1,5

Stimmen (2004: 42,7 Prozent) unangefochten an der Spitze der Bezirke. Mit weitem Abstand folgte Pankow mit 29,4 Prozent. Über ein Viertel der abgegebenen Stimmen konnten die GRÜNEN auch in Mitte (29,1 Prozent), Tempelhof-Schöneberg (27,3 Prozent) und Charlottenburg-Wilmersdorf (26,9 Prozent) erringen. Das schlechteste Ergebnis auf Bezirksebene verbuchten die GRÜNEN im östlichen Außenbezirk Marzahn-Hellersdorf (9,8 Prozent). Gewinne gab es für die GRÜNEN vor allem in den Bezirken Neukölln, Treptow-Köpenick, Lichtenberg und Pankow, nennenswerte Verluste mit 2,3 Prozentpunkten nur in Charlottenburg-Wilmersdorf.

Die GRÜNEN bekamen als einzige Partei in zwei Abgeordnetenhauswahlkreisen die absolute Mehrheit der Stimmen, und zwar in Friedrichshain-Kreuzberg 2 mit 52,4 Prozent und in Friedrichshain-Kreuzberg 1 mit 51,7 Prozent. In weiteren sieben Abgeordnetenhauswahlkreisen der südlichen und östlichen Innenstadt lagen sie über 40 Prozent. Ihre niedrigsten Ergebnisse erhielten die GRÜNEN in Abgeordnetenhauswahlkreisen in Marzahn-Hellersdorf und Lichtenberg.

SPD

Die SPD erzielte in Berlin insgesamt einen Stimmenanteil von 18,8 Prozent. Wie schon bei der Vorwahl 2004 erreichte die SPD in Berlin-West ein etwas besseres Ergebnis als in Berlin-Ost. Die Unterschiede zwischen Ost und West sowie zwischen den Bezirken waren aber für die SPD auch diesmal deutlich geringer als für die anderen großen Parteien. Im Ostteil der Stadt erreichte die SPD 17,3 Prozent der Stimmen; damit konnte sie ihren Stimmanteil leicht um 0,4 Prozentpunkte erhöhen. Im Westteil der Stadt musste die SPD moderate Verluste hinnehmen. Im Vergleich zur Europawahl 2004 verringerte sich ihr Stimmenanteil um 0,8 Prozentpunkte auf 19,7 Prozent. Das für die SPD beste

Bezirksergebnis gab es wie schon 2004 in Spandau mit 23,5 Prozent. Hier konnte das Vorwahlergebnis fast erreicht werden. In Reinickendorf erzielte die SPD mit 20,4 Prozent das zweitbeste Ergebnis. Während in Charlottenburg-Wilmersdorf das Ergebnis der Europawahl 2004 fast erreicht werden konnte, musste die SPD in Neukölln den größten Verlust aller Bezirke hinnehmen (-1,5 Prozentpunkte). Bei der Europawahl 2009 erhielt die SPD mit 15,4 Prozent das schlechteste Bezirksergebnis in Friedrichshain-Kreuzberg; sie verlor in diesem Bezirk 0,7 Prozentpunkte. Auch in Marzahn-Hellersdorf und in Pankow erzielte die SPD Ergebnisse, die unterhalb des Durchschnitts im Ostteil (17,3 Prozent) lagen. Allerdings gelang ihr besonders in Marzahn-Hellersdorf ein Stimmengewinn. Auch im Bezirk Lichtenberg konnte die SPD 1,3 Prozentpunkte hinzugewinnen. Wie auch die CDU hat die SPD in Friedrichshain-Kreuzberg ihr schlechtestes Ergebnis erzielt und in Neukölln die meisten Stimmen verloren.

Die Abgeordnetenhauswahlkreise, in denen die SPD mehr als 20 Prozent des Stimmenanteils erreichte, liegen im Nordwesten, im Süden und Südosten des Westteils von Berlin. Das niedrigste Ergebnis erzielte die SPD in Friedrichshain-Kreuzberg im Abgeordnetenwahlkreis 2, in dem die GRÜNEN die absolute Mehrheit der Stimmen gewinnen konnten.

Bezirk	Stimmenanteile der SPD in %		Diff. in %-Pkt.
	2009	2004	
Spandau	23,5	23,9	-0,4
Reinickendorf	20,4	21,1	-0,7
Neukölln	20,0	21,5	-1,5
Charlbg.-Wilmerd.	19,8	19,9	-0,1
Treptow-Köpenick ..	19,6	20,0	-0,4
Tempelhof-Schöneb.	19,2	19,7	-0,5
Mitte	19,1	20,1	-1,0
Steglitz-Zehlend. ..	18,2	19,0	-0,8
Lichtenberg	17,4	16,1	1,3
Pankow	17,2	16,9	0,3
Marzahn-Hellersd. .	17,0	15,7	1,3
Friedrh.-Kreuzb.	15,4	16,1	-0,7

DIE LINKE

Die Partei kam in Berlin insgesamt auf einen Stimmenanteil von 14,7 Prozent. Die Ergebnisse dieser Partei wiesen die größten Unterschiede zwischen Ost und West und die breiteste Streuung der Bezirksergebnisse auf (von 40,4 Prozent bis 3,8 Prozent). DIE LINKE erzielte – wie schon 2004 die PDS – ihr höchstes Bezirksergebnis mit 40,4 Prozent in Lichtenberg, gefolgt von Marzahn-Hellersdorf und Treptow-Köpenick, die ebenfalls über dem Durchschnitt des Ostteils (30,3 Prozent) lagen. Über den Gesamtberliner Durchschnitt kamen noch Pankow und Friedrichshain-Kreuzberg. Der wie Friedrichshain-Kreuzberg aus Ost und West zusammengesetzte Bezirk Mitte lag etwas darunter. Alle Bezirke in Berlin-West folgten mit großem Abstand: Neukölln lag dabei an der Spitze (7,3 Prozent) und Steglitz-Zehlendorf am

Bezirk	Stimmenanteile der DIE LINKE ¹ in %		Diff. in %-Pkt.
	2009	2004	
Lichtenberg	40,4	43,0	-2,6
Marzahn-Hellersd. .	38,1	40,2	-2,1
Treptow-Köpenick .	31,7	33,5	-1,8
Pankow	22,8	26,3	-3,5
Friedrh.-Kreuzb.	18,0	18,0	0,0
Mitte	14,4	13,2	1,2
Neukölln	7,3	4,1	3,2
Tempelh.-Schöneb.	5,1	3,1	2,0
Charlbg.-Wilmerd.	5,0	2,9	2,1
Spandau	4,9	3,1	1,8
Reinickendorf	4,2	2,8	1,4
Steglitz-Zehlend. ..	3,8	2,4	1,4

¹ bis 2004: PDS

Schluss (3,8 Prozent). Während DIE LINKE in Berlin-Ost 3,2 Prozentpunkte verlor, konnte sie in Berlin-West 2,1 Prozentpunkte hinzugewinnen. Den höchsten Verlust musste DIE LINKE in Pankow hinnehmen (-3,5 Prozentpunkte). Den höchsten Gewinn verzeichnete die Partei in Neukölln, hier gelang ihr ein Stimmenzuwachs von 3,2 Prozentpunkten.

DIE LINKE bekam ihre höchsten Ergebnisse (über 40 Prozent) in Abgeordnetenhauswahlkreisen, die konzentriert im nördlichen Teil von Marzahn-Hellersdorf (höchstes Ergebnis: 45,1 Prozent) und im nördlichen Lichtenberg liegen. Die niedrigsten Ergebnisse (unter 3 Prozent) erhielt DIE LINKE in den Wahlkreisen, die in den Außenbezirken des Westteils (Frohnau, Lichtenrade und Grunewald) liegen, also dort, wo die CDU beziehungsweise die FDP ihre höchsten Anteile bekamen.

FDP

Miteinem Stimmenanteil von 11,0 Prozent bundesweit gelang der FDP wiederholt der Einzug in das Europäische Parlament, in Berlin konnte sie dieses Ergebnis mit insgesamt 8,7 Prozent der Wählerstimmen nicht ganz erreichen. Der Stimmenanteil der FDP ist jedoch überall in

Berlin, im Ost- sowie im Westteil und in allen Bezirken deutlich, und zwar um insgesamt 3,4 Prozentpunkte gegenüber der Vorwahl im Jahr 2004, gestiegen. Damit erzielte die FDP in Berlin ihr bestes Ergebnis bei einer Europa-Wahl. Ihre höchsten Bezirksergebnisse erreichte die FDP traditionell in den Bezirken Steglitz-Zehlendorf (12,6 Prozent) und Charlottenburg-Wilmersdorf (12,4 Prozent), gefolgt von Reinickendorf sowie Spandau, wo sie noch mehr als 10 Prozent erhielt und damit ihren Stimmenanteil gegenüber der Vorwahl fast verdoppeln konnte. Auch in den übrigen westlichen Bezirken mit Ausnahme von Neukölln lagen die Ergebnisse der FDP über dem Gesamtberliner Durchschnitt, im Ost-West-Bezirk Mitte etwas darunter. Der Bezirk Lichtenberg (4,7 Prozent) bildete mit dem Ost-West-Bezirk Friedrichshain-Kreuzberg (4,4 Prozent) das Schlusslicht für die FDP in Berlin.

Die FDP erzielte in zwei Abgeordnetenhauswahlkreisen einen Stimmenanteil von mehr als 15 Prozent, und zwar in Charlottenburg-Wilmersdorf 5 (Grunewald) und in Steglitz-Zehlendorf 7 (Nikolassee). Darüber hinaus erhielt sie mehr als 10 Prozent der Stimmen in weiteren 25 Wahlkreisen im Westteil der Stadt, darunter in allen sieben Wahlkreisen in Steglitz-Zehlendorf und in sechs Wahlkreisen in Charlottenburg-Wilmersdorf sowie in einzelnen Wahlkreisen in Spandau, Tempelhof-Schöneberg, Reinickendorf und Neukölln. Auch im gemischten Ost-West-Wahlkreis Mitte 1 (Gesundbrunnen/Rosenthaler Platz) wurde mit 10,2 Prozent ein überdurchschnittliches Ergebnis erreicht. Unter dem Durchschnitt für Berlin-Ost von 5,8 Prozent blieb die FDP in allen Abgeordnetenhauswahlkreisen in Friedrichshain-Kreuzberg, in Lichtenberg und bis auf eine Ausnahme (Marzahn-Hellersdorf 5) in Marzahn-Hellersdorf sowie in mehreren Wahlkreisen in Pankow, Treptow-Köpenick und Neukölln.

Bezirk	Stimmenanteile der FDP in %		Diff. in %-Pkt.
	2009	2004	
Steglitz-Zehlend. ...	12,6	8,6	4,0
Charlbg.-Wilmerd.	12,4	7,8	4,6
Reinickendorf	11,0	6,5	4,5
Spandau	10,9	5,7	5,2
Tempelh.-Schöneb.	9,9	5,7	4,2
Neukölln	8,5	4,6	3,9
Mitte	8,2	4,9	3,3
Pankow	6,1	3,8	2,3
Treptow-Köpenick .	5,6	3,6	2,0
Marzahn-Hellersd. .	5,5	3,6	1,9
Lichtenberg	4,7	3,1	1,6
Friedrh.-Kreuzb.	4,4	3,1	1,3

Europawahl 2009 in Berlin

Höchste und niedrigste Wahlkreisergebnisse



CDU

Bezirk	Abgeordnetenhaus- wahlkreis Nr.	Wahlergebnis		Diff. in %-Pkt.
		2009	2004	
Höchste Ergebnisse				
Tempelhof-Schöneberg	7 w	43,1	45,6	-2,5
Tempelhof-Schöneberg	6 w	41,8	44,0	-2,2
Reinickendorf	6 w	41,5	43,8	-2,3
Neukölln	5 w	41,3	43,3	-2,0
Neukölln	6 w	40,7	44,5	-3,8
Tempelhof-Schöneberg	8 w	40,2	43,7	-3,5
Spandau	5 w	39,0	41,9	-2,9
Neukölln	4 w	38,5	42,5	-4,0
Steglitz-Zehlendorf	5 w	38,2	40,0	-1,8
Reinickendorf	5 w	38,0	39,7	-1,7
Reinickendorf	3 w	37,7	40,2	-2,5
Reinickendorf	2 w	37,6	39,9	-2,3
Steglitz-Zehlendorf	4 w	37,4	39,4	-2,0
Steglitz-Zehlendorf	7 w	36,2	38,4	-2,2
Spandau	4 w	35,5	38,0	-2,5
Charlottenburg-Wilmersdorf	5 w	35,4	38,6	-3,2
Reinickendorf	4 w	35,2	37,8	-2,6
Steglitz-Zehlendorf	3 w	35,0	36,5	-1,5
Steglitz-Zehlendorf	6 w	34,6	36,5	-1,9
Charlottenburg-Wilmersdorf	2 w	34,1	37,8	-3,7
Reinickendorf	1 w	34,0	37,3	-3,3
Spandau	1 w	33,2	36,4	-3,2
Spandau	3 w	33,2	36,4	-3,2
Tempelhof-Schöneberg	5 w	32,4	35,6	-3,2
Spandau	2 w	32,2	36,3	-4,1

Niedrigste Ergebnisse

Marzahn-Hellersdorf	6 o	15,1	14,9	0,2
Pankow	3 o	14,9	13,2	1,7
Lichtenberg	6 o	14,8	13,3	1,5
Treptow-Köpenick	2 o	14,5	14,3	0,2
Pankow	5 o	14,2	13,9	0,3
Marzahn-Hellersdorf	3 o	14,2	15,0	-0,8
Marzahn-Hellersdorf	1 o	13,9	14,5	-0,6
Lichtenberg	3 o	13,5	14,0	-0,5
Treptow-Köpenick	1 o	13,4	14,2	-0,8
Lichtenberg	1 o	13,3	13,9	-0,6
Marzahn-Hellersdorf	2 o	13,1	14,4	-1,3
Neukölln	1 w	13,0	20,8	-7,8
Neukölln	2 w	12,9	20,6	-7,7
Marzahn-Hellersdorf	7 o	12,8	14,7	-1,9
Lichtenberg	4 o	12,6	12,8	-0,2
Lichtenberg	5 o	12,5	12,9	-0,4
Pankow	7 o	12,0	12,2	-0,2
Pankow	9 o	11,6	11,4	0,2
Friedrichshain-Kreuzberg	4 o	10,7	10,8	-0,1
Friedrichshain-Kreuzberg	3	10,4	14,3	-3,9
Friedrichshain-Kreuzberg	1 w	9,9	13,4	-3,5
Pankow	8 o	9,4	7,2	2,2
Pankow	6 o	8,2	7,5	0,7
Friedrichshain-Kreuzberg	2	7,1	9,6	-2,5
Friedrichshain-Kreuzberg	5 o	7,0	7,7	-0,7

GRÜNE

Bezirk	Abgeordnetenhaus- wahlkreis Nr.	Wahlergebnis		Diff. in %-Pkt.
		2009	2004	
Höchste Ergebnisse				
Friedrichshain-Kreuzberg	2	52,4	53,9	-1,5
Friedrichshain-Kreuzberg	1 w	51,7	52,3	-0,6
Pankow	6 o	48,5	51,1	-2,6
Pankow	8 o	45,5	49,9	-4,4
Friedrichshain-Kreuzberg	3	45,0	44,2	0,8
Tempelhof-Schöneberg	2 w	44,4	46,3	-1,9
Neukölln	1 w	42,7	38,0	4,7
Friedrichshain-Kreuzberg	5 o	42,0	42,9	-0,9
Tempelhof-Schöneberg	3 w	41,0	43,8	-2,8
Mitte	1	38,0	39,7	-1,7
Tempelhof-Schöneberg	1 w	37,9	40,6	-2,7
Neukölln	2 w	37,6	34,0	3,6
Charlottenburg-Wilmersdorf	3 w	35,6	38,4	-2,8
Mitte	4 w	35,3	36,4	-1,1
Mitte	3 w	33,4	34,5	-1,1
Charlottenburg-Wilmersdorf	4 w	30,8	34,3	-3,5
Pankow	9 o	30,3	26,1	4,2
Pankow	7 o	30,1	27,8	2,3
Charlottenburg-Wilmersdorf	6 w	29,8	33,5	-3,7
Steglitz-Zehlendorf	1 w	28,9	31,1	-2,2
Mitte	6 w	26,7	22,5	4,2
Charlottenburg-Wilmersdorf	7 w	26,2	27,0	-0,8
Steglitz-Zehlendorf	2 w	26,0	27,1	-1,1
Pankow	3 o	25,8	22,5	3,3
Steglitz-Zehlendorf	6 w	25,0	26,6	-1,6

Niedrigste Ergebnisse

Neukölln	4 w	14,3	13,1	1,2
Pankow	1 o	14,1	11,7	2,4
Treptow-Köpenick	4 o	13,8	12,6	1,2
Neukölln	6 w	13,7	12,4	1,3
Marzahn-Hellersdorf	5 o	13,7	12,4	1,3
Spandau	4 w	13,6	13,0	0,6
Spandau	1 w	13,5	14,2	-0,7
Reinickendorf	1 w	13,4	11,9	1,5
Treptow-Köpenick	2 o	13,2	10,1	3,1
Tempelhof-Schöneberg	7 w	13,2	13,3	-0,1
Treptow-Köpenick	3 o	12,9	11,4	1,5
Reinickendorf	2 w	12,3	12,0	0,3
Reinickendorf	5 w	12,2	10,4	1,8
Lichtenberg	4 o	12,0	9,7	2,3
Treptow-Köpenick	5 o	11,8	10,5	1,3
Neukölln	5 w	11,2	10,4	0,8
Marzahn-Hellersdorf	4 o	10,6	9,2	1,4
Marzahn-Hellersdorf	6 o	10,0	8,4	1,6
Lichtenberg	2 o	9,5	8,0	1,5
Marzahn-Hellersdorf	7 o	8,2	6,3	1,9
Lichtenberg	3 o	8,1	6,7	1,4
Lichtenberg	1 o	8,1	6,8	1,3
Marzahn-Hellersdorf	3 o	8,1	7,4	0,7
Marzahn-Hellersdorf	1 o	6,8	5,3	1,5
Marzahn-Hellersdorf	2 o	6,7	5,9	0,8

SPD

Bezirk	Abgeordnetenhaus- wahlkreis Nr.	Wahlergebnis		Diff. in %-Pkt.
		2009	2004	
Höchste Ergebnisse				
Spandau	1 w	25,6	24,7	0,9
Spandau	2 w	25,5	24,6	0,9
Spandau	4 w	24,5	24,9	-0,4
Neukölln	3 w	24,2	24,3	-0,1
Spandau	3 w	24,2	25,1	-0,9
Mitte	5 w	23,5	23,8	-0,3
Reinickendorf	5 w	23,0	23,0	0,0
Neukölln	5 w	22,5	22,6	-0,1
Reinickendorf	1 w	22,1	22,3	-0,2
Charlottenburg-Wilmersdorf ..	1 w	22,0	21,7	0,3
Mitte	6 w	21,9	24,0	-2,1
Reinickendorf	4 w	21,6	22,3	-0,7
Reinickendorf	2 w	21,4	21,6	-0,2
Tempelhof-Schöneberg	5 w	21,3	21,0	0,3
Charlottenburg-Wilmersdorf ..	7 w	20,9	20,7	0,2
Charlottenburg-Wilmersdorf ..	6 w	20,6	19,6	1,0
Neukölln	4 w	20,6	20,8	-0,2
Tempelhof-Schöneberg	4 w	20,4	21,6	-1,2
Charlottenburg-Wilmersdorf ..	4 w	20,3	21,0	-0,7
Steglitz-Zehlendorf	2 w	20,2	21,2	-1,0
Reinickendorf	3 w	20,2	21,5	-1,3
Mitte	4 w	20,1	20,7	-0,6
Mitte	3 w	20,1	20,9	-0,8
Treptow-Köpenick	6 o	20,1	22,3	-2,2
Tempelhof-Schöneberg	3 w	19,9	18,8	1,1

Niedrigste Ergebnisse

Pankow	9 o	17,7	17,6	0,1
Pankow	3 o	17,6	17,5	0,1
Lichtenberg	6 o	17,3	16,5	0,8
Marzahn-Hellersdorf	4 o	17,3	17,1	0,2
Charlottenburg-Wilmersdorf ..	5 w	17,3	18,3	-1,0
Marzahn-Hellersdorf	6 o	17,1	15,7	1,4
Marzahn-Hellersdorf	7 o	17,0	14,3	2,7
Marzahn-Hellersdorf	2 o	16,9	14,6	2,3
Reinickendorf	6 w	16,7	17,7	-1,0
Steglitz-Zehlendorf	6 w	16,7	18,1	-1,4
Friedrichshain-Kreuzberg	4 o	16,6	16,3	0,3
Marzahn-Hellersdorf	3 o	16,4	15,6	0,8
Friedrichshain-Kreuzberg	1 w	16,3	17,2	-0,9
Steglitz-Zehlendorf	7 w	16,3	17,3	-1,0
Neukölln	1 w	16,3	19,4	-3,1
Mitte	1	16,2	16,6	-0,4
Lichtenberg	2 o	16,1	14,7	1,4
Lichtenberg	1 o	15,7	13,8	1,9
Friedrichshain-Kreuzberg	3	15,6	17,1	-1,5
Marzahn-Hellersdorf	1 o	15,2	12,7	2,5
Pankow	8 o	14,9	13,9	1,0
Pankow	6 o	14,9	14,2	0,7
Mitte	2 o	14,9	16,4	-1,5
Friedrichshain-Kreuzberg	5 o	14,6	15,1	-0,5
Friedrichshain-Kreuzberg	2	14,0	14,8	-0,8

DIE LINKE¹

Bezirk	Abgeordnetenhaus- wahlkreis Nr.	Wahlergebnis		Diff. in %-Pkt.
		2009	2004	
Höchste Ergebnisse				
Marzahn-Hellersdorf	2 o	45,1	44,2	0,9
Lichtenberg	1 o	44,4	42,7	1,7
Marzahn-Hellersdorf	1 o	44,4	43,6	0,8
Lichtenberg	3 o	43,7	44,7	-1,0
Marzahn-Hellersdorf	3 o	43,3	41,7	1,6
Lichtenberg	2 o	43,0	43,9	-0,9
Marzahn-Hellersdorf	7 o	41,2	41,7	-0,5
Lichtenberg	4 o	39,9	43,4	-3,5
Marzahn-Hellersdorf	6 o	39,3	41,9	-2,6
Lichtenberg	6 o	37,9	43,3	-5,4
Marzahn-Hellersdorf	4 o	37,1	39,5	-2,4
Lichtenberg	5 o	35,9	39,3	-3,4
Treptow-Köpenick	2 o	35,3	37,8	-2,5
Mitte	2 o	35,2	39,4	-4,2
Friedrichshain-Kreuzberg	4 o	34,9	40,7	-5,8
Treptow-Köpenick	5 o	34,0	34,2	-0,2
Treptow-Köpenick	4 o	31,3	32,3	-1,0
Treptow-Köpenick	6 o	30,3	32,4	-2,1
Treptow-Köpenick	1 o	30,3	32,9	-2,6
Treptow-Köpenick	3 o	29,3	31,8	-2,5
Pankow	4 o	29,2	30,3	-1,1
Pankow	5 o	28,5	32,5	-4,0
Marzahn-Hellersdorf	5 o	27,5	32,9	-5,4
Pankow	1 o	27,0	31,2	-4,2
Pankow	3 o	26,7	31,3	-4,6

Niedrigste Ergebnisse

Tempelhof-Schöneberg	3 w	5,3	3,3	2,0
Spandau	4 w	5,2	3,8	1,4
Steglitz-Zehlendorf	2 w	5,1	2,7	2,4
Steglitz-Zehlendorf	1 w	5,0	2,8	2,2
Charlottenburg-Wilmersdorf ..	4 w	5,0	3,3	1,7
Reinickendorf	5 w	4,9	3,3	1,6
Tempelhof-Schöneberg	5 w	4,7	3,1	1,6
Charlottenburg-Wilmersdorf ..	7 w	4,5	2,6	1,9
Reinickendorf	4 w	4,2	2,6	1,6
Neukölln	5 w	4,1	2,4	1,7
Neukölln	6 w	4,0	2,4	1,6
Charlottenburg-Wilmersdorf ..	2 w	3,9	2,2	1,7
Charlottenburg-Wilmersdorf ..	5 w	3,9	2,4	1,5
Tempelhof-Schöneberg	7 w	3,8	2,0	1,8
Neukölln	4 w	3,8	2,5	1,3
Steglitz-Zehlendorf	4 w	3,8	2,6	1,2
Steglitz-Zehlendorf	5 w	3,7	2,3	1,4
Tempelhof-Schöneberg	6 w	3,6	2,6	1,0
Steglitz-Zehlendorf	3 w	3,4	2,2	1,2
Steglitz-Zehlendorf	6 w	3,4	2,2	1,2
Spandau	5 w	3,4	2,4	1,0
Reinickendorf	3 w	3,3	2,4	0,9
Tempelhof-Schöneberg	8 w	2,9	1,8	1,1
Steglitz-Zehlendorf	7 w	2,8	2,1	0,7
Reinickendorf	6 w	2,7	1,6	1,1

1 bis 2004: PDS

o - Ost, w - West, (ohne) - Gemischt

FDP

Bezirk	Abgeordnetenhaus- wahlkreis Nr.	Wahlergebnis		Diff. in %Pkt.
		2009	2004	
Höchste Ergebnisse				
Charlottenburg-Wilmersdorf ..	5 w	16,6	10,4	6,2
Steglitz-Zehlendorf	7 w	15,2	10,7	4,5
Steglitz-Zehlendorf	6 w	14,3	9,8	4,5
Charlottenburg-Wilmersdorf ..	2 w	14,1	9,0	5,1
Spandau	5 w	13,5	7,4	6,1
Tempelhof-Schöneberg	8 w	13,3	7,1	6,2
Charlottenburg-Wilmersdorf ..	4 w	13,1	8,2	4,9
Reinickendorf	6 w	12,9	8,9	4,0
Steglitz-Zehlendorf	3 w	12,7	9,5	3,2
Tempelhof-Schöneberg	7 w	12,5	6,2	6,3
Steglitz-Zehlendorf	4 w	12,4	7,7	4,7
Charlottenburg-Wilmersdorf ..	6 w	11,8	7,1	4,7
Neukölln	4 w	11,6	5,6	6,0
Steglitz-Zehlendorf	5 w	11,6	7,3	4,3
Reinickendorf	3 w	11,4	7,1	4,3
Tempelhof-Schöneberg	6 w	11,2	6,4	4,8
Charlottenburg-Wilmersdorf ..	7 w	11,1	6,8	4,3
Neukölln	6 w	11,0	5,6	5,4
Neukölln	5 w	10,6	5,3	5,3
Spandau	4 w	10,5	5,4	5,1
Reinickendorf	4 w	10,5	6,0	4,5
Steglitz-Zehlendorf	2 w	10,4	6,8	3,6
Steglitz-Zehlendorf	1 w	10,4	7,6	2,8
Charlottenburg-Wilmersdorf ..	3 w	10,3	6,8	3,5
Reinickendorf	2 w	10,2	5,6	4,6

Niedrigste Ergebnisse

Marzahn-Hellersdorf	4 o	5,7	3,8	1,9
Treptow-Köpenick	6 o	5,5	3,6	1,9
Pankow	3 o	5,4	3,7	1,7
Pankow	9 o	5,2	3,1	2,1
Treptow-Köpenick	2 o	5,2	3,2	2,0
Pankow	5 o	5,2	3,6	1,6
Lichtenberg	6 o	5,1	3,3	1,8
Marzahn-Hellersdorf	7 o	5,0	3,0	2,0
Lichtenberg	2 o	5,0	3,3	1,7
Friedrichshain-Kreuzberg	5 o	5,0	3,5	1,5
Friedrichshain-Kreuzberg	4 o	4,7	3,0	1,7
Lichtenberg	4 o	4,7	3,1	1,6
Marzahn-Hellersdorf	6 o	4,7	3,2	1,5
Neukölln	2 w	4,6	2,9	1,7
Treptow-Köpenick	1 o	4,6	3,1	1,5
Lichtenberg	5 o	4,5	3,0	1,5
Friedrichshain-Kreuzberg	1 w	4,5	3,3	1,2
Lichtenberg	3 o	4,4	2,8	1,6
Marzahn-Hellersdorf	3 o	4,4	3,2	1,2
Marzahn-Hellersdorf	1 o	4,3	2,9	1,4
Friedrichshain-Kreuzberg	3	4,2	2,8	1,4
Neukölln	1 w	4,2	3,1	1,1
Marzahn-Hellersdorf	2 o	4,1	3,0	1,1
Lichtenberg	1 o	4,1	3,1	1,0
Friedrichshain-Kreuzberg	2	3,8	2,8	1,0

Sonstige

Bezirk	Abgeordnetenhaus- wahlkreis Nr.	Wahlergebnis		Diff. in %Pkt.
		2009	2004	
Höchste Ergebnisse				
Marzahn-Hellersdorf	7 o	15,7	20,0	-4,3
Marzahn-Hellersdorf	1 o	15,4	20,9	-5,5
Reinickendorf	1 w	15,1	19,2	-4,1
Lichtenberg	1 o	14,5	19,7	-5,2
Marzahn-Hellersdorf	2 o	14,2	17,9	-3,7
Marzahn-Hellersdorf	6 o	13,9	15,9	-2,0
Marzahn-Hellersdorf	3 o	13,7	17,1	-3,4
Neukölln	2 w	13,6	13,3	0,3
Mitte	6 w	13,2	16,5	-3,3
Lichtenberg	5 o	13,0	14,4	-1,4
Reinickendorf	2 w	13,0	17,2	-4,2
Pankow	4 o	12,5	16,6	-4,1
Lichtenberg	3 o	12,4	15,2	-2,8
Neukölln	3 w	12,4	17,0	-4,6
Treptow-Köpenick	3 o	12,3	14,9	-2,6
Mitte	5 w	12,3	16,9	-4,6
Spandau	1 w	12,2	16,3	-4,1
Lichtenberg	4 o	12,1	14,1	-2,0
Pankow	1 o	12,1	15,1	-3,0
Friedrichshain-Kreuzberg	5 o	12,0	9,4	2,6
Treptow-Köpenick	2 o	12,0	15,4	-3,4
Pankow	5 o	11,9	13,5	-1,6
Tempelhof-Schöneberg	5 w	11,9	14,6	-2,7
Neukölln	1 w	11,8	12,0	-0,2
Spandau	3 w	11,8	15,6	-3,8

Niedrigste Ergebnisse

Tempelhof-Schöneberg	7 w	9,4	13,4	-4,0
Reinickendorf	3 w	9,1	11,1	-2,0
Steglitz-Zehlendorf	2 w	8,7	10,2	-1,5
Pankow	6 o	8,6	7,2	1,4
Friedrichshain-Kreuzberg	1 w	8,4	7,5	0,9
Steglitz-Zehlendorf	1 w	8,3	9,0	-0,7
Spandau	5 w	8,3	10,4	-2,1
Mitte	3 w	8,2	9,1	-0,9
Charlottenburg-Wilmersdorf ..	7 w	8,0	9,8	-1,8
Steglitz-Zehlendorf	4 w	8,0	10,6	-2,6
Mitte	2 o	7,8	9,1	-1,3
Tempelhof-Schöneberg	2 w	7,7	7,9	-0,2
Mitte	1	7,6	8,5	-0,9
Pankow	8 o	7,5	7,1	0,4
Charlottenburg-Wilmersdorf ..	4 w	7,4	7,3	0,1
Charlottenburg-Wilmersdorf ..	3 w	7,3	7,9	-0,6
Tempelhof-Schöneberg	1 w	7,2	7,8	-0,6
Charlottenburg-Wilmersdorf ..	2 w	7,1	8,0	-0,9
Charlottenburg-Wilmersdorf ..	6 w	7,0	7,5	-0,5
Tempelhof-Schöneberg	3 w	6,9	8,0	-1,1
Charlottenburg-Wilmersdorf ..	5 w	6,6	7,2	-0,6
Steglitz-Zehlendorf	3 w	6,2	7,5	-1,3
Steglitz-Zehlendorf	6 w	6,0	6,8	-0,8
Reinickendorf	6 w	5,7	7,5	-1,8
Steglitz-Zehlendorf	7 w	5,3	6,2	-0,9

o - Ost, w - West, (ohne) - Gemischt

Europawahl 2009 in Berlin

„Kleinere Parteien“

Neben den bereits im Europaparlament vertretenen Parteien CDU, SPD, DIE LINKE, GRÜNE und FDP warben sich in Berlin 26 weitere Parteien und politische Vereinigungen, neun mehr als 2004, um Wählerstimmen. Zwölf von ihnen standen auch bei der Europawahl 2004 zur Wahl, und zwar – in der amtlichen Reihenfolge:

- Mensch, Umwelt, Tierschutz (Die Tierschutzpartei)
- DIE REPUBLIKANER (REP)
- Familien-Partei Deutschlands (FAMILIE)
- Feministische Partei DIE FRAUEN (DIE FRAUEN)
- Ab jetzt ... Bündnis für Deutschland, für Demokratie durch Volksabstimmung (Volksabstimmung)
- Deutsche Kommunistische Partei (DKP)
- Partei Bibeltreuer Christen (PBC)
- Ökologisch-Demokratische Partei (ödp)
- Aufbruch für Bürgerrechte, Freiheit und Gesundheit (AUFBRUCH)
- Partei für Soziale Gleichheit, Sektion der Vierten Internationale (PSG)
- Bürgerrechtsbewegung Solidarität (BüSo)
- CHRISTLICHE MITTE – Für ein Deutschland nach GOTTES Geboten (CM)

Weitere 14 Parteien und politische Vereinigungen waren am 7. Juni 2009 auf den Stimmzetteln in Berlin zu finden:

- 50Plus Das Generationen-Bündnis (50Plus)
- AUF – Partei für Arbeit, Umwelt und Familie, Christen für Deutschland (AUF)
- Bayernpartei (BP)
- DEUTSCHE VOLKSUNION (DVU)
- DIE GRAUEN – Generationspartei (DIE GRAUEN)
- Die Violetten, für spirituelle Politik (DIE VIOLETTEN)
- Europa – Demokratie – Esperanto (EDE)
- Freie Bürger-Initiative (FBI)
- FÜR VOLKSENTSCHEIDE (Wählergemeinschaft), Gerechtigkeit braucht Bürgerrechte – Wir danken für Ihr Vertrauen! (VOLKSENTSCHEIDE)
- FW FREIE WÄHLER (FW)
- Newropeans (Newropeans)
- Piratenpartei Deutschland (PIRATEN)
- Rentnerinnen und Rentner Partei (RRP)
- Rentner-Partei-Deutschland (RENTNER)

Keine der vorstehend genannten Gruppierungen konnte bundesweit die 5-Prozent-Klausel überwinden. In Berlin entfielen insgesamt 9,9 Prozent der Wählerstimmen auf die „sonstigen“ oder „kleineren“ Parteien. Trotz des breiteren Spektrums an Wahlvorschlägen und der geringen Wahlbeteiligung lag ihr Anteil an den Wählerstimmen deutlich unter dem der Europawahl 2004 von damals 12,0 Prozent. Nur zwei dieser politischen Vereinigungen erhielten in Berlin mehr als 1 Prozent der Wählerstimmen. Von den nicht im Europaparlament vertretenen Parteien bekam die Piratenpartei Deutschland, die sich als Teil einer globalen Bewegung für informationelle Selbstbestimmung sieht, mit 1,4 Prozent die meisten Wählerstimmen. Sie wurde in Berlin von 12 049 Stimmberechtigten gewählt und war im Ostteil der Stadt mit 1,7 Prozent der abgegebenen Stimmen erfolgreicher als im Westteil (1,2 Prozent). Am besten schnitt die Piratenpartei Deutschland im Bezirk Friedrichshain-Kreuzberg mit einem Anteil von 3,4 Prozent ab.

Die Tierschutzpartei erreichte ebenfalls einen Anteil von 1,4 Prozent (11 617 Wählerstimmen) und blieb damit unter ihrem Ergebnis von 2004. Ihren höchsten Stimmenanteil erzielte sie mit 1,7 Prozent im Bezirk Marzahn-Hellersdorf.

Weiter an Wählergunst verloren haben die Republikaner. Mit 0,9 Prozent lag ihr Stimmenanteil um 0,5 Prozentpunkte unter dem der Vorwahl. Die DEUTSCHE VOLKSUNION bekam 0,6 Prozent der abgegebenen Stimmen.

Auch die Familienpartei blieb mit 0,7 Prozent deutlich unter ihrem Vorwahlergebnis (1,2 Prozent). Ebenfalls 0,7 Prozent der Wählerstimmen erhielten die Partei RENTNER sowie die GRAUEN, die mit einem anderen Programm angetreten sind als 2004 die Partei „Die Grauen – Graue Panther“ und sich nicht als deren Nachfolgepartei sehen.

Noch 0,5 Prozent oder 3 932 Wählerstimmen erhielt die politische Vereinigung FW FREIE WÄHLER. DIE FRAUEN und die Partei 50Plus errangen jeweils einen Stimmenanteil von 0,4 Prozent.

Die Partei RRP erlangte 0,3 Prozent der Wählerstimmen. Je 0,2 Prozent der gültigen Stimmen entfielen auf die Parteien Volksabstimmung und ödp, die DKP und DIE VIOLETTEN. Alle übrigen „kleineren“ Parteien blieben unter der 0,2-Prozent-Marke.

Europawahl 2009 in Brandenburg



Vorbemerkung

Ebenso wie in Berlin traten in Brandenburg 31 Parteien und sonstige politische Vereinigungen mit ihren Listen zur Europawahl an. Die Reihenfolge auf dem Stimmzettel und in dieser Auswertung richtete sich nach dem Vorwahlergebnis:

Wahlvorschläge

zur Wahl der Abgeordneten des Europäischen Parlaments in Brandenburg am 7. Juni 2009

Partei, politische Vereinigung	verwendete Abkürzung
1 DIE LINKE ¹ – DIE LINKE –	DIE LINKE
2 Christlich Demokratische Union Deutschlands – CDU –	CDU
3 Sozialdemokratische Partei Deutschlands – SPD –	SPD
4 BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN – GRÜNE –	GRÜNE
5 Freie Demokratische Partei – FDP –	FDP
6 Familien-Partei Deutschlands – FAMILIE –	FAMILIE
7 Mensch Umwelt Tierschutz – Die Tierschutzpartei –	Tierschutz
8 DIE REPUBLIKANER – REP –	REP
9 Feministische Partei DIE FRAUEN – DIE FRAUEN –	DIE FRAUEN
10 Ab jetzt...Bündnis für Deutschland, für Demokratie durch Volksabstimmung ² – Volksabstimmung –	Volksabstimmung
11 Deutsche Kommunistische Partei – DKP –	DKP
12 Partei Bibeltreuer Christen – PBC –	PBC
13 Aufbruch für Bürgerrechte, Freiheit und Gesundheit – AUFBRUCH –	AUFBRUCH
14 Ökologisch-Demokratische Partei – ödp –	ödp
15 CHRISTLICHE MITTE – Für ein Deutschland nach GOTTES Geboten – CM –	CM
16 Partei für Soziale Gleichheit, Sektion der Vierten Internationale – PSG –	PSG
17 Bürgerrechtsbewegung Solidarität – BüSo –	BüSo
18 50Plus Das Generationen-Bündnis – 50Plus –	50Plus
19 AUF - Partei für Arbeit, Umwelt und Familie, Christen für Deutschland – AUF –	AUF
20 Bayernpartei – BP –	BP
21 DEUTSCHE VOLKSUNION – DVU –	DVU
22 DIE GRAUEN – Generationspartei – DIE GRAUEN –	DIE GRAUEN
23 Die Violetten, für spirituelle Politik – DIE VIOLETTEN –	DIE VIOLETTEN
24 Europa - Demokratie - Esperanto – EDE –	EDE
25 Freie Bürger-Initiative – FBI –	FBI
26 FÜR VOLKSENTSCHEIDE (Wählergemeinschaft), Gerechtigkeit braucht Bürgerrechte – Wir danken für Ihr Vertrauen!	VOLKSENTSCHEIDE
27 FW FREIE WÄHLER – FW FREIE WÄHLER –	FW FREIE WÄHLER
28 Newropeans	Newropeans
29 Piratenpartei Deutschland – PIRATEN –	PIRATEN
30 Rentnerinnen und Rentner Partei – RRP –	RRP
31 Rentner-Partei-Deutschland – RENTNER –	RENTNER

¹ bis 2004: Partei des Demokratischen Sozialismus – PDS – und 2005: Die Linkspartei. PDS – Die Linke. –

² bei der Europawahl 2004: Ab jetzt ... Bündnis für Deutschland Liste: Gegen Zuwanderung ins „Soziale Netz“ – Deutschland –

Europawahl 2009 in Brandenburg

Gesamtergebnis

Wahlbeteiligung

Die Wahlberechtigten zu den Europawahlen in Brandenburg konnten nach 1994, 1999 und 2004 nunmehr zum vierten Mal an einer Europawahl teilnehmen. Die Zahl der Wahlberechtigten in Brandenburg lag 2009 mit 2 127 871 um 12 325 über der von 2004, darunter waren auch EU-Bürger, die meisten aus Polen, Ungarn, Österreich und Italien.

Nachdem die Wahlbeteiligung von 41,5 Prozent im Jahr 1994 auf 30,0 Prozent und zuletzt auf 26,9 Prozent gesunken war, wurde auch für 2009 nur eine geringe Wahlbeteiligung erwartet. 2004 war Branden-

burg das Bundesland mit der mit großem Abstand geringsten Wahlbeteiligung (zweitniedrigste Hamburg 34,9 Prozent, Deutschland 43,0 Prozent).

Im Jahr 2009 stieg jedoch die Wahlbeteiligung geringfügig wieder auf 29,9 Prozent, das waren 66 520 Wähler mehr als 2004.

Der Anteil der Briefwähler ist im Land Brandenburg deutlich geringer als beispielsweise in Berlin; er wächst aber kontinuierlich an und erreichte 2009 bei der Europawahl 12,4 Prozent.

Der Anteil der ungültigen Stimmen ging zurück und machte nur noch 1,5 Prozent aus.

Tab. 1 Wahlberechtigte, Wähler und Stimmen bei der Europawahl in Brandenburg am 7. Juni 2009 im Vergleich zu den Vorwahlen am 13. Juni 2004 und am 13. Juni 1999

Merkmal	2009		2004		1999		Differenz 2009/2004		Differenz 2004/1999	
	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%-Punkte	Anzahl	%-Punkte
Wahlberechtigte.....	2 127 871	x	2 115 546	x	2 051 960	x	12 325	x	63 586	x
Wähler.....	635 720	29,9	569 200	26,9	616 122	30,0	66 520	3,0	-46 922	-3,1
Briefwähler.....	78 966	12,4	56 005	9,8	49 814	8,1	22 961	2,6	6 191	1,7
Ungültige Stimmen.....	9 404	1,5	11 500	2,0	10 335	1,7	-2 096	-0,5	1 165	0,3
Gültige Stimmen.....	626 316	98,5	557 700	98,0	605 787	98,3	68 616	0,5	-48 087	-0,3
DIE LINKE!.....	162 687	26,0	172 235	30,9	156 313	25,8	-9 548	-4,9	15 922	5,1
CDU.....	140 616	22,5	133 588	24,0	176 407	29,1	7 028	-1,5	-42 819	-5,1
SPD.....	142 615	22,8	114 590	20,5	191 124	31,6	28 025	2,3	-76 534	-11,1
GRÜNE.....	52 889	8,4	43 725	7,8	20 160	3,3	9 164	0,6	23 565	4,5
FDP.....	46 367	7,4	26 153	4,7	13 641	2,3	20 214	2,7	12 512	2,5
FAMILIE.....	13 722	2,2	9 609	1,7	x	x	4 113	0,5	9 609	1,7
Tierschutz.....	9 206	1,5	9 069	1,6	5 824	1,0	137	-0,1	3 245	0,6
REP.....	4 626	0,7	7 219	1,3	9 711	1,6	-2 593	-0,6	-2 492	-0,3
DIE FRAUEN.....	2 681	0,4	5 274	0,9	3 069	0,5	-2 593	-0,5	2 205	0,4
Volksabstimmung.....	1 977	0,3	3 875	0,7	x	x	-1 898	-0,4	3 875	0,7
DKP.....	1 565	0,2	1 625	0,3	x	x	-60	-0,1	1 625	0,3
PBC.....	1 160	0,2	1 585	0,3	1 166	0,2	-425	-0,1	419	0,1
AUFBRUCH.....	1 097	0,2	1 383	0,2	x	x	-286	0,0	1 383	0,2
ödp.....	1 209	0,2	1 290	0,2	1 311	0,2	-81	0,0	-21	-0,0
CM.....	711	0,1	1 282	0,2	1 334	0,2	-571	-0,1	-52	-0,0
PSG.....	478	0,1	1 086	0,2	x	x	-608	-0,1	1 086	0,2
BüSo.....	419	0,1	960	0,2	395	0,1	-541	-0,1	565	0,1
50Plus.....	4 453	0,7	x	x	x	x	4 453	0,7	x	x
AUF.....	1 094	0,2	x	x	x	x	1 094	0,2	x	x
BP.....	461	0,1	x	x	x	x	461	0,1	x	x
DVU.....	10 621	1,7	x	x	x	x	10 621	1,7	x	x
DIE GRAUEN.....	2 172	0,3	x	x	x	x	2 172	0,3	x	x
DIE VIOLETTEN.....	976	0,2	x	x	x	x	976	0,2	x	x
EDE.....	428	0,1	x	x	x	x	428	0,1	x	x
FBI.....	1 062	0,2	x	x	x	x	1 062	0,2	x	x
VOLKSENTSCHEIDE.....	1 185	0,2	x	x	x	x	1 185	0,2	x	x
FW FREIE WÄHLER.....	2 926	0,5	x	x	x	x	2 926	0,5	x	x
Newropeans.....	446	0,1	x	x	x	x	446	0,1	x	x
PIRATEN.....	5 637	0,9	x	x	x	x	5 637	0,9	x	x
RRP.....	2 864	0,5	x	x	x	x	2 864	0,5	x	x
RENTNER.....	7 966	1,3	x	x	x	x	7 966	1,3	x	x
Sonstige.....	x	x	23 152	4,3	25 332	4,2	x	x	x	x

Tab.2 **Stimmenanteile und Differenz zum Bundesergebnis bei den Wahlen zum Europäischen Parlament seit 1999**

Partei		2009	2004	1999
DIE LINKE ¹	Brandenburg	26,0	30,9	25,8
	Bundesergebnis	7,5	6,1	5,8
	Differenz in Prozentpunkten	18,5	24,8	20,0
CDU ²	Brandenburg	22,5	24,0	29,1
	Bundesergebnis	37,9	44,5	48,7
	Differenz in Prozentpunkten	-15,4	-20,5	-19,6
SPD	Brandenburg	22,8	20,5	31,6
	Bundesergebnis	20,8	21,5	30,7
	Differenz in Prozentpunkten	2,0	-1,0	0,9
GRÜNE	Brandenburg	8,4	7,8	3,3
	Bundesergebnis	12,1	11,9	6,4
	Differenz in Prozentpunkten	-3,7	-4,1	-3,1
FDP	Brandenburg	7,4	4,7	2,3
	Bundesergebnis	11,0	6,1	3,0
	Differenz in Prozentpunkten	-3,6	-1,4	-0,7
Sonstige	Brandenburg	12,9	12,1	7,9
	Bundesergebnis	10,8	9,8	5,4
	Differenz in Prozentpunkten	2,1	2,3	2,5
Messzahl abs(Differenz) insgesamt		45,3	54,1	46,8

1 bis 2004: PDS

2 in Bayern CSU

DIE LINKE behauptete sich als stärkste Partei

Die PDS hatte 2004 mit 30,9 Prozent ihr bestes Ergebnis überhaupt im Land Brandenburg erreicht. DIE LINKE konnte 2009 nicht ganz daran anknüpfen, sie verlor 4,9 Prozentpunkte und erreichte nur noch 26,0 Prozent. Dennoch wurde sie wiederum stärkste Partei. Allerdings rückten die drei großen Parteien sehr viel näher zusammen als 2004. Betrug damals der Abstand der PDS zur drittstärksten Partei noch mehr als 10 Prozentpunkte, so schrumpfte er 2009 auf nur noch 3,5 Prozentpunkte. DIE LINKE verlor fast 10 000 Stimmen gegenüber der Europawahl 2004.

CDU mit leichten Verlusten

Die CDU hatte bei der Wahl 2004 noch die SPD überflügelt. 2009 verlor sie 1,5 Prozentpunkte und fiel – wenn auch nur ganz knapp um kaum 2 000 Stimmen – mit 22,5 Prozent der Stimmen auf den dritten Platz zurück. Im Vergleich zu den letzten Bundestags-, Landtags- und Kreistagswahlen konnte sie aber leichte Gewinne verbuchen. In absoluten Stimmen gewann die CDU gut 7 000 Stimmen gegenüber der letzten Europawahl.

SPD zog mit der CDU gleich

Die SPD musste 2004, bedingt durch die bundespolitische Konstellation, das schlechteste Ergebnis bei allen landesweiten Wahlen im Land Brandenburg hinnehmen und wurde nach PDS und CDU nur drittstärkste Partei. 2009 konnte sie 2,3 Prozentpunkte zulegen und wurde nach der Partei DIE LINKE mit 22,8 Prozent ganz knapp vor der CDU zweitstärkste Partei. Im Vergleich zu den letzten Bundestags-, Landtags- und Kreistagswahlen hat sie allerdings Stimmen verloren. Die SPD hatte absolut gesehen mit rund 28 000 Stimmen den größten Zugewinn an Wählerstimmen zu verzeichnen.

GRÜNE erzielten ihr bestes Ergebnis

Die GRÜNEN konnten ihr vergleichsweise gutes Resultat von 2004 noch übertreffen und erreichten 8,4 Prozent der Wählerstimmen. Sie konnten sich damit um 0,6 Prozentpunkte verbessern und erzielten ihr bislang höchstes Wahlergebnis bei einer Wahl in Brandenburg.

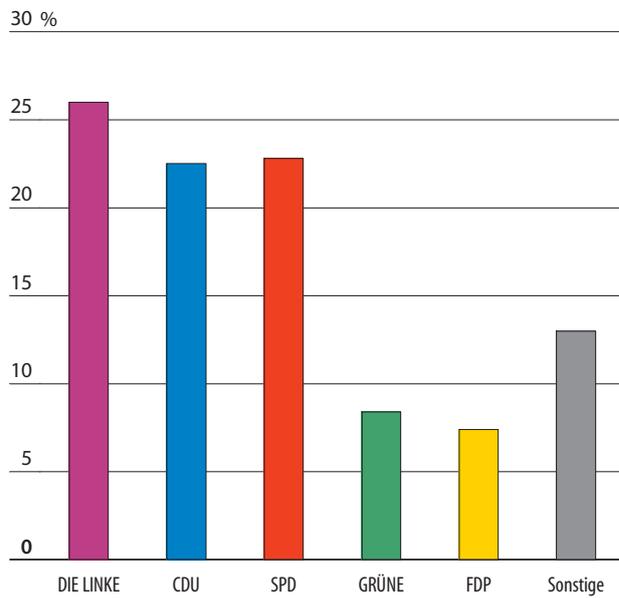
FDP mit den höchsten Zugewinnen

Die FDP konnte 2004 im Land Brandenburg die 5-Prozent-Marke nicht übertreffen. Bei der Europawahl 2009 konnte sie sich entscheidend verbessern: Sie machte einen Sprung von 4,7 Prozent auf 7,4 Prozent und erzielte wie die GRÜNEN ihr bestes Ergebnis bislang im Land Brandenburg. In Prozentpunkten gerechnet konnte die FDP mit 2,7 die höchste Zuwachsrate erzielen, in absoluten Zahlen gewann sie gut 20 000 Wählerstimmen hinzu.

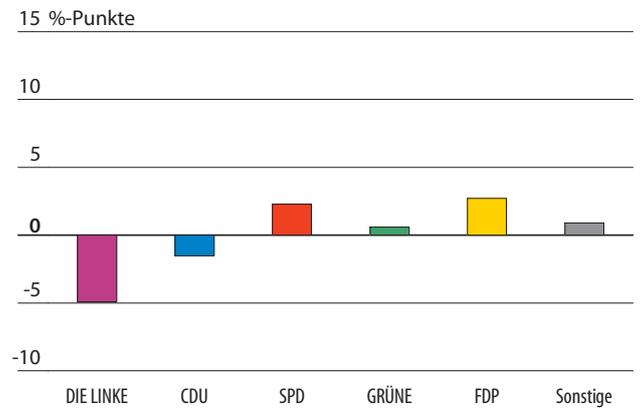
Sonstige blieben ohne Bedeutung

Obwohl der Stimmenanteil für sonstige Parteien insgesamt 11,3 Prozent betrug, verteilen sich die Stimmen doch auf so viele „kleinere“ Parteien und Vereinigungen, dass keine von ihnen der 5-Prozent-Marke auch nur nahe kam. Die relativ meisten Stimmen konnten Familie (2,2 Prozent), DVU (1,7 Prozent), Tier-schutz (1,5 Prozent) sowie Rentner (1,3 Prozent) auf sich vereinen.

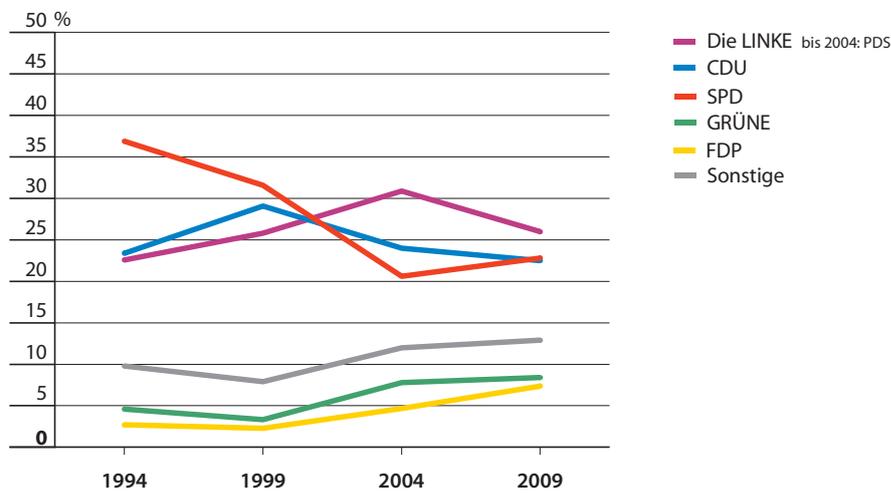
1 Stimmenanteile für ausgewählte Parteien bei der Europawahl in Brandenburg am 7. Juni 2009
 – Endgültiges Ergebnis –



2 Gewinne und Verluste



3 Stimmenanteile für ausgewählte Parteien bei Europawahlen in Brandenburg von 1994 bis 2009
 – Endgültiges Ergebnis –



Europawahl 2009 in Brandenburg

Gewählte Abgeordnete mit Wohnsitz in Brandenburg

Bei Europawahlen ist die Wählbarkeit der Kandidatinnen und Kandidaten nicht an den Wohnsitz gebunden. Dies ist unabhängig davon, ob die Bewerberinnen und Bewerber von einer Partei auf einer Landesliste (wie bei der CDU) oder auf einer gemeinsamen Liste für alle Bundesländer (wie bei allen übrigen Parteien und sonstigen politischen Vereinigungen) platziert wurden. Die Abgeordneten werden für fünf Jahre gewählt.

Nach der Europawahl 2009 ziehen insgesamt sechs Abgeordnete mit Wohnsitz im Land Brandenburg in das Europäische Parlament ein. Damit hat sich die Zahl der gewählten Abgeordneten aus Brandenburg im Vergleich zur Europawahl 2004 von vier auf sechs erhöht.

Gewählt wurden: Helmut *Scholz* aus Zeuthen (DIE LINKE), die Potsdamer Dr. Jan Christian *Ehler* (CDU) und Dagmar *Reichenbach* (früher *Roth-Behrendt*, SPD), Norbert *Glante* aus Werder (Havel) für die SPD sowie Franziska Maria *Keller* aus Guben und Elisabeth *Schroedter* aus Michendorf (beide GRÜNE).

Von den gewählten Kandidatinnen und Kandidaten mit Wohnsitz in Brandenburg bewarben sich Helmut *Scholz* und Maria Franziska *Keller* erstmals um ein Mandat für das Europaparlament. Die vier übrigen gewählten Abgeordneten gehörten bereits in der 6. Legislaturperiode von 2004 bis 2009 dem Europäischen Parlament an.

Das Bundesland Brandenburg stellt damit 6,1 Prozent der insgesamt 99 deutschen Abgeordneten, bei einem Anteil an den deutschen Wahlberechtigten von 3,4 Prozent.

Europawahl 2009 in Brandenburg

Wahlbeteiligung

**Weiterhin niedrige Wahlbeteiligung**

Bei der vierten Direktwahl zum Europäischen Parlament im Land Brandenburg gaben von den 2,13 Millionen Wahlberechtigten rund 635 700 ihre Stimme ab. Das waren etwa 66 500 mehr als bei der Europawahl 2004. Die Wahlbeteiligung erhöhte sich von 26,9 Prozent um 3,0 Prozentpunkte auf 29,9 Prozent. Die Zunahme der Wählerquote reichte nicht aus, um den

Wahlbeteiligung bei der Europawahl am 7. Juni 2009 im Vergleich zu Vorwahlen

Wahl	Brandenburg
Europawahl 2009	29,9
Kommunalwahlen 2008	49,4
Bundestagswahl 2005	74,9
Landtagswahl 2004	56,4
Europawahl 2004	26,9
Kommunalwahlen 2003	45,8
Bundestagswahl 2002	73,7
Europawahl 1999	30,0
Landtagswahl 1999	54,3

Land Brandenburg hatte die geringste Wahlbeteiligung in Deutschland und lag um 13,4 Prozentpunkte unter dem Bundesdurchschnitt von 43,3 Prozent. Damit wurde die geringe Wahlbeteiligung von 2004 zwar überboten, aber

dennoch ging damit nicht einmal jeder Dritte Wahlberechtigte zur Stimmenabgabe für die Europawahl. Von den 635 700 Wählern machten rund 79 000 von der Briefwahl Gebrauch, das waren rund 23 000 mehr als bei der letzten Europawahl. Ihr Anteil belief sich 2009 auf 12,4 Prozent und war somit um 2,6 Prozentpunkte höher als 2004. In den einzelnen Kreisen lag eine sehr unterschiedliche Wahlbeteiligung vor. Der Unterschied zwischen den Kreisen mit der höchsten und der niedrigsten Wahlbeteiligung betrug 12,6 Prozentpunkte. 2004 lag die Spanne zwischen den Kreisen mit der höchsten und der niedrigsten Wahlbeteiligung bei 14,6 Prozentpunkten. In allen Kreisen des Landes Brandenburg war ein höheres Interesse an der Europawahl 2009 als bei der vorherigen Wahl zu verzeichnen. Zu den Kreisen, die eine Wahlbeteiligung von mehr als 30 Prozent

aufwiesen, gehören Potsdam, Dahme-Spreewald, Teltow-Fläming und Oder-Spree. Die meisten Stimmen wurden in Potsdam mit 37,0 Prozent abgegeben. Die Wahlbeteiligung stieg um mehr als 4 Prozentpunkte gegenüber 2004 in den vier Kreisen Brandenburg an der Havel (+6,1 Prozent), Spree-Neiße (+5,7 Prozent), Oberspreewald-Lausitz (+4,1 Prozent) und Potsdam (+4,1 Prozent). Relativ geringe Erhöhungen der Wählerquote waren in den Kreisen Oberhavel (+0,9 Prozent), Uckermark (+1,0 Prozent) und Märkisch-Oderland (+1,8 Prozent) festzustellen. Die niedrigste Wahlbeteiligung mit 24,4 Prozent wurde in Brandenburg an der Havel verzeichnet.

Wahlbeteiligung bei den Europawahlen 2009 und 2004 in den Brandenburger Verwaltungsbezirken

	Wahlbeteiligung in %		Diff. in %-Pkt.
	2009	2004	
Brandenburg an der Havel	24,4	18,3	6,1
Cottbus	25,8	22,6	3,2
Frankfurt (Oder)	28,6	26,4	2,2
Potsdam	37,0	32,9	4,1
Barnim	28,5	26,5	2,0
Dahme-Spreewald	33,3	30,1	3,2
Elbe-Elster	29,6	27,0	2,6
Havelland	29,6	26,7	2,9
Märkisch-Oderland	29,2	27,4	1,8
Oberhavel	30,6	29,7	0,9
Oberspreewald-Lausitz	27,8	23,7	4,1
Oder-Spree	30,3	27,6	2,7
Ostprignitz-Ruppin	25,4	23,2	2,2
Potsdam-Mittelmark	34,0	30,3	3,7
Prignitz	27,6	25,3	2,3
Spree-Neiße	29,2	23,5	5,7
Teltow-Fläming	30,8	27,5	3,3
Uckermark	26,6	25,6	1,0
Land Brandenburg	29,9	26,9	3,0

Europawahl 2009 in Brandenburg

Regionale Aspekte des Wahlergebnisses

Im folgenden Teil werden die Ergebnisse der Wahl der Abgeordneten des Europäischen Parlaments 2009 in regionaler Untergliederung erläutert. Gegenstand der Darstellung sind die Stimmenanteile für die fünf Parteien, die in Brandenburg auf den ersten fünf Plätzen des Stimmzettels standen. Die Regionaldarstellung orientiert sich an der politischen Gliederung Brandenburgs auf den Ebenen der 18 Verwaltungsbezirke (14 Landkreise und 4 kreisfreie Städte) und der 419 Gemeinden.

Hier werden die regionalen Unterschiede in den Wahlergebnissen der Parteien deutlich sichtbar. Tabellen mit den jeweils höchsten und niedrigsten Ergebnissen der Parteien nach Landtagswahlkreisen (Beschreibung siehe Anhang S. 122) schließen sich an diesen Abschnitt an.

Vergleich der kreisfreien Städte und Landkreise

DIE LINKE lag wie bei der Europawahl 2004 mit ihrem Stimmenanteil in den kreisfreien Städten Frankfurt (Oder), Cottbus und Potsdam deutlich über dem Landesdurchschnitt, in der kreisfreien Stadt Brandenburg an der Havel schnitt DIE LINKE leicht unterhalb des Landesergebnisses ab.

Die CDU wies 2004 in den vier kreisfreien Städten die schlechtesten Resultate auf. Sie erreichte 2009 in der Landeshauptstadt Potsdam wiederum ihr schlechtestes Ergebnis auf der Ebene der Verwaltungsbezirke. In Frankfurt (Oder) und Cottbus schnitt sie im Vergleich zur Vorwahl besser ab. In Brandenburg an der Havel waren die Verluste relativ gering.

Die SPD erzielte auf der Ebene der Verwaltungsbezirke in den kreisfreien Städten sowohl das beste Resultat (Brandenburg an der Havel) als auch das schlechteste Ergebnis (Frankfurt (Oder)). Der Stimmenanteil in den kreisfreien Städten Cottbus und Potsdam lag nahe dem Landesdurchschnitt.

Die GRÜNEN verzeichneten in Potsdam das beste Resultat landesweit. Die Ergebnisse in den anderen drei kreisfreien Städten unterschieden sich nicht wesentlich von den Ergebnissen in den Landkreisen.

Die FDP schnitt auf der Ebene der Verwaltungsbezirke in den kreisfreien Städten verhältnismäßig schlecht ab (Rang 16, 17 und 18 von 18 Verwaltungsbezirken). Nur in der Landeshauptstadt Potsdam (Rang 7) lag der Stimmenanteil der FDP nahe am Landesergebnis.

Die Sonstigen schnitten im Vergleich der Verwaltungsbezirke in den kreisfreien Städten eher unterdurchschnittlich ab, wobei sie einzig in Cottbus und Potsdam Zugewinne verzeichnen konnten.

DIE LINKE

Der Stimmenanteil für DIE LINKE ist in Brandenburg um 4,9 Prozentpunkte auf 26,0 Prozent zurückgegangen. Die Spannweite der Ergebnisse ist auf der Ebene der Verwaltungsbezirke nicht so groß wie bei der CDU, aber erheblich (von 19,8 Prozent bis 33,3 Prozent). DIE LINKE erzielte ihre höchsten Ergebnisse in der kreisfreien Stadt Frankfurt (Oder) und im Landkreis Märkisch-Oderland. Das entsprach dem Ergebnis von 2004. An dritter Stelle lag der Landkreis Barnim. Die niedrigsten Ergebnisse erhielt DIE LINKE – wie bei den Vorwahlen – in den Landkreisen Elbe-Elster, Potsdam-Mittelmark und Havelland. Mit 8,0 Prozentpunkten den höchsten relativen Stimmenverlust für DIE LINKE gab es in der kreisfreien Stadt Cottbus, die 2004 an dritter Stelle stand.

Auf Gemeindeebene erzielte DIE LINKE das mit Abstand beste Ergebnis in Strausberg (Landkreis Märkisch-Oderland) mit 42,6 Prozent (trotz Stimmenverlustes in Höhe von 7,3 Prozentpunkten), es folgen mit 37,7 Prozent und 37,5 Prozent Schönfeld (Landkreis Uckermark) und Seelow (ebenfalls Landkreis Märkisch-Oderland).

Die niedrigsten Ergebnisse lagen in Großbeeren (Landkreis Teltow-Fläming), Planebruch (Landkreis Potsdam-Mittelmark) und – wie bei der SPD – in Hermsdorf (Landkreis Oberspreewald-Lausitz), in den beiden letztgenannten Gemeinden blieb DIE LINKE unter 10 Prozent.

Verwaltungsbezirk	Stimmenanteile der DIE LINKE ¹ in %		Diff. in %Pkt.
	2009	2004	
Frankfurt (Oder)	33,3	39,0	-5,7
Märkisch-Oderland	32,8	37,3	-4,5
Barnim	31,4	35,7	-4,3
Oder-Spree	29,2	33,4	-4,2
Cottbus	28,5	36,5	-8,0
Potsdam	28,3	34,4	-6,1
Uckermark	27,6	32,1	-4,5
Brandenburg an der Havel	25,7	29,6	-3,9
Dahme-Spreewald	25,7	30,2	-4,5
Ostprignitz-Ruppin	25,6	29,8	-4,2
Spree-Neiße	25,5	31,6	-6,1
Oberspreewald-Lausitz	25,1	31,4	-6,3
Prignitz	24,6	28,6	-4,0
Teltow-Fläming	23,1	28,5	-5,4
Oberhavel	22,9	28,0	-5,1
Elbe-Elster	22,1	26,1	-4,0
Potsdam-Mittelmark	20,6	24,3	-3,7
Havelland	19,8	24,7	-4,9

¹ bis 2004: PDS

CDU

Die CDU erreichte in Brandenburg insgesamt einen Stimmenanteil von 22,5 Prozent. Deutlich über dem Landesdurchschnitt lag – wie auch bei der Vorwahl – der Landkreis Elbe-Elster mit 29,3 Prozent, wie 2004 gefolgt von den Landkreisen Prignitz (26,6 Prozent) und Oberspreewald-Lausitz (26,4 Prozent).

In den Landkreisen Barnim und Märkisch-Oderland lag der Stimmenanteil der CDU unter 20,0 Prozent. Das schlechteste Resultat verzeichnete die CDU mit 14,7 Prozent wie auch bei der Vorwahl in der Landeshauptstadt Potsdam.

Die höchsten Verluste gegenüber 2004 musste die CDU auf der Ebene der Verwaltungsbezirke mit –4,0 Prozentpunkten

Verwaltungsbezirk	Stimmenanteile der CDU in %		Diff. in %-Pkt.
	2009	2004	
Elbe-Elster	29,3	33,0	-3,7
Prignitz	26,6	30,6	-4,0
Oberspreewald-Lausitz	26,4	27,1	-0,7
Spree-Neiße	25,2	27,0	-1,8
Havelland	24,9	27,0	-2,1
Uckermark	23,6	24,9	-1,3
Potsdam-Mittelmark	23,4	25,1	-1,7
Oberhavel	23,2	23,9	-0,7
Ostprignitz-Ruppin	23,1	26,3	-3,2
Dahme-Spreewald	22,7	24,8	-2,1
Brandenburg an der Havel	22,6	23,4	-0,8
Teltow-Fläming	22,5	24,8	-2,3
Frankfurt (Oder)	21,8	19,7	2,1
Cottbus	21,0	19,6	1,4
Oder-Spree	20,7	21,5	-0,8
Barnim	19,9	20,8	-0,9
Märkisch-Oderland	19,3	21,1	-1,8
Potsdam	14,7	15,2	-0,5

im Landkreis Prignitz hinnehmen, gefolgt vom Landkreis Elbe-Elster (-3,7 Prozentpunkte) und dem Landkreis Ostprignitz-Ruppin (-3,2 Prozentpunkte). Gewinne bei den Stimmenanteilen gegenüber der Vorwahl erreichte die CDU nur in den kreisfreien Städten

Frankfurt (Oder) (+2,1 Prozentpunkte) und Cottbus (+1,4 Prozentpunkte). In allen anderen Verwaltungsbezirken verzeichnete sie Verluste.

Auf der Gemeindeebene streuten die Stimmenanteile der CDU zwischen 56,8 Prozent in Hermsdorf (Landkreis Oberspreewald-Lausitz) und 11,4 Prozent in Ziethen (Landkreis Barnim) und damit deutlich stärker als auf der Ebene der Verwaltungsbezirke.

SPD

Die SPD kam in Brandenburg auf einen Stimmenanteil von 22,8 Prozent und erzielte – neben der FDP – in allen Verwaltungsbezirken Gewinne. Das für die SPD beste Ergebnis gab es, wie schon 2004, in der kreisfreien Stadt Brandenburg an der Havel mit 26,9 Prozent. Es folgten

Verwaltungsbezirk	Stimmenanteile der SPD in %		Diff. in %-Pkt.
	2009	2004	
Brandenburg an der Havel	26,9	24,0	2,9
Teltow-Fläming	24,9	21,8	3,1
Prignitz	24,9	22,0	2,9
Ostprignitz-Ruppin	24,8	21,0	3,8
Potsdam-Mittelmark	24,1	22,3	1,8
Uckermark	24,1	22,3	1,8
Havelland	23,9	21,4	2,5
Cottbus	23,7	21,2	2,5
Potsdam	23,2	20,7	2,5
Oberhavel	22,8	20,5	2,3
Oder-Spree	22,6	20,1	2,5
Oberspreewald-Lausitz	22,4	20,1	2,3
Dahme-Spreewald	22,2	20,5	1,7
Spree-Neiße	21,5	18,6	2,9
Elbe-Elster	21,0	18,6	2,4
Märkisch-Oderland	20,0	18,4	1,6
Barnim	19,7	19,4	0,3
Frankfurt (Oder)	19,6	18,9	0,7

gleichauf die Landkreise Teltow-Fläming und Prignitz, die mit 24,9 Prozent noch deutlich über dem Durchschnitt für Brandenburg lagen. Damit konnte der Landkreis Prignitz seine dritte Stelle von 2004 behaupten, der Land-

kreis Teltow-Fläming erreichte mit dem zweitgrößten Stimmenzuwachs von 3,1 Prozentpunkten ein deutlich besseres Ergebnis als 2004.

Mit 3,8 Prozentpunkten erreichte die SPD den relativ stärksten Stimmenzugewinn im Landkreis Ostprignitz-Ruppin, den relativ geringsten im Landkreis Barnim (+0,3 Prozentpunkte). Die schlechtesten Ergebnisse erhielt die SPD in den Landkreisen Märkisch-Oderland und Barnim und in der kreisfreien Stadt Frankfurt (Oder). In diesen drei Verwaltungsbezirken erreichte DIE LINKE ihre besten Ergebnisse.

Die Ergebnisse der Verwaltungsbezirke lagen zwischen 19,6 Prozent und 26,9 Prozent und damit deutlich enger zusammen als bei CDU, DIE LINKE und den GRÜNEN.

Auf Ebene der Gemeinden erzielte die SPD ihr bestes Ergebnis in Kleßen-Görne (Landkreis Havelland) mit 38,8 Prozent, gefolgt von Märkisch Buchholz (Landkreis Dahme-Spreewald) und Lietzen (Landkreis Märkisch-Oderland) mit 37,6 Prozent und 37,1 Prozent. In Kleßen-Görne betrug der Stimmenzuwachs beachtliche 15,9 Prozentpunkte. Die schlechtesten Ergebnisse erzielte die SPD in Gemeinden des Landkreises Oberspreewald-Lausitz, 11,6 Prozent in Lindenau und 11,1 Prozent in Frauendorf; Schlusslicht war – trotz Stimmenzuwachses von 3,5 Prozentpunkten – die Gemeinde Hermsdorf mit 10,8 Prozent (an erster Stelle bei der CDU).

GRÜNE

Die GRÜNEN erzielten in Brandenburg insgesamt 8,4 Prozent der Stimmen und konnten gegenüber den Ergebnissen der Europawahl 2004 in fast allen Verwaltungsbezirken mit Ausnahme der Landeshauptstadt Potsdam (-0,3 Prozentpunkte) und der kreisfreien Stadt Brandenburg an der Havel (-0,5 Prozentpunkte) deutliche Zugewinne verzeichnen.

Ihren höchsten Stimmenanteil erreichten die GRÜNEN mit 15,7 Prozent in der Landeshauptstadt Potsdam.

Die zweithöchsten Stimmenanteile erzielten die GRÜNEN mit 11,6 Prozent im Landkreis Potsdam-Mittelmark (unverändert) und die dritthöchsten mit 10,7 Prozent im Landkreis Havelland (+0,7 Prozentpunkte).

Die niedrigsten Stimmenanteile verzeichneten die GRÜNEN trotz geringer Zugewinne in den Landkreisen Elbe-Elster mit 4,3 Prozent (+0,7 Prozentpunkte), Oberspreewald-Lausitz mit 4,5 Prozent (+0,5 Prozentpunkte) sowie Prignitz mit 4,6 Prozent (+0,7 Prozentpunkte).

Die Spanne der Ergebnisse betrug 11,4 Prozentpunkte. 2004 lag dieser Wert bei 12,4 Prozentpunkten.

Verwaltungsbezirk	Stimmenanteile der GRÜNEN in %		Diff. in %-Pkt.
	2009	2004	
Potsdam	15,7	16,0	-0,3
Potsdam-Mittelmark	11,6	11,6	0,0
Havelland	10,7	10,0	0,7
Oberhavel	10,4	9,2	1,2
Barnim	9,0	7,9	1,1
Cottbus	8,9	8,7	0,2
Dahme-Spreewald	8,0	7,3	0,7
Teltow-Fläming	7,9	7,7	0,2
Ostprignitz-Ruppin	7,6	7,5	0,1
Frankfurt (Oder)	7,4	7,1	0,3
Märkisch-Oderland	7,2	6,7	0,5
Brandenburg an der Havel	7,1	7,6	-0,5
Oder-Spree	6,8	6,1	0,7
Spree-Neiße	5,6	4,4	1,2
Uckermark	5,4	4,5	0,9
Prignitz	4,6	3,9	0,7
Oberspreewald-Lausitz	4,5	4,0	0,5
Elbe-Elster	4,3	3,6	0,7

Auf Gemeindeebene erzielten die GRÜNEN die höchsten Stimmenanteile in Kleinmachnow (Landkreis Potsdam-Mittelmark) mit 21,4 Prozent (-1,7 Prozentpunkte), Falkensee (Landkreis Havelland) mit 17,4 Prozent (+1,2 Prozentpunkte) sowie Carmzow-Wallmow (Landkreis Elbe-Elster) mit 17,0 Prozent (-0,5 Prozentpunkte).

Die niedrigsten Stimmenanteile erhielten die GRÜNEN in den Gemeinden Schraden (Landkreis Elbe-Elster) mit 0,8 Prozent (-2,6 Prozentpunkte), Ihlow (Landkreis Teltow-Fläming) mit 0,9 Prozent (-1,7 Prozentpunkte) sowie Golzow (Landkreis Ostprignitz-Ruppin) mit 1,1 Prozent (+0,6 Prozentpunkte).

FDP

Die FDP erreichte in Brandenburg insgesamt 7,4 Prozent und konnte flächendeckend deutliche Zugewinne erzielen.

Verwaltungsbezirk	Stimmenanteile der FDP in %		Diff. in %-Pkt.
	2009	2004	
Potsdam-Mittelmark	9,0	6,2	2,8
Havelland	8,8	5,5	3,3
Oberhavel	8,7	5,0	3,7
Teltow-Fläming	8,3	4,8	3,5
Prignitz	7,6	4,2	3,4
Dahme-Spreewald	7,6	4,7	2,9
Märkisch-Oderland	7,2	4,2	3,0
Elbe-Elster	7,2	4,5	2,7
Potsdam	7,0	4,2	2,8
Spree-Neiße	7,0	4,9	2,1
Ostprignitz-Ruppin	6,9	4,7	2,2
Oder-Spree	6,8	4,3	2,5
Barnim	6,7	3,9	2,8
Oberspreewald-Lausitz	6,4	4,3	2,1
Uckermark	6,3	4,5	1,8
Brandenburg an der Havel	6,2	4,7	1,5
Cottbus	6,0	4,7	1,3
Frankfurt (Oder)	5,4	3,9	1,5

Während sie die höchsten Stimmenanteile in den Landkreisen Potsdam-Mittelmark mit 9,0 Prozent (+2,8 Prozentpunkte), Havelland mit 8,8 Prozent (+3,3 Prozentpunkte) und Oberhavel mit 8,7 Prozent (+3,7 Prozentpunkte) verzeichnete, fielen die Stimmenanteile in den kreisfreien

Städten Frankfurt (Oder) mit 5,4 Prozent, Cottbus mit 6,0 Prozent und Brandenburg an der Havel mit 6,2 Prozent am geringsten aus. Hier konnte die FDP ebenfalls die geringsten Zugewinne von 1,5 Prozentpunkten, 1,3 Prozentpunkten beziehungsweise 1,5 Prozentpunkten erreichen.

In der Landeshauptstadt Potsdam erzielte die FDP einen Stimmenanteil von 7,0 Prozent bei einem Zuwachs von 2,8 Prozentpunkten gegenüber der Europawahl 2004.

Die Spanne der Ergebnisse lag mit 3,6 Prozentpunkten deutlich höher als im Europawahljahr 2004 mit 1,6 Prozentpunkten.

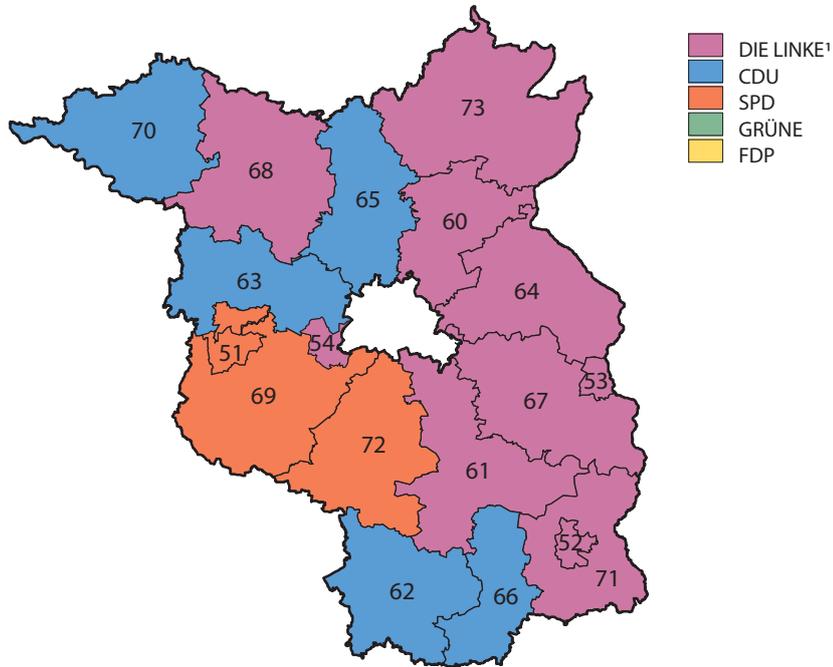
Die höchsten Stimmenanteile erreichte die FDP in den Gemeinden Berkholz-Meyenburg (Landkreis Uckermark) mit 22,7 Prozent (+6,9 Prozentpunkte), Großbeeren (Landkreis Teltow-Fläming) mit 16,8 Prozent (+6,2 Prozentpunkte) sowie in Vielitzsee (Landkreis Ostprignitz-Ruppin) und Havelaue (Landkreis Havelland) mit jeweils 14,6 Prozent (+8,8 Prozentpunkte bzw. +4,6 Prozentpunkte).

Den geringsten Stimmenanteil verzeichnete die FDP in der Gemeinde Dahmetal (Landkreis Teltow-Fläming) mit 1,4 Prozent (-0,7 Prozentpunkte).

In den Gemeinden Bleyen-Genschmar (Landkreis Märkisch-Oderland) und Temmen-Ringenwalde (Landkreis Uckermark) belief sich der Stimmenanteil auf jeweils 2,0 Prozent mit einem Verlust von 2,1 beziehungsweise einem Zugewinn von 0,2 Prozentpunkten.

1 Parteien mit dem jeweils höchsten Stimmenanteil bei der Europawahl in Brandenburg am 7. Juni 2009 und am 13. Juni 2004 nach Verwaltungsbezirken – Endgültiges Ergebnis –

... 2009



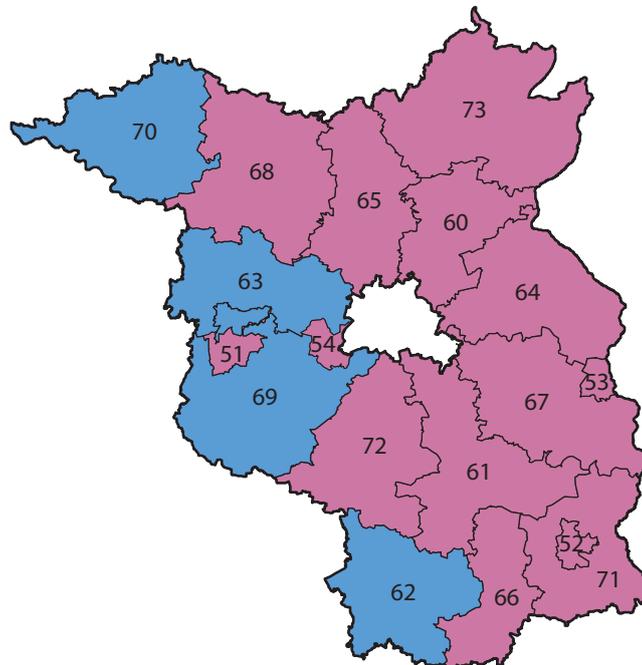
... 2004

Kreisfreie Städte

- 51 Brandenburg an der Havel
- 52 Cottbus
- 53 Frankfurt (Oder)
- 54 Potsdam

Landkreise

- 60 Barnim
- 61 Dahme-Spreewald
- 62 Elbe-Elster
- 63 Havelland
- 64 Märkisch-Oderland
- 65 Oberhavel
- 66 Oberspreewald-Lausitz
- 67 Oder-Spree
- 68 Ostprignitz-Ruppin
- 69 Potsdam-Mittelmark
- 70 Prignitz
- 71 Spree-Neiße
- 72 Teltow-Fläming
- 73 Uckermark



¹ bis 2004: PDS

Europawahl 2009 in Brandenburg

Höchste und niedrigste Wahlkreisergebnisse

DIE LINKE¹

Gemeinde	Wahlergebnis in %		Diff. in %-Pkt.
	2009	2004	
Höchste Ergebnisse			
Strausberg	42,6	49,9	-7,3
Schönfeld	37,7	42,0	-4,3
Seelow	37,5	42,0	-4,5
Heckelberg-Brunow	37,0	40,3	-3,3
Neuhardenberg	36,7	39,7	-3,0
Bernau bei Berlin	35,9	41,8	-5,9
Prötzel	35,2	39,6	-4,4
Rehfelde	34,7	36,2	-1,5
Erkner	34,3	37,4	-3,1
Lychen	34,0	31,2	2,8
Pinnow	34,0	38,3	-4,3
Bad Saarow	33,9	38,9	-5,0
Eisenhüttenstadt	33,7	39,2	-5,5
Frankfurt (Oder)	33,3	39,0	-5,7
Storkow (Mark)	33,2	33,1	0,1
Müncheberg	33,1	36,3	-3,2
Bestensee	33,1	39,7	-6,6
Altlandsberg	32,9	37,4	-4,5
Lieberose	32,9	46,1	-13,2
Göritz	32,7	30,1	2,6
Rüdnitz	32,6	34,4	-1,8
Hoppegarten	32,6	35,9	-3,3
Seddiner See	32,0	33,3	-1,3
Treplin	31,7	37,8	-6,1
Petershagen/Eggersdorf	31,6	36,2	-4,6

Niedrigste Ergebnisse

Kleinmachnow	14,1	17,5	-3,4
Frauendorf	14,1	21,6	-7,5
Berkholz-Meyenburg	14,0	28,4	-14,4
Gröden	13,8	12,2	1,6
Falkensee	13,8	18,1	-4,3
Lenzerwische	13,7	7,2	6,5
Glienicke/Nordbahn	13,7	16,1	-2,4
Ortrand	13,7	16,5	-2,8
Tettau	13,7	16,7	-3,0
Jämlitz-Klein Düben	13,6	20,8	-7,2
Guteborn	13,5	19,9	-6,4
Triglitz	13,1	21,9	-8,8
Oberkrämer	13,0	19,1	-6,1
Hirschfeld	12,9	12,9	0,0
Grünwald	12,8	18,2	-5,4
Schönwalde-Glien	12,6	16,3	-3,7
Falkenhagen (Mark)	12,5	24,3	-11,8
Großkmehlen	11,8	14,6	-2,8
Kroppen	11,4	11,8	-0,4
Linthe	11,3	18,5	-7,2
Dallgow-Döberitz	10,8	13,7	-2,9
Schmogrow-Fehrow	10,5	19,9	-9,4
Großbeeren	10,2	13,4	-3,2
Planebruch	9,7	17,8	-8,1
Hermisdorf	9,5	11,9	-2,4

CDU

Gemeinde	Wahlergebnis in %		Diff. in %-Pkt.
	2009	2004	
Höchste Ergebnisse			
Hermisdorf	56,8	55,9	0,9
Frauendorf	49,0	43,9	5,1
Drehnow	48,6	38,6	10,0
Lindenau	45,7	50,4	-4,7
Lanz	45,0	40,3	4,7
Hirschfeld	45,0	51,7	-6,7
Großkmehlen	44,4	45,4	-1,0
Tettau	44,3	45,7	-1,4
Gröden	42,8	49,6	-6,8
Guteborn	41,2	37,5	3,7
Heinersbrück	40,6	32,4	8,2
Großthiemig	40,6	54,7	-14,1
Rühstädt	39,8	40,4	-0,6
Friedrichswalde	39,8	40,6	-0,8
Kroppen	39,1	38,5	0,6
Pirow	38,9	43,8	-4,9
Ortrand	38,2	40,5	-2,3
Schmogrow-Fehrow	38,2	50,7	-12,5
Triglitz	37,9	34,3	3,6
Gramzow	37,5	40,2	-2,7
Merzdorf	37,5	43,1	-5,6
Bersteland	37,5	43,3	-5,8
Schwielochsee	37,0	38,4	-1,4
Althüttendorf	36,8	30,5	6,3
Dahmetal	36,7	42,7	-6,0

Niedrigste Ergebnisse

Drachhausen	17,9	19,5	-1,6
Ludwigsfelde	17,8	20,4	-2,6
Jämlitz-Klein Düben	17,6	25,8	-8,2
Großwoltersdorf	17,6	26,1	-8,5
Walsleben	17,5	21,8	-4,3
Ragow-Merz	17,5	26,6	-9,1
Prötzel	17,4	21,1	-3,7
Rehfelde	17,3	19,7	-2,4
Rüdnitz	17,3	20,7	-3,4
Neuhardenberg	17,2	25,2	-8,0
Kotzen	16,8	18,3	-1,5
Vielitzsee	16,8	20,9	-4,1
Beiersdorf-Freudenberg	15,1	14,1	1,0
Vierlinden	15,1	18,5	-3,4
Seddiner See	15,1	19,8	-4,7
Erkner	14,9	15,9	-1,0
Golzow	14,8	15,1	-0,3
Potsdam	14,7	15,2	-0,5
Strausberg	14,5	14,5	0,0
Schöneberg	13,8	20,8	-7,0
Fließ-Stegelitz	13,8	21,3	-7,5
Guhrow	13,5	22,0	-8,5
Hohenfinow	13,4	22,5	-9,1
Lietzen	12,1	20,3	-8,2
Ziethen	11,4	28,7	-17,3

1 bis 2004: PDS

SPD

Gemeinde	Wahlergebnis		Diff. in %-Pkt.
	2009	2004 in %	
Höchste Ergebnisse			
Kleßen-Görne	38,8	22,9	15,9
Märkisch Buchholz	37,6	32,6	5,0
Lietzen	37,1	28,1	9,0
Planebruch	35,9	24,1	11,8
Planetal	33,9	23,8	10,1
Paulinenaue	33,2	26,9	6,3
Gerdschagen	32,4	24,1	8,3
Schöneberg	32,3	22,1	10,2
Golßen	32,3	25,2	7,1
Gorden-Staupitz	32,1	19,5	12,6
Wittenberge	31,8	27,1	4,7
Kasel-Golzig	31,4	20,9	10,5
Golzow	31,3	24,4	6,9
Kümmernitztal	31,3	25,5	5,8
Flieth-Stegelitz	31,2	29,5	1,7
Neulewin	31,1	19,8	11,3
Mühlenfließ	31,1	22,5	8,6
Niemegk	30,9	26,9	4,0
Beiersdorf-Freudenberg	30,8	27,5	3,3
Beetzseeheide	30,8	28,8	2,0
Drahnsdorf	30,5	23,4	7,1
Brück	30,5	24,8	5,7
Ketzin	30,3	25,5	4,8
Letschin	30,2	23,2	7,0
Golzow	30,2	23,6	6,6

Niedrigste Ergebnisse

Ahrensfelde	17,1	18,6	-1,5
Guteborn	16,9	16,2	0,7
Schönborn	16,9	19,7	-2,8
Kroppen	16,8	19,5	-2,7
Byhleguhre-Byhlen	16,7	13,5	3,2
Grünwald	16,7	14,4	2,3
Schenkendöbern	16,7	17,8	-1,1
Halenbeck-Rohlsdorf	16,5	11,6	4,9
Waldsiefersdorf	16,3	19,7	-3,4
Rühstädt	16,2	19,1	-2,9
Lanz	15,9	17,3	-1,4
Krausnick-Groß Wasserburg ...	15,9	20,5	-4,6
Treplin	15,8	18,5	-2,7
Schlepzig	15,2	27,1	-11,9
Melchow	15,0	15,9	-0,9
Niederfinow	15,0	20,2	-5,2
Heckelberg-Brunow	14,5	17,6	-3,1
Tröbitz	14,4	15,6	-1,2
Fichtenhöhe	13,9	15,1	-1,2
Gröden	13,8	13,4	0,4
Merzdorf	12,0	15,9	-3,9
Hirschfeld	11,7	12,9	-1,2
Lindenau	11,6	15,6	-4,0
Frauendorf	11,1	10,8	0,3
Hermsdorf	10,8	7,3	3,5

GRÜNE

Gemeinde	Wahlergebnis		Diff. in %-Pkt.
	2009	2004 in %	
Höchste Ergebnisse			
Kleinmachnow	21,4	23,1	-1,7
Falkensee	17,4	16,2	1,2
Carmzow-Wallmow	17,0	17,5	-0,5
Schenkendöbern	16,7	5,3	11,4
Michendorf	16,5	16,1	0,4
Birkenwerder	16,1	14,5	1,6
Hohen Neuendorf	16,0	14,4	1,6
Glienicke/Nordbahn	15,7	15,1	0,6
Potsdam	15,7	16,0	-0,3
Melchow	15,0	10,4	4,6
Mühlenbecker Land	14,5	13,7	0,8
Stahnsdorf	14,3	16,3	-2,0
Eichwalde	14,2	15,4	-1,2
Dallgow-Döberitz	13,8	13,3	0,5
Temmen-Ringenwalde	13,7	10,5	3,2
Brieselang	13,7	12,3	1,4
Nuthetal	13,6	14,0	-0,4
Schönwalde-Glien	13,5	12,4	1,1
Schwielowsee	13,5	13,3	0,2
Garzau-Garzin	13,4	7,9	5,5
Teltow	13,1	11,8	1,3
Oberkrämer	12,7	12,8	-0,1
Blankenfelde-Mahlow	12,7	13,7	-1,0
Borkwalde	12,3	15,6	-3,3
Zeuthen	11,8	11,6	0,2

Niedrigste Ergebnisse

Vogelsang	2,6	1,7	0,9
Merzdorf	2,6	2,0	0,6
Langewahl	2,6	2,4	0,2
Schöneberg	2,6	3,5	-0,9
Crinitz	2,5	0,8	1,7
Frauendorf	2,5	1,4	1,1
Fichtenhöhe	2,5	1,7	0,8
Lieberose	2,5	2,6	-0,1
Schlaubetal	2,4	2,6	-0,2
Stüdenitz-Schönermark	2,3	2,5	-0,2
Casekow	2,2	1,2	1,0
Tettau	2,2	1,4	0,8
Kasel-Golzig	2,2	1,6	0,6
Hermsdorf	2,1	1,1	1,0
Lanz	2,0	4,7	-2,7
Buckautal	2,0	4,9	-2,9
Hohenbucko	1,8	0,0	1,8
Schmogrow-Fehrow	1,7	2,0	-0,3
Lawitz	1,6	2,0	-0,4
Bronkow	1,5	1,9	-0,4
Guteborn	1,4	3,7	-2,3
Lebusa	1,3	1,7	-0,4
Golzow	1,1	0,5	0,6
Ihlow	0,9	2,6	-1,7
Schraden	0,8	3,4	-2,6

FDP

Gemeinde	Wahlergebnis in %		Diff. in %-Pkt.
	2009	2004	
Höchste Ergebnisse			
Berkholz-Meyenburg	22,7	15,8	6,9
Großbeeren	16,8	10,6	6,2
Vielitzsee	14,6	5,8	8,8
Havelaue	14,6	10,0	4,6
Lenzerwische	13,7	8,6	5,1
Dallgow-Döberitz	13,2	8,1	5,1
Glienicke/Nordbahn	13,0	8,3	4,7
Schwerin	12,9	6,0	6,9
Oberkrämer	12,5	7,0	5,5
Kleinmachnow	12,3	8,5	3,8
Buckautal	12,2	4,9	7,3
Briesen	12,1	7,3	4,8
Jämlitz-Klein Dübén	12,0	4,2	7,8
Herzberg (Mark)	11,9	2,6	9,3
Legde/Quitze	11,7	1,7	10,0
Passow	11,6	7,5	4,1
Golzow	11,6	8,0	3,6
Rauen	11,5	3,5	8,0
Treuenbrietzen	11,5	9,2	2,3
Görzke	11,4	5,5	5,9
Fichtenhöhe	11,4	7,3	4,1
Stechow-Ferchesar	11,3	7,4	3,9
Zichow	11,2	2,8	8,4
Rhinow	11,1	6,3	4,8
Mixdorf	11,0	4,5	6,5

Niedrigste Ergebnisse

Schönborn	4,0	2,7	1,3
Grunow-Dammendorf	4,0	4,2	-0,2
Milmersdorf	3,9	1,6	2,3
Päwesin	3,9	11,5	-7,6
Rückersdorf	3,8	3,3	0,5
Schönwald	3,6	6,6	-3,0
Großmehlen	3,5	4,6	-1,1
Garzau-Garzin	3,4	0,7	2,7
Lietzen	3,4	2,3	1,1
Gramzow	3,4	5,3	-1,9
Oberuckersee	3,4	5,7	-2,3
Heideland	3,4	5,9	-2,5
Randowtal	3,1	5,8	-2,7
Parsteinsee	3,0	3,4	-0,4
Hohenbucko	3,0	7,7	-4,7
Oderberg	2,8	1,8	1,0
Gerdshagen	2,7	2,7	0,0
Ziethen	2,6	2,8	-0,2
Marienfließ	2,6	2,8	-0,2
Reitwein	2,2	2,0	0,2
Heckelberg-Brunow	2,2	3,4	-1,2
Walsleben	2,2	3,4	-1,2
Temmen-Ringenwalde	2,0	1,8	0,2
Bleyen-Genschmar	2,0	4,1	-2,1
Dahmetal	1,4	2,1	-0,7

Sonstige

Gemeinde	Wahlergebnis in %		Diff. in %-Pkt.
	2009	2004	
Höchste Ergebnisse			
Grünwald	31,0	23,7	7,3
Jämlitz-Klein Dübén	28,0	34,2	-6,2
Parsteinsee	26,8	14,8	12,0
Guhrow	25,7	12,8	12,9
Zechin	25,4	17,0	8,4
Merzdorf	24,3	24,8	-0,5
Ragow-Merz	23,7	14,6	9,1
Tschernitz	23,4	25,1	-1,7
Schmogrow-Fehrow	23,1	10,5	12,6
Schönborn	23,0	11,3	11,7
Ziethen	22,8	16,6	6,2
Hornow-Wadelsdorf	22,6	23,7	-1,1
Schraden	22,5	15,5	7,0
Kotzen	22,4	18,2	4,2
Kroppen	21,8	20,1	1,7
Schwarzbach	21,7	21,1	0,6
Lindendorf	21,7	21,3	0,4
Fichtenhöhe	21,6	20,6	1,0
Diensdorf-Radlow	21,4	11,3	10,1
Hirschfeld	21,3	14,4	6,9
Plessa	21,3	18,0	3,3
Sallgast	21,2	14,5	6,7
Unterspreewald	21,1	14,1	7,0
Heckelberg-Brunow	21,0	11,8	9,2
Mixdorf	20,2	7,6	12,6

Niedrigste Ergebnisse

Chorin	9,4	9,7	-0,3
Berge	9,3	7,6	1,7
Perleberg	9,3	9,3	0,0
Herzberg (Mark)	9,3	13,9	-4,6
Lindow (Mark)	9,1	9,2	-0,1
Sydower Fließ	9,1	12,5	-3,4
Stechlin	9,1	15,8	-6,7
Liepe	9,0	11,4	-2,4
Breese	9,0	12,1	-3,1
Stechow-Ferchesar	8,9	5,0	3,9
Golzow	8,6	9,1	-0,5
Dreetz	8,6	10,0	-1,4
Großderschau	8,5	8,1	0,4
Bad Saarow	8,5	10,5	-2,0
Glienicke/Nordbahn	8,5	11,1	-2,6
Beetzsee	8,3	10,5	-2,2
Berkholz-Meyenburg	8,0	10,2	-2,2
Lychen	7,8	10,4	-2,6
Kleßen-Görne	7,8	17,5	-9,7
Gerdshagen	6,8	11,6	-4,8
Pirow	6,7	11,1	-4,4
Gollenberg	6,6	9,7	-3,1
Temmen-Ringenwalde	6,5	14,0	-7,5
Drehnow	6,3	15,8	-9,5
Kleinmachnow	6,0	6,3	-0,3

Europawahl 2009 in Brandenburg

„Kleinere“ Parteien

Bei der Europawahl 2009 bewarben sich in Brandenburg insgesamt 31 Parteien oder politische Vereinigungen um Wählerstimmen – zur Europawahl 2004 waren es 22. Neben den fünf bei der letzten Europawahl gewählten Parteien DIE LINKE – damals noch als PDS angetreten –, CDU, SPD, Grüne und FDP, deren Wahlergebnisse bereits weiter oben betrachtet wurden, waren dies 12 Wahlvorschläge von Parteien oder politischen Vereinigungen, die bereits bei der Europawahl am 13. Juni 2004 kandidiert hatten, und zwar in der amtlichen Reihenfolge:

- Familien-Partei Deutschlands (FAMILIE)
- Mensch Umwelt Tierschutz (Die Tierschutzpartei)
- DIE REPUBLIKANER (REP)
- Feministische Partei DIE FRAUEN (DIE FRAUEN)
- Ab jetzt...Bündnis für Deutschland, für Demokratie durch Volksabstimmung (Volksabstimmung)
- Deutsche Kommunistische Partei (DKP)
- Partei Bibeltreuer Christen (PBC)
- Aufbruch für Bürgerrechte, Freiheit und Gesundheit (AUFBRUCH)
- Ökologisch-Demokratische Partei (ödp)
- Christliche Mitte – Für ein Deutschland nach GOTTES Geboten (CM)
- Partei für Soziale Gleichheit, Sektion der Vierten Internationale (PSG)
- Bürgerrechtsbewegung Solidarität (BüSo)

Neu waren auf den Stimmzetteln zur Europawahl am 7. Juni 2009 im Land Brandenburg weitere 14 Parteien oder politische Vereinigungen zu finden, und zwar in amtlicher alphabetischer Reihenfolge:

- 50Plus Das Generationen-Bündnis (50Plus)
- AUF – Partei für Arbeit, Umwelt und Familie, Christen für Deutschland (AUF)
- Bayernpartei (BP)
- DEUTSCHE VOLKSUNION (DVU)
- DIE GRAUEN – Generationspartei (DIE GRAUEN)
- Die Violetten, für spirituelle Politik (DIE VIOLETTEN)
- Europa – Demokratie – Esperanto (EDE)
- Freie Bürger-Initiative (FBI)
- FÜR VOLKSENTSCHEIDE (Wählergemeinschaft), Gerechtigkeit braucht Bürgerrechte – Wir danken für Ihr Vertrauen! (VOLKSENTSCHEIDE)
- FW FREIE WÄHLER (FW)
- Newropeans (Newropeans)
- Piratenpartei Deutschland (PIRATEN)
- Rentnerinnen und Rentner Partei (RRP)
- Rentner-Partei-Deutschland (RENTNER)

Dabei ist zu beachten: Der Wahlvorschlag „Ab jetzt... Bündnis für Deutschland, für Demokratie durch Volksabstimmung“ war 2004 mit der Kurzbezeichnung

„Deutschland“ angetreten. Bei dem Wahlvorschlag „DIE GRAUEN – Generationspartei“ handelte es sich um eine neue Partei, die ein anderes Programm hatte als die Partei, die 2004 mit der Kurzbezeichnung „GRAUE“ angetreten war.

Keine der vorstehend aufgeführten Parteien oder Gruppierungen konnte bei der aktuellen Europawahl die 5-Prozent-Marke überwinden. Insgesamt entfielen auf sie aber immerhin 12,9 Prozent (2004: 12,1 Prozent) der im Land Brandenburg abgegebenen gültigen Wählerstimmen. Den höchsten Zuspruch erreichte die Familien-Partei. Sie konnten im Land 13 722 Wählerinnen und Wähler für sich gewinnen, das sind 2,2 Prozent aller Stimmen; im Vergleich waren es 4 113 Stimmen oder 0,5 Prozentpunkte mehr als am 13. Juni 2004. Der Familien-Partei folgte die im Land Brandenburg neu angetretene DEUTSCHE VOLKSUNION (DVU) mit 10 621 gültigen Stimmen, das entspricht 1,7 Prozent. Die im Land Brandenburg bereits bei der vorigen Wahl vertretene Tierschutzpartei erreichte 1,5 Prozent der abgegebenen Stimmen, wobei 9 206 Wählerinnen und Wähler für sie stimmten. Gegenüber der letzten Europawahl gewann sie 137 Stimmen mehr, wegen der höheren Wahlbeteiligung waren es aber 0,1 Prozentpunkte weniger. Die, wie die DEUTSCHE VOLKSUNION, ebenfalls zur Wahl neu angetretene Partei RENTNER folgte in der Reihenfolge an vierter Stelle mit 1,3 Prozent, das entsprach 7 966 Stimmen.

Insgesamt gaben den „sonstigen“ Parteien, darunter sind alle Parteien, die nicht über die „5-Prozent-Marke“ kamen, beachtliche 81 142 Wählerinnen und Wähler ihre Stimme. Damit entfielen auf diese Parteien oder politische Vereinigungen 12,9 Prozent der abgegebenen gültigen Stimmen – Tendenz steigend. 2004 waren es 67 409 abgegebene Stimmen und damit 12,1 Prozent, im Jahr 1999 demgegenüber 48 142 Stimmen, die 8,0 Prozent entsprachen. Der Stimmenzuwachs 2009 zu 2004 entsprach 36 885 Stimmen oder 5,4 Prozentpunkte, 2004 zu 1999 waren es „nur“ 21 447 Stimmen Zuwachs oder 4,0 Prozentpunkte. Innerhalb von 10 Jahren (2009 bis 1999) wuchs die Zahl der Wählerinnen und Wähler der „Sonstigen“ um 33 000 oder 4,9 Prozentpunkte.

Bei der Betrachtung der Verwaltungsbezirke hatte der Landkreis Elbe-Elster mit 13,0 Prozent die meisten Wählerinnen und Wähler für die „Sonstigen“, während Potsdam-Mittelmark und die Stadt Potsdam mit 10,0 Prozent auf die geringsten Stimmenanteile kam. Den größten Zuwachs im Vergleich zur letzten Europawahl erreichte die Stadt Cottbus mit 1,2 Prozentpunkten, während der Landkreis Oberhavel mit –2,8 Prozentpunkten den stärksten Verlust im Land Brandenburg registrierte.

Bundestagswahl 2009 in Berlin



Vorbemerkung

Am 27. September 2009 fand die Wahl zum 17. Deutschen Bundestag statt.

Das Land Berlin war wie bei der Vorwahl 2005 in zwölf Wahlkreise gegliedert, die bis auf zwei Ausnahmen mit den Berliner Bezirken übereinstimmten. Eine Beschreibung der Wahlkreise befindet sich auf S. 120 im Anhang.

In jedem Wahlkreis wurde mit der Erststimme eine Bewerberin oder ein Bewerber mit der Mehrheit der Stimmen direkt gewählt. Dafür standen 112 Kreiswahlvorschläge zur Wahl – 23 davon waren parteiunabhängig. Mit der Zweitstimme konnten sich die Berliner Wählerinnen und Wähler

für eine von 16 mit Landesliste angetretenen Parteien entscheiden. Bei der Bundestagswahl 2005 waren in Berlin 14 Parteien mit Zweitstimmen wählbar.

Die Reihenfolge der Landeslisten auf dem Stimmzettel richtete sich nach der Zahl der Zweitstimmen, die sie bei der letzten Bundestagswahl in Berlin erreicht hatten. Die übrigen Landeslisten schlossen sich in alphabetischer Reihenfolge der Namen der Parteien an. Diese Reihenfolge wird in der folgenden Kommentierung der Ergebnisse übernommen.

Landeslisten der Parteien

zur Wahl des 17. Deutschen Bundestages in Berlin am 27. September 2009

Partei/Einzelbewerber	verwendete Abkürzung
1 Sozialdemokratische Partei Deutschlands – SPD –	SPD
2 Christlich Demokratische Union Deutschlands – CDU –	CDU
3 DIE LINKE ¹ – DIE LINKE –	DIE LINKE
4 BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN – GRÜNE –	GRÜNE
5 Freie Demokratische Partei – FDP –	FDP
6 Nationaldemokratische Partei Deutschlands – NPD –	NPD
7 DIE REPUBLIKANER – REP –	REP
8 Bürgerrechtsbewegung Solidarität – BüSo –	BüSo
9 Partei für Soziale Gleichheit, Sektion der Vierten Internationale – PSG –	PSG
10 Marxistisch-Leninistische Partei Deutschlands – MLPD –	MLPD
11 Deutsche Kommunistische Partei – DKP –	DKP
12 DEUTSCHE VOLKSUNION – DVU –	DVU
13 Die Violetten, für spirituelle Politik – DIE VIOLETTEN –	DIE VIOLETTEN
14 Mensch Umwelt Tierschutz – Die Tierschutzpartei –	Tierschutz
15 Ökologisch-Demokratische Partei – ödp –	ödp
16 Piratenpartei Deutschland – PIRATEN –	PIRATEN

¹ bis 2004: Partei des Demokratischen Sozialismus – PDS; 2005 und 2006: Die Linkspartei. PDS – Die Linke.

Bundestagswahl 2009 in Berlin

Gesamtergebnis

Die Wahlbeteiligung bei der Bundestagswahl 2009 in Berlin hat erneut – und diesmal deutlich – abgenommen, nämlich von 77,4 Prozent im Jahr 2005 auf nur noch 70,9 Prozent im Jahr 2009. Die SPD musste in Berlin – wie für die Bundestagswahlergebnisse insgesamt – deutliche Verluste hinnehmen und kam nur noch auf 20,2 Prozent der Zweitstimmen, nachdem sie in der vorhergehenden Bundestagswahl noch 34,3 Prozent bekommen hatte. Das Ergebnis liegt auch weit unter dem bislang schwächsten Nachwende-Ergebnis in Berlin (1990 mit 30,6 Prozent). Die CDU hat – abweichend von der Bundesentwicklung – in Berlin insgesamt leicht hinzugewonnen und kam auf 22,8 Prozent der Zweitstimmen. Aufgrund der hohen Verluste der SPD ist die CDU nunmehr die stärkste Partei im Berliner Teil des Bundestagswahlergebnisses. Der Anteil der Partei DIE LINKE in Berlin erhöhte sich deutlich von 16,4 auf 20,2 Prozent (wie die SPD mit ebenfalls 20,2 Prozent). Auch die GRÜ-

NEN haben wieder zugelegt und mit 17,4 Prozent ihr bislang bestes Ergebnis von 2002 übertroffen. Ebenso hat die FDP deutlich hinzugewonnen und kam nun auf 11,5 Prozent. Fast 8 Prozent der Wählerinnen und Wähler gaben sonstigen Parteien ihre Stimme, das waren etwas mehr als bei der Vorwahl. Bemerkenswert ist insbesondere der Erfolg der PIRATEN, die nach den 1,4 Prozent bei der Europawahl in diesem Jahr nunmehr auf 3,4 Prozent kamen, was rund 58 000 Wählerinnen und Wählern entspricht.

Insgesamt hat also im Kreis der fünf im Bundestag vertretenen Parteien nur die in Berlin bislang mit Abstand stärkste Partei, die SPD, Stimmenanteile verloren, und zwar sehr deutlich, während die anderen vier zugelegt haben: nur wenig die CDU, deutlich die anderen drei. Im Ergebnis dieser politischen Verschiebungen liegen jetzt drei Parteien gleichauf bei etwas über 20 Prozent, gefolgt von den beiden anderen mit mehr oder minder deutlich mehr als 10 Prozent.

Tab. 1 **Wahlbeteiligung und abgegebene Zweitstimmen bei der Bundestagswahl am 27. September 2009, am 18. September 2005 und am 22. September 2002**

– Endgültiges Ergebnis –

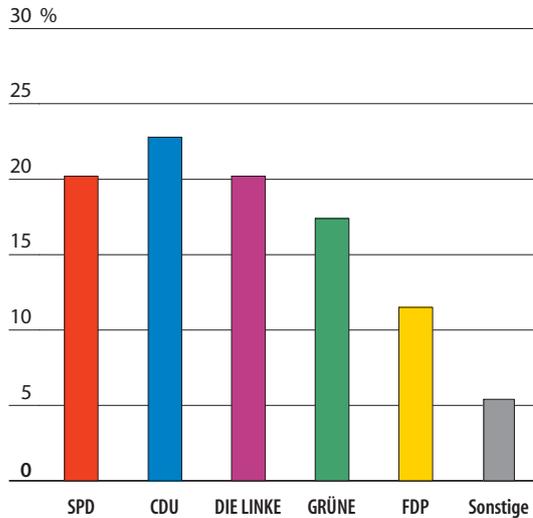
Merkmal	2009		2005		2002	
	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%
Wahlberechtigte.....	2 471 665	x	2 438 902	x	2 442 795	x
Wähler.....	1 752 839	70,9	1 887 397	77,4	1 896 316	77,6
Ungültige Stimmen...	29 434	1,7	30 761	1,6	24 183	1,3
Gültige Stimmen.....	1 723 405	98,3	1 856 636	98,4	1 872 133	98,7
SPD.....	348 082	20,2	637 674	34,3	685 170	36,6
CDU.....	393 180	22,8	408 715	22,0	484 017	25,9
DIE LINKE ¹	348 661	20,2	303 630	16,4	212 642	11,4
GRÜNE.....	299 535	17,4	254 546	13,7	274 008	14,6
FDP.....	198 516	11,5	152 157	8,2	124 004	6,6
NPD.....	27 799	1,6	29 070	1,6	11 260	0,6
REP.....	5 921	0,3	9 947	0,5	12 768	0,7
BüSo.....	4 709	0,3	3 494	0,2	1 926	0,1
PSG.....	1 420	0,1	1 623	0,1	x	x
MLPD.....	1 111	0,1	1 254	0,1	x	x
DKP.....	1 894	0,1	x	x	x	x
DVU.....	2 275	0,1	x	x	x	x
DIE VIOLETTEN.....	5 492	0,3	x	x	x	x
Tierschutz.....	23 528	1,4	x	x	x	x
ödp.....	3 220	0,2	x	x	2 319	0,1
PIRATEN.....	58 062	3,4	x	x	x	x
Sonstige.....	x	x	54 526	2,9	64 019	3,4

1 bis 2004: PDS, 2005: Die Linke

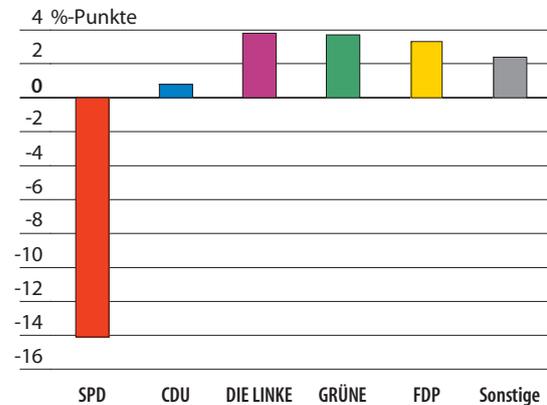
Wahlbeteiligung

Die Zahl der Wahlberechtigten in Berlin ist seit der Bundestagswahl 2005 um rund 33 000 weiter leicht gestiegen und liegt jetzt bei 2,47 Millionen. Davon gaben diesmal 1,75 Millionen oder 70,9 Prozent ihre Stimme ab. Das war im Vergleich zur Vorwahl 2005 ein sehr deutlicher Rückgang um knapp 135 000 Wählerstimmen oder 6,5 Prozentpunkte. Die Wahlbeteiligung lag im Ostteil bei 68,9 Prozent und im Westteil bei 72,4 Prozent. Sie ist in beiden Teilen deutlich zurückgegangen. Die Zahl der ungültigen Stimmen blieb fast unverändert.

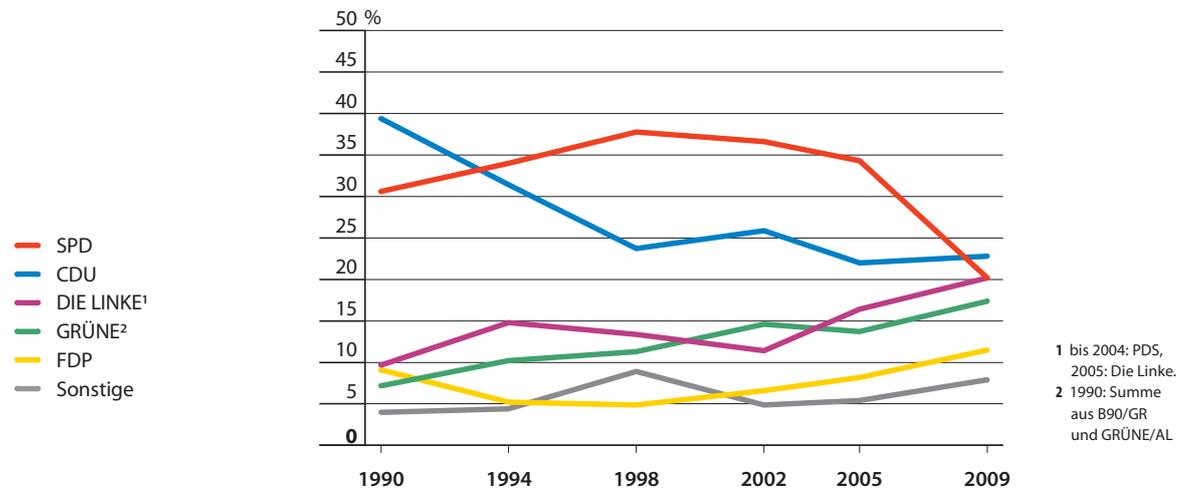
1 Zweitstimmenanteile für ausgewählte Parteien bei der Bundestagswahl in Berlin am 27. September 2009 – Endgültiges Ergebnis –



2 Gewinne und Verluste



3 Zweitstimmenanteile für ausgewählte Parteien bei den Bundestagswahlen in Berlin seit 1990 – Endgültiges Ergebnis –



SPD mit den stärksten Verlusten

Nachdem die SPD bei der vorigen Bundestagswahl in Berlin nur leichte Verluste hatte hinnehmen müssen, fiel ihr Stimmenanteil 2009 dramatisch auf nur noch 20,2 Prozent. Das Niveau – etwa 20 Prozent – liegt weit unter allen Ergebnissen, welche die SPD bislang nach der Wende in Berlin erzielt hatte. Nachdem sie im Jahr 2005 noch die Stimmen von 637 674 Wählerinnen und Wählern erhalten hatte, blieben ihr in dieser Wahl noch 348 082 Stimmen. Der Absturz fand sowohl im Westen als auch im Osten statt: Der Stimmenanteil der SPD fiel im Westteil von 33,9 auf nur noch 21,6 Prozent, im Ostteil sogar von 34,9 auf nur noch 18,1 Prozent. Der Rückgang war also im Osten stärker ausgeprägt und führte dazu, dass der Anteil im Westen nunmehr über dem im Osten liegt.

CDU hat leicht hinzugewonnen

Die CDU hat in Berlin insgesamt ihren Stimmenanteil leicht erhöhen können, und zwar von 22,0 auf 22,8 Prozent. Absolut ist aber die Zahl ihrer Wählerinnen und Wähler ebenfalls zurückgegangen, allerdings nur um etwa 16 000. Dabei standen Verlusten im Westteil Berlins relativ größere Gewinne im Ostteil gegenüber, womit die CDU die einzige unter den fünf Bundestagsparteien ist, für welche die Berliner Ergebnisse in West und Ost sich in entgegengesetzter Richtung entwickelt haben. Im Westteil Berlins fiel der Stimmenanteil der CDU von 27,9 Prozent im Jahr 2005 auf 27,0 Prozent im Jahr 2009 zurück. Das ist der niedrigste Anteil in der gesamten Nachwende-Zeit. Im Ostteil erreichte die CDU hingegen einen Anstieg ihres Anteils von 13,6 auf 16,8 Prozent, was im längerfristigen Vergleich wohl dem Durchschnitt entspricht.

DIE LINKE erneut mit einem deutlich höheren Ergebnis in Berlin insgesamt

DIE LINKE hat einen deutlich höheren Stimmenanteil erreicht und kam nun in Berlin insgesamt auf 20,2 Prozent. Sie wurde dadurch nach der CDU und vor der SPD zur zweitstärksten Partei, weil sie bei gleichem Prozentsatz wie die letztere 579 mehr Zweitstimmen erhalten hat. Von den im Bundestag vertretenen Parteien hat DIE LINKE in Berlin den größten Zuwachs erzielt, und zwar sowohl im Osten als auch im Westen: Ihr Anteil im Ostteil stieg von 29,5 Prozent auf 33,8 Prozent, im Westteil – wenn auch auf wesentlich niedrigerem Niveau – von 7,2 Prozent auf 10,8 Prozent.

DIE GRÜNEN mit Zugewinnen

Auch DIE GRÜNEN haben in Berlin und in beiden Teilen der Stadt deutlich zugelegt. Ihr Stimmenanteil wuchs um 3,7 Prozentpunkte auf nunmehr 17,4 Prozent, wobei dieser Anstieg in einer ähnlichen Größenordnung sowohl im Ost- als auch im Westteil Berlins stattfand. Im Westen kamen DIE GRÜNEN fast auf 20 Prozent.

FDP ebenfalls mit deutlichem Zugewinn

Die FDP hat ihren steigenden Trend der letzten Bundestagswahlen fortgesetzt. Sie kam in Berlin insgesamt erstmals deutlich über 10 Prozent, indem sie ihren Stimmenanteil von 8,2 auf 11,5 Prozent steigern konnte, und zwar sowohl im Osten als auch im Westen. Die FDP kam diesmal im Ostteil auf 7,7 Prozent (Vorwahl: 5,3 Prozent) und im Westteil auf 14,2 Prozent (Vorwahl: 10,2 Prozent).

Tab. 2 Zweitstimmenanteile und Differenz zum Bundesergebnis bei Bundestagswahlen seit 2002

– Endgültiges Ergebnis –

Partei	2009	2005	2002	
SPD	Berlin	20,2	34,3	36,6
	Bundesergebnis	23,0	34,2	38,5
	Differenz in Prozentpunkten	-2,8	0,1	-1,9
CDU ¹	Berlin	22,8	22,0	25,9
	Bundesergebnis	33,8	35,2	38,5
	Differenz in Prozentpunkten	-11,0	-13,2	-12,6
DIE LINKE ²	Berlin	20,2	16,4	11,4
	Bundesergebnis	11,9	8,7	4,0
	Differenz in Prozentpunkten	8,3	7,7	7,4
GRÜNE	Berlin	17,4	13,7	14,6
	Bundesergebnis	10,7	8,1	8,6
	Differenz in Prozentpunkten	6,7	5,6	6,0
FDP	Berlin	11,5	8,2	6,6
	Bundesergebnis	14,6	9,8	7,4
	Differenz in Prozentpunkten	-3,1	-1,6	-0,8
Sonstige	Berlin	7,9	5,4	4,9
	Bundesergebnis	6,0	4,0	3,0
	Differenz in Prozentpunkten	1,9	1,4	1,9

¹ Bund: CDU/CSU

² bis 2004: PDS, 2005: Die Linke.

Tab. 3 Zweitstimmenanteile und Differenz zwischen Berlin-Ost und Berlin-West bei Bundestagswahlen in Berlin seit 2002

– Endgültiges Ergebnis –

Partei	2009	2005	2002	
SPD	Berlin	20,2	34,3	36,6
	Berlin-Ost	18,1	34,9	38,9
	Berlin-West	21,6	33,9	35,1
	Differenz in Prozentpunkten	-3,5	1,0	3,8
CDU	Berlin	22,8	22,0	25,9
	Berlin-Ost	16,8	13,6	15,9
	Berlin-West	27,0	27,9	32,4
	Differenz in Prozentpunkten	-10,2	-14,3	-16,5
DIE LINKE ¹	Berlin	20,2	16,4	11,4
	Berlin-Ost	33,8	29,5	24,6
	Berlin-West	10,8	7,2	2,7
	Differenz in Prozentpunkten	23,0	22,3	21,9
GRÜNE	Berlin	17,4	13,7	14,6
	Berlin-Ost	14,2	10,9	10,5
	Berlin-West	19,6	15,7	17,3
	Differenz in Prozentpunkten	-5,4	-4,8	-6,8
FDP	Berlin	11,5	8,2	6,6
	Berlin-Ost	7,7	5,3	4,6
	Berlin-West	14,2	10,2	8,0
	Differenz in Prozentpunkten	-6,5	-4,9	-3,4
Sonstige	Berlin	7,9	5,4	4,9
	Berlin-Ost	9,4	5,7	5,5
	Berlin-West	6,8	5,1	4,6
	Differenz in Prozentpunkten	2,6	0,6	0,9

¹ bis 2004: PDS, 2005: Die Linke.

Bundestagswahl 2009 in Berlin

Wahlkreisergebnisse und gewählte Bewerber



Zur Bundestagswahl am 27. September 2009 war Berlin wie bei vorangegangenen Bundestagswahlen in zwölf Wahlkreise eingeteilt. Um die Direktmandate bewarben sich 112 Kandidaten.

Bei der letzten Bundestagswahl am 18. September 2005 waren von den zwölf Direktmandaten sieben an die SPD gegangen. Die Kandidaten der Partei DIE LINKE konnten sich in drei Wahlkreisen durchsetzen, die der GRÜNEN und der CDU in jeweils einem Wahlkreis.

Bei dieser Bundestagswahl siegten die Kandidaten der CDU in fünf Wahlkreisen, die der Partei DIE LINKE in vier und Kandidaten der SPD in zwei Wahlkreisen. Das einzige Direktmandat für die GRÜNEN in Berlin errang erneut Hans-Christian Ströbele.

76 Berlin-Mitte

Das Direktmandat in diesem Wahlkreis gewann Eva Högl von der SPD. Sie sitzt seit Januar 2009 als Nachrückerin im Bundestag, trat aber erstmals als Direktkandidatin an und erhielt 26,0 Prozent oder 33 943 Erststimmen. Gleichzeitig konnte Eva Högl in ihrem Wahlkreis mit einem besseren Ergebnis als ihre Partei aufwarten, die hier einen um knapp 5 Prozentpunkte geringeren Zweitstimmenanteil erzielte. Ihr Stimmentvorsprung gegenüber dem Zweitplatzierten Christian Burholt (CDU) beträgt 5 183 Stimmen bzw. 4,0 Prozentpunkte. In ähnlicher Größenordnung lag auch das Ergebnis des ehemaligen Justizsenators Wolfgang Wieland, der für die GRÜNEN antrat und 28 108 Erststimmen (21,5 Prozent) erhielt.

77 Berlin-Pankow

In diesem Wahlkreis bewarb sich erneut der ehemalige Bürgerrechtler und heutige Vizepräsident des Bundestages Wolfgang Thierse (SPD), der das Direktmandat bei den beiden vergangenen Bundestagswahlen klar gewonnen hatte. Bei dieser Wahl unterlag er dem Kandidaten der Partei DIE LINKE Stefan Liebich, der 28,8 Prozent der Erststimmen holte und damit auch das Zweitstimmenergebnis seiner Partei um fast 2 000 Stimmen (1,3 Prozentpunkte) übertraf. Wolfgang Thierse erhielt 27,4 Prozent der Erststimmen, ein um 13,7 Prozentpunkte geringeres Ergebnis als bei der Bundestagswahl 2005. Da die Sozialdemokraten in diesem Wahlkreis aber noch höhere Verluste hinnehmen mussten, konnte Wolfgang Thierse seinen Erststimmenvorsprung auf 14 919 Stimmen bzw. 9,2 Prozentpunkte vergrößern.

Den dritten Platz belegte Gottfried Ludewig von der CDU mit 28 374 Erststimmen (17,4 Prozent).

78 Berlin-Reinickendorf

Nachdem das Direktmandat in diesem Wahlkreis bei den vergangenen Bundestagswahlen wiederholt an die SPD gegangen war, gewann es diesmal der stellvertretende Fraktionsvorsitzende der CDU-Fraktion im Abgeordnetenhaus Frank Steffel. Er erhielt 50 554 Stimmen, und sein Erststimmenvorsprung gegenüber dem Ergebnis der CDU von 7 783 korrespondiert mit der um 6 869 höheren Zahl der Zweitstimmen für die FDP und weist auf ein Stimmensplitting der Wähler hin.

Den zweiten Platz belegte der Kandidat der SPD Jörg Stroedter mit 35 540 Stimmen (27,4 Prozent).

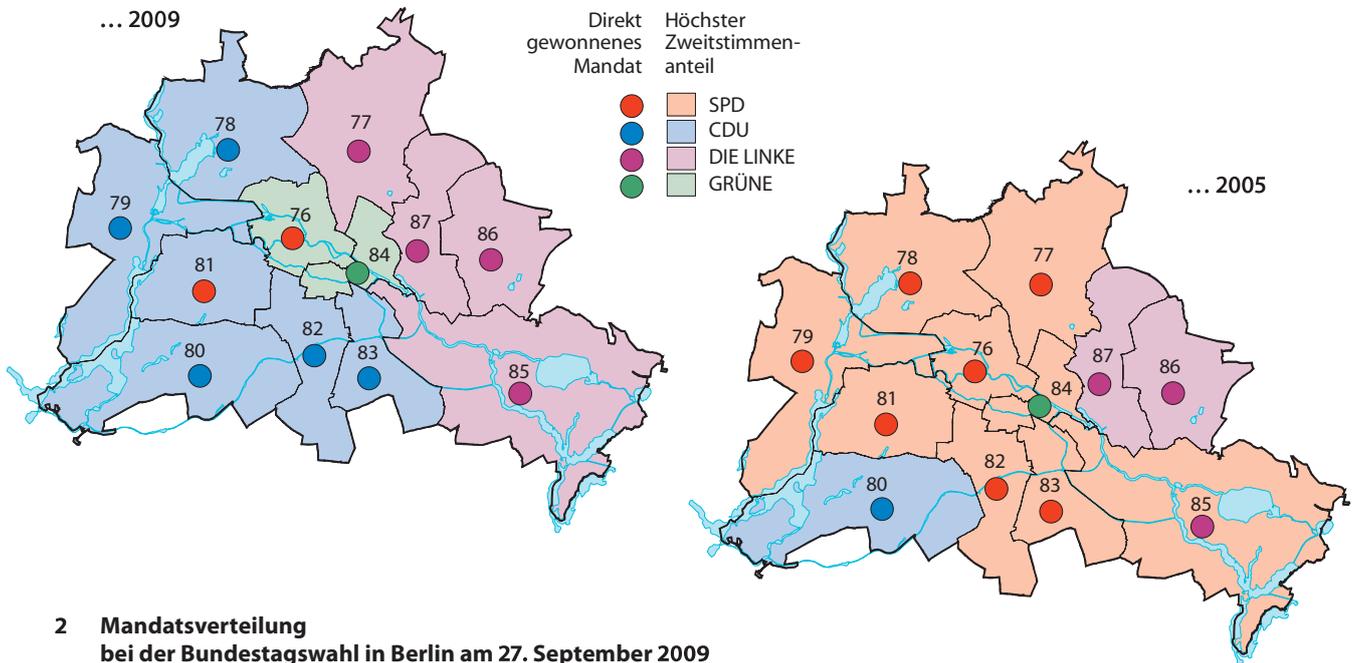
79 Berlin-Spandau – Charlottenburg Nord

Hier standen sich zum dritten Mal Swen Schulz von der SPD und Kai Wegner (CDU) gegenüber. Während Swen Schulz die letzten beiden Wahlen für sich entschieden hatte, war diesmal Kai Wegner mit 44 994 Erststimmen (36,4 Prozent) erfolgreich. Der Zweitplatzierte Swen Schulz erhielt noch 41 051 Stimmen und verlor gegenüber der Wahl 2005 mehr als 23 000 Stimmen. Dennoch betrug sein Vorteil gegenüber dem Ergebnis der SPD 11 942 Stimmen. Kai Wegner erhielt 7 824 Stimmen mehr als die CDU in diesem Wahlkreis. Dieser Vorteil entspricht der um 7 665 höheren Zahl der Zweit- als der Erststimmen für die FDP.

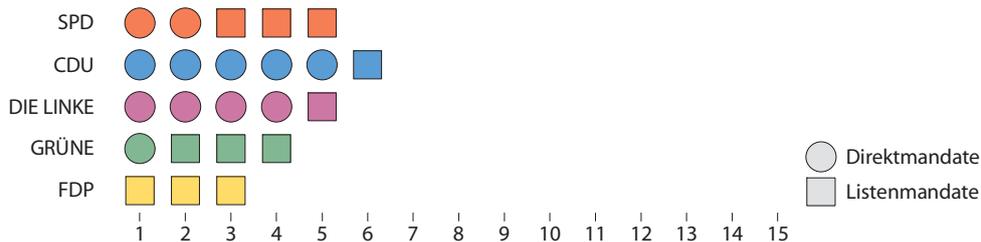
80 Berlin-Steglitz-Zehlendorf

Das Direktmandat in diesem Wahlkreis holte zum zweiten Mal Karl-Georg Wellmann (CDU). Gegenüber der Bundestagswahl 2005 konnte er seinen Vorsprung vor Klaus Uwe Benneter (SPD), der das Direktmandat 2002 gewonnen hatte, ausbauen. Mit 66 075 Stimmen (38,8 Prozent) übertraf Karl-Georg Wellmann das Ergebnis von Klaus Uwe Benneter um mehr als 20 000 Stimmen, 12,0 Prozentpunkte. Sein Erststimmenvorsprung von fast 13 000 Stimmen korrespondiert ebenfalls mit der um rund 13 700 höheren Zahl der Zweitstimmen gegenüber der Zahl der Erststimmen für die FDP.

1 Direktmandate und Parteien mit dem jeweils höchsten Zweitstimmenanteil bei der Bundestagswahl in Berlin am 27. September 2009 und am 18. September 2005
 – Endgültiges Ergebnis –



2 Mandatsverteilung bei der Bundestagswahl in Berlin am 27. September 2009
 – Endgültiges Ergebnis –



81 Berlin-Charlottenburg-Wilmersdorf

Das Direktmandat im Wahlkreis Charlottenburg-Wilmersdorf holte sich erneut Petra *Merkel* (SPD). Mit einem Erststimmenanteil von 32,0 Prozent konnte sie nicht an ihren Erfolg von 2005 anknüpfen, als sie 44,0 Prozent der Erststimmen erhalten hatte. Den Zweitstimmenanteil ihrer Partei in diesem Wahlkreis übertraf ihr Ergebnis um 15 621 Stimmen (10,6 Prozent). Der ehemalige Landesvorsitzende der CDU Ingo *Schmitt* verfehlte das Direktmandat bei dieser Bundestagswahl um 1,8 Prozentpunkte. Das Zweitstimmenergebnis seiner Partei übertraf er um 5 218 Stimmen oder 3,7 Prozentpunkte.

82 Berlin-Tempelhof-Schöneberg

In diesem Wahlkreis kandidierte die ehemalige Verbraucherschutzministerin und Fraktionsvorsitzende der GRÜNEN im Bundestag Renate *Künast*. Den höchsten Anteil an den Erststimmen von 32,5 Prozent (54 971 Stimmen) errang jedoch Jan-Marco *Luczak* (CDU). Mit 44 506 Stimmen erhielt Renate *Künast* 6,2 Prozentpunkte weniger. Ihr Erststimmenanteil von 26,3 Prozent überstieg dennoch ihr Ergebnis von 2005, als sie 21,0 Prozent der Stimmen bekam.

Die Sozialdemokratin Mechthild *Rawert* (SPD), die den Wahlkreis 2005 gewonnen hatte, erreichte 22,6 Prozent der Stimmen.

Auch in diesem Wahlkreis war ein gezieltes Stimmensplitting der CDU- und FDP-Wähler zu beobachten. Der Erststimmenvorsprung des CDU-Kandidaten von 9 599 Stimmen entsprach etwa Zweitstimmenvorsprung der FDP von 10 115 Stimmen.

83 Berlin-Neukölln

Das Direktmandat im Wahlkreis Berlin Neukölln errang mit 39 618 Stimmen und einem Anteil von 30,8 Prozent Stefanie *Vogelsang* (CDU). Das Zweitstimmenergebnis ihrer Partei übertraf sie um mehr als 6 000 Stimmen. Fritz *Felgentreu* (SPD) errang 27,3 Prozent der Erststimmen. Mit 35 168 Erststimmen überstieg sein Ergebnis das Zweitstimmenergebnis der SPD um 7 529 (5,9 Prozentpunkte).

Die Kandidatin der GRÜNEN Anja *Kofbinger* erlangte in diesem Wahlkreis 14,6 Prozent der Erststimmen.

Tab. 1 **Gewählte Bewerber bei der Bundestagswahl in Berlin am 27. September 2009****Direkt gewählte Bewerber**

– Endgültiges Ergebnis –

Wahlkreis	Partei	Name, Vorname	Erststimmen		Stimmenvorsprung zum Zweitplatzierten		Stimmenvorsprung zum Drittplatzierten	
			Anzahl	%	Anzahl	%-Punkte	Anzahl	%-Punkte
76 Berlin-Mitte	SPD	Dr. Högl, Eva	33 943	26,0	5 183	4,0	5 835	4,5
77 Berlin-Pankow	DIE LINKE	Liebich, Stefan	47 070	28,8	2 301	1,4	18 696	11,4
78 Berlin-Reinickendorf	CDU	Dr. Steffel, Frank	50 554	39,0	15 014	11,6	36 679	28,3
79 Berlin-Spandau – Charlottenburg Nord	CDU	Wegner, Kai	44 994	36,4	3 943	3,2	33 548	27,1
80 Berlin-Steglitz-Zehlendorf	CDU	Wellmann, Karl-Georg	66 075	38,8	20 384	12,0	38 683	22,7
81 Berlin-Charlottenburg-Wilmersdorf	SPD	Merkel, Petra	47 340	32,0	2 791	1,8	20 562	13,9
82 Berlin-Tempelhof-Schöneberg	CDU	Dr. Luczak, Jan-Marco	54 971	32,5	10 465	6,2	16 727	9,9
83 Berlin-Neukölln	CDU	Vogelsang, Stefanie	39 618	30,8	4 450	3,5	20 813	16,2
84 Berlin-Friedrichshain-Kreuzberg – Prenzlauer Berg Ost	GRÜNE	Ströbele, Hans-Christian	73 897	46,7	46 101	29,1	47 482	30,0
85 Berlin-Treptow-Köpenick	DIE LINKE	Dr. Gysi, Gregor	62 880	44,8	33 756	24,1	37 360	26,6
86 Berlin-Marzahn-Hellersdorf	DIE LINKE	Pau, Petra	60 236	47,7	35 673	28,3	39 900	31,6
87 Berlin-Lichtenberg	DIE LINKE	Dr. Löttsch, Gesine	61 874	47,4	37 846	29,0	39 308	30,1

**84 Berlin-Friedrichshain-Kreuzberg –
Prenzlauer Berg Ost**

Diesen Wahlkreis gewann zum dritten Mal der Kandidat der GRÜNEN Hans-Christian *Ströbele*. Er erhielt 46,7 Prozent der Erststimmen und konnte sein Ergebnis von 2005, als er 43,3 Prozent der Erststimmen bekommen hatte, weiter verbessern. Mit 73 897 Stimmen war er in Berlin der Direktkandidat, der die absolut größte Zahl an Erststimmen auf sich vereinen konnte. Mit einem Abstand von mehr als 46 000 Stimmen bzw. 29,1 Prozentpunkten zu Halina *Wawzyniak* von der Partei DIE LINKE war er auch der Kandidat, der in Berlin den größten Stimmenvorsprung zum Zweitplatzierten erreichte. Hans-Christian *Ströbele* bekam 30 550 Stimmen mehr als die GRÜNEN in seinem Wahlkreis.

85 Berlin-Treptow-Köpenick

Das Direktmandat in diesem Wahlkreis errang wie 2005 der Fraktionsvorsitzende der Partei DIE LINKE im Bundestag Gregor *Gysi*. Er gewann 62 880 Stimmen (44,8 Prozent) und konnte sein Ergebnis gegenüber der letzten Bundestagswahl, als er 40,4 Prozent der Erststimmen erhalten hatte, ebenfalls verbessern. Sein Vorsprung zum Zweitstimmenergebnis seiner Partei betrug 15 442 Stimmen, 11,1 Prozentpunkte. Niels *Korte* (CDU) erreichte in diesem Wahlkreis einen Erststimmenanteil von 20,7 Prozent, gefolgt von Karl Josef *Wasserhövel* (SPD), der 18,2 Prozent der Stimmen für sich verbuchen konnte.

86 Berlin-Marzahn-Hellersdorf

Die Kandidatin der Partei DIE LINKE Petra *Pau* gewann diesen Wahlkreis mit 47,7 Prozent der Erststimmen bereits zum dritten Mal. Sie errang 60 236 Stimmen gegenüber 51 662 Zweitstimmen für DIE LINKE.

Den zweiten Platz belegte Monika *Grütters* von der CDU mit 19,4 Prozent und einem um 1,3 Prozentpunkte besseren Ergebnis als der Zweitstimmenanteil ihrer Partei. Der Sozialdemokrat Rudolf *Kujath* folgte mit 16,1 Prozent.

87 Berlin-Lichtenberg

Im Wahlkreis Berlin-Lichtenberg siegte, ebenfalls zum dritten Mal, Gesine *Löttsch*, die seit 2002 für die Partei DIE LINKE im Bundestag sitzt. Sie erhielt 47,4 Prozent oder 61 874 Erststimmen. Ihr Vorsprung zum Zweitstimmenergebnis der Partei DIE LINKE beträgt 8 059 Stimmen, 6,2 Prozentpunkte.

Der SPD-Kandidat Andreas *Geisel* erhielt 24 028 Erststimmen oder 18,4 Prozent. Edeltraud *Töpfer* von der CDU erreichte einen Erststimmenanteil von 17,3 Prozent. Die Fraktionsvorsitzende der GRÜNEN im Abgeordnetenhaus Franziska *Eichstädt-Bohlig* bekam noch 7,4 Prozent der Erststimmen. Damit lag ihr Ergebnis unter dem Zweitstimmenanteil der GRÜNEN in diesem Wahlkreis.

Bundestagswahl 2009 in Berlin

Wahlbeteiligung



Auch bei der Bundestagswahl 2009 hat sich die Tendenz zu einer abnehmenden Wahlbeteiligung weiter fortgesetzt. Die Zahl der Wahlberechtigten stieg im Vergleich zur vorangegangenen Bundestagswahl um 32 685 auf nun 2 471 665 Personen an. Von diesen gaben 1 752 839, das entspricht 70,9 Prozent, ihre Stimme ab. Damit liegt die Beteiligung an der Bundestagswahl 2009 in Berlin 6,5 Prozentpunkte unter derjenigen der letzten Bundestagswahl. Wie auch bei der diesjährigen Europawahl, bei der die Wahlbeteiligung von 38,6

Wahlbeteiligung bei der Bundestagswahl am 27. September 2009 und bei Vorwahlen in %

Wahl	Berlin- Berlin- Berlin Ost West		
	Bundestagswahl 2009.....	70,9	68,9
Europawahl 2009.....	35,1	30,8	38,2
Abgeordnetenhauswahl 2006.....	58,0	53,8	61,1
Bundestagswahl 2005.....	77,4	76,5	78,0
Europawahl 2004.....	38,6	34,1	41,7
Bundestagswahl 2002.....	77,6	75,5	79,1

Während bei der Bundestagswahl 2005 mit einem Unterschied von nur 1,5 Prozentpunkten eine Annäherung der Wahlbeteiligung im West- und im Ostteil der Stadt zu verzeichnen war, hat sich die Differenz nunmehr auf 3,5 Prozentpunkte erhöht. Die Wahlbeteiligung nahm im Westteil um 5,6 Prozentpunkte von 78 Prozent auf 72,4 Prozent ab, im Ostteil sank sie von 76,5 Prozent um 7,6 Prozentpunkte auf nun 68,9 Prozent.

In Berlin machten 463 906 Wählerinnen und Wähler von der Briefwahl Gebrauch: Der Anteil hat sich im Verhältnis zur vorhergehenden Bundestagswahl, als er 22 Prozent betrug, um 4,5 Prozentpunkte auf nun 26,5 Prozent erhöht. Der Anstieg erfolgte in beiden Teilen der Stadt in einem ähnlichen Ausmaß. Im Westteil wählten 28 Prozent der Wahlberechtigten (+ 4,5 Prozentpunkte) per Brief, im Ostteil waren es 24,3 Prozent, also 4,4 Prozentpunkte mehr.

Der Anteil der ungültigen Stimmen hat sich nur leicht von 1,6 Prozent auf 1,7 Prozent erhöht.

Wahlbeteiligung in den Wahlkreisen

Die Wahlbeteiligung sank in allen Berliner Wahlkreisen, in einem Wahlkreis sogar im zweistelligen Bereich.

Die Beteiligung reichte dabei von 63,4 Prozent in Marzahn-Hellersdorf bis 79,5 Prozent in Steglitz-Zehlendorf. Kein Wahlkreis erreichte mehr die 80-Prozent-Marke, sieben Wahlkreise kamen über 71 Prozent und lagen damit über der durchschnittlichen Berliner Wahlbeteiligung. Am stärksten ging die Wahlbeteiligung in den Wahlkreisen Marzahn-Hellersdorf und Lichtenberg mit 10,1 bzw. 9,4 Prozentpunkten zurück.

Ordnet man die Wahlkreise gemäß der Wahlbeteiligung, ergibt sich ein ähnliches Bild wie bei der letzten Bundestagswahl.

Die ersten vier Wahlkreise, die bereits 2005 vorn lagen, belegen auch bei dieser Wahl in derselben Reihenfolge die ersten vier Plätze. Danach folgen Friedrichshain-Kreuzberg – Prenzlauer Berg Ost, das sich von Platz sieben verbessert hat, und Pankow, dem vormaligen Platz sechs.

Wahlbeteiligung bei den Bundestagswahlen 2009 und 2005 in den Berliner Bundestagswahlkreisen

	Wahlbeteiligung in %		Diff. in %-Pkt.
	2009	2005	
Berlin-Mitte.....	67,6	73,9	- 6,3
Berlin-Pankow.....	71,5	77,8	- 6,3
Berlin-Reinickendorf.....	72,4	79,1	- 6,7
Berlin-Spandau – Charlottenburg Nord.....	68,7	76,3	- 7,6
Berlin-Steglitz-Zehlendorf.....	79,5	83,6	- 4,1
Berlin-Charlottenburg-Wilmersdorf.....	76,8	80,7	- 3,9
Berlin-Tempelhof-Schöneberg.....	74,3	79,3	- 5,0
Berlin-Neukölln.....	67,2	74,0	- 6,8
Berlin-Friedrichshain-Kreuzberg – Prenzlauer Berg Ost	72,2	76,6	- 4,4
Berlin-Treptow-Köpenick.....	71,3	78,8	- 7,5
Berlin-Marzahn-Hellersdorf.....	63,4	73,5	- 10,1
Berlin-Lichtenberg.....	64,8	74,2	- 9,4
Berlin	70,9	77,4	- 6,5

Anteil der Briefwählerin den Wahlkreisen

Der Anteil der Briefwählerinnen und -wähler variiert von 20,7 Prozent in Marzahn-Hellersdorf bis hin zu 32,4 Prozent in Steglitz-Zehlendorf. Wie auch bei der letzten Bundestagswahl entfielen die höchsten Briefwahlanteile auf die drei Wahlkreise mit der höchsten Wahlbeteiligung. In keinem Wahlkreis fiel der Anteil der Briefwähler unter 20 Prozent, in zwei Wahlkreisen überschritt er die 30-Prozent-Marke.

Bundestagswahl 2009 in Berlin

Regionale Aspekte des Wahlergebnisses

Im Folgenden werden die Ergebnisse der Wahl zum 17. Deutschen Bundestag in regionaler Untergliederung erläutert. Dargestellt werden die Zweitstimmenergebnisse für die fünf Parteien, die in Berlin mehr als 5 Prozent erhalten haben und auf den ersten fünf Plätzen des Stimmzettels stehen. Die Stimmenanteile werden auf der Ebene der Berliner Bezirke und auf der Ebene der aktuellen Berliner Abgeordnetenhauswahlkreise betrachtet und mit den Ergebnissen der Vorwahl 2005 verglichen. Die Bezirke werden hier zugrunde gelegt, obwohl sie nicht ganz genau mit den Bundestagswahlkreisen übereinstimmen. Ebenso werden die Abgeordnetenhauswahlkreise herangezogen, obwohl ihnen in der Bundestagswahl keine direkte politische Bedeutung zukommt. Auf diesen Ebenen werden die regionalen Unterschiede in den Wahlergebnissen der Parteien deutlich sichtbar. Tabellen mit den jeweils 25 höchsten und niedrigsten Ergebnissen der Parteien nach Abgeordnetenwahlkreisen schließen sich an diesen Abschnitt an.

SPD

Die SPD erzielte in Berlin insgesamt einen Stimmenanteil von 20,2 Prozent und wurde damit gemeinsam mit der Partei DIE LINKE nur noch zweitstärkste Kraft. Damit verlor sie 14,1 Prozentpunkte der Stimmen und musste das schlechteste Ergebnis bei einer Bundestagswahl seit der Wiedervereinigung hinnehmen. Im Ostteil der Stadt erreichte die SPD einen Stimmenanteil von 18,1 Prozent. Im Vergleich zur Bundestagswahl 2005 verlor sie dort 16,8 Prozentpunkte. Auch im Westteil der Stadt erlitt die SPD deutliche Verluste. Konnte die Partei bei der Bundestagswahl 2005 noch 33,9 Prozent der Stimmen erringen, so lag dieser Anteil bei der Bundestagswahl 2009 bei 21,6 Prozent. Die SPD hat also in beiden Stadthälften deutlich an Wählerstimmen verloren, besonders drastisch fiel dieser Verlust aber im Ostteil der Stadt aus. Dort verlor sie nahezu jede zweite Wählerin bzw. jeden zweiten Wähler.

Erzielte die SPD bei den Bundestagswahlen 2002 und 2005 noch in zehn bzw. neun Bezirken die relative Mehrheit der Zweitstimmen, so gelang ihr das bei dieser Wahl in keinem der Berliner Bezirke mehr. Das für die SPD beste Bezirksergebnis gab es mit 23,7 Prozent in Spandau, wo die Partei traditionell sehr gute Resultate erzielt. Im Vergleich zur Vorwahl verlor sie aber auch in ihrer Hochburg 12,5 Prozentpunkte. 2005 gelang der SPD im Bezirk Friedrichshain-Kreuzberg mit 37,4 Prozent das beste Bezirksergebnis. Bei dieser Wahl erzielte sie dort einen Stimmenanteil

von 20,2 Prozent, verlor also 17,2 Prozentpunkte. In den anderen Stadtbezirken im Westteil der Stadt erzielte die SPD sehr ähnliche Resultate. Gleich in vier Bezirken erreichte die SPD einen Zweitstimmenanteil von 21,4 bzw. 21,5 Prozent. Besonders deutlich verlor die SPD im Westen in Neukölln und Tempelhof-Schöneberg mit mehr als 13 Prozentpunkten. Der Bezirk mit den geringsten Verlusten der Partei in Berlin ist Steglitz-Zehlendorf. Dort verlor sie lediglich 10,2 Prozentpunkte.

Bei dieser Wahl erhielt die SPD mit 16,5 Prozent das schlechteste Bezirksergebnis in Marzahn-Hellersdorf. Hier erlitt sie auch den drastischsten Verlust aller Berliner Bezirke (-17,6 Prozentpunkte). Auch in Lichtenberg verlor die SPD überdurchschnittlich stark. In diesen beiden Bezirken gelang der Partei DIE LINKE der stärkste Stimmenzuwachs.

Die Abgeordnetenhauswahlkreise, in denen die SPD mehr Stimmen als im Landesdurchschnitt von Berlin-West erreichte (21,6 Prozent), liegen vor allem im Nordwesten, im westlichen Innenstadtbereich und im Norden. Die vier höchsten Stimmenanteile entfallen alle auf den Bezirk Spandau. Dort erreichte die SPD im Wahlkreis 2 (Altstadt Spandau) 25,6 Prozent der Zweitstimmen. Das niedrigste Ergebnis erzielte die SPD in Marzahn-Hellersdorf. In sechs Abgeordnetenwahlkreisen des Bezirks erreichte die SPD unterdurchschnittliche Resultate (14,6 bis 17,3 Prozent). Auch in den Lichtenberger Wahlkreisen 1 (Wartenberg) und 2 (Hohenschönhausen) schnitt die SPD besonders schlecht ab. Den geringsten Stimmenverlust verzeichnete sie in Steglitz-Zehlendorf im Abgeordnetenwahlkreis 6 (Dahlem); hier verlor die Partei lediglich 7,6 Prozentpunkte.

CDU

Die CDU kam in Berlin insgesamt auf einen Stimmenanteil von 22,8 Prozent. Teilweise deutlich darüber lagen alle Bezirke im Westteil der Stadt. Nachdem die CDU in der Vorwahl 2005 nur noch in Steglitz-Zehlendorf die relative Mehrheit der Zweitstimmen erreicht hatte, gelang ihr das in dieser Wahl in allen Bezirken von Berlin-West. In Reinickendorf errang die CDU mit

Bezirk	Stimmenanteile der SPD in %		Diff. in %-Pkt.
	2009	2005	
Spandau.....	23,7	36,2	- 12,5
Charlbg.-Wilmsd.	21,4	32,4	- 11,0
Reinickendorf.....	21,4	33,4	- 12,0
Tempelh.-Schöneb..	21,4	34,5	- 13,1
Neukölln.....	21,4	34,6	- 13,2
Mitte.....	21,2	34,7	- 13,5
Steglitz-Zehlend.....	20,2	30,4	- 10,2
Friedrh.-Kreuzb.....	20,2	37,4	- 17,2
Treptow-Köpenick..	19,7	36,6	- 16,9
Pankow.....	18,6	35,0	- 16,4
Lichtenberg.....	17,3	34,4	- 17,1
Marzahn-Hellersd. ..	16,5	34,1	- 17,6

Bezirk	Stimmenanteile der CDU in %		Diff. in %-Pkt.
	2009	2005	
Reinickendorf.....	32,9	32,7	0,2
Steglitz-Zehlend.	31,1	32,0	-0,9
Spandau.....	30,5	29,8	0,7
Tempelhof-Schöneb..	26,7	27,3	-0,6
Charlbg.-Wilmerdsd..	26,4	27,2	-0,8
Neukölln.....	25,9	28,4	-2,5
Mitte.....	19,0	19,3	-0,3
Treptow-Köpenick..	18,4	15,2	3,2
Marzahn-Hellersd....	18,1	14,1	4,0
Pankow.....	16,7	13,7	3,0
Lichtenberg.....	16,3	12,6	3,7
Friedrh.-Kreuzb.	11,2	11,1	0,1

32,9 Prozent ihr bestes Ergebnis, das knapp unter dem Bundesergebnis für die CDU/CSU lag. Es folgten Steglitz-Zehlendorf mit 31,1 Prozent und Spandau mit 30,5 Prozent. Während diese Bezirke erheblich über dem Durchschnittsergebnis der CDU für den Westteil (27,0 Prozent) abschnitten, blieben Tempelhof-Schöneberg, Charlottenburg-Wilmersdorf und Neukölln etwas darunter. In allen Bezirken im Ostteil der Stadt erhielt die CDU auch bei dieser Bundestagswahl wieder unter 20 Prozent der abgegebenen Stimmen, konnte ihr Ergebnis aber insgesamt um 3,2 Prozentpunkte steigern. Die beiden Ost-West-Bezirke bildeten die Extreme: Mitte lag mit 19,0 Prozent über dem Durchschnittsergebnis der CDU in Berlin-Ost (16,8 Prozent), Friedrichshain-Kreuzberg ist mit 11,2 Prozent der Bezirk mit dem berlinweit schlechtesten Ergebnis für die CDU.

Nennenswerte Verluste für die CDU sind mit 2,5 Prozentpunkten nur im Bezirk Neukölln zu konstatieren, in allen Ost-Bezirken gab es Zuwächse zwischen 3,0 und 4,0 Prozentpunkten.

Auf der Ebene der Abgeordnetenhauswahlkreise streuen die CDU-Ergebnisse zwischen 37,8 Prozent und 8,8 Prozent. Die Spannweite ist deutlich größer als bei der SPD und vergleichbar mit den Ergebnissen der GRÜNEN, aber geringer als die der Partei DIE LINKE. Die höchsten Wahlergebnisse (über 34 Prozent) konnte die CDU im Norden von Reinickendorf (Frohnau und Hermsdorf), im Süden von Tempelhof-Schöneberg (Marienfelde, Mariendorf und Lichtenrade), Neukölln (Buckow, Gropiusstadt, Rudow) und im Süden von Spandau (Pichelsdorf, Gatow, Kladow) verzeichnen, die niedrigsten Ergebnisse (unter 12,5 Prozent) in den östlichen Innenstadtbezirken Friedrichshain-Kreuzberg und Pankow (ehemals Prenzlauer Berg). Auf der Abgeordnetenhauswahlkreisebene gab es maximale Gewinne für die CDU von 4,0 bis 4,6 Prozentpunkten in den Pankower Ortsteilen Buch, Karow und Französisch-Buchholz, im Abgeordnetenhauswahlkreis 1102 in Marzahn-Hellersdorf und in den Lichtenberger Ortsteilen Wartenberg, Falkenberg, Malchow und Hohenschönhausen. Maximale Verluste von 4,2 und 4,1 Prozentpunkten erlitt die CDU in den Abgeordnetenhauswahlkreisen 0801 und 0802 im Bezirk Neukölln.

DIE LINKE

DIE LINKE kam in Berlin insgesamt auf einen Stimmenanteil von 20,2 Prozent und erzielte damit das beste Bundestagswahlergebnis seit 1990. Im Vergleich zur Bundestagswahl 2005 gewann sie 3,8 Prozentpunkte hinzu. Dabei gelang es der Partei, in allen Berliner Bezirken Gewinne zu verzeichnen. Ihre Ergebnisse weisen traditionell die größten Unterschiede zwischen Ost und West und die breiteste Streuung der Bezirksergebnisse auf (2009: von 41,2 Prozent bis 7,2 Prozent). Im Ostteil der Stadt erzielte DIE LINKE bei der

Bundestagswahl 2009 einen Anteil von 33,8 Prozent, im Westteil von 10,8 Prozent.

DIE LINKE erreichte ihr höchstes Bezirksergebnis mit 41,2 Prozent in Lichtenberg, gefolgt von Marzahn-Hellersdorf mit 40,8 Prozent. In Marzahn-Hellersdorf gelang ihr bei dieser Wahl auch der größte Stimmenzuwachs (+6,4 Prozentpunkte). Treptow-Köpenick liegt leicht und Pankow deutlich unterhalb des Durchschnitts in Berlin-Ost. In dem aus Ost und West zusammengesetzten Bezirk Friedrichshain-Kreuzberg erzielte DIE LINKE einen Stimmenanteil von 23,9 Prozent und lag damit dort deutlich über dem Gesamtberliner Durchschnitt. Alle Bezirke

in Berlin-West folgten mit großem Abstand: Neukölln lag dabei, wie schon 2005, an der Spitze.

Dabei konnte DIE LINKE gerade in diesem Bezirk den höchsten Stimmzuwachs im Westteil verzeichnen. Hier gelang es ihr, den Stimmenanteil von 8,7 Prozent auf 13,9 Prozent zu steigern. Alle anderen Bezirke in Berlin-West liegen unterhalb des Durchschnitts für Berlin-West. Aber auch in Spandau, Tempelhof-Schöneberg, Reinickendorf und Charlottenburg-Wilmersdorf konnte DIE LINKE über 3 Prozentpunkte hinzugewinnen. Schlusslicht war und blieb Steglitz-Zehlendorf mit einem Anteil von 7,2 Prozent der Stimmen (+2,0 Prozentpunkte im Vergleich zur Vorwahl).

DIE LINKE bekam ihre höchsten Ergebnisse (über 40 Prozent) in Abgeordnetenhauswahlkreisen, die konzentriert im nördlichen Teil von Marzahn-Hellersdorf (höchstes Ergebnis: 47,3 Prozent) und im nördlichen Lichtenberg liegen. In diesen Wahlkreisen konnte die Partei auch besonders viele Stimmen hinzugewinnen (Spitzenreiter: +9,3 Prozentpunkte im Wahlkreis 2 von Marzahn-Hellersdorf). Die niedrigsten Ergebnisse erhielt DIE LINKE in den Wahlkreisen, die in den Außenbezirken im Süden und Norden von Berlin liegen. In Reinickendorf 6 (Frohnau), in Steglitz-Zehlendorf 6 (Dahlem) und 7 (Wannsee, Nikolassee) erzielte die Partei Stimmenanteile von unter 6 Prozent, also dort, wo die CDU beziehungsweise die FDP überdurchschnittlich gut abschnitten. In keinem Abgeordnetenwahlkreis von Berlin erlitt DIE LINKE Verluste.

GRÜNE

Die GRÜNEN erzielten ein Berliner Gesamtergebnis von 17,4 Prozent. Dabei erreichten sie in zwei Bezirken (Friedrichshain-Kreuzberg und Mitte) die relative Mehrheit der Stimmen. Die Streuung der Stimmergebnisse war bei den GRÜNEN nicht so sehr von der Ost-West-Gliederung bestimmt wie bei der Partei DIE LINKE und bei der CDU, aber zwischen den Bezirken ebenfalls beträchtlich (von 29,2 Prozent bis 7,0 Prozent).

Bezirk	Stimmenanteile der DIE LINKE ¹ in %		Diff. in %-Pkt.
	2009	2005	
Lichtenberg.....	41,2	35,5	5,7
Marzahn-Hellersd....	40,8	34,4	6,4
Treptow-Köpenick..	33,7	28,4	5,3
Pankow.....	27,7	24,7	3,0
Friedrh.-Kreuzb.	23,9	19,2	4,7
Mitte.....	19,2	15,0	4,2
Neukölln.....	13,9	8,7	5,2
Spandau.....	10,7	7,1	3,6
Tempelhof-Schöneb..	10,0	6,8	3,2
Reinickendorf.....	9,3	6,2	3,1
Charlbg.-Wilmerdsd..	9,1	6,1	3,0
Steglitz-Zehlend.	7,2	5,2	2,0

1 2005: Die Linke.

Bezirk	Stimmenanteile der GRÜNEN in %		Diff. in %-Pkt.
	2009	2005	
Friedrh.-Kreuzb.	29,2	23,5	5,7
Mitte.....	22,0	18,1	3,9
Tempelhof-Schöneb..	21,6	16,8	4,8
Charlbg.-Wilmerdsd..	21,6	18,9	2,7
Pankow.....	20,1	15,9	4,2
Steglitz-Zehlend.	19,3	15,9	3,4
Neukölln.....	17,6	13,1	4,5
Reinickendorf.....	13,5	10,2	3,3
Spandau.....	12,8	10,1	2,7
Treptow-Köpenick..	11,0	8,3	2,7
Lichtenberg.....	8,8	6,4	2,4
Marzahn-Hellersd....	7,0	5,2	1,8

Wieder lag Friedrichshain-Kreuzberg mit 29,2 Prozent der Stimmen (2005: 23,5 Prozent) unangefochten an der Spitze der Bezirke. Mit weitem Abstand folgte Mitte mit 22,0 Prozent. Über 20 Prozent der abgegebenen Stimmen konnten die GRÜNEN auch in Tempelhof-Schöneberg, Charlottenburg-Wilmersdorf (beide 21,6 Prozent) und Pankow (20,1 Prozent) erringen. Das schlechteste Ergebnis auf Bezirksebene verbuchten die GRÜNEN im östlichen Außenbezirk Marzahn-Hellersdorf (7,0 Prozent).

Die GRÜNEN haben bei dieser Bundestagswahl in allen Berliner Bezirken Gewinne erzielt. In Friedrichshain-Kreuzberg, Tempelhof-Schöneberg, Neukölln und Pankow lagen die Zuwächse bei über vier Prozentpunkten.

Auf Spitzenergebnisse von über 30 Prozent der abgegebenen Stimmen kamen die GRÜNEN in acht Abgeordnetenhauswahlkreisen der südlichen und östlichen Innenstadt. Ihre schlechtesten Ergebnisse (unter 8 Prozent) erzielten die GRÜNEN in neun Abgeordnetenhauswahlkreisen in Marzahn-Hellersdorf und Lichtenberg. Die höchsten Zuwächse von 6,5 Prozentpunkten und mehr auf der Ebene der Abgeordnetenhauswahlkreise verzeichneten die GRÜNEN in drei der schon mit Stimmenanteilen von über 30 Prozent genannten Abgeordnetenhauswahlkreisen der südlichen und östlichen Innenstadt.

FDP

Mit einem Zweitstimmenanteil von 11,5 Prozent verzeichnete die FDP ihr bisher bestes Berliner Ergebnis bei einer Bundestagswahl seit 1990. Der Stimmenanteil der FDP ist überall in Berlin – im Ost- sowie im Westteil und in allen Bezirken – deutlich, und zwar um insgesamt 3,3 Prozentpunkte gegenüber der Vorwahl im Jahr 2005 gestiegen. Der Zuwachs fiel im Westteil mit 4,0 Prozentpunkten etwas höher aus als im Ostteil mit 2,4 Prozentpunkten. Die Spannweite der Ergebnisse der Berliner Bezirke hat sich damit auf 11,0 Prozentpunkte gegenüber der Vorwahl im Jahr 2005 (8,5 Prozentpunkte) leicht erhöht, wobei die Rangfolge der Bezirksergebnisse gegenüber der Bundestagswahl 2005 unverändert blieb.

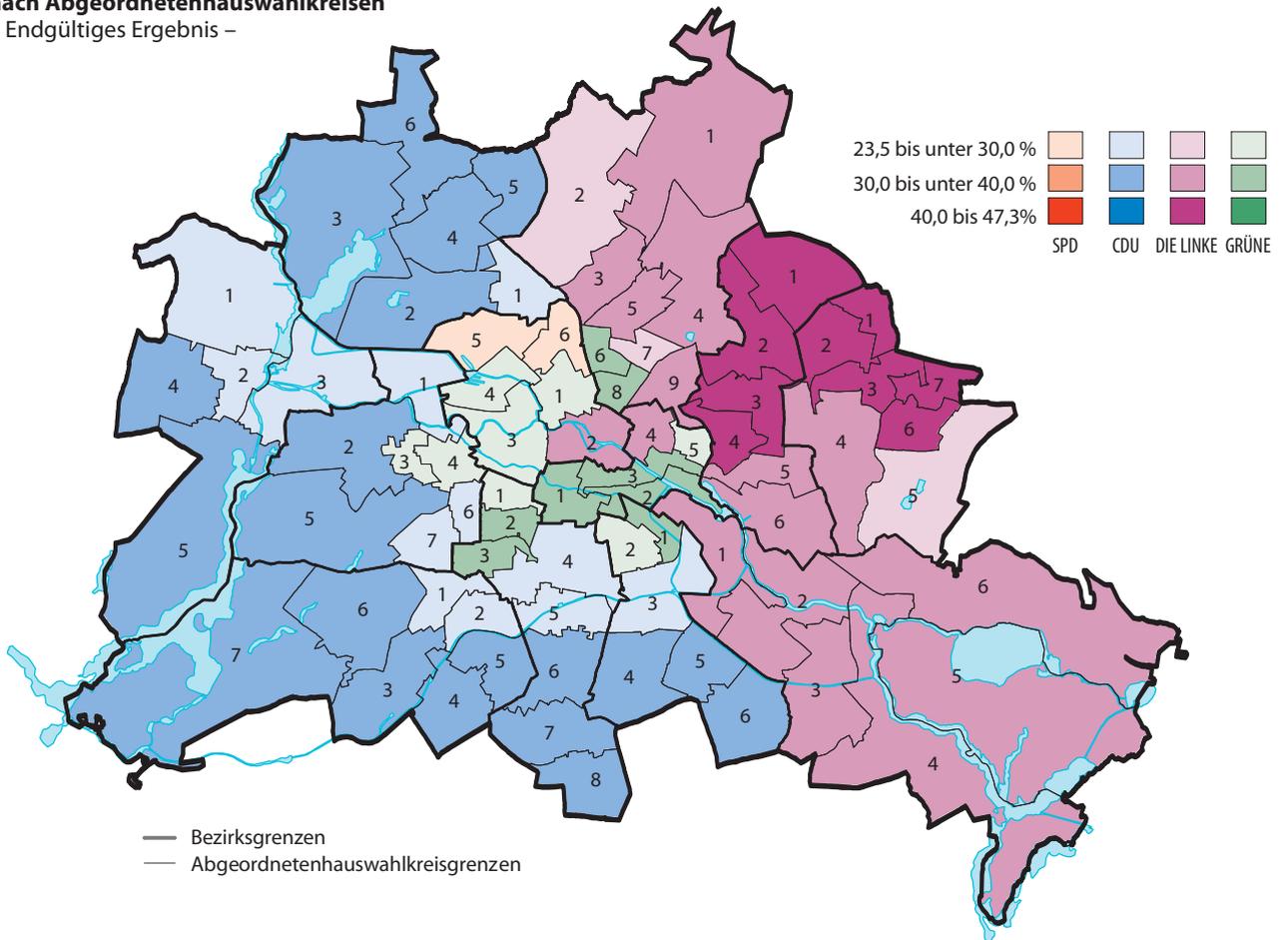
Der Zweitstimmenanteil der FDP liegt in allen West-Bezirken über dem Gesamtberliner Durchschnitt. Steglitz-Zehlendorf bildet wie zuvor mit 16,9 Prozent die Spitze, gefolgt von Charlottenburg-Wilmersdorf und Reinickendorf mit mehr als 15 Prozent. Der Ost-West-Bezirk Mitte liegt mit 10,4 Prozent etwas unter dem Berliner Gesamtanteil der FDP, die Ergebnisse in den reinen Ost-Bezirken streuen von 6,6 Prozent in Lichtenberg bis 8,0 Prozent in Pankow und Treptow-Köpenick. Der Ost-West-Bezirk Friedrichshain-Kreuzberg bildet mit 5,9 Prozent das Schlusslicht für die FDP in Berlin.

Auf Ebene der Abgeordnetenhauswahlkreise erzielte die FDP ihr bestes Ergebnis mit 21,1 Prozent in Charlottenburg-Wilmersdorf 5 (Grunewald). Darüber hinaus erhielt sie mehr als 15 Prozent der Zweitstimmen in weiteren 20 Wahlkreisen im Westteil der Stadt, darunter in fünf Wahlkreisen in Steglitz-Zehlendorf, weiteren vier Wahlkreisen in Charlottenburg-Wilmersdorf sowie einzelnen Wahlkreisen in Reinickendorf, Tempelhof-Schöneberg, Spandau und Neukölln. In den Neuköllner Wahlkreisen 4 und 6 (Buckower Damm und Zwickauer Damm/Stubenrauchstraße) sowie im Reinickendorfer Wahlkreis 5 (Lübars, Märkisches Viertel) konnte die FDP ihre höchsten Zugewinne von mehr als 6 Prozentpunkten verzeichnen. Auch im gemischten Ost-West-Wahlkreis Mitte 1 (Gesundbrunnen/Rosenthaler Platz) wurde mit 11,7 Prozent ein knapp überdurchschnittliches Ergebnis erreicht. Unter dem Durchschnitt für Berlin-Ost von 7,7 Prozent blieb die FDP

in allen Abgeordnetenhauswahlkreisen in Friedrichshain-Kreuzberg und Lichtenberg sowie bis auf zwei Ausnahmen (Marzahn-Hellersdorf 4 und 5) in Marzahn-Hellersdorf und in mehreren Wahlkreisen in Neukölln, Pankow und Treptow-Köpenick.

Bezirk	Stimmenanteile der FDP in %		Diff. in %-Pkt.
	2009	2005	
Steglitz-Zehlend.	16,9	12,9	4,0
Charlbg.-Wilmersd.	16,1	12,0	4,1
Reinickendorf.....	15,8	10,8	5,0
Spandau.....	14,9	10,0	4,9
Tempelh.-Schöneb..	13,8	10,0	3,8
Neukölln.....	12,8	8,5	4,3
Mitte	10,4	7,5	2,9
Pankow.....	8,0	5,6	2,4
Treptow-Köpenick..	8,0	5,6	2,4
Marzahn-Hellersd. ..	7,7	5,0	2,7
Lichtenberg	6,6	4,7	1,9
Friedrh.-Kreuzb.	5,9	4,4	1,5

1 Parteien mit dem jeweils höchsten Zweitstimmenanteil bei der Bundestagswahl in Berlin am 27. September 2009 nach Abgeordnetenhauswahlkreisen – Endgültiges Ergebnis –



Beschreibung der
 78 Abgeordnetenhauswahlkreise
 siehe Seite 118.

Bundestagswahl 2009 in Berlin

Höchste und niedrigste Wahlkreisergebnisse

– Endgültiges Ergebnis –



SPD

Bezirk	Abgeordnetenhaus- wahlkreis Nr.	Wahlergebnis		Diff. in %-Pkt.
		2009	2005	
Höchste Ergebnisse				
Spandau	2 w	25,6	38,0	-12,4
Spandau	1 w	24,3	37,6	-13,3
Spandau	3 w	24,1	38,0	-13,9
Spandau	4 w	23,7	37,2	-13,5
Mitte	6 w	23,7	38,8	-15,1
Neukölln	3 w	23,6	36,9	-13,3
Mitte	5 w	23,5	37,1	-13,6
Reinickendorf	1 w	23,4	36,8	-13,4
Reinickendorf	5 w	23,3	36,7	-13,4
Friedrichshain-Kreuzberg	1 w	23,3	37,9	-14,6
Tempelhof-Schöneberg	3 w	23,1	35,5	-12,4
Neukölln	5 w	22,4	34,1	-11,7
Tempelhof-Schöneberg	4 w	22,3	36,0	-13,7
Charlottenburg-Wilmersdorf	6 w	22,2	33,0	-10,8
Tempelhof-Schöneberg	1 w	22,2	36,0	-13,8
Charlottenburg-Wilmersdorf	7 w	22,1	33,1	-11,0
Reinickendorf	2 w	22,1	34,9	-12,8
Charlottenburg-Wilmersdorf	1 w	22,1	35,8	-13,7
Charlottenburg-Wilmersdorf	3 w	22,0	33,6	-11,6
Mitte	3 w	22,0	34,4	-12,4
Charlottenburg-Wilmersdorf	4 w	21,9	32,7	-10,8
Steglitz-Zehlendorf	2 w	21,8	34,0	-12,2
Tempelhof-Schöneberg	2 w	21,8	35,3	-13,5
Reinickendorf	4 w	21,7	34,6	-12,9
Mitte	4 w	21,7	36,3	-14,6

Niedrigste Ergebnisse

Friedrichshain-Kreuzberg	4 o	18,8	35,8	-17,0
Treptow-Köpenick	4 o	18,8	36,1	-17,3
Pankow	3 o	18,7	34,9	-16,2
Steglitz-Zehlendorf	7 w	18,6	26,7	-8,1
Charlottenburg-Wilmersdorf	5 w	18,6	28,7	-10,1
Pankow	5 o	18,4	35,8	-17,4
Marzahn-Hellersdorf	5 o	18,3	35,3	-17,0
Pankow	4 o	18,3	35,4	-17,1
Reinickendorf	6 w	18,2	26,9	-8,7
Lichtenberg	4 o	18,2	35,0	-16,8
Pankow	7 o	18,2	35,7	-17,5
Pankow	1 o	18,1	34,4	-16,3
Lichtenberg	3 o	18,0	34,5	-16,5
Mitte	2 o	17,9	31,5	-13,6
Pankow	6 o	17,7	32,8	-15,1
Friedrichshain-Kreuzberg	5 o	17,5	38,0	-20,5
Marzahn-Hellersdorf	4 o	17,3	33,9	-16,6
Lichtenberg	5 o	17,2	35,9	-18,7
Marzahn-Hellersdorf	6 o	16,5	34,5	-18,0
Marzahn-Hellersdorf	2 o	16,0	33,5	-17,5
Marzahn-Hellersdorf	3 o	16,0	34,2	-18,2
Lichtenberg	2 o	15,8	32,8	-17,0
Marzahn-Hellersdorf	7 o	15,3	33,8	-18,5
Lichtenberg	1 o	15,1	33,5	-18,4
Marzahn-Hellersdorf	1 o	14,6	33,1	-18,5

CDU

Bezirk	Abgeordnetenhaus- wahlkreis Nr.	Wahlergebnis		Diff. in %-Pkt.
		2009	2005	
Höchste Ergebnisse				
Reinickendorf	6 w	37,8	38,8	-1,0
Tempelhof-Schöneberg	7 w	36,3	35,9	0,4
Tempelhof-Schöneberg	8 w	35,3	36,1	-0,8
Tempelhof-Schöneberg	6 w	34,8	34,6	0,2
Neukölln	5 w	34,8	35,3	-0,5
Spandau	5 w	34,7	35,2	-0,5
Neukölln	6 w	34,2	35,7	-1,5
Reinickendorf	3 w	33,6	34,2	-0,6
Steglitz-Zehlendorf	7 w	33,4	35,2	-1,8
Steglitz-Zehlendorf	5 w	33,2	33,3	-0,1
Steglitz-Zehlendorf	4 w	33,2	34,0	-0,8
Neukölln	4 w	33,1	34,1	-1,0
Steglitz-Zehlendorf	6 w	32,3	33,3	-1,0
Reinickendorf	5 w	32,1	31,3	0,8
Reinickendorf	4 w	32,1	31,9	0,2
Steglitz-Zehlendorf	3 w	32,1	33,5	-1,4
Reinickendorf	2 w	32,0	31,0	1,0
Charlottenburg-Wilmersdorf	5 w	31,7	32,9	-1,2
Spandau	4 w	31,3	29,2	2,1
Charlottenburg-Wilmersdorf	2 w	31,3	32,0	-0,7
Spandau	1 w	29,1	28,1	1,0
Spandau	3 w	28,8	28,0	0,8
Tempelhof-Schöneberg	5 w	28,7	28,5	0,2
Reinickendorf	1 w	28,5	27,9	0,6
Spandau	2 w	27,9	27,7	0,2

Niedrigste Ergebnisse

Treptow-Köpenick	2 o	16,6	13,1	3,5
Lichtenberg	3 o	16,5	12,7	3,8
Pankow	3 o	16,5	14,0	2,5
Lichtenberg	6 o	16,3	13,4	2,9
Pankow	5 o	16,3	13,5	2,8
Mitte	4 w	16,3	17,9	-1,6
Lichtenberg	1 o	16,1	11,8	4,3
Tempelhof-Schöneberg	2 w	16,1	17,2	-1,1
Treptow-Köpenick	1 o	15,7	13,3	2,4
Lichtenberg	5 o	15,5	11,6	3,9
Lichtenberg	4 o	15,5	12,0	3,5
Marzahn-Hellersdorf	2 o	15,1	11,7	3,4
Pankow	7 o	15,1	11,9	3,2
Pankow	9 o	14,8	11,3	3,5
Marzahn-Hellersdorf	1 o	14,8	11,7	3,1
Marzahn-Hellersdorf	7 o	14,1	10,6	3,5
Friedrichshain-Kreuzberg	4 o	13,9	11,3	2,6
Neukölln	1 w	13,0	17,2	-4,2
Neukölln	2 w	12,8	16,9	-4,1
Pankow	8 o	12,3	10,2	2,1
Friedrichshain-Kreuzberg	1 w	11,5	13,0	-1,5
Friedrichshain-Kreuzberg	3	11,4	12,2	-0,8
Pankow	6 o	10,4	9,0	1,4
Friedrichshain-Kreuzberg	5 o	10,2	9,1	1,1
Friedrichshain-Kreuzberg	2	8,8	10,0	-1,2

DIE LINKE¹

Bezirk	Abgeordnetenhaus- wahlkreis Nr.	Wahlergebnis		Diff. in %-Pkt.
		2009	2005	
Höchste Ergebnisse				
Marzahn-Hellersdorf	2 o	47,3	38,0	9,3
Marzahn-Hellersdorf	7 o	45,9	37,9	8,0
Marzahn-Hellersdorf	1 o	45,9	38,0	7,9
Marzahn-Hellersdorf	3 o	45,1	36,8	8,3
Lichtenberg	1 o	44,6	37,7	6,9
Lichtenberg	3 o	43,6	36,4	7,2
Lichtenberg	2 o	43,3	37,0	6,3
Marzahn-Hellersdorf	6 o	41,3	35,1	6,2
Lichtenberg	4 o	40,1	35,1	5,0
Lichtenberg	6 o	38,9	34,3	4,6
Marzahn-Hellersdorf	4 o	38,2	33,1	5,1
Lichtenberg	5 o	37,6	32,9	4,7
Treptow-Köpenick	2 o	36,2	31,8	4,4
Treptow-Köpenick	5 o	36,0	29,8	6,2
Friedrichshain-Kreuzberg	4 o	36,0	33,1	2,9
Mitte	2 o	35,4	32,8	2,6
Treptow-Köpenick	4 o	33,5	28,0	5,5
Treptow-Köpenick	6 o	32,4	26,5	5,9
Treptow-Köpenick	1 o	32,4	27,7	4,7
Pankow	1 o	32,4	28,2	4,2
Treptow-Köpenick	3 o	32,0	27,2	4,8
Pankow	4 o	31,9	27,6	4,3
Pankow	5 o	31,9	28,4	3,5
Pankow	3 o	30,7	27,3	3,4
Pankow	9 o	30,0	27,0	3,0

Niedrigste Ergebnisse

Charlottenburg-Wilmersdorf ..	3 w	10,4	6,8	3,6
Spandau	4 w	10,4	7,6	2,8
Neukölln	5 w	10,0	6,4	3,6
Neukölln	4 w	9,7	6,6	3,1
Neukölln	6 w	9,4	5,9	3,5
Tempelhof-Schöneberg	3 w	9,3	7,4	1,9
Reinickendorf	4 w	9,2	6,0	3,2
Charlottenburg-Wilmersdorf ..	4 w	9,2	6,3	2,9
Charlottenburg-Wilmersdorf ..	6 w	9,1	6,1	3,0
Steglitz-Zehlendorf	2 w	9,1	6,2	2,9
Charlottenburg-Wilmersdorf ..	7 w	8,9	5,9	3,0
Steglitz-Zehlendorf	5 w	8,9	5,9	3,0
Steglitz-Zehlendorf	1 w	8,7	5,9	2,8
Tempelhof-Schöneberg	6 w	8,3	5,5	2,8
Tempelhof-Schöneberg	7 w	7,7	5,2	2,5
Tempelhof-Schöneberg	8 w	7,5	5,2	2,3
Spandau	5 w	7,4	5,1	2,3
Reinickendorf	3 w	7,3	5,1	2,2
Steglitz-Zehlendorf	4 w	7,1	5,1	2,0
Charlottenburg-Wilmersdorf ..	2 w	7,0	4,8	2,2
Charlottenburg-Wilmersdorf ..	5 w	6,9	4,8	2,1
Steglitz-Zehlendorf	3 w	6,1	4,9	1,2
Steglitz-Zehlendorf	6 w	5,7	4,6	1,1
Steglitz-Zehlendorf	7 w	5,0	3,9	1,1
Reinickendorf	6 w	4,8	3,6	1,2

1 2005: Die Linke.

GRÜNE

Bezirk	Abgeordnetenhaus- wahlkreis Nr.	Wahlergebnis		Diff. in %-Pkt.
		2009	2005	
Höchste Ergebnisse				
Pankow	6 o	36,6	31,4	5,2
Friedrichshain-Kreuzberg	2	35,7	30,5	5,2
Friedrichshain-Kreuzberg	1 w	35,5	29,7	5,8
Tempelhof-Schöneberg	2 w	33,8	28,2	5,6
Pankow	8 o	32,2	29,2	3,0
Neukölln	1 w	31,5	24,0	7,5
Tempelhof-Schöneberg	3 w	31,3	24,8	6,5
Friedrichshain-Kreuzberg	3	30,7	24,2	6,5
Tempelhof-Schöneberg	1 w	29,3	24,4	4,9
Friedrichshain-Kreuzberg	5 o	28,3	22,7	5,6
Mitte	1	28,3	24,4	3,9
Charlottenburg-Wilmersdorf ..	3 w	28,0	25,1	2,9
Neukölln	2 w	27,1	20,7	6,4
Mitte	4 w	26,0	22,2	3,8
Mitte	3 w	25,3	22,0	3,3
Charlottenburg-Wilmersdorf ..	6 w	23,8	21,3	2,5
Charlottenburg-Wilmersdorf ..	4 w	23,7	22,2	1,5
Steglitz-Zehlendorf	1 w	23,4	19,2	4,2
Charlottenburg-Wilmersdorf ..	7 w	21,2	17,7	3,5
Mitte	6 w	20,8	14,9	5,9
Pankow	7 o	20,6	15,9	4,7
Steglitz-Zehlendorf	2 w	20,6	17,0	3,6
Steglitz-Zehlendorf	6 w	20,0	17,3	2,7
Steglitz-Zehlendorf	3 w	19,8	16,4	3,4
Pankow	9 o	19,7	14,5	5,2

Niedrigste Ergebnisse

Reinickendorf	1 w	11,9	8,6	3,3
Neukölln	4 w	11,9	8,9	3,0
Lichtenberg	5 o	11,4	7,9	3,5
Lichtenberg	6 o	11,4	8,4	3,0
Reinickendorf	2 w	11,0	8,5	2,5
Neukölln	6 w	11,0	9,0	2,0
Pankow	4 o	10,8	8,1	2,7
Neukölln	5 w	10,1	7,7	2,4
Treptow-Köpenick	4 o	10,1	7,9	2,2
Reinickendorf	5 w	10,0	7,1	2,9
Treptow-Köpenick	2 o	9,6	7,2	2,4
Marzahn-Hellersdorf	5 o	9,6	7,2	2,4
Lichtenberg	4 o	9,5	6,7	2,8
Treptow-Köpenick	3 o	9,5	7,1	2,4
Pankow	1 o	9,5	7,6	1,9
Treptow-Köpenick	5 o	8,8	6,9	1,9
Marzahn-Hellersdorf	4 o	7,8	5,9	1,9
Marzahn-Hellersdorf	6 o	7,2	5,4	1,8
Lichtenberg	2 o	7,1	5,3	1,8
Lichtenberg	3 o	6,5	5,1	1,4
Marzahn-Hellersdorf	7 o	6,2	4,4	1,8
Lichtenberg	1 o	5,8	4,5	1,3
Marzahn-Hellersdorf	3 o	5,8	4,6	1,2
Marzahn-Hellersdorf	1 o	5,3	4,0	1,3
Marzahn-Hellersdorf	2 o	5,3	4,2	1,1

o - Ost, w - West, (ohne) - Gemischt

FDP

Bezirk	Abgeordnetenhaus- wahlkreis Nr.	Wahlergebnis		Diff. in %-Pkt.
		2009	in % 2005	
Höchste Ergebnisse				
Charlottenburg-Wilmersdorf ..	5 w	21,1	16,0	5,1
Steglitz-Zehlendorf	7 w	19,8	16,0	3,8
Reinickendorf	6 w	18,6	14,1	4,5
Tempelhof-Schöneberg	8 w	18,2	12,3	5,9
Steglitz-Zehlendorf	4 w	18,2	12,5	5,7
Steglitz-Zehlendorf	6 w	18,1	14,8	3,3
Charlottenburg-Wilmersdorf ..	2 w	17,8	14,0	3,8
Tempelhof-Schöneberg	7 w	17,7	12,4	5,3
Spandau	5 w	17,6	12,5	5,1
Steglitz-Zehlendorf	3 w	17,4	13,4	4,0
Neukölln	6 w	17,2	10,6	6,6
Reinickendorf	3 w	17,1	12,0	5,1
Neukölln	4 w	16,9	10,8	6,1
Tempelhof-Schöneberg	6 w	16,7	11,6	5,1
Charlottenburg-Wilmersdorf ..	4 w	16,4	12,2	4,2
Steglitz-Zehlendorf	5 w	15,9	12,0	3,9
Neukölln	5 w	15,6	9,9	5,7
Reinickendorf	4 w	15,6	10,0	5,6
Charlottenburg-Wilmersdorf ..	7 w	15,5	11,6	3,9
Spandau	4 w	15,3	10,4	4,9
Reinickendorf	5 w	15,1	9,0	6,1
Charlottenburg-Wilmersdorf ..	6 w	15,1	10,8	4,3
Reinickendorf	2 w	14,5	9,5	5,0
Steglitz-Zehlendorf	1 w	14,5	11,1	3,4
Steglitz-Zehlendorf	2 w	14,4	10,7	3,7

Niedrigste Ergebnisse

Pankow	3 o	7,7	5,2	2,5
Treptow-Köpenick	2 o	7,5	5,1	2,4
Marzahn-Hellersdorf	6 o	7,4	4,5	2,9
Pankow	7 o	7,4	5,3	2,1
Pankow	5 o	7,1	4,7	2,4
Lichtenberg	2 o	7,1	5,0	2,1
Lichtenberg	5 o	6,9	4,9	2,0
Marzahn-Hellersdorf	1 o	6,7	4,0	2,7
Lichtenberg	6 o	6,7	4,8	1,9
Pankow	9 o	6,7	4,9	1,8
Neukölln	1 w	6,7	5,5	1,2
Treptow-Köpenick	1 o	6,6	4,7	1,9
Pankow	6 o	6,6	5,0	1,6
Marzahn-Hellersdorf	3 o	6,5	4,3	2,2
Marzahn-Hellersdorf	7 o	6,5	4,4	2,1
Lichtenberg	4 o	6,5	4,4	2,1
Lichtenberg	1 o	6,5	4,5	2,0
Neukölln	2 w	6,5	5,0	1,5
Friedrichshain-Kreuzberg	5 o	6,3	4,3	2,0
Friedrichshain-Kreuzberg	4 o	6,3	4,4	1,9
Lichtenberg	3 o	6,1	4,6	1,5
Friedrichshain-Kreuzberg	1 w	6,1	5,0	1,1
Marzahn-Hellersdorf	2 o	5,9	4,4	1,5
Friedrichshain-Kreuzberg	3	5,8	4,4	1,4
Friedrichshain-Kreuzberg	2	5,1	4,3	0,8

Sonstige

Bezirk	Abgeordnetenhaus- wahlkreis Nr.	Wahlergebnis		Diff. in % in %-Pkt.
		2009	2005	
Höchste Ergebnisse				
Friedrichshain-Kreuzberg	5 o	12,8	4,6	8,2
Marzahn-Hellersdorf	1 o	12,6	9,2	3,4
Marzahn-Hellersdorf	7 o	12,0	8,7	3,3
Lichtenberg	1 o	11,9	8,0	3,9
Lichtenberg	5 o	11,4	6,7	4,7
Neukölln	2 w	10,6	6,9	3,7
Marzahn-Hellersdorf	6 o	10,6	7,5	3,1
Mitte	6 w	10,4	7,5	2,9
Marzahn-Hellersdorf	2 o	10,4	8,3	2,1
Pankow	7 o	10,3	5,9	4,4
Treptow-Köpenick	2 o	10,2	6,5	3,7
Lichtenberg	4 o	10,2	6,7	3,5
Treptow-Köpenick	3 o	10,1	6,1	4,0
Mitte	4 w	10,0	5,7	4,3
Pankow	5 o	9,9	5,8	4,1
Marzahn-Hellersdorf	3 o	9,9	7,7	2,2
Friedrichshain-Kreuzberg	3	9,7	5,1	4,6
Neukölln	1 w	9,7	6,4	3,3
Mitte	5 w	9,7	7,9	1,8
Reinickendorf	1 w	9,7	9,3	0,4
Treptow-Köpenick	1 o	9,6	5,9	3,7
Pankow	4 o	9,6	6,4	3,2
Treptow-Köpenick	4 o	9,4	5,7	3,7
Lichtenberg	3 o	9,3	6,7	2,6
Friedrichshain-Kreuzberg	4 o	9,1	4,5	4,6

Niedrigste Ergebnisse

Tempelhof-Schöneberg	2 w	6,7	3,3	3,4
Mitte	1	6,7	3,8	2,9
Mitte	3 w	6,7	3,9	2,8
Steglitz-Zehlendorf	2 w	6,6	4,4	2,2
Steglitz-Zehlendorf	5 w	6,6	4,9	1,7
Tempelhof-Schöneberg	6 w	6,6	5,4	1,2
Mitte	2 o	6,3	3,6	2,7
Tempelhof-Schöneberg	7 w	6,3	5,3	1,0
Tempelhof-Schöneberg	8 w	5,9	4,7	1,2
Tempelhof-Schöneberg	1 w	5,8	3,0	2,8
Steglitz-Zehlendorf	1 w	5,8	3,7	2,1
Tempelhof-Schöneberg	3 w	5,7	3,3	2,4
Reinickendorf	3 w	5,7	5,0	0,7
Charlottenburg-Wilmersdorf ..	3 w	5,4	3,1	2,3
Charlottenburg-Wilmersdorf ..	7 w	5,3	3,7	1,6
Spandau	5 w	5,3	4,7	0,6
Steglitz-Zehlendorf	4 w	5,2	4,2	1,0
Charlottenburg-Wilmersdorf ..	4 w	5,1	2,9	2,2
Charlottenburg-Wilmersdorf ..	6 w	5,0	3,1	1,9
Steglitz-Zehlendorf	3 w	4,5	2,9	1,6
Charlottenburg-Wilmersdorf ..	5 w	4,4	2,8	1,6
Charlottenburg-Wilmersdorf ..	2 w	4,4	3,1	1,3
Steglitz-Zehlendorf	6 w	4,1	2,6	1,5
Reinickendorf	6 w	4,0	3,1	0,9
Steglitz-Zehlendorf	7 w	3,9	2,2	1,7

Bundestagswahl 2009 in Berlin

„Kleinere Parteien“**Elf „kleinere“ Parteien stellten sich zur Wahl**

Neben den fünf im bisherigen Bundestag vertretenen Parteien SPD, CDU, GRÜNE, DIE LINKE und FDP warben auf der Berliner Landesliste im Jahr 2009 elf weitere Parteien um die Gunst der Wähler.

Fünf dieser sogenannten „kleineren“ Parteien hatten bereits 2005 den Einzug in das Parlament versucht. Dies waren zum einen die Nationaldemokratische Partei Deutschlands (NPD), welche damals 1,6 Prozent der Zweitstimmen erzielen konnte, sowie DIE REPUBLIKANER mit 0,5 Prozent der Zweitstimmen. Des Weiteren hatten sich im Jahr 2005 die Bürgerrechtsbewegung Solidarität (BüSo) mit 0,2 Prozent der Zweitstimmen, die Marxistisch-Leninistische Partei Deutschlands (MLPD) und die „Partei für Soziale Gleichheit, Sektion der Vierten Internationale“ (PSG) mit jeweils 0,1 Prozent der Zweitstimmen zur Bundestagswahl 2005 gestellt.

Die DEUTSCHE VOLKSUNION (DVU) und die Partei Mensch Umwelt Tierschutz (Die Tierschutzpartei) hatten sich an der Bundestagswahl in Berlin letztmalig 1998 beteiligt.

Weiterhin nahmen an der Wahl zum Deutschen Bundestag 2009 die Deutsche Kommunistische Partei (DKP), die Partei „Die Violetten, für spirituelle Politik“ (DIE VIOLETTEN) und die Ökologisch-Demokratische Partei (ödp) sowie die Piratenpartei Deutschland (PIRATEN) teil.

PIRATEN erreichen 3,4 Prozent der Berliner Zweitstimmen

Die Piratenpartei wurde im September 2006 in Berlin gegründet und stellte sich somit erstmals deutschlandweit zur Bundestagswahl – mit Ausnahme des Bundeslandes Sachsen – auf.

Bei ihrer Bundestagswahlteilnahme im Jahr 2009 konnte diese Partei 58 062 Zweitstimmen auf sich vereinen. Damit „enterten“ die PIRATEN 3,4 Prozent der in Berlin abgegebenen Zweitstimmen. Schon bei der Europawahl vom 7. Juni 2009 erzielte die Piratenpartei Deutschland mit 1,4 Prozent der Stimmen (absolut 12 063 Stimmen) ein durchaus bemerkenswertes Resultat.

Die PIRATEN wurden prozentual gesehen eher im östlichen Teil von Berlin gewählt. Hier waren es 4,1 Prozent der abgegebenen Zweitstimmen, während für den Westteil der Stadt 2,9 Prozent berechnet wurden.

Die größten Anteile erzielte diese Partei in den Wahlkreisen 84 (Berlin-Friedrichshain-Kreuzberg – Prenzlauer Berg Ost) mit 6,0 Prozent, sowie 76 (Ber-

lin-Mitte) mit 4,2 Prozent und in 77 (Berlin-Pankow) mit 4,1 Prozent der gültigen Zweitstimmen. Mit nur 2,2 Prozent bzw. 2,3 Prozent der Zweitstimmen schnitt die Piratenpartei in den Wahlkreisen 80 (Berlin-Steglitz-Zehlendorf) und 78 (Berlin-Reinickendorf) am schlechtesten ab.

Direktkandidaten dieser Partei standen 2009 in Berlin nicht zur Wahl.

NPD mit 1,6 Prozent der Zweitstimmen gleiches Ergebnis wie 2005

Die NPD, die ihr Gründungsjahr 1964 hatte, trat zur Bundestagswahl 2009 in allen Bundesländern an.

Die Nationaldemokraten hielten ihren Stimmenanteil bezogen auf die letzte Bundestagswahl. Wie im Bundeswahljahr 2005 lag der Zweitstimmenanteil der NPD zur aktuellen Bundestagswahl ebenfalls bei 1,6 Prozent.

Absolut gesehen handelt es sich 2009 mit 27 799 Zweitstimmen aber um 1 271 Zweitstimmen weniger als zur vorangegangenen Bundestagswahl. Dieser Rückgang ist möglicherweise auch darauf zurückzuführen, dass sich in Berlin drei rechte Parteien um die Gunst der Wähler bemüht hatten.

Wie zur Bundestagswahl 2005 hatte die NPD auch 2009 ihren Schwerpunkt deutlich mehr im Ostteil von Berlin. Hier erreichten sie 2,2 Prozent der Zweitstimmen. Im Westteil der Bundeshauptstadt konnten die Nationaldemokraten dagegen nur 1,2 Prozent der Wähler mobilisieren.

Ihr Spitzenergebnis erzielten sie im Wahlkreis 86 (Berlin-Marzahn-Hellersdorf) mit 3,0 Prozent.

Den geringsten Zuspruch erlangte die NPD im Wahlkreis 81 (Berlin-Charlottenburg-Wilmersdorf) mit 0,6 Prozent.

In jedem Wahlkreis Berlins hatte sich ein Direktkandidat der NPD der Bundestagswahl gestellt.

Die Tierschutzpartei erzielt 1,4 Prozent der Zweitstimmen

Die 1993 gegründete Tierschutzpartei stellte sich nach 1998 im September 2009 erneut zur Bundestagswahl in Berlin. Während sie 1998 mit 9 372 Stimmen 0,5 Prozent der Zweitstimmen für sich verbuchen konnte, waren es zur aktuellen Bundestagswahl mit 23 528 Stimmen 0,9 Prozentpunkte mehr als zur Wahl vor elf Jahren (2009: 1,4 Prozent der Zweitstimmen).

2009 schwankt der prozentuale Anteil der abgegebenen Zweitstimmen zwischen 1,0 Prozent im Wahlbezirk 81 (Berlin-Charlottenburg-Wilmersdorf)

und 1,7 Prozent im Wahlbezirk 86 (Berlin-Marzahn-Hellersdorf).

Außer in Berlin konnte die Tierschutzpartei zur Bundestagswahl 2009 auch in den Ländern Baden-Württemberg, Bayern, Hessen, Niedersachsen und Nordrhein-Westfalen gewählt werden.

Die Tierschutzpartei stellte zur Bundestagswahl 2009 keine Direktkandidaten in Berlin auf.

DIE REPUBLIKANER liegen bei 0,3 Prozent

DIE REPUBLIKANER traten zur Bundestagswahl 2009 in elf Bundesländern an.

Die im Jahr 1998 gegründete Partei DIE REPUBLIKANER verlor in Berlin 0,2 Prozentpunkte gegenüber der letzten Bundestagswahl im Herbst 2005. Bei der damaligen Wahl kam sie noch auf 0,5 Prozent der Zweitstimmen, während es diesmal 0,3 Prozent waren. Absolut gesehen erhielt die Partei 4 026 Zweitstimmen weniger und kam 2009 auf 5 921 gültige Zweitstimmen. Damit verloren DIE REPUBLIKANER weiter in der Wählergunst.

Den höchsten Zweitstimmenanteil erreichten DIE REPUBLIKANER im Wahlkreis 78 (Berlin-Reinickendorf) mit 0,6 Prozent der Zweitstimmen. Das niedrigste Ergebnis wurde mit 0,2 Prozent der abgegebenen Zweitstimmen für die Wahlkreise 81 (Berlin-Charlottenburg-Wilmersdorf) und 84 (Berlin-Friedrichshain-Kreuzberg – Prenzlauer Berg Ost) vermeldet.

Im Vergleich zur Europawahl im Juni 2009 verringerte sich der Stimmenanteil von 0,9 Prozent um 0,6 Prozentpunkte.

DIE REPUBLIKANER hatten zur Bundestagswahl 2009 keine Direktkandidaten aufgestellt.

DIE VIOLETTEN kamen auf 0,3 Prozent

Die Partei DIE VIOLETTEN gründete sich im Jahr 2001 als sogenannte „alternative spirituelle Politik im neuen Zeitalter“. Sie konnte zur Bundestagswahl 2009 in den Ländern Baden-Württemberg, Bayern und Berlin gewählt werden. An den vorherigen Bundestagswahlen hatten DIE VIOLETTEN in Berlin nicht teilgenommen.

2009 vereinigten DIE VIOLETTEN in Berlin 5 492 Zweitstimmen auf ihre Partei. Dies ergab einen Zweitstimmenanteil von 0,3 Prozent.

In dem Berliner Wahlbezirk 84 (Berlin-Friedrichshain-Kreuzberg – Prenzlauer Berg Ost) erreichten DIE VIOLETTEN mit 0,5 Prozent ihren besten Zweitstimmenwert. Relativ wenige Wähler entschieden sich in den Wahlbezirken 86 (Berlin-Marzahn-Hellersdorf) und 87 (Berlin-Lichtenberg) für diese Partei. Hier betrug der Anteil nur 0,2 Prozent.

Für die Bundestagswahl in Berlin hatten DIE VIOLETTEN eine Direktkandidatin nominiert. Diese stand im Wahlkreis 80 (Berlin-Steglitz-Zehlendorf) zur Wahl.

0,3 Prozent der Wähler entschieden sich für die Partei Bündnis 90/Die Grünen

Die Partei Bündnis 90/Die Grünen wurde 1992 gegründet und trat zur diesjährigen Bundestagswahl in den Bundesländern Baden-Württemberg, Bayern, Berlin, Brandenburg, Hessen, Nordrhein-Westfalen und Sachsen an.

Die Bündnis 90/Die Grünen hatte schon in den vorangegangenen Bundestagswahlen um die Stimmen der Berliner Wähler gekämpft. Im Jahr 2005 gaben 3 494 Stimmberechtigte der Partei Bündnis 90/Die Grünen ihre Zweitstimme (0,2 Prozent der damals abgegebenen Stimmen).

Zur Bundestagswahl 2009 entschieden sich in Berlin 4 709 Wähler mit ihrer Zweitstimme für die Partei Bündnis 90/Die Grünen. Dies entsprach einem Anteil von 0,3 Prozent aller abgegebenen Stimmen. Damit erhöhte sich der prozentuale Anteil um 0,1 Prozentpunkte gegenüber der Bundestagswahl 2005.

Den höchsten Anteil erlangte die Bündnis 90/Die Grünen im Wahlkreis 86 (Berlin-Marzahn-Hellersdorf) mit 0,5 Prozent. Dagegen fiel im Wahlkreis 84 (Berlin-Friedrichshain-Kreuzberg – Prenzlauer Berg Ost) dieser Anteil mit 0,1 Prozent am niedrigsten aus.

Direktkandidaten der Bündnis 90/Die Grünen konnten in zehn Wahlkreisen Wählerstimmen erhalten. Nur in den Wahlkreisen 83 (Berlin-Neukölln) und 84 (Berlin-Friedrichshain-Kreuzberg – Prenzlauer Berg Ost) waren keine Direktkandidaten nominiert.

Die Partei Die Linke erhält 0,2 Prozent der Zweitstimmen

Die Partei Die Linke, die 1982 aus dem Umfeld der Ökologiebewegung hervorging, konnte zur Bundestagswahl 2009 in Baden-Württemberg, Bayern, Berlin, Hamburg, Niedersachsen, Nordrhein-Westfalen, Rheinland-Pfalz und Thüringen gewählt werden.

An der vorangegangenen Bundestagswahl im Jahr 2005 hatte sich die Partei Die Linke nicht zur Wahl aufstellen lassen. Im Bundestagswahljahr 2002 erhielt sie in Berlin 2 319 Zweitstimmen, was einem Anteil von 0,1 Prozent entsprach.

2009 vereinigte die Partei Die Linke auf sich 3 220 Zweitstimmen. Damit lag der Zweitstimmenanteil der Partei Die Linke bei 0,2 Prozent.

In allen Wahlkreisen (außer im Wahlkreis 86, Marzahn-Hellersdorf, 0,1 Prozent) lag der prozentuale Zweitstimmenanteil bei 0,2 Prozent.

Auch die Partei Die Linke stellte zur Bundestagswahl 2009 keine Direktkandidaten in Berlin auf.

Die DVU erlangt 0,1 Prozent der Zweitstimmen

2009 stellte sich die DVU in zwölf Bundesländern zur Bundestagswahl.

Die 1987 gegründete Partei DVU war zu den Bundestagswahlen der Jahre 2002 und 2005 in Berlin nicht angetreten.

Die DVU errang zur diesjährigen Wahl zum Deutschen Bundestag in Berlin mit 2 275 Zweitstimmen einen Anteil von 0,1 Prozent, das sind 0,5 Prozentpunkte und 2 494 Stimmen weniger als zur Europawahl im Juni 2009.

Im Wahlkreis 86 (Berlin-Marzahn-Hellersdorf) erzielte die DVU mit 0,3 Prozent der Zweitstimmen ihr bestes Ergebnis. Ansonsten lagen die Zweitstimmenanteile zwischen 0,1 und 0,2 Prozent. Insgesamt zeigte sich, dass die DVU etwas stärker im östlichen Teil von Berlin gewählt wurde.

Wie DIE REPUBLIKANER nahm die Partei DVU an der Bundestagswahl 2009 ohne die Nominierung von Direktkandidaten in Berlin teil.

Die MLPD erhält 0,1 Prozent der Zweitstimmen

Die MLPD wurde 1982 gegründet. Sie ging aus dem Kommunistischen Arbeiterbund Deutschlands hervor. 2009 war die MLPD in allen 16 Bundesländern zur Wahl des Deutschen Bundestages angetreten.

Im Vergleich zur Bundestagswahl 2005 erzielte die Partei MLPD in Berlin mit 0,1 Prozentpunkten ein in etwa identisches Ergebnis wie im Herbst 2005. Absolut belief sich damals die Anzahl auf 1 254 Zweitstimmen, während es zur diesjährigen Bundestagswahl 1 111 Zweitstimmen waren.

Zwischen den Wahlkreisen Berlins gab es prozentual gesehen nur geringe Abweichungen.

Die MLPD stellte drei Direktkandidaten auf. Diese konnten in den Wahlkreisen 79 (Berlin-Spandau –Charlottenburg Nord), 83 (Berlin-Neukölln) und 85 (Berlin-Treptow-Köpenick) gewählt werden.

1 894 Zweitstimmen für die DKP

Die DKP, die 1968 gegründet wurde, stand zur Bundestagswahl 2009 nur in Berlin auf der Landesliste. Sie nahm an den beiden vorangegangenen Bundestagswahlen nicht teil.

2009 konnte die DKP 0,1 Prozent der abgegebenen Zweitstimmen erringen. Absolut erhielt diese Partei 1 894 Stimmen. Gegenüber der Europawahl im Juni 2009 verlor die Partei 77 Stimmen.

Die Anteile der für die DKP abgegebenen Zweitstimmen variierten zwischen den Berliner Wahlkreisen nur geringfügig.

Für die Bundestagswahl hatte die DKP zwei Direktkandidaten nominiert. Diese standen in den Wahlkreisen 83 (Berlin-Neukölln) und 84 (Berlin-Friedrichshain-Kreuzberg – Prenzlauer Berg Ost) zur Wahl.

Die PSG kommt auf 0,1 Prozent der Zweitstimmen

Die Partei PSG erhielt bei der diesjährigen Bundestagswahl in Berlin 1 420 Zweitstimmen, was einem Anteil von 0,1 Prozent entsprach.

Die PSG wurde 1997 gegründet und konnte im September 2009 in den Ländern Berlin und Nordrhein-Westfalen gewählt werden.

Auch an der vorangegangenen Bundestagswahl hatte die PSG in Berlin teilgenommen. Damals entfielen auf diese Partei ebenfalls 0,1 Prozent der Stimmen.

In Bezug auf die gültigen Zweitstimmenanteile waren bei der PSG kaum Unterschiede zwischen den einzelnen Wahlbezirken zu verzeichnen.

Die Partei PSG stellte zur Bundestagswahl 2009 keine Direktkandidaten in Berlin auf.

Die Partei FAMILIE trat nur in einem Berliner Wahlkreis an

Die 1989 als Deutsche Familienpartei gegründete Familien-Partei-Deutschlands (FAMILIE) konnte zur Bundestagswahl 2009 in den Ländern Bayern, Nordrhein-Westfalen, Rheinland-Pfalz und im Saarland gewählt werden.

In Berlin bestand nur im Wahlkreis 80 (Berlin-Steglitz-Zehlendorf) die Möglichkeit der Wahl eines Direktkandidaten. Auf diesen entfielen 1 416 Erststimmen.

Bundestagswahl 2009 in Brandenburg



Vorbemerkung

Von den 2,13 Millionen Wahlberechtigten in Brandenburg beteiligten sich 67,0 Prozent an der Bundestagswahl; 2005 waren es 74,9 Prozent. Das Land Brandenburg war bei dieser Wahl zwar wieder, wie 2005, in zehn Wahlkreise gegliedert. Gegenüber der letzten Bundestagswahl haben sich allerdings die Nummerierung der Wahlkreise und teilweise auch die Abgrenzung geändert. Eine Beschreibung der Wahlkreise befindet sich auf S. 121 im Anhang.

In jedem Wahlkreis wurde mit der Erststimme eine Bewerberin oder ein Bewerber mit der Mehrheit der Stimmen direkt gewählt. Dafür standen 69 Bewerber in den Wahlkreisen zur Wahl – 8 davon waren parteiunabhängig. Mit der Zweitstimme konnten sich die Brandenburger Wählerinnen und Wähler für eine von 12 Landeslisten entscheiden. Bei der Bundestagswahl 2005 standen in Brandenburg 9 Landeslisten zur Wahl.

Landeslisten der Parteien zur Wahl des 17. Deutschen Bundestages in Brandenburg am 27. September 2009

Partei/Einzelbewerber	verwendete Abkürzung
1 Sozialdemokratische Partei Deutschlands – SPD –	SPD
2 DIE LINKE ¹ – DIE LINKE –	DIE LINKE
3 Christlich Demokratische Union Deutschlands – CDU –	CDU
4 Freie Demokratische Partei – FDP –	FDP
5 BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN – GRÜNE/B 90 –	GRÜNE/B 90
6 Nationaldemokratische Partei Deutschlands – NPD –	NPD
7 Marxistisch-Leninistische Partei Deutschlands – MLPD –	MLPD
8 Bürgerrechtsbewegung Solidarität – BüSo –	BüSo
9 DEUTSCHE VOLKSUNION – DVU –	DVU
10 DIE REPUBLIKANER – REP –	REP
11 Freie Wähler Deutschland – FWD –	FWD
12 Piratenpartei Deutschland – PIRATEN –	PIRATEN

¹ 2005: Die Linke.

Bundestagswahl 2009 in Brandenburg

Gesamtergebnis



**SPD großer Wahlverlierer,
DIE LINKE wird stärkste Partei**

Die Wahl zum 17. Deutschen Bundestag, zugleich die sechste gesamtdeutsche Bundestagswahl, fand am Sonntag, dem 27. September 2009 statt.

Eindeutiger Wahlgewinner in Brandenburg ist DIE LINKE. Sie konnte mit 28,5 Prozent der Zweitstimmen ihr bisher bestes Ergebnis bei einer Bundestagswahl einfahren. Sie löste damit die SPD als stärkste Partei ab.

Die SPD stürzte um 10,7 Prozentpunkte auf 25,1 Prozent der Zweitstimmen ab.

Die CDU konnte um 3,0 Prozentpunkte zulegen und erreichte 23,6 Prozent.

Als Wahlgewinner kann sich auch die FDP fühlen. Die Liberalen erzielten in Brandenburg mit 9,3 Prozent ihr bisher bestes Ergebnis nach 1990.

Auch die GRÜNEN/B 90 konnten ihren Stimmenanteil auf 6,1 Prozent leicht verbessern.

Während 2005 die SPD noch alle zehn Direktmandate errang, musste sie sich diesmal mit fünf Direktmandaten begnügen, vier gewann DIE LINKE und eins die CDU.

Wahlvorschläge, Bewerber

In Brandenburg konnten aufgrund der durch den Landeswahlausschuss entschiedenen Anträge zwölf Parteien (2005: 14) zur Bundestagswahl zugelassen werden. Sechs dieser Parteien haben in allen zehn Brandenburger Wahlkreisen auch Direktkandidaten aufgestellt.

Ohne Landeslisten, also nur in Wahlkreisen, kandidierte das Willi-Weise-Projekt. Für diese Gruppe sowie für fünf andere Kreiswahlvorschläge konnten nur Erststimmen abgegeben werden.

Wahlberechtigte, Wähler

In Brandenburg gab es 2 128 715 Wahlberechtigte, das waren 363 mehr als 2005. Die Wahlbeteiligung verringerte sich deutlich: Nur noch 67,0 Prozent der Wahlberechtigten (-7,9 Prozentpunkte) gaben ihre Stimmen ab.

Ergebnisse der Parteien

Durch Ihre großen Einbußen von 10,7 Prozentpunkten ist die SPD nur noch zweitstärkste Partei. Sie erzielte 25,1 Prozent der Zweitstimmen. Damit blieb sie in Brandenburg noch über ihrem Bundesergebnis von 23,0 Prozent, erzielte aber auch hier das schlechteste Ergebnis bei einer gesamtdeutschen Bundestagswahl.

Die Sozialdemokraten konnten ihre Direktmandate nur noch in fünf von zehn Wahlkreisen verteidigen. Insgesamt entfallen auf die SPD fünf von 19 Brandenburger Mandaten.

Eindeutiger Wahlgewinner ist DIE LINKE. Sie konnte mit 28,5 Prozent der Zweitstimmen ihr bisher bestes Ergebnis bei Bundestagswahlen einfahren. Allerdings lag ihr Zugewinn mit 1,9 Prozentpunkten unter ihrem bundesweiten Zuwachs von 3,2 Prozentpunkten. Bei den Erststimmen erreichte sie sogar 29,7 Prozent. Die Zugewinne der Brandenburger Linkspartei schlugen sich auch im Gewinn von vier Direktmandaten und zwei Listenmandaten nieder. Im Wahlkreis 60 (Märkisch-Oderland – Barnim II) errang Dagmar Enkelmann mit 37,0 Prozent das beste Erststimmenergebnis aller Wahlkreisbewerber.

Anders als im Bund hatte die CDU in Brandenburg leichte Gewinne zu verzeichnen. 23,6 Prozent der Brandenburger Wähler gaben ihre Stimme für die Christdemokraten

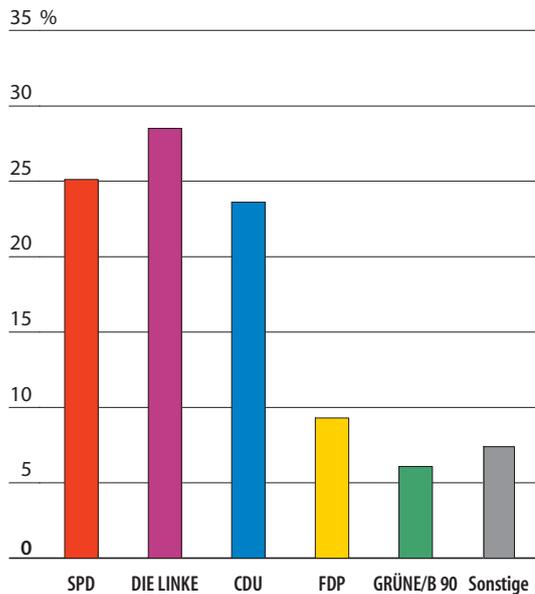
Tab. 1 **Wahlbeteiligung und abgegebene Zweitstimmen bei der Bundestagswahl in Brandenburg am 27. September 2009, am 18. September 2005 und am 22. September 2002**

– Endgültiges Ergebnis –

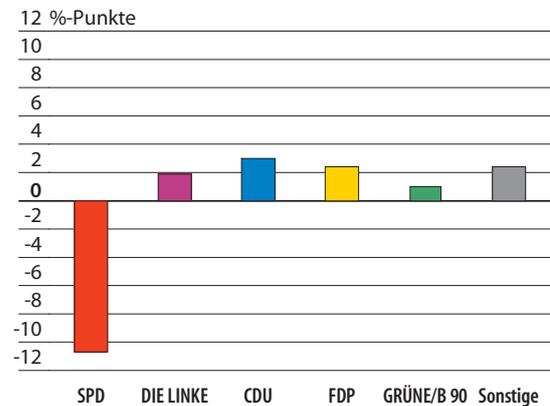
Merkmal	2009		2005		2002	
	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%
Wahlberechtigte.....	2 128 715	x	2 128 352	x	2 101 025	x
Wähler.....	1 425 302	67,0	1 594 983	74,9	1 547 957	73,7
Ungültige Stimmen	37 750	2,6	27 369	1,7	21 451	1,4
Gültige Stimmen.....	1 387 552	97,4	1 567 614	98,3	1 526 506	98,6
SPD.....	348 216	25,1	561 689	35,8	707 871	46,4
DIE LINKE ¹	395 566	28,5	416 359	26,6	263 228	17,2
CDU.....	327 454	23,6	322 400	20,6	339 868	22,3
FDP.....	129 642	9,3	107 736	6,9	88 685	5,8
GRÜNE/B 90.....	84 567	6,1	80 253	5,1	68 765	4,5
NPD.....	35 396	2,6	50 280	3,2	23 271	1,5
MLPD.....	1 621	0,1	3 514	0,2	x	x
BüSo.....	2 889	0,2	x	x	x	x
DVU.....	13 042	0,9	x	x	x	x
REP.....	3 084	0,2	x	x	x	x
FWD.....	11 243	0,8	x	x	x	x
PIRATEN.....	34 832	2,5	x	x	x	x
Sonstige.....	x	x	25 383	1,6	34 818	2,3

¹ bis 2004: PDS, 2005: Die Linke.

1 Zweitstimmenanteile für ausgewählte Parteien bei der Bundestagswahl in Brandenburg am 27. September 2009 – Endgültiges Ergebnis –



2 Gewinne und Verluste



Tab. 2 Zweitstimmenanteile und Differenz zum Bundesergebnis bei Bundestagswahlen seit 2002

– Endgültiges Ergebnis –

Partei		2009	2005	2002
SPD	Brandenburg	25,1	35,8	46,4
	Bundesergebnis	23,0	34,2	38,5
	Differenz in Prozentpunkten	2,1	1,6	7,9
DIE LINKE ¹	Brandenburg	28,5	26,6	17,2
	Bundesergebnis	11,9	8,7	4,0
	Differenz in Prozentpunkten	16,6	17,9	13,2
CDU ²	Brandenburg	23,6	20,6	22,3
	Bundesergebnis	33,8	35,2	38,5
	Differenz in Prozentpunkten	-10,2	-14,6	-16,2
FDP	Brandenburg	9,3	6,9	5,8
	Bundesergebnis	14,6	9,8	7,4
	Differenz in Prozentpunkten	-5,3	-2,9	-1,6
GRÜNE/B 90	Brandenburg	6,1	5,1	4,5
	Bundesergebnis	10,7	8,1	8,6
	Differenz in Prozentpunkten	-4,6	-3,0	-4,1
Sonstige	Brandenburg	7,4	5,0	3,8
	Bundesergebnis	6,0	4,0	3,0
	Differenz in Prozentpunkten	1,4	1,0	0,8

¹ bis 2004: PDS, 2005: Die Linke.

² Bund: CDU/CSU

ab. Im Wahlkreis 66 konnte Michael Stübgen mit 28,9 Prozent der Erststimmen sogar ein Direktmandat für die CDU erringen. Sie kann zusätzlich vier Listenbewerber in den Bundestag entsenden.

Als Wahlgewinner können sich auch die FDP und GRÜNE/B 90 fühlen.

Die Liberalen erzielten in Brandenburg mit 9,3 Prozent einen Zuwachs von 2,4 Prozentpunkten. Sie werden mit zwei Mandaten im Bundestag vertreten sein.

Entsprechend dem bundesweiten Trend konnten GRÜNE/B 90 auch in Brandenburg mit einem Gewinn von 1,0 Prozentpunkten ihr Ergebnis geringfügig verbessern. Sie wurden mit 6,1 Prozent der Zweitstimmen wieder fünftstärkste Kraft. Das war ihr zweitbestes Ergebnis seit 1990, es lag aber um 4,6 Prozentpunkte unter dem Bundesergebnis der Partei. Die Brandenburger GRÜNE/B 90 entsenden wie 2005 nur eine Abgeordnete in den Bundestag.

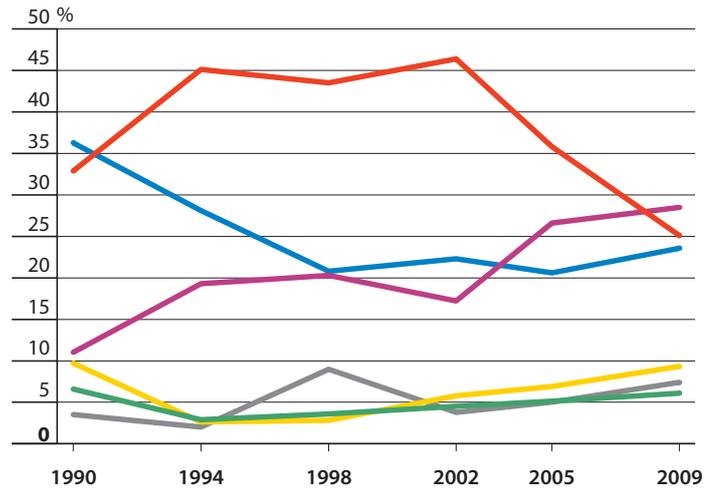
Alle anderen Parteien blieben weit unter der 5-Prozent-Klausel.

Insgesamt zeigt das Wahlergebnis in Brandenburg, dass den starken Verlusten der SPD Gewinne aller anderen im Bundestag vertretenen Parteien gegenüber stehen.

Unter den Brandenburger Bundestagsabgeordneten wäre Schwarz-Gelb mit sieben Mandaten deutlich in der Minderheit, Rot-Grün hätte nur sechs Mandate und damit auch keine Mehrheit, Rot-Rot dagegen hätte mit elf von 19 Mandaten eine knappe Mehrheit.

3 Zweitstimmenanteile für ausgewählte Parteien bei den Bundestagswahlen in Brandenburg seit 1990
 – Endgültiges Ergebnis –

- SPD
- DIE LINKE¹
- CDU
- FDP
- GRÜNE/B 90
- Sonstige



¹ bis 2004: PDS, 2005: Die Linke.

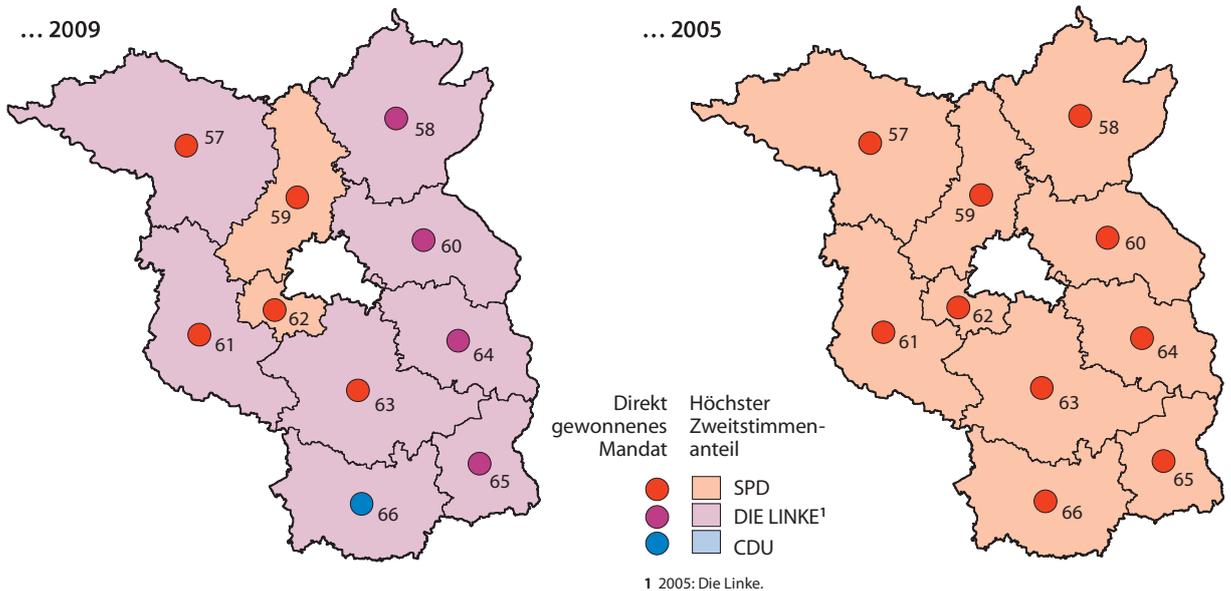
Bundestagswahl 2009 in Brandenburg

Wahlkreisergebnisse und gewählte Bewerber

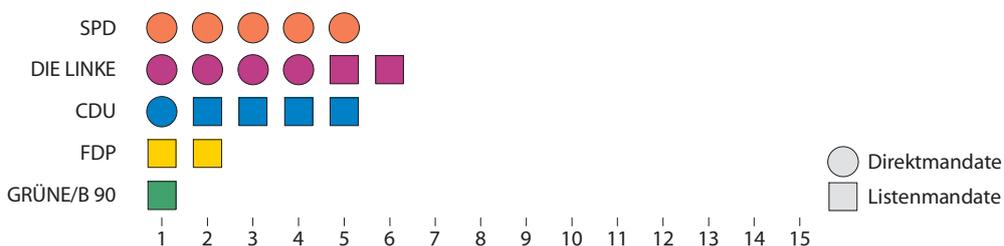
Im Vergleich zur letzten Bundestagswahl vom 18. September 2005, wo in allen 10 Bundestagswahlkreisen im Land Brandenburg jeweils der Kandidat der SPD den Wahlkreis für sich entscheiden konnte, ist bei dieser Bundestagswahl die Erststimmeneinheit in den Wahlkreisen an Kandidaten verschiedener Parteien gegangen. Von den zehn Bundestagswahlkreisen konnte die SPD fünf, DIE LINKE vier Wahlkreise und die CDU einen Wahlkreis für sich entscheiden.

Es ist gegenüber der letzten Bundestagswahl bei den Erststimmen 10,2 Prozentpunkte Verlust für die SPD zu verzeichnen. Bei den Zweitstimmen ist der Stimmenverlust der SPD bei 10,7 Prozentpunkten anzutreffen und entspricht einem Rückgang der absoluten Wählerstimmen in Höhe von 213473. Diese daraus resultierenden Stimmenzuwächse anderer Parteien verteilen sich relativ gleichmäßig auf DIE LINKE, CDU, FDP und GRÜNE/B 90. Allerdings versteckt sich hinter dem Anteilsgewinn der Linkspartei in Höhe von 1,9 Prozentpunkten aufgrund der geringeren Wahlbeteiligung in der absoluten Betrachtung ein Stimmenrückgang um rund 20793 Wählerstimmen.

1 Direktmandate und Parteien mit dem jeweils höchsten Zweitstimmenanteil bei der Bundestagswahl in Brandenburg am 27. September 2009 und am 18. September 2005
– Endgültiges Ergebnis –



2 Mandatsverteilung nach der Bundestagswahl in Brandenburg am 27. September 2009
– Endgültiges Ergebnis –



Tab. 1 Direkt gewählte Bewerber bei der Bundestagswahl in Brandenburg am 27. September 2009

– Endgültiges Ergebnis –

Wahlkreis	Partei	Name, Vorname	Erststimmen		Stimmenvorsprung zum Zweitplatzierten		Stimmenvorsprung zum Drittplatzierten	
			Anzahl	%	Anzahl	%-Punkte	Anzahl	%-Punkte
57 Prignitz – Ostprignitz-Ruppin – Havelland I	SPD	Ziegler, Dagmar	33 532	32,1	1 334	1,3	10 681	10,2
58 Uckermark – Barnim I	DIE LINKE	Stüber, Sabine	32 791	32,0	5 117	5,0	6 279	6,1
59 Oberhavel – Havelland II	SPD	Krüger-Leißner, Angelika	48 621	29,2	2 533	1,5	8 287	5,0
60 Märkisch-Oderland – Barnim II	DIE LINKE	Dr. Enkelmann, Dagmar	62 523	37,0	22 660	13,4	24 082	14,2
61 Brandenburg an der Havel – Potsdam-Mittelmark I – Havelland III – Teltow-Fläming I	SPD	Dr. Steinmeier, Frank-Walter	40 957	32,9	5 473	4,4	10 224	8,2
62 Potsdam – Potsdam-Mittelmark II – Teltow-Fläming II	SPD	Wicklein, Andrea	48 720	28,7	205	0,1	8 012	4,7
63 Dahme-Spreewald – Teltow-Fläming III – Oberspreewald-Lausitz I	SPD	Dr. Danckert, Peter Wilhelm	53 384	32,4	10 036	6,1	12 502	7,6
64 Frankfurt (Oder) – Oder-Spree	DIE LINKE	Nord, Thomas	43 589	32,3	5 119	3,8	13 436	10,0
65 Cottbus – Spree-Neiße	DIE LINKE	Neskovič, Wolfgang	37 224	30,0	2 695	2,2	7 395	6,0
66 Elbe-Elster – Oberspreewald-Lausitz II	CDU	Stübgen, Michael	35 073	28,9	749	0,6	2 385	2,0

57 Prignitz – Ostprignitz-Ruppin – Havelland I

In diesem Wahlkreis konnte sich die SPD-Bewerberin Dagmar *Ziegler* durchsetzen. Sie errang 32,1 Prozent bzw. 33 532 Erststimmen. Es ergab sich eine Differenz von rund 1 330 Stimmen zur zweitplatzierten Kandidatin der Partei DIE LINKE Kirsten *Tackmann*, die insgesamt 30,8 Prozent der Erststimmen dieses Wahlkreises für sich verbuchen konnte.

Der Kandidat der CDU Guido *Quadfasel* konnte mit 21,9 Prozent der Stimmen den dritten Platz erringen.

Bei den Zweitstimmen konnte in diesem Wahlkreis die SPD keine Mehrheit erreichen, sie erhielt insgesamt 28,0 Prozent der Zweitstimmen. Gegenüber der letzten Bundestagswahl liegt dieses Ergebnis um 8,6 Prozentpunkte unter dem zuletzt erreichten Zweitstimmenanteil.

Die Partei DIE LINKE konnte dagegen mit einem Stimmenzuwachs von 2,5 Prozentpunkten auf einen Anteil von 29,1 Prozent den höchsten Zweitstimmenanteil in diesem Wahlkreis verbuchen.

Auch die CDU und die FDP konnten ihre Zweitstimmenanteile gegenüber der letzten Bundestagswahl steigern.

58 Uckermark – Barnim I

Im Gegensatz zur letzten Bundestagswahl, wo sich der Kandidat der SPD Johannes-Markus *Meckel* als Direktkandidat durchsetzen konnte, ist es bei dieser Bundestagswahl der Kandidatin der Partei DIE LINKE Sabine *Stüber* gelungen, den Wahlkreis für sich zu entscheiden. Sie hat 32,0 Prozent der Erststimmen auf sich vereinigen können. Der Vertreter der SPD konnte mit einem Stimmenanteil von 27,0 Prozent nur das zweitbeste Wahlergebnis bei den Erststimmen dieses Wahlkreises erzielen. Der Verlust der SPD

bei den Erststimmen war mit 12,6 Prozentpunkten noch höher ausgefallen als bei der letzten Bundestagswahl, wo die SPD ebenfalls mit einem Verlust an Erststimmen in Höhe von 9,8 Prozentpunkten konfrontiert war.

Bei den Zweitstimmen lag in diesem Wahlkreis DIE LINKE mit einem Stimmenanteil von 31,0 Prozent vorn. Auch CDU und FDP konnten ihre Zweitstimmenanteile um 3,2 bzw. 2,3 Prozentpunkte gegenüber der letzten Bundestagswahl steigern.

Die SPD musste bei den Zweitstimmen einen Verlust von 10,2 Prozentpunkten hinnehmen. In derselben Größenordnung war der Stimmenverlust bei der letzten Bundestagswahl gegenüber der vorletzten. Damit ist der Anteil der SPD bei den Zweitstimmen bei zwei aufeinanderfolgenden Bundestagswahlen insgesamt um mehr als 20 Prozentpunkte gesunken.

59 Oberhavel – Havelland II

Bei dieser wie auch schon bei der letzten Bundestagswahl hatte in diesem Wahlkreis die Kandidatin der SPD, Angelika *Krüger-Leißner*, den größten Stimmenanteil mit 29,2 Prozent erzielt. Gegenüber der letzten Bundestagswahl ist jedoch ein Stimmenverlust von 12,7 Prozentpunkten zu verzeichnen. An zweiter Stelle bei den Erststimmen rangiert der Vertreter der CDU, Uwe *Feiler*, mit erhaltenen 27,7 Prozent der Stimmen.

Bei den Zweitstimmen konnte die SPD trotz des allgemein zu beobachtenden Trends der Verluste für die SPD (–10,4 Prozentpunkte) den höchsten Anteil mit 25,7 Prozent verzeichnen. Die CDU hatte mit einem Anteil von 24,8 Prozent den zweithöchsten Zweitstimmenanteil erzielt, gefolgt von der Linkspartei mit 23,3 Prozent.

60 Märkisch-Oderland – Barnim II

Mit einem Stimmenzuwachs von 3,9 Prozentpunkten auf 37,0 Prozent bei den Erststimmen konnte die Vertreterin der LINKEN, Dagmar *Enkelmann*, diesen Wahlkreis für sich entscheiden. Den zweithöchsten Stimmenanteil bei den Erststimmen in Höhe von 23,6 Prozent konnte der Vertreter der CDU, Hans-Georg *von der Marwitz*, für sich verbuchen.

Bei den Zweitstimmen konnte ebenfalls DIE LINKE mit einem Anteil von 33,6 Prozent die meisten Stimmen auf sich vereinen.

Auch in diesem Wahlkreis erfolgte ein spürbarer Verlust der Zweitstimmen der SPD um 13,1 Prozentpunkte.

61 Brandenburg an der Havel – Potsdam-Mittelmark I – Havelland III – Teltow-Fläming I

In diesem Wahlkreis war als Bewerber der SPD der Kanzlerkandidat, Frank-Walter *Steinmeier*, nominiert worden. Er konnte diesen Wahlkreis mit einem Stimmenanteil von 32,9 Prozent für sich gewinnen. Gegenüber der letzten Bundestagswahl ist aber auch hier ein Stimmenverlust der SPD (–8,3 Prozentpunkte) zu verzeichnen. Mit 28,5 Prozent konnte die Kandidatin der Partei DIE LINKE, Diana *Golze*, das zweitbeste Erststimmenergebnis in diesem Wahlkreis für sich verbuchen.

Bei den Zweitstimmen liegt DIE LINKE mit 28,6 Prozent vorn. Die SPD konnte im Gegensatz zu dem Erststimmenanteil hier nur 27,7 Prozent der Zweitstimmen auf sich vereinigen. Das sind 9,9 Prozentpunkte weniger als noch bei der letzten Bundestagswahl.

62 Potsdam – Potsdam-Mittelmark II – Teltow-Fläming II

In diesem Wahlkreis, der auch die Landeshauptstadt Potsdam einschließt, setzte sich mit 28,7 Prozent der Erststimmen die SPD-Kandidatin, Andrea *Wicklein*, durch. Der Kandidat der LINKEN, Rolf *Kutzmutz*, unterlag mit einem Erststimmenanteil von 28,6 Prozent um 0,1 Prozentpunkte. Katharina *Reiche* von der CDU war mit einem Erststimmenanteil von 24,0 Prozent an dritter Stelle.

Bei den Zweitstimmen sind in diesem Wahlkreis die Verluste der SPD mit 11,5 Prozentpunkten gegenüber der letzten Bundestagswahl sehr hoch ausgefallen. Den höchsten Zweitstimmenanteil konnte hier ganz knapp mit 0,6 Prozentpunkten Vorsprung die SPD (26,0 Prozent) vor der Linkspartei (25,4 Prozent) erringen.

63 Dahme-Spreewald – Teltow-Fläming III – Oberspreewald-Lausitz I

Hier erzielte die SPD mit ihrem Kandidaten Peter *Dankert* mit 32,4 Prozent der Erststimmen wie in der letzten Bundestagswahl die Mehrheit. Der Kandidat der Partei DIE LINKE, Steffen *Kühne*, hat an zweiter Stelle mit 26,3 Prozent der Erststimmen die Kandidatin der CDU, Tamara *Zieschang*, die 24,8 Prozent der Stimmen erhielt, knapp hinter sich gelassen.

Auch bei den Zweitstimmen ist ein Verlust der SPD (–10,8 Prozentpunkte) zu verzeichnen. Die Partei DIE LINKE konnte bei den Zweitstimmen auch in diesem Wahlkreis den höchsten Anteil mit 27,1 Prozent für sich verbuchen.

64 Frankfurt (Oder) – Oder-Spree

In diesem Wahlkreis kandidierte für die SPD Jörg *Vogelsänger*, der mit 28,5 Prozent der Erststimmen den Wahlkreis an den Kandidaten der Partei DIE LINKE, Thomas *Nord* (32,3 Prozent), verlor. Obwohl auch DIE LINKE gegenüber der letzten Bundestagswahl 1,0 Prozentpunkte an Erststimmen verlor, hat der erheblich höhere Verlust der SPD (–7,0 Prozentpunkte) zum Sieg des Kandidaten der Linkspartei geführt.

Diese Verschiebung ist auch bei den Zweitstimmen zu verzeichnen, wo die SPD 11,2 Prozentpunkte der Stimmen gegenüber der letzten Bundestagswahl verlor und DIE LINKE den höchsten Anteil mit 31,4 Prozent der Zweitstimmen gewann.

65 Cottbus – Spree-Neiße

Der Gewinn dieses Wahlkreises bei der Bundestagswahl ist dem Bewerber der SPD, Steffen *Reiche*, mit einem Erststimmenanteil von 27,9 Prozent nicht gelungen. Vielmehr konnte erstmalig der Kandidat der LINKEN, Wolfgang *Neskovič*, mit 30,0 Prozent der Erststimmen diesen Wahlkreis für sich entscheiden.

Allerdings ist auch in diesem Wahlkreis ein Rückgang des Erststimmenanteils der SPD gegenüber der letzten Bundestagswahl (–9,7 Prozentpunkte) zu beobachten.

Auch bei den Zweitstimmen konnte die Partei DIE LINKE mit 29,3 Prozent den größten Stimmenanteil für sich verzeichnen. Die SPD kam hinter der CDU, die 24,4 Prozent der Zweitstimmen erhielt, nur an dritter Stelle mit 24,1 Prozent. Damit hat die SPD auch in diesem Wahlkreis einen hohen Stimmenverlust (–11,8 Prozentpunkte).

66 Elbe-Elster – Oberspreewald-Lausitz II

Dieser Wahlkreis wurde durch den CDU-Bewerber, Michael *Stübgen*, mit einem Erststimmenanteil von 28,9 Prozent gewonnen. Damit konnte er sich knapp vor dem Bewerber der LINKEN, Andreas *Brie*, durchsetzen, der 28,3 Prozent der Erststimmen auf sich vereinigen konnte. Der Kandidat der SPD kam auf 26,9 Prozent der Erststimmen und damit auf das dritthöchste Ergebnis.

Bei den Zweitstimmen erreichte DIE LINKE mit 28,0 Prozent einen höheren Anteil als die CDU, die auf 27,4 Prozent der Stimmen kam. Auch hier hat die SPD durch einen Stimmenverlust von 8,8 Prozentpunkten gegenüber der letzten Bundestagswahl nur das drittbeste Ergebnis in Höhe von 22,9 Prozent erzielt.

Bundestagswahl 2009 in Brandenburg

Wahlbeteiligung

Von den 2 128 715 Wahlberechtigten (das sind 363 Personen mehr als bei der letzten Bundestagswahl) in Brandenburg gaben 1 425 302 Personen ihre Stimme ab. Dies entsprach einer Wahlbeteiligung von 67,0 Prozent. Im Vergleich zur letzten Bundestagswahl ist die Beteiligung damit um 7,9 Prozentpunkte zurückgegangen. Während die Wahlbeteiligung bei den vorangegangenen Kommunalwahlen von 2003 zu 2008 (+3,6 Prozentpunkte), den Landtagswahlen von 2004 zu 2009, die zeitgleich mit der Bundestagswahl abgehalten worden ist (+11,1 Prozentpunkte), den Europawahlen von 2004 zu 2009 (+3,0 Prozentpunkte) und den Bundestagswahlen von 2002 zu 2005 (+1,2 Prozentpunkte) jeweils gestiegen ist, ist sie nun bei der Bundestagswahl erstmals erheblich gesunken.

Wahlbeteiligung bei der Bundestagswahl am 27. September 2009 im Vergleich zu Vorwahlen in % Brandenburg

Wahl	in %
Bundestagswahl 2009...	67,0
Europawahl 2009.....	29,9
Kommunalwahlen 2008.....	49,4
Bundestagswahl 2005....	74,9
Landtagswahl 2004.....	56,4
Europawahl 2004.....	26,9
Kommunalwahlen 2003.....	45,8
Bundestagswahl 2002....	73,7

219 694 Wahlberechtigte oder 15,4 Prozent der Wählerinnen und Wähler machten von der Briefwahl Gebrauch. Dies sind 2,5 Prozentpunkte mehr als bei der letzten Bundestagswahl.

Der Anteil der ungültigen Stimmen ist um knapp einen Prozentpunkt von 1,7 Prozent auf 2,6 Prozent gestiegen.

Wahlbeteiligung in den einzelnen Wahlkreisen

Die Wahlbeteiligung ist in allen Wahlkreisen gesunken. Die beiden Kreise mit den stärksten Verlusten waren Uckermark – Barnim I und Prignitz – Ostprignitz-Ruppin – Havelland I mit einem Rückgang um jeweils 8,7 Prozentpunkte.

Geordnet nach der Wahlbeteiligung ergibt sich diese Reihenfolge für die vier Wahlkreise mit der höchsten Wahlbeteiligung:

An erster Stelle liegt Potsdam – Potsdam-Mittelmark II – Teltow-Fläming II mit 72,8 Prozent, Dahme-Spreewald – Teltow-Fläming III – Oberspreewald-

Wahlbeteiligung bei den Bundestagswahlen 2009 und 2005 in den Brandenburger Bundestagswahlkreisen

	Wahlbeteiligung in %		Diff. in %-Pkt.
	2009	2005	
Prignitz – Ostprignitz-Ruppin – Havelland I	62,9	71,6	- 8,7
Uckermark – Barnim I	62,5	71,2	- 8,7
Oberhavel – Havelland II	68,6	76,7	- 8,1
Märkisch-Oderland – Barnim II	68,1	76,3	- 8,2
Brandenburg an der Havel – Potsdam-Mittelmark I – Havelland III – Teltow-Fläming I	64,4	72,3	- 7,9
Potsdam – Potsdam-Mittelmark II – Teltow-Fläming II	72,8	79,4	- 6,6
Dahme-Spreewald – Teltow-Fläming III – Oberspreewald-Lausitz I	69,0	76,5	- 7,5
Frankfurt (Oder) – Oder-Spree	66,8	75,0	- 8,2
Cottbus – Spree-Neiße	65,3	73,4	- 8,1
Elbe-Elster – Oberspreewald-Lausitz II	65,5	74,5	- 9,0
Land Brandenburg	67,0	74,9	- 7,9

Lausitz mit 69,0 Prozent, dicht gefolgt von Oberhavel – Havelland II mit 68,6 Prozent und Märkisch-Oderland – Barnim II mit 68,1 Prozent. Diese vier Wahlkreise sind auch bei der vorangegangenen Bundestagswahl – allerdings in leicht veränderter Reihenfolge – diejenigen mit der höchsten Wahlbeteiligung gewesen. Obwohl in diesen vier Wahlkreisen die Wahlbeteiligung am höchsten ist, ist der Rückgang dort nicht am geringsten ausgefallen.

Anteil der Briefwähler in den Bundestagswahlkreisen

Der Anteil der Briefwählerinnen und -wähler variiert in den Wahlkreisen zwischen 12,7 Prozent in Prignitz – Ostprignitz-Ruppin – Havelland I und 20,0 Prozent in Potsdam – Potsdam-Mittelmark II – Teltow-Fläming II. Es zeigt sich, dass die Wahlkreise mit der höchsten Wahlbeteiligung auch unter den ersten vier in Hinblick auf den Anteil der Briefwählerinnen und -wähler sind. Einzig Cottbus – Spree-Neiße hat einen hohen Briefwahl-Anteil bei einer insgesamt niedrigeren Wahlbeteiligung.

Bundestagswahl 2009 in Brandenburg

Regionale Aspekte des Wahlergebnisses

Im folgenden Teil werden die Ergebnisse der Wahl zum 17. Deutschen Bundestag in regionaler Untergliederung erläutert. Gegenstand der Darstellung sind die Zweitstimmenergebnisse für die fünf Parteien, die in Brandenburg mehr als 5 Prozent erhalten haben und auf den ersten fünf Plätzen der Landesliste stehen. Die Regionaldarstellung orientiert sich an der politischen Gliederung Brandenburgs. Sie berücksichtigt die 18 Verwaltungsbezirke (14 Landkreise und vier kreisfreie Städte) und die 419 Gemeinden des Landes. Auf dieser Ebene werden die regionalen Unterschiede in den Wahlergebnissen der Parteien deutlich sichtbar. Die Darstellung der Ergebnisse wird um Tabellen ergänzt, die die jeweils 25 höchsten und niedrigsten Ergebnisse der Parteien in den einzelnen Gemeinden enthalten. Dabei ist zu berücksichtigen, dass sich die Ergebnisse der Gemeinden nur auf die Ergebnisse der Wahllokal-Wählerinnen und Wähler beziehen, d.h. die Briefwählerinnen und Briefwähler blieben unberücksichtigt. Gegenstand der Kommentierung ist die Regionalstruktur der Ergebnisse der Parteien und ihre Veränderung gegenüber der Vorwahl, also im Vergleich zur Bundestagswahl 2005.

SPD

Die SPD kam in Brandenburg auf einen Stimmenanteil von 25,1 Prozent und wurde damit erstmals nach der Bundestagswahl 1990 nur zweitstärkste Kraft. Sie verlor im Jahr 2005 im Vergleich zur letzten Bundestagswahl 10,7 Prozentpunkte und erreichte damit das schlechteste Wahlergebnis seit der Wiedervereinigung.

Die SPD musste in allen Verwaltungsbezirken Verluste hinnehmen. Gewann die SPD 2005 noch in allen kreisfreien Städten und Landkreisen die relative Mehrheit der Stimmen, so gelang ihr dies bei der Bundestagswahl 2009 nur noch in den vier Landkreisen Prignitz, Potsdam-Mittelmark, Oberhavel und Havelland. Dabei fällt auf, dass die großen Städte, die 2005 eine Hochburg der SPD waren, nun unterschiedliche Ergebnisse erzielten. In Brandenburg an der Havel erreichte die SPD mit 28,6 Prozent der Wählerstimmen das zweitbeste Resultat im Land Brandenburg. Sie verlor allerdings im Vergleich zur Vorwahl 11,1 Prozentpunkte. In der Landeshauptstadt Potsdam kam die SPD auf einen Stimmenanteil von 25,9 Prozent (-12,4 Prozentpunkte). Besonders in Frankfurt (Oder) verlor die SPD. Bei dieser Bundestagswahl erhielt sie nur noch 23,5 Prozent der Zweitstimmen. Das bedeutete einen Verlust von 13,0 Prozentpunkten. In Cott-

bus erreichte die SPD einen Stimmenanteil, der geringfügig unter dem Landesdurchschnitt lag. In den kreisfreien Städten konnte die CDU besonders deutliche Stimmenzuwächse verzeichnen.

Das für die SPD beste Ergebnis gab es im Landkreis Prignitz (29,4 Prozent). Hier verlor die SPD landesweit mit 6,7 Prozentpunkten die wenigsten Stimmen. Auch in den Landkreisen Ostprignitz-Ruppin, der Uckermark und in Potsdam-Mittelmark erreichte die SPD Ergebnisse, die mindestens 1,5 Prozentpunkte über dem Landesdurchschnitt lagen.

Die für die SPD niedrigsten Ergebnisse musste sie in den Landkreisen Barnim, Märkisch-Oderland und Elbe-Elster hinnehmen. Hier erreichte sie einen Stimmenanteil von unter 23 Prozent. Mit 14,3 Prozentpunkten verlor die SPD die meisten Stimmen in der kreisfreien Stadt Cottbus. Auch im Landkreis Barnim und in der kreisfreien Stadt Frankfurt (Oder) erlitt sie deutliche Verluste (-13,2 bzw. -13,0 Prozentpunkte). Die geringsten Verluste registrierte die Partei in den Landkreisen Elbe-Elster (-8,7 Prozentpunkte) und Prignitz (-6,7 Prozentpunkte).

Auf der Ebene der Gemeinden erzielte die SPD ihr bestes Ergebnis – wie schon bei der Europawahl 2009 – in Kleßen-Görne (Landkreis Havelland). Kleßen-Görne ist auch eine von zwei Brandenburger Gemeinden, in denen die SPD im Vergleich zur Bundestagswahl 2005 ihren Stimmenanteil ausbauen konnte; sie gewann dort 1,1 Prozentpunkte und erreichte 38,6 Prozent. Hochburgen der SPD sind auch die Gemeinden Planetal und Planebruch im Landkreis Potsdam-Mittelmark. In den Gemeinden Wittenberge (Landkreis Prignitz) und Paulinenaue (Landkreis Havelland) konnte die SPD ebenfalls einen Stimmenanteil von 35,0 Prozent oder mehr erringen. Das schlechteste Ergebnis erzielte die SPD mit 13,0 Prozent in der Gemeinde Hirschfeld (Landkreis Elbe-Elster).

Verwaltungsbezirk	Stimmenanteile der SPD in %		Diff. in %-Pkt.
	2009	2005	
Prignitz.....	29,4	36,1	- 6,7
Brandenburg an der Havel.....	28,6	39,7	- 11,1
Ostprignitz-Ruppin.....	27,0	37,2	- 10,2
Potsdam-Mittelmark.....	26,7	36,6	- 9,9
Uckermark.....	26,6	35,9	- 9,3
Teltow-Fläming.....	26,3	37,2	- 10,9
Potsdam.....	25,9	38,3	- 12,4
Dahme-Spreewald.....	25,8	36,2	- 10,4
Oberhavel.....	25,8	36,5	- 10,7
Havelland.....	25,5	35,2	- 9,7
Cottbus.....	25,0	39,3	- 14,3
Oder-Spree.....	24,3	34,9	- 10,6
Oberspreewald-Lausitz.....	24,2	33,2	- 9,0
Frankfurt (Oder).....	23,5	36,5	- 13,0
Spree-Neiße.....	23,4	33,4	- 10,0
Elbe-Elster.....	22,6	31,3	- 8,7
Märkisch-Oderland.....	22,3	34,9	- 12,6
Barnim.....	22,0	35,2	- 13,2

DIE LINKE

Die Linkspartei konnte bei der Bundestagswahl 2009 in Brandenburg einen Stimmenanteil von 28,5 Prozent erzielen. Dies entspricht einem Stimmenzuwachs von 1,9 Prozentpunkten. Sie wurde damit erstmals bei einer Bundestagswahl stärkste Partei im Land Brandenburg.

In 13 Verwaltungsbezirken erreichte DIE LINKE die relative Mehrheit der Stimmen. Traditionell erzielte die Partei auch bei dieser Wahl – wie auch die SPD – in den kreisfreien Städten Wahlergebnisse, die über dem Landesdurchschnitt lagen. Erstmals gewann sie in allen kreisfreien Städten die relative Mehrheit der Zweitstimmen. Das beste Ergebnis gelang ihr in Frankfurt (Oder) mit einem Zweitstimmenanteil von 33,7 Prozent. Hier gewann die Partei 2,3 Prozentpunkte hinzu. Auch in Cottbus schnitt DIE LINKE überdurchschnittlich gut ab. Sie erzielte 30,5 Prozent der Stimmen und konnte ihren Stimmenanteil um 3,1 Prozentpunkte ausbauen. In Potsdam und in Brandenburg an der Havel erreichte sie ein Ergebnis, das leicht über dem Landesdurchschnitt lag.

Verwaltungsbezirk	Stimmenanteile DIE LINKE in %		Diff. in %-Pkt.
	2009	2005	
Frankfurt (Oder).....	33,7	31,4	2,3
Barnim.....	33,4	29,7	3,7
Märkisch-Oderland.....	33,3	30,0	3,3
Oder-Spree.....	30,7	28,4	2,3
Cottbus.....	30,5	27,4	3,1
Uckermark.....	30,4	28,6	1,8
Ostprignitz-Ruppin	29,6	26,3	3,3
Potsdam.....	28,8	27,2	1,6
Brandenburg an der Havel...	28,7	27,4	1,3
Oberspreewald-Lausitz.....	28,7	28,1	0,6
Prignitz.....	28,5	26,9	1,6
Spree-Neiße	28,4	27,6	0,8
Elbe-Elster.....	27,4	26,4	1,0
Dahme-Spreewald.....	27,3	25,4	1,9
Teltow-Fläming	26,6	24,3	2,3
Havelland.....	24,7	23,3	1,4
Oberhavel.....	24,5	23,0	1,5
Potsdam-Mittelmark.....	23,4	21,9	1,5

erzielte ihre höchsten Ergebnisse nach Frankfurt (Oder) im Landkreis Barnim und im Landkreis Märkisch-Oderland. In beiden Kreisen errang sie ebenfalls rund ein Drittel der Zweitstimmen. Die niedrigsten Ergebnisse erhielt sie – wie bei der Vorwahl – in den Landkreisen Potsdam-Mittelmark, Oberhavel und Havelland. In allen Verwaltungsbezirken gewann DIE LINKE Stimmen hinzu. Die höchsten Stimmengewinne konnte sie im Landkreis Barnim mit 3,7 Prozentpunkten und in den Landkreisen Märkisch-Oderland und Ostprignitz-Ruppin erzielen (jeweils +3,3 Prozentpunkte). Den geringsten Stimmenzuwachs (unter einem Prozentpunkt) gab es in den Landkreisen Spree-Neiße und Oberspreewald-Lausitz.

Auf Gemeindeebene erzielte DIE LINKE das beste Ergebnis in Heckelberg-Brunow (Landkreis Märkisch-Oderland) mit 40,7 Prozent, es folgen mit 40,3 Prozent Schönfeld (Landkreis Uckermark) und Strausberg mit 39,0 Prozent (Landkreis Märkisch-Oderland).

CDU

Die CDU kam in Brandenburg insgesamt auf einen Stimmenanteil von 23,6 Prozent. Im Landkreis Elbe-Elster errang die CDU mit 28,5 Prozent der Stimmen knapp die relative Mehrheit vor der Partei DIE LINKE. Auch die Landkreise Spree-Neiße und Oberspreewald-Lausitz lagen mit 25,9 Prozent und 25,8 Prozent der Zweitstimmen für die CDU deutlich über deren Landesdurchschnitt. Deutlich darunter lag der Stimmenanteil nur in der Landeshauptstadt Potsdam (18,2 Prozent). Runde 10 Prozentpunkte beträgt damit die Spannbreite der Ergebnisse auf der Ebene der Verwaltungsbezirke – ähnlich wie bei der SPD und der Linkspartei.

Die CDU konnte bei dieser Wahl in allen Verwaltungsbezirken Stimmengewinne erreichen. Zuwächse ab 5 Prozentpunkten traten in den kreisfreien Städten Brandenburg an der Havel und in Frankfurt (Oder) auf.

Auf der Gemeindeebene lagen die Stimmenanteile der CDU zwischen 47,2 Prozent in Frauendorf (Landkreis Oberspreewald-Lausitz) und 15,8 Prozent in Retzow (Landkreis Havelland) und streuten damit deutlich stärker als auf der Ebene der Verwaltungsbezirke. In Hermsdorf (ebenfalls Landkreis Oberspreewald-Lausitz) erreichte die CDU mit 42,0 Prozent ihr zweitbestes Ergebnis auf Gemeindeebene – in dieser Gemeinde hatten GRÜNE/B 90 ihr schlechtestes Resultat.

FDP

Die FDP erreichte in Brandenburg insgesamt 9,3 Prozent der Zweitstimmen und konnte flächendeckend in allen Landkreisen und kreisfreien Städten deutliche Zugewinne von insgesamt 2,4 Prozentpunkten verzeichnen. Während sie ihre höchsten Stimmenanteile in den Landkreisen Havelland mit 11,1 Prozent sowie Potsdam-Mittelmark, Oberhavel und Teltow-Fläming mit mehr als 10 Prozent erzielte, fielen die Stimmenanteile in den kreisfreien Städten Brandenburg an der Havel mit 6,7 Prozent, Frankfurt (Oder) und Cottbus sowie in den Landkreisen Uckermark, Oberspreewald-Lausitz und Prignitz mit bis zu 8,6 Prozent am geringsten aus. Auch die Landeshauptstadt Potsdam lag trotz eines Zugewinns von 2,6 Prozentpunkten mit einem Stimmenanteil von 8,9 Prozent unter dem Brandenburger Gesamtergebnis für die FDP. Die Spanne der Ergebnisse in den Landkreisen und kreisfreien Städten hat sich mit 4,4 Prozentpunkten gegenüber der Bundestagswahl 2005 um 1,2 Prozentpunkte leicht erhöht.

Ihren höchsten Zweitstimmenanteil erreichte die FDP in der Gemeinde Berkholz-Meyenburg (Landkreis Uckermark) mit 25,4 Prozent bei einem Zugewinn von 12,5 Prozentpunkten gegenüber der Vorwahl im Jahr 2005. In sieben weiteren Gemeinden in

Verwaltungsbezirk	Stimmenanteile der CDU in %		Diff. in %-Pkt.
	2009	2005	
Elbe-Elster.....	28,5	25,3	3,2
Spree-Neiße	25,9	21,7	4,2
Oberspreewald-Lausitz.....	25,8	22,2	3,6
Potsdam-Mittelmark.....	24,8	22,0	2,8
Oberhavel.....	24,6	21,2	3,4
Uckermark.....	24,6	21,9	2,7
Havelland.....	24,6	22,5	2,1
Brandenburg an der Havel...	24,4	18,8	5,6
Prignitz.....	24,2	23,3	0,9
Dahme-Spreewald.....	23,6	21,6	2,0
Ostprignitz-Ruppin	23,5	20,8	2,7
Teltow-Fläming	23,3	21,0	2,3
Oder-Spree.....	22,5	19,5	3,0
Frankfurt (Oder)	22,3	17,3	5,0
Cottbus.....	22,2	17,5	4,7
Barnim.....	21,8	18,4	3,4
Märkisch-Oderland.....	21,7	18,8	2,9
Potsdam.....	18,2	15,3	2,9

Verwaltungsbezirk	Stimmenanteile der FDP in %		Diff. in %-Pkt.
	2009	2005	
Havelland.....	11,1	8,1	3,0
Potsdam-Mittelmark.....	11,0	8,4	2,6
Oberhavel.....	10,7	7,6	3,1
Teltow-Fläming.....	10,5	7,6	2,9
Dahme-Spreewald.....	9,3	6,9	2,4
Spree-Neiße.....	9,3	7,4	1,9
Oder-Spree.....	9,2	6,7	2,5
Elbe-Elster.....	9,2	7,4	1,8
Potsdam.....	8,9	6,3	2,6
Märkisch-Oderland.....	8,9	6,5	2,4
Barnim.....	8,8	6,3	2,5
Ostprignitz-Ruppin.....	8,7	6,3	2,4
Cottbus.....	8,6	6,3	2,3
Prignitz.....	8,6	6,3	2,3
Oberspreewald-Lausitz.....	8,5	6,7	1,8
Uckermark.....	7,7	5,2	2,5
Frankfurt (Oder).....	7,6	5,3	2,3
Brandenburg an der Havel...	6,7	5,2	1,5

den Landkreisen Teltow-Fläming, Oberhavel, Havelland, Potsdam-Mittelmark und Dahme-Spreewald erzielte die FDP ein Ergebnis von 15,0 Prozent und mehr. In 55 Gemeinden des Landes Brandenburg musste die FDP Verluste von bis zu 5,7 Prozentpunkten hinnehmen. Den geringsten

Stimmenanteil verzeichnete die FDP trotz eines Zugewinns von 1,0 Prozentpunkten in der Gemeinde Schönfeld (Landkreis Uckermark) mit 3,9 Prozent. Unter 5 Prozent blieb die FDP auch in den Gemeinden Carmzow-Wallmow (Uckermark), Heckelberg-Brunow, Bleyen-Genschmar und Reitwein (Märkisch-Oderland) sowie in den Gemeinden Temnitzquell (Ostprignitz-Ruppin) und Wollin (Potsdam-Mittelmark).

GRÜNE/B 90
GRÜNE / B 90 erlangen in Brandenburg insgesamt 6,1 Prozent der abgegebenen Stimmen. Ihren höchsten Stimmenanteil erreichten GRÜNE / B 90 mit 11,9 Prozent wiederum in der Landeshauptstadt Potsdam. Die Ergebnisse in den anderen drei kreisfreien

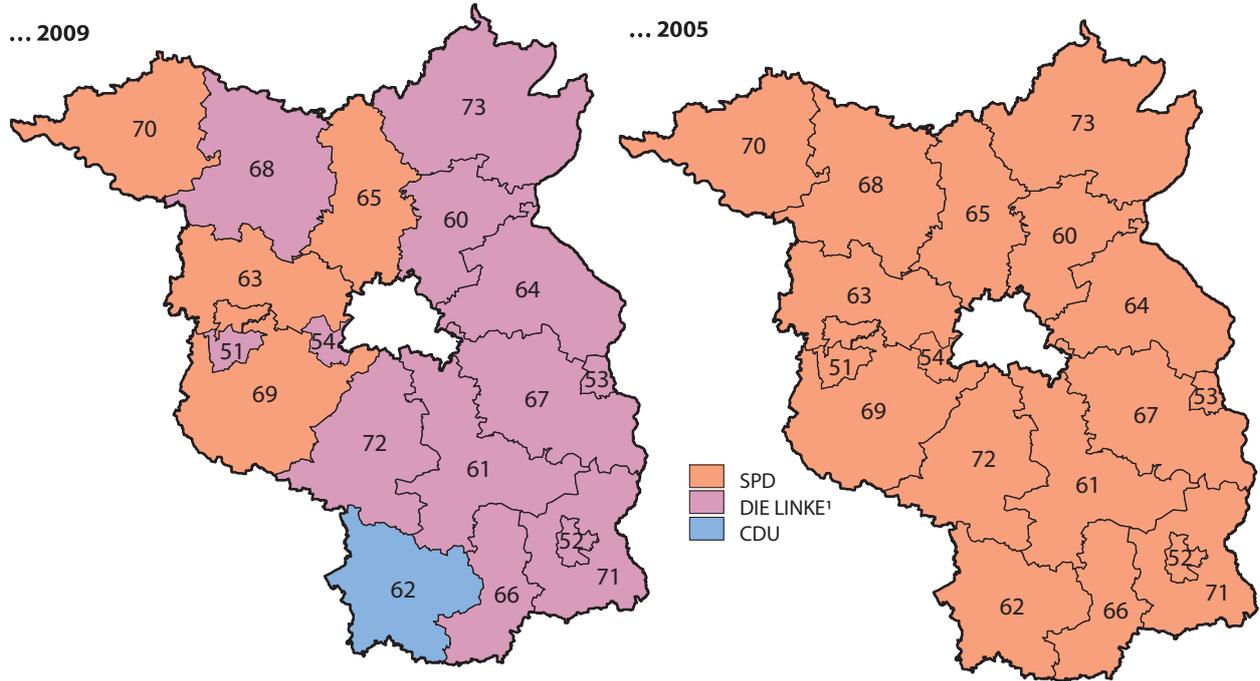
Städten unterschieden sich nicht wesentlich von den Ergebnissen in den Landkreisen und damit vom Landesdurchschnitt. Die niedrigsten Stimmenanteile verzeichneten GRÜNE/B 90 trotz geringer Zugewinne in den Landkreisen Elbe-Elster mit 3,3 Prozent, Prignitz (3,5 Prozent) und Oberspreewald-Lausitz (3,6 Prozent) sowie Uckermark (3,9 Prozent). Die Spanne der Ergebnisse betrug 8,6 Prozentpunkte.

Den bedeutendsten Stimmengewinn verbuchten GRÜNE/B 90 in der Landeshauptstadt Potsdam (2,3 Prozentpunkte). Stimmenverluste (von 0,3 Prozentpunkten) gab es lediglich im Landkreis Ostprignitz-Ruppin.

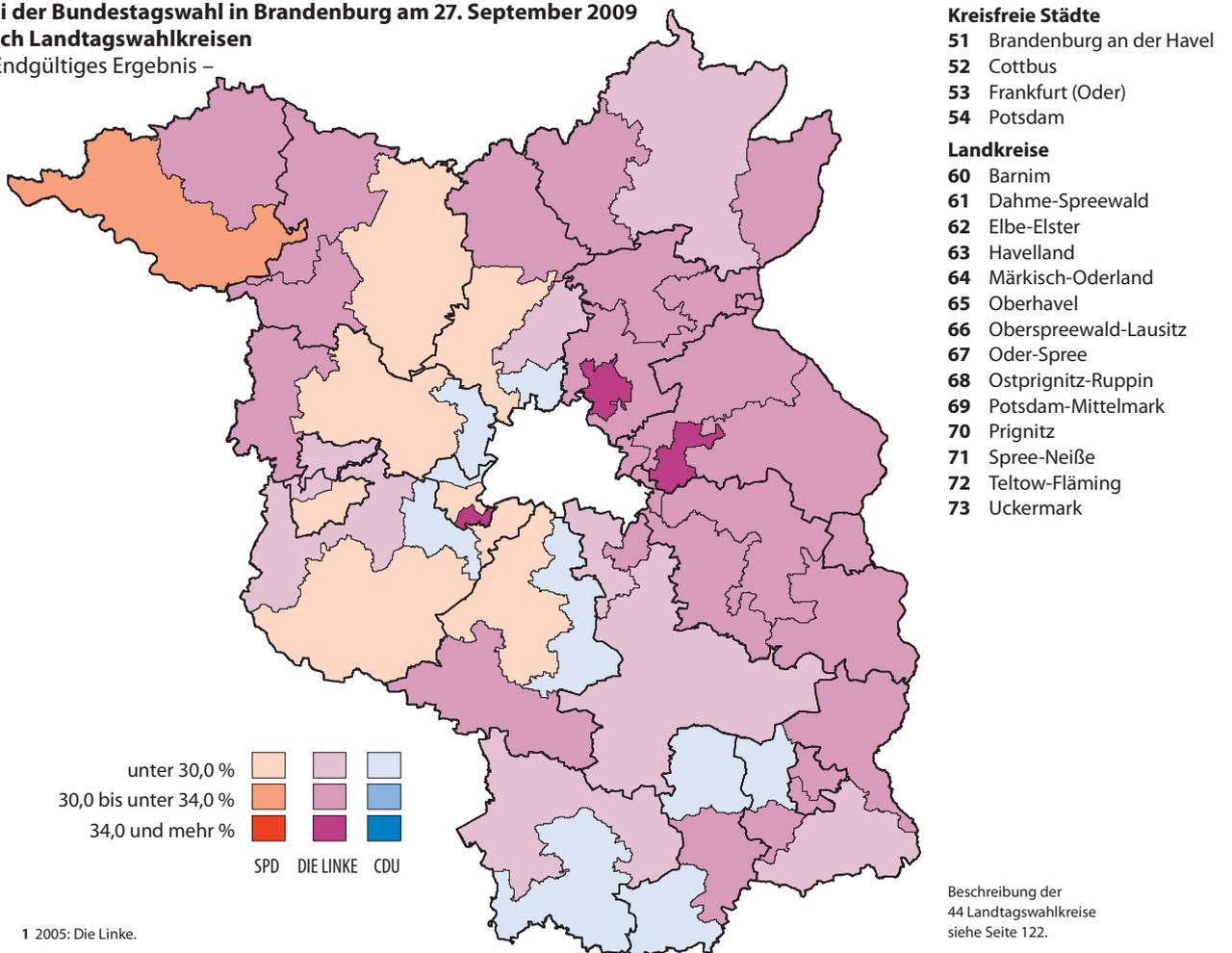
Auf der Gemeindeebene erzielten GRÜNE/B 90 den mit Abstand höchsten Stimmenanteil von 15,8 Prozent in Kleinmachnow (Landkreis Potsdam-Mittelmark). Die niedrigsten Stimmenanteile erhielten GRÜNE/B 90 in den Gemeinden Hermsdorf (Landkreis Oberspreewald-Lausitz) mit 0,6 Prozent, Stüdenitz-Schönermark (Landkreis Ostprignitz-Ruppin) mit 1,2 Prozent und Passow (Landkreis Uckermark) mit 1,4 Prozent.

Verwaltungsbezirk	Stimmenanteile GRÜNE/B 90 in %		Diff. in %-Pkt.
	2009	2005	
Potsdam.....	11,9	9,6	2,3
Potsdam-Mittelmark.....	8,1	6,9	1,2
Oberhavel.....	7,2	6,2	1,0
Havelland.....	7,1	6,0	1,1
Barnim.....	6,5	5,2	1,3
Teltow-Fläming.....	6,1	5,1	1,0
Dahme-Spreewald.....	6,0	4,9	1,1
Frankfurt (Oder).....	5,8	4,7	1,1
Cottbus.....	5,7	5,3	0,4
Märkisch-Oderland.....	5,6	4,4	1,2
Oder-Spree.....	5,4	4,5	0,9
Ostprignitz-Ruppin.....	5,0	5,3	-0,3
Brandenburg an der Havel...	4,8	4,5	0,3
Spree-Neiße.....	4,3	3,6	0,7
Uckermark.....	3,9	3,3	0,6
Oberspreewald-Lausitz.....	3,6	3,4	0,2
Prignitz.....	3,5	3,5	0,0
Elbe-Elster.....	3,3	3,1	0,2

1 Parteien mit dem jeweils höchsten Zweitstimmenanteil bei der Bundestagswahl in Brandenburg am 27. September 2009 und im Vergleich zur Vorwahl nach Verwaltungsbezirken – Endgültiges Ergebnis –



2 Parteien mit dem jeweils höchsten Zweitstimmenanteil bei der Bundestagswahl in Brandenburg am 27. September 2009 nach Landtagswahlkreisen – Endgültiges Ergebnis –



Bundestagswahl 2009 in Brandenburg

Höchste und niedrigste Gemeindeergebnisse

– Endgültiges Ergebnis –

**SPD**

Kreis- Nr. Gemeinde	Wahlergebnis		Diff. in %-Pkt.
	2009	in % 2005	
Höchste Ergebnisse			
63 Kleßen-Görne	38,6	37,5	1,1
69 Planetal	36,6	37,7	-1,1
69 Planebruch	35,6	37,9	-2,3
70 Wittenberge	35,6	40,7	-5,1
63 Paulinenaue	35,0	40,6	-5,6
70 Weisen	33,9	41,5	-7,6
69 Gräben	33,6	38,2	-4,6
63 Retzow	33,2	40,1	-6,9
69 Roskow	33,0	39,2	-6,2
61 Münchehofe	32,8	39,3	-6,5
69 Golzow	32,6	39,0	-6,4
69 Beetzseeheide	32,5	39,2	-6,7
61 Drahnisdorf	32,4	39,4	-7,0
69 Rabenstein/Fläming	32,3	37,2	-4,9
61 Märkisch Buchholz	32,3	46,8	-14,5
69 Niemegk	32,0	40,3	-8,3
72 Dahmetal	32,0	42,2	-10,2
73 Schwedt/Oder	31,8	43,3	-11,5
69 Belzig	31,7	38,5	-6,8
70 Lenzen (Elbe)	31,6	38,3	-6,7
72 Niederer Fläming	31,5	35,9	-4,4
70 Breesee	31,5	36,1	-4,6
68 Temnitztal	31,5	39,7	-8,2
61 Rietzneuendorf-Staakow	31,4	35,5	-4,1
65 Hennigsdorf	31,4	40,6	-9,2

Niedrigste Ergebnisse

66 Tettau	19,2	28,2	-9,0
71 Tauer	19,1	25,9	-6,8
62 Schraden	19,0	25,6	-6,6
66 Ruhland	19,0	29,2	-10,2
71 Schenkendöbern	19,0	31,7	-12,7
71 Tschernitz	18,9	29,4	-10,5
63 Stechow-Ferchesar	18,9	30,8	-11,9
64 Hoppegarten	18,9	34,8	-15,9
66 Ortrand	18,8	25,7	-6,9
66 Kroppen	18,6	22,0	-3,4
66 Lindenau	18,6	25,6	-7,0
60 Melchow	18,5	31,1	-12,6
62 Sallgast	17,9	26,6	-8,7
64 Neutrebbin	17,9	32,8	-14,9
60 Hohenfinow	17,8	28,4	-10,6
60 Ahrensfelde	17,6	34,3	-16,7
66 Hohenbocka	17,5	27,2	-9,7
62 Gröden	16,9	23,7	-6,8
62 Plessa	16,9	26,2	-9,3
66 Grünewald	16,5	23,4	-6,9
66 Hermsdorf	15,8	21,8	-6,0
62 Merzdorf	14,8	22,5	-7,7
66 Schwarzbach	14,6	29,5	-14,9
66 Frauendorf	14,5	26,5	-12,0
62 Hirschfeld	13,0	21,9	-8,9

DIE LINKE¹

Kreis- Nr. Gemeinde	Wahlergebnis		Diff. in %-Pkt.
	2009	in % 2005	
Höchste Ergebnisse			
64 Heckelberg-Brunow	40,7	38,4	2,3
73 Schönfeld	40,3	28,9	11,4
64 Strausberg	39,0	35,0	4,0
64 Küstriner Vorland	38,5	33,5	5,0
64 Bliesdorf	38,5	35,2	3,3
64 Zeschdorf	38,0	34,4	3,6
63 Kotzen	37,4	29,1	8,3
60 Bernau bei Berlin	37,1	31,3	5,8
63 Stechow-Ferchesar	36,7	28,0	8,7
61 Lieberose	36,4	30,7	5,7
64 Seelow	36,3	34,7	1,6
68 Wusterhausen/Dosse	36,2	28,4	7,8
73 Lychen	36,2	31,0	5,2
64 Golzow	36,0	31,9	4,1
64 Neuhardenberg	36,0	34,9	1,1
73 Zichow	35,9	36,1	-0,2
60 Hohenfinow	35,9	38,7	-2,8
70 Halenbeck-Rohlsdorf	35,8	33,0	2,8
67 Erkner	35,6	31,1	4,5
70 Gerdshagen	35,5	32,0	3,5
73 Milmersdorf	35,2	31,7	3,5
61 Steinreich	35,1	26,5	8,6
60 Rüditz	35,0	31,9	3,1
64 Rehfelde	34,8	29,8	5,0
67 Grunow-Dammendorf	34,7	29,5	5,2

Niedrigste Ergebnisse

72 Dahmetal	18,9	19,8	-0,9
66 Hermsdorf	18,8	22,7	-3,9
61 Schönefeld	18,7	16,2	2,5
69 Mühlenfließ	18,7	19,1	-0,4
63 Falkensee	18,4	17,6	0,8
69 Rabenstein/Fläming	18,4	21,2	-2,8
69 Linthe	18,2	16,0	2,2
63 Schönwalde-Glien	18,2	18,9	-0,7
69 Buckautal	18,2	19,9	-1,7
61 Kasel-Golzig	17,7	22,9	-5,2
65 Oberkrämer	17,6	15,8	1,8
66 Tettau	17,4	20,3	-2,9
60 Friedrichswalde	17,3	23,7	-6,4
70 Lenzerwische	17,1	12,4	4,7
62 Großthiemig	17,0	18,1	-1,1
69 Planetal	17,0	22,2	-5,2
66 Großkmehlen	16,9	17,9	-1,0
61 Schlepzig	16,2	19,9	-3,7
63 Dallgow-Döberitz	15,9	17,2	-1,3
66 Guteborn	15,4	18,9	-3,5
71 Schmogrow-Fehrow	14,9	20,0	-5,1
65 Glienicke/Nordbahn	14,4	13,1	1,3
72 Großbeeren	14,3	13,2	1,1
69 Kleinmachnow	14,3	14,2	0,1
66 Frauendorf	12,8	18,0	-5,2

1 2005: Die Linke.

CDU

Kreis- Nr. Gemeinde	Wahlergebnis		Diff. in %-Pkt.
	2009	in % 2005	
Höchste Ergebnisse			
66 Frauendorf	47,2	35,0	12,2
66 Hermsdorf	42,0	35,0	7,0
60 Althüttendorf	41,7	29,3	12,4
62 Hirschfeld	41,2	34,2	7,0
66 Lindenau	40,2	34,5	5,7
71 Schmogrow-Fehrow	39,0	34,7	4,3
62 Großthiemig	38,8	35,3	3,5
60 Friedrichswalde	38,6	38,8	-0,2
66 Schwarzbach	38,3	28,9	9,4
66 Tettau	37,7	28,2	9,5
66 Kroppen	37,7	37,4	0,3
66 Großkmehlen	36,9	33,8	3,1
62 Merzdorf	36,6	30,7	5,9
66 Ortrand	36,2	31,0	5,2
62 Schraden	35,4	24,7	10,7
62 Massen-Niederlausitz	34,4	28,5	5,9
71 Werben	34,4	29,8	4,6
62 Röderland	34,4	31,2	3,2
71 Dissen-Striesow	34,3	26,9	7,4
61 Bersteland	34,2	33,0	1,2
70 Lanz	34,2	33,7	0,5
73 Gramzow	34,0	28,7	5,3
63 Großderschau	34,0	31,3	2,7
62 Sonnenwalde	33,6	28,1	5,5
61 Spreewaldheide	33,5	33,3	0,2

Niedrigste Ergebnisse

63 Nauen	19,6	18,7	0,9
61 Münchehofe	19,3	20,8	-1,5
69 Borkheide	19,1	17,3	1,8
72 Luckenwalde	19,1	17,4	1,7
73 Schöneberg	19,0	19,0	0,0
63 Paulinenaue	18,9	16,0	2,9
63 Seeblick	18,7	20,9	-2,2
64 Golzow	18,6	20,0	-1,4
64 Garzau-Garzin	18,6	22,3	-3,7
60 Rüditz	18,3	17,1	1,2
65 Großwoltersdorf	18,3	17,7	0,6
54 Potsdam	18,2	15,3	2,9
64 Vierlinden	18,2	15,7	2,5
64 Lietzen	18,0	16,0	2,0
64 Strausberg	17,7	14,6	3,1
67 Erkner	17,7	15,5	2,2
69 Borkwalde	17,7	17,8	-0,1
68 Walsleben	17,7	20,4	-2,7
60 Ziethen	17,7	21,2	-3,5
61 Steinreich	17,6	21,4	-3,8
73 Schönfeld	16,6	19,0	-2,4
60 Hohenfinow	16,3	20,4	-4,1
70 Gerdshagen	16,2	14,3	1,9
68 Vieltitzsee	15,9	18,0	-2,1
63 Retzow	15,8	16,1	-0,3

FDP

Kreis- Nr. Gemeinde	Wahlergebnis		Diff. in %-Pkt.
	2009	in % 2005	
Höchste Ergebnisse			
73 Berkholz-Meyenburg	25,4	12,9	12,5
72 Großbeeren	19,1	14,2	4,9
65 Glienicke/Nordbahn	17,1	12,0	5,1
63 Dallgow-Döberitz	16,8	12,1	4,7
69 Kleinmachnow	16,0	12,4	3,6
61 Schönefeld	15,2	11,5	3,7
65 Oberkrämer	15,1	9,9	5,2
63 Brieselang	15,0	8,3	6,7
63 Gollenberg	14,8	5,0	9,8
65 Mühlenbecker Land	14,6	9,8	4,8
63 Falkensee	14,1	10,1	4,0
72 Blankenfelde-Mahlow	14,0	9,8	4,2
67 Diensdorf-Radlow	13,6	5,3	8,3
67 Lawitz	13,6	8,2	5,4
66 Frauendorf	13,6	11,7	1,9
72 Rangsdorf	13,5	10,1	3,4
66 Guteborn	13,4	9,3	4,1
67 Wendisch Rietz	13,3	8,0	5,3
61 Schwerin	13,2	10,0	3,2
69 Buckautal	13,1	8,7	4,4
69 Stahnsdorf	13,1	10,1	3,0
71 Jämlitz-Klein Dübén	12,9	10,6	2,3
67 Groß Lindow	12,8	8,6	4,2
69 Michendorf	12,8	9,1	3,7
68 Rütznick	12,7	7,3	5,4

Niedrigste Ergebnisse

71 Hornow-Wadelsdorf	6,1	8,8	-2,7
61 Spreewaldheide	6,0	4,0	2,0
70 Weisen	6,0	4,2	1,8
64 Seelow	6,0	5,6	0,4
67 Grunow-Dammendorf	5,9	7,5	-1,6
64 Zechin	5,8	6,4	-0,6
68 Temnitztal	5,8	7,6	-1,8
63 Wiesenaue	5,7	9,6	-3,9
73 Temmen-Ringenwalde	5,6	5,7	-0,1
68 Sieversdorf-Hohenofen	5,6	6,7	-1,1
73 Flieth-Stegelitz	5,4	4,5	0,9
72 Dahmetal	5,4	4,7	0,7
73 Randowtal	5,4	5,4	0,0
64 Alt Tucheband	5,4	6,3	-0,9
63 Kleßen-Görne	5,2	6,1	-0,9
61 Golßen	5,2	6,4	-1,2
64 Garzau-Garzin	5,2	6,7	-1,5
69 Roskow	5,2	7,1	-1,9
69 Wollin	4,9	7,9	-3,0
64 Reitwein	4,8	3,8	1,0
68 Temnitzquell	4,5	5,5	-1,0
64 Bleyen-Genschmar	4,4	6,9	-2,5
64 Heckelberg-Brunow	4,2	6,3	-2,1
73 Carmzow-Wallmow	4,2	7,2	-3,0
73 Schönfeld	3,9	2,9	1,0

GRÜNE/B 90

Kreis- Nr. Gemeinde	Wahlergebnis in %		Diff. in %-Pkt.
	2009	2005	
Höchste Ergebnisse			
69 Kleinmachnow	15,8	14,2	1,6
54 Potsdam	11,9	9,6	2,3
73 Carmzow-Wallmow	11,2	8,7	2,5
63 Falkensee	11,0	9,5	1,5
65 Birkenwerder	10,9	9,4	1,5
71 Schenkendöbern	10,7	2,8	7,9
65 Hohen Neuendorf	10,5	9,3	1,2
69 Stahnsdorf	10,5	9,3	1,2
61 Eichwalde	10,5	9,5	1,0
69 Michendorf	10,4	8,8	1,6
65 Glienicke/Nordbahn	10,4	10,3	0,1
63 Dallgow-Döberitz	10,2	7,9	2,3
65 Mühlenbecker Land	9,7	8,7	1,0
72 Blankenfelde-Mahlow	9,6	7,4	2,2
69 Schwielowsee	9,6	8,4	1,2
67 Schöneiche bei Berlin	9,1	7,3	1,8
69 Borkheide	9,1	7,6	1,5
69 Päwesin	8,9	5,8	3,1
64 Neutrebbin	8,8	3,5	5,3
63 Schönwalde-Glien	8,8	7,0	1,8
61 Zeuthen	8,7	7,3	1,4
67 Woltersdorf	8,7	7,5	1,2
69 Teltow	8,7	8,2	0,5
60 Melchow	8,6	5,9	2,7
60 Panketal	8,6	7,3	1,3
Niedrigste Ergebnisse			
66 Schwarzbach	2,2	3,7	-1,5
62 Schlieben	2,1	3,1	-1,0
68 Dreetz	2,1	3,2	-1,1
70 Marienfließ	2,1	3,2	-1,1
64 Märkische Höhe	2,1	3,7	-1,6
64 Beiersdorf-Freudenberg	2,1	4,0	-1,9
65 Schönermark	2,1	4,3	-2,2
70 Rühstädt	2,0	2,1	-0,1
62 Hohenbucko	1,9	2,6	-0,7
70 Pirow	1,9	3,0	-1,1
62 Schraden	1,9	3,6	-1,7
62 Merzdorf	1,8	1,1	0,7
62 Hirschfeld	1,7	1,7	0,0
73 Casekow	1,7	1,8	-0,1
63 Kleßen-Görne	1,7	2,1	-0,4
71 Drehnow	1,7	2,1	-0,4
66 Guteborn	1,7	2,3	-0,6
62 Hohenleipisch	1,7	2,5	-0,8
73 Flieth-Stegelitz	1,7	2,9	-1,2
72 Ihlow	1,7	3,1	-1,4
66 Bronkow	1,6	1,5	0,1
73 Randowtal	1,6	2,9	-1,3
73 Passow	1,4	2,7	-1,3
68 Stüdenitz-Schönermark	1,2	3,6	-2,4
66 Hermsdorf	0,6	1,9	-1,3

Sonstige

Kreis- Nr. Gemeinde	Wahlergebnis in %		Diff. in %-Pkt.
	2009	2005	
Höchste Ergebnisse			
66 Grünewald	18,8	16,1	2,7
71 Tschernitz	18,5	12,0	6,5
62 Gröden	18,4	15,8	2,6
71 Hornow-Wadelsdorf	17,4	8,3	9,1
66 Hohenbocka	17,3	11,6	5,7
73 Randowtal	15,9	7,2	8,7
71 Groß Schacksdorf-Simmersd.	15,7	9,9	5,8
66 Guteborn	15,7	11,0	4,7
64 Zechin	15,4	7,0	8,4
62 Merzdorf	15,4	14,3	1,1
66 Schwarzbach	14,6	6,6	8,0
62 Schönborn	14,5	4,6	9,9
71 Jämlitz-Klein Düben	14,1	9,0	5,1
62 Sallgast	14,0	8,0	6,0
66 Schipkau	13,6	9,4	4,2
71 Schmogrow-Fehrow	13,4	7,7	5,7
62 Plessa	13,3	10,3	3,0
64 Garzau-Garzin	12,7	5,6	7,1
61 Byhleguhre-Byhlen	12,6	6,0	6,6
61 Halbe	12,5	8,3	4,2
64 Höhenland	12,3	5,9	6,4
68 Walsleben	12,3	7,0	5,3
64 Gusow-Platkow	12,3	7,6	4,7
62 Großthiemig	12,3	10,8	1,5
66 Kroppen	12,0	8,1	3,9
Niedrigste Ergebnisse			
73 Gramzow	5,1	6,0	-0,9
69 Beetzsee	5,0	2,8	2,2
65 Glienicke/Nordbahn	5,0	3,6	1,4
67 Wendisch Rietz	5,0	4,2	0,8
69 Schwielowsee	4,9	3,7	1,2
68 Rühnick	4,9	3,8	1,1
63 Gollenberg	4,9	3,9	1,0
69 Golzow	4,9	4,1	0,8
67 Langewahl	4,9	4,4	0,5
69 Wusterwitz	4,9	4,5	0,4
68 Breddin	4,8	3,1	1,7
70 Gerdshagen	4,8	3,2	1,6
73 Göritz	4,8	3,7	1,1
63 Großderschau	4,7	2,2	2,5
63 Kleßen-Görne	4,7	2,5	2,2
68 Kyritz	4,7	3,3	1,4
72 Dahmetal	4,7	4,7	0,0
70 Breese	4,6	3,5	1,1
64 Waldsiefersdorf	4,6	4,8	-0,2
70 Berge	4,1	3,7	0,4
73 Berkholz-Meyenburg	4,0	2,3	1,7
63 Wiesenaue	3,7	4,3	-0,6
69 Kleinmachnow	3,4	1,7	1,7
68 Stüdenitz-Schönermark	1,8	5,8	-4,0
65 Schönermark	1,0	5,1	-4,1

Bundestagswahl 2009 in Brandenburg

„Kleinere Parteien“

Sieben „kleinere“ Parteien stellten sich zur Wahl

Neben den fünf im bisherigen Bundestag vertretenen Parteien SPD, CDU, GRÜNE, DIE LINKE und FDP bewarben sich auf der Liste des Landes Brandenburgs im Jahr 2009 sieben weitere Parteien um die Gunst der Wähler. Zwei von ihnen hatten bereits 2005 den Einzug in das Parlament versucht. Dies waren die Nationaldemokratische Partei Deutschlands (NPD), welche damals 3,2 Prozent der Zweitstimmen erzielen konnte und die Marxistisch-Leninistische Partei Deutschlands (MLPD) mit 0,2 Prozent der Zweitstimmen.

Weiterhin traten in Brandenburg die Bürgerrechtsbewegung Solidarität (BüSo) sowie die rechtsgerechten Parteien DIE REPUBLIKANER (REP) und die DEUTSCHE VOLKSUNION (DVU) an.

Die Bürgerbewegung Freie Wähler Deutschland (FWD) und die Piratenpartei Deutschland (PIRATEN) waren 2009 erstmals auf den Wahllisten zur Bundestagswahl vertreten.

NPD verliert Stimmen gegenüber 2005

Die NPD trat zur Bundestagswahl 2009 in allen Bundesländern an. Die Nationaldemokraten, die ihre Partei im Jahr 1964 gründeten, verloren einen Stimmenanteil bezogen auf die letzte Bundestagswahl im Jahr 2005 von 0,6 Prozentpunkten. Damit belief sich der Anteil der Zweitstimmen auf 2,6 Prozent. Absolut reduzierte sich die Zahl von 50 280 Zweitstimmen zur Bundestagswahl 2005 auf 35 396 Stimmen zur Wahl 2009.

Verhältnismäßig hohe Stimmenanteile erlangte die NPD in den Landkreisen Dahme-Spreewald, Spree-Neiße und Uckermark. Diese lagen in diesen drei Landkreisen zwischen 3,3 und 3,5 Prozent. Verhältnismäßig wenig Zuspruch bei den Wählern erlangten die Nationaldemokraten in den kreisfreien Städten Potsdam mit 1,1 Prozent Frankfurt (Oder) mit 1,9 Prozent und sowie im Landkreis Potsdam-Mittelmark mit 1,8 Prozent.

Die NPD hatte für alle zehn Bundestagswahlkreise Brandenburgs einen Direktkandidaten nominiert.

Viele Stimmen für die PIRATEN

Die Partei PIRATEN wurde im September 2006 in Berlin gegründet und stellte sich erstmals deutschlandweit zur Bundestagswahl – mit Ausnahme des Bundeslandes Sachsen – auf. Die PIRATEN werden derzeit allgemein zu den so genannten Ein-Themen-Parteien gezählt.

2009 „enterte“ die Piratenpartei 2,5 Prozent der Zweitstimmen in Brandenburg. Sie erreichten damit deutlich mehr Prozentpunkte als zur Europawahl im Juni 2009 mit 0,9 Prozent. 34 832 Brandenburger gaben dieser Partei ihre Zweitstimme.

Die PIRATEN konnten in allen Landkreisen und kreisfreien Städten Zweitstimmenanteile von 1,6 Prozent bis 3,7 Prozent erzielen. Ihren regionalen Schwerpunkt hatten die PIRATEN in den kreisfreien Städten Cottbus und Potsdam. Hier stimmten 1 945 bzw. 3 096 Wähler für die PIRATEN, was Zweitstimmenanteilen von 3,7 Prozent sowie 3,5 Prozent entspricht.

Durch die PIRATEN wurden keine Direktkandidaten in Brandenburg aufgestellt.

Die DVU erlangt 0,9 Prozent der Zweitstimmen

In zwölf Bundesländern stellte sich die Partei DVU, gegründet 1987, zur Bundestagswahl 2009. Die DVU trat nicht zu den Bundestagswahlen der Jahre 2002 und 2005 in Brandenburg an.

Die DVU errang zur diesjährigen Bundestagswahl mit 13 042 Wählerstimmen 0,9 Prozent der Zweitstimmen. Das sind 0,8 Prozentpunkte weniger als zur Europawahl im Juni 2009.

Im Landkreis Oberspreewald-Lausitz erzielte die Partei DVU mit 1 348 Zweitstimmen ihren höchsten Stimmenanteil (2,0 Prozent). Die geringsten Zweitstimmenanteile ergaben sich für die kreisfreien Städte Cottbus und Potsdam und für die Landkreise Dahme-Spreewald und Uckermark mit jeweils 0,6 Prozent.

Die FWD kommt auf 11 243 Zweitstimmen

Die Partei FWD ging aus einem 2008 gegründeten und 2009 vom Bundesverband ausgeschlossenen brandenburgischen Landesverband der Partei FW FREIE WÄHLER Deutschland (FWD) hervor. Sie wurde im Juni 2009 als politische Vereinigung gegründet und trat zur Bundestagswahl ausschließlich im Land Brandenburg an.

Bei der ersten Teilnahme an einer Bundestagswahl ergab sich 2009 für die FWD ein Zweitstimmenanteil von 0,8 Prozent. Absolut waren dies 11 243 Wähler, die mit ihrer Zweitstimme für die FWD votiert hatten.

Am erfolgreichsten war die Partei FWD in den Brandenburger Landkreisen Barnim, Elbe-Elster und Oberspreewald-Lausitz. Hier erreichte die FWD Zweitstimmenanteile von 1,1 bis 1,2 Prozent.

Die geringste prozentuale Zustimmung erlangte die FWD mit jeweils 0,5 Prozent in den beiden kreisfreien Städten Brandenburg an der Havel und Potsdam.

DIE REPUBLIKANER liegen bei 0,2 Prozent

DIE REPUBLIKANER stellten sich in elf Bundesländern zur aktuellen Wahl zum Bundestag. Zu den Bundestagswahlen der Jahre 2002 und 2005 waren die Republikaner in Brandenburg nicht angetreten.

Die Partei verlor 0,5 Prozentpunkte gegenüber der Europawahl im Frühjahr 2009, bei der sie damals 0,7 Prozent erreichte. Für diese Partei entschieden sich 3 084 Wähler bei der Bundestagswahl 2009.

Den höchsten Zweitstimmenanteil erreichten DIE REPUBLIKANER im Landkreis Spree-Neiße mit 0,4 Prozent der gültigen Zweitstimmen. Das niedrigste Ergebnis fuhren sie mit jeweils 0,1 Prozent der Zweitstimmen im Landkreis Prignitz und in der kreisfreien Stadt Brandenburg an der Havel ein.

Direktkandidaten dieser Partei standen nicht zur Wahl.

BüSo liegt bei 0,2 Prozent

Die 1992 gegründete Partei BüSo trat zur diesjährigen Bundestagswahl in den Bundesländern Baden-Württemberg, Bayern, Berlin, Brandenburg, Hessen, Nordrhein-Westfalen und Sachsen an.

In Brandenburg hatte sich die BüSo auch schon zur Europawahl 2009 aufgestellt. Hier konnte sie mit 419 Stimmen 0,1 Prozent aller abgegebenen Zweitstimmen auf sich vereinen.

2 889 Wähler gaben zur Bundestagswahl 2009 im Land Brandenburg ihre Zweitstimme der Partei BüSo. Dies entsprach einem Anteil von 0,2 Prozent aller gültigen Zweitstimmen.

Dabei war der Anteil der gültigen Zweitstimmen in der kreisfreien Stadt Frankfurt (Oder) mit 0,3 Prozent am höchsten. Am niedrigsten fielen die Zweitstimmenanteile in der kreisfreien Stadt Brandenburg an der Havel sowie im Landkreis Prignitz mit 0,1 Prozent aus.

0,1 Prozent der Zweitstimmen gingen an die MLPD

Die im Jahr 1982 aus dem Kommunistischen Arbeiterbund Deutschlands hervorgegangene Partei MLPD war 2009 in allen sechzehn Bundesländern zur Wahl des Deutschen Bundestages angetreten.

Gegenüber der Bundestagswahl 2005 verlor die MLPD 0,1 Prozentpunkte; 2005 erreichte die MLPD noch 0,2 Prozent der abgegebenen Zweitstimmen. Absolut belief sich die Anzahl im Jahr 2005 auf 3 514 Zweitstimmen, während es zur diesjährigen Bundestagswahl 1 621 Zweitstimmen waren.

Die Partei MLPD erreichte in den kreisfreien Städten und Landkreisen von Brandenburg Zweitstimmenanteile zwischen 0,1 und 0,2 Prozent.

Die Freie Union trat in einem Wahlkreise an

Die erst 2009 gegründete Freie Union stand nicht auf der Landesliste, sondern stellte nur im Bundestagswahlkreis Elbe-Elster - Oberspreewald-Lausitz II einen Direktkandidaten auf. Sie konnte brandenburgweit 0,1 Prozent der Erststimmen für sich verbuchen; absolut erhielt die Freie Union 915 Stimmen.

Landtagswahl 2009 in Brandenburg

Vorbemerkung

Zeitgleich mit der Bundestagswahl wurde am 27. September 2009 der 5. Brandenburger Landtag gewählt. Das Land Brandenburg war bei dieser Wahl wie bei der Vorwahl 2004 in 44 Wahlkreise gegliedert, deren Abgrenzung unverändert geblieben ist. Eine Beschreibung der Wahlkreise befindet sich auf S. 122 im Anhang. In jedem Wahlkreis wurde mit der Erststimme eine Bewerberin oder ein Bewerber mit der Mehrheit der Stimmen direkt gewählt. Dafür standen 319 Bewerber in den Wahlkreisen zur Wahl – 9 davon waren parteiunabhängig. Mit der Zweitstimme konnten sich die Wählerinnen und Wähler für eine von 13 Landeslisten entscheiden. Bei der Landtagswahl 2004 standen 15 Landeslisten zur Wahl.

Landeslisten von Parteien zur Wahl des 5. Brandenburger Landtages am 27. September 2009

Partei/Einzelbewerber	verwendete Abkürzung
1 Sozialdemokratische Partei Deutschlands – SPD –	SPD
2 DIE LINKE ¹ – DIE LINKE –	DIE LINKE
3 Christlich Demokratische Union Deutschlands – CDU –	CDU
4 DEUTSCHE VOLKSUNION – DVU –	DVU
5 BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN – GRÜNE / B 90	GRÜNE / B 90
6 Freie Demokratische Partei – FDP –	FDP
7 50Plus Das Generationen-Bündnis – 50Plus –	50Plus
8 Deutsche Kommunistische Partei – DKP –	DKP
9 DIE REPUBLIKANER – REP –	REP
10 Die-Volksinitiative gegen die Massenbebauung Brandenburgs mit Windenergieanlagen und die verfehlte Wasserpolitik	Die-Volksinitiative
11 Nationaldemokratische Partei Deutschlands – NPD –	NPD
12 Rentnerinnen und Rentner Partei – RRP –	RRP
13 Zusammen für Brandenburg: FREIE WÄHLER	FREIE WÄHLER

¹ 2005 und 2006: Die Linkspartei.PDS – Die Linke.

Landtagswahl 2009 in Brandenburg

Gesamtergebnis

Bei der Wahl zum 5. Brandenburger Landtag am 27. September 2009 war die Zahl der Wahlberechtigten gegenüber der letzten Landtagswahl geringfügig um 9 212 von 2 117 145 auf 2 126 357 gestiegen. Dabei war ein Zuwachs nur in Potsdam und den berlinnahen Verwaltungsbezirken zu verzeichnen gewesen, während in den äußeren Landesteilen die Zahl der Wahlberechtigten deutlich gesunken war.

Wahlbeteiligung deutlich gestiegen

Rechnerisch stieg die Wahlbeteiligung von 56,4 Prozent im Jahr 2004 auf 67,0 Prozent. Dieser Effekt wurde im Wesentlichen durch die gleichzeitig stattfindende Bundestagswahl hervorgerufen, sodass die Wahlbeteiligung für die Landtagswahlen nicht unmittelbar vergleichbar ist.

SPD wieder stärkste Partei

Die SPD konnte 1,1 Prozentpunkte gegenüber der letzten Landtagswahl hinzugewinnen und wurde mit 33,0 Prozent der Zweitstimmen wieder stärkste Partei im Brandenburger Landtag. Der Abstand

zur zweitstärksten Partei DIE LINKE vergrößerte sich von 3,9 auf 5,8 Prozentpunkte, der Abstand zur drittstärksten Partei CDU beträgt 13,2 Prozentpunkte. Die SPD erzielte das zweitschlechteste Ergebnis seit 1990 in Brandenburg, erreichte aber mit einem Anteil von einem Drittel aller Zweitstimmen im Vergleich zu anderen Bundesländern ein sehr beachtliches Ergebnis.

Bemerkenswert ist, dass die SPD als größere Regierungspartei sogar Stimmen gewinnen konnte und auch die CDU als „kleiner“ Koalitionspartner noch einen, wenn auch geringfügigen, Zuwachs verzeichnete. Die Koalition in Brandenburg kann sich also durch den Wahlausgang durchaus bestätigt sehen.

Beim Erststimmenergebnis konnte die SPD mit 1,7 Prozentpunkten sogar noch etwas mehr zulegen als bei den Zweitstimmen. Da DIE LINKE gleichzeitig bei den Erststimmen deutliche Einbußen von 2,6 Prozentpunkten hinnehmen musste, wurde die SPD im Unterschied zu 2004 auch bei den Erststimmen stärkste Partei, wenn auch nur mit einem sehr knappen Vorsprung von rund 11 000 Erststimmen.

Tab. 1 **Erst- und Zweitstimmen für ausgewählte Wahlvorschläge bei der Landtagswahl in Brandenburg am 27. September 2009 und am 19. September 2004**

– Endgültiges Ergebnis –

Merkmal	Landtagswahl 2009				Landtagswahl 2004				Differenz			
	Erststimme		Zweitstimme		Erststimme		Zweitstimme		Erststimme		Zweitstimme	
	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%-Punkte	Anzahl	%-Punkte
Wahlberechtigte	2 126 357	x	2 126 357	x	2 117 145	x	2 117 145	x	9 212	x	9 212	x
Wähler	1 425 069	67,0	1 425 069	67,0	1 194 192	56,4	1 194 192	56,4	230 877	10,6	230 877	10,6
Briefwähler	219 527	15,4	219 527	15,4	130 857	11,0	130 857	11,0	88 670	4,4	88 670	4,4
Ungültige Stimmen	45 218	3,2	36 347	2,6	34 686	2,9	25 283	2,1	10 532	0,3	11 064	0,5
Gültige Stimmen	1 379 851	96,8	1 388 722	97,4	1 159 506	97,1	1 168 909	97,9	220 345	-0,3	219 813	-0,5
SPD	417 701	30,3	458 840	33,0	331 547	28,6	372 942	31,9	86 154	1,7	85 898	1,1
DIE LINKE ¹	406 973	29,5	377 112	27,2	372 250	32,1	326 801	28,0	34 723	-2,6	50 311	-0,8
CDU	307 685	22,3	274 825	19,8	259 982	22,4	227 062	19,4	47 703	-0,1	47 763	0,4
DVU	x	x	15 903	1,1	x	x	71 041	6,1	x	x	-55 138	-5,0
GRÜNE/B 90	81 066	5,9	78 550	5,7	47 560	4,1	42 091	3,6	33 506	1,8	36 459	2,1
FDP	87 268	6,3	100 123	7,2	55 544	4,8	38 890	3,3	31 724	1,5	61 233	3,9
Sonstige	79 158	5,7	83 369	6,0	92 623	8,0	90 082	7,7	x	x	x	x

1 2004: PDS

Tab. 2 **Mandatsverteilung bei der Landtagswahl in Brandenburg am 27. September 2009 und am 19. September 2004**

– Endgültiges Ergebnis –

Partei	Landtagswahl 2009			Landtagswahl 2004			Differenz		
	Ins-gesamt	Direkt-mandate	Listen-mandate	Ins-gesamt	Direkt-mandate	Listen-mandate	Ins-gesamt	Direkt-mandate	Listen-mandate
SPD.....	31	19	12	33	17	16	-2	2	-4
DIE LINKE ¹	26	21	5	29	23	6	-3	-2	-1
CDU.....	19	4	15	20	4	16	-1	-	-1
DVU.....	-	-	-	6	-	6	-6	-	-6
GRÜNE/B 90.....	5	-	5	-	-	-	5	-	5
FDP.....	7	-	7	-	-	-	7	-	7
Insgesamt	88	44	44	88	44	44	x	x	x

1 2004: PDS

DIE LINKE mit leichten Verlusten

Auch aus der Opposition heraus konnte DIE LINKE gegenüber 2004 nicht zulegen, sondern musste leichte Verluste in Kauf nehmen. Sie erreichte 27,2 Prozent der Zweitstimmen, das waren 0,8 Prozentpunkte weniger als 2004 und mithin nur das zweitbeste Ergebnis seit 1990. Bis 2004 hatte DIE LINKE bei jeder aufeinanderfolgenden Wahl kontinuierlich beträchtliche Zuwächse zu verzeichnen, eine Entwicklung, die nun zunächst einmal gestoppt ist. Auch beim Erststimmenergebnis, bei dem sie 2004 stärkste Partei war, musste sie sich nunmehr mit dem zweiten Platz zufrieden geben.

CDU weiterhin drittstärkste Kraft

Die CDU konnte als „kleiner“ Partner der Großen Koalition ihr Stimmergebnis bei den Zweitstimmen leicht ausbauen, während sie bei den Erststimmen minimale Verluste erlitt. Im Großen und Ganzen haben sich jedoch keine bedeutsamen Veränderungen ergeben. Mit 19,8 Prozent der Zweitstimmen verharrt die CDU in Brandenburg weiterhin unterhalb von 20 Prozent und konnte im Land auch nicht vom Zuwachs bei der gleichzeitigen Bundestagswahl profitieren. Das Wahlergebnis ist das niedrigste im Vergleich zu allen Ergebnissen vergleichbarer Landtagswahlen und der Bundestagswahl nach Bundesländern in Deutschland.

DVU gescheitert

Die Stimmen für die extreme Rechte verteilen sich diesmal auf DVU und NPD. Die DVU wurde fast völlig aufgegeben und erreichte nur noch 1,1 Prozent. Deutlich mehr Stimmen zog die NPD auf sich, die 2,6 Prozent erreichte. Die Wählerschaft der Rechtsextremen ist, selbst wenn man die Ergebnisse beider Parteien zusammenrechnet, weit unterhalb der 5-Prozent-Hürde geblieben.

GRÜNE / B 90 wieder im Landtag

Für GRÜNE / B 90 reichte ein Zugewinn von 2,0 Prozentpunkten der Zweitstimmen aus, um sicher mit 5,7 Prozent in den Landtag einziehen zu können. Sie errangen das zweitbeste Ergebnis seit 1990.

FDP mit den höchsten Zugewinnen

Mit einem Plus von 3,9 Prozentpunkten war die FDP der größte Gewinner der Landtagswahl 2009. Sie konnte diesmal auch GRÜNE / B 90 überflügeln und mit 7,2 Prozent der Zweitstimmen in den Landtag einziehen. Dies war das beste Ergebnis, das diese Partei je in Brandenburg erzielen konnte.

Mandatsverteilung

FDP und GRÜNE/B90 ziehen neu in den Landtag ein und erhalten erstmals sieben bzw. fünf Sitze. Da die DVU nicht mehr im Landtag vertreten ist, gehen ihre sechs Mandate verloren. Die SPD verliert zwei, die CDU einen Sitz und DIE LINKE verliert drei Sitze. Das bedeutet, dass die bisherige Koalition über 31 Sitze der SPD und 19 der CDU verfügt, zusammen eine sichere Mehrheit. Die Mehrheit einer Großen Koalition aus SPD und DIE LINKE wäre mit den 26 Sitzen der Linkspartei noch um sieben Sitze größer. Eine weitere Möglichkeit einer Mehrheitsbildung besteht rechnerisch nicht.

Tab. 3 **Wahlbeteiligung und Zweitstimmenergebnisse der Wahlen zum Brandenburger Landtag seit 1990 in Prozent**

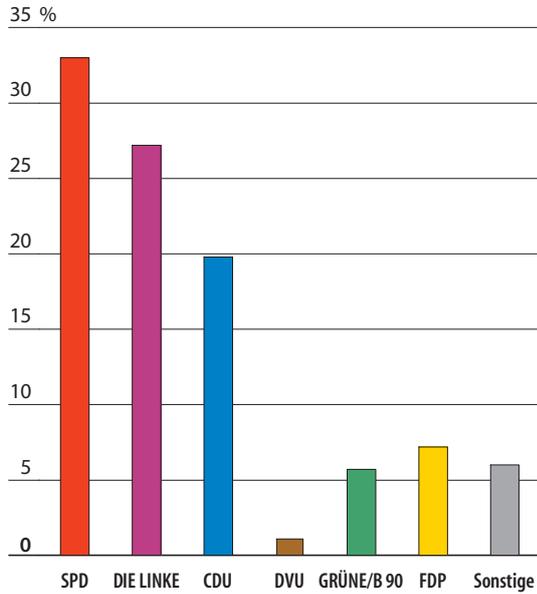
– Endgültiges Ergebnis –

Merkmal	27.9.2009	10.9.2004	5.9.1999	11.9.1994	14.10.1990
Wahlbeteiligung.....	67,0	56,4	54,3	56,3	67,1
SPD.....	33,0	31,9	39,3	54,1	38,2
DIE LINKE ¹	27,2	28,0	23,3	18,7	13,4
CDU.....	19,8	19,4	26,6	18,7	29,4
DVU.....	1,1	6,1	5,3	x	x
GRÜNE/B 90.....	5,7	3,6	1,9	2,9	9,2
FDP.....	7,2	3,3	1,9	2,2	6,6
Sonstige.....	6,0	7,7	1,7	3,3	3,1

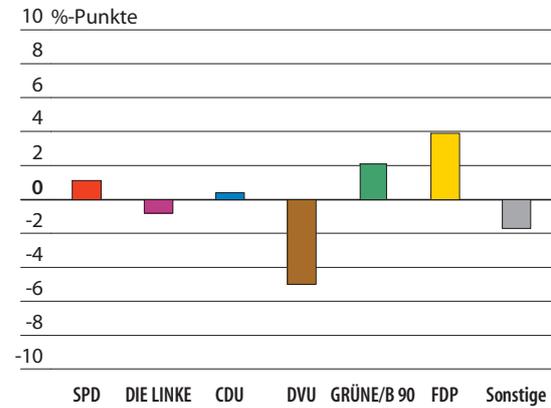
1 bis 2004: PDS

1 Zweitstimmenanteile, Gewinne und Verluste für ausgewählte Parteien bei der Landtagswahl in Brandenburg am 27. September 2009

– Endgültiges Ergebnis –



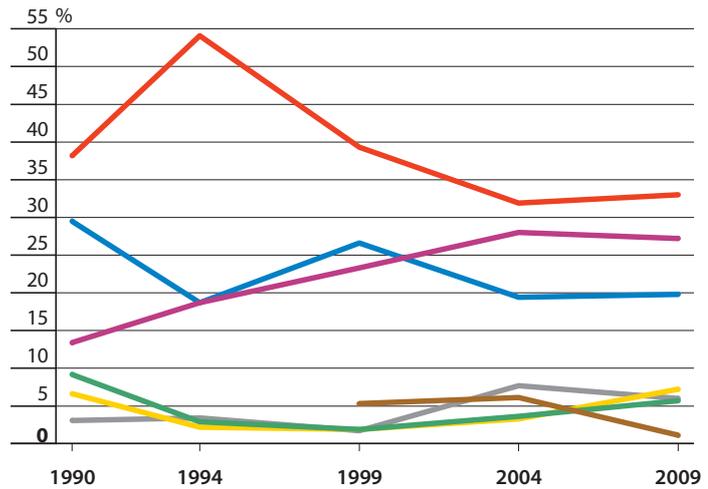
2 Gewinne und Verluste



3 Zweitstimmenanteile für ausgewählte Parteien bei den Landtagswahlen in Brandenburg seit 1990

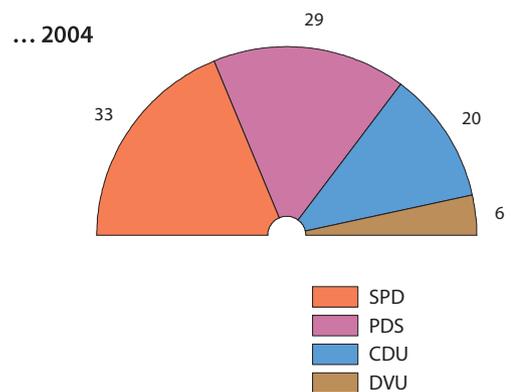
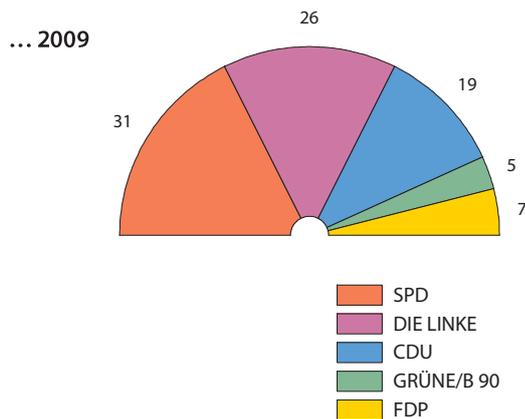
– Endgültiges Ergebnis –

- SPD
- DIE LINKE bis 2004: PDS
- CDU
- DVU
- GRÜNE/B 90
- FDP
- Sonstige



4 Mandate der Parteien bei der Landtagswahl in Brandenburg am 27. September 2009 und am 19. September 2004

– Endgültiges Ergebnis –



Tab. 4 Vergleich der Wahlbeteiligung und Zweitstimmenergebnisse der Wahlen in Brandenburg 2009

– Endgültiges Ergebnis –

Merkmal	Landtagswahl vom 27.9.2009		Bundestagswahl vom 27.9.2009		Europawahl vom 7.6.2009		Differenz zur			
	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	Bundestagswahl vom 27.9.2009		Europawahl vom 7.6.2009	
							Anzahl	%	Anzahl	%
Wähler.....	1 425 069	67,0	1 425 302	67,0	635 720	29,9	- 233	0,0	789 349	37,1
SPD.....	458 840	33,0	348 216	25,1	142 615	22,8	110 624	7,9	316 225	10,2
DIE LINKE.....	377 112	27,2	395 566	28,5	162 687	26,0	- 18 454	- 1,3	214 425	1,2
CDU.....	274 825	19,8	327 454	23,6	140 616	22,5	- 52 629	- 3,8	134 209	- 2,7
DVU.....	15 903	1,1	13 042	0,9	10 621	1,7	2 861	0,2	5 282	- 0,6
GRÜNE/B 90.....	78 550	5,7	84 567	6,1	52 889	8,4	- 6 017	- 0,4	25 661	- 2,7
FDP.....	100 123	7,2	129 642	9,3	46 367	7,4	- 29 519	- 2,1	53 756	- 0,2
Sonstige.....	83 369	6,0	89 065	6,5	70 521	11,3	- 5 696	- 0,5	12 848	- 5,3

Absolute Gewinne und Verluste

Die SPD konnte bei der Landtagswahl rund 110624 Stimmen mehr als bei der gleichzeitigen Bundestagswahl erringen und sogar fast 300000 Stimmen mehr als bei der Europawahl am 7. Juni 2009. Sie hat für den Landtag fast drei Mal mehr Wähler als für das Europaparlament gewinnen können. Die SPD besitzt in Brandenburg eine erhebliche Mobilisierungskraft, die aber bei Bundestags- und gar Europawahlen nicht zum Tragen kommt. Dieser Effekt ging zu Lasten aller anderen im Landtag vertretenen Parteien. Die Linkspartei erhielt interessanterweise bei der Landtagswahl 18454 Stimmen weniger als

bei der Bundestagswahl, konnte ihr Ergebnis bei der Europawahl aber um rund 214425 Stimmen übertreffen. Hier zeigt sich, dass die potenziellen Wähler von der Linkspartei fast genauso schwach wie die der SPD zur Europawahl mobilisiert waren. Auch die CDU erhielt bei der Landtagswahl deutlich weniger Stimmen als bei der Wahl zum Bundestag (rund 53000), aber – aufgrund der höheren Wahlbeteiligung – 134209 Stimmen mehr als bei der Europawahl. Bei der FDP war der Unterschied zur Bundestagswahl besonders stark ausgeprägt, wo sie fast 30000 Stimmen mehr erhielt als zum Landtag. GRÜNE/B 90 hatten relativ die geringsten Unterschiede zwischen den Wahlen.

Landtagswahl 2009 in Brandenburg

Wahlkreisergebnisse und direkt gewählte Bewerber



Direktbewerber zur Landtagswahl

Als Direktbewerber in den 44 Wahlkreisen bewarben sich Kandidaten von 11 Parteien. Nur die SPD, DIE LINKE, die CDU, GRÜNE / B 90 und FREIE WÄHLER stellten in allen Wahlkreisen Kandidaten auf. Für die FDP bewarben sich 43 Kandidaten, für die NPD 37, für die Partei 50Plus sechs und die RRP ein Kandidat. Für die FAMILIEN-PARTEI DEUTSCHLANDS, die keine Landesliste eingereicht hatte, trat in einem Wahlkreis ein Bewerber an. Weiterhin waren insgesamt neun Einzelbewerber vertreten.

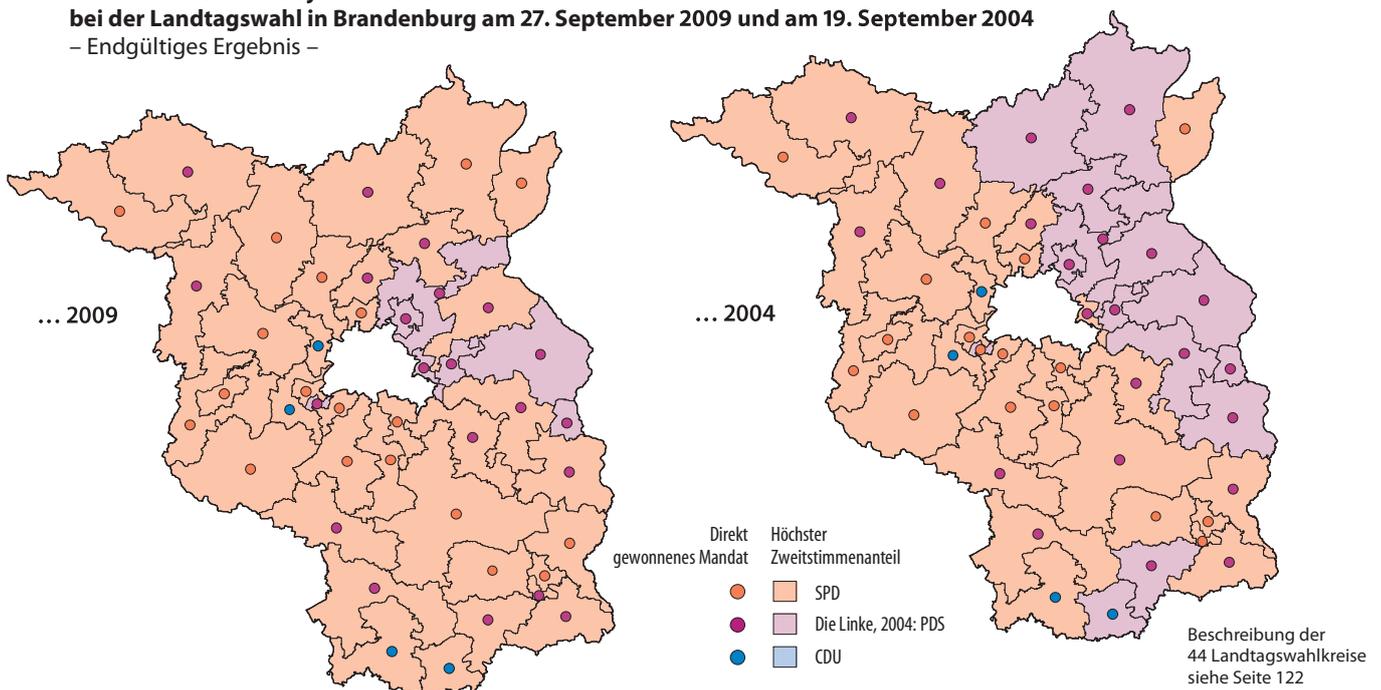
Als Direktkandidaten traten in den Landtagswahlkreisen 319 Bewerber an, davon 77 Frauen. Im Jahr 2004 waren es 318 Bewerber, davon 80 Frauen, also 2009 drei Frauen oder 3,8 Prozent weniger. 223 Kandidaten bewarben sich sowohl als Wahlkreisbewerber als auch mit einem Listenplatz auf einer Landesliste um ein Mandat (sogenannte Doppelbewerber). Insgesamt traten also 443 Kandidaten zur Wahl an, das waren 38 Bewerber oder 7,9 Prozent weniger als zur letzten Landtagswahl im Jahr 2004 mit 481 Bewerbern. Die meisten Frauen unter den Bewerbern hatte DIE LINKE mit 45,2 Prozent. Bei der Rentnerinnen und Rentner Partei trat keine einzige Frau an.

Als benannte Spitzenkandidaten oder auf dem jeweiligen ersten Listenplatz der Landesliste standen:

Matthias *Platzeck*, SPD
 Kerstin *Kaiser*, DIE LINKE
 Prof. Dr. Johanna *Wanka*, CDU
 Liane *Hesselbarth*, DVU
 Marie Luise *von Halem* und
 Axel *Vogel*, GRÜNE / B 90
 Hans-Peter *Goetz*, FDP
 Wilfried *Voß*, 50Plus
 Herbert *Driebe*, DKP
 Christian *Schaarschmidt*, REP
 Thomas *Jacob*, Die-Volksinitiative
 Klaus *Beier*, NPD
 Wolfgang *Kroll*, RRP
 Hans-Jürgen *Malirs*, FREIE WÄHLER

Seit der ersten Landtagswahl in Brandenburg am 14. Oktober 1990 betrug die Zahl der Mandate 88, davon sind die Hälfte – also 44 – Direktmandate. Ein unmittelbarer Vergleich der von den Parteien in den beiden letzten Wahlen gewonnenen Direktmandate ist deshalb leicht möglich.

1 Direktmandate und Parteien mit dem jeweils höchsten Zweitstimmenanteil bei der Landtagswahl in Brandenburg am 27. September 2009 und am 19. September 2004 – Endgültiges Ergebnis –



Da es im Jahr 2009 wiederum zu keinen Übergang- und Ausgleichsmandaten kam, betrug die Gesamtzahl der in den Landtag Brandenburgs gewählten Abgeordneten insgesamt 88, davon 44 Direktmandate.

Direktmandate

Bei der Landtagswahl 2009 hatten die SPD 19 (gegenüber 2004: 17), DIE LINKE 21 (gegenüber 2004: 23) und die CDU vier (wie 2004) Direktmandate gewonnen.

Von den 44 direkt gewählten Abgeordneten erreichten fünf mit einem Erststimmenanteil von mehr als 40 Prozent das Ziel. Drei gehörten der SPD und zwei der Partei DIE LINKE an. Den höchsten Erststimmenanteil aller Mandatsträger erreichte der amtierende Ministerpräsident Matthias *Platzeck* mit 14 598 Stimmen oder 46,2 Prozent im Wahlkreis Uckermark I. Mike *Bischoff* (SPD) folgte ihm mit 44,4 Prozent im Wahlkreis Uckermark II und Dr. Hans-Jürgen *Scharfenberg* (DIE LINKE) gewann mit 42,8 Prozent der Stimmen seinen Wahlkreis Potsdam II.

Der niedrigste Erststimmenanteil eines gewählten Abgeordneten betrug 8 163 Stimmen, das waren 31,3 Prozent der abgegebenen Erststimmen. Es handelt sich hierbei um Birgit *Wöllert*, sie kam aus dem Wahlkreis Spree-Neiße II.

Ein Blick auf die Gewinner eines Direktmandats mit den höchsten Stimmenabständen zum jeweils Zweitplatzierten bestätigt ein starkes Abschneiden von SPD und Linkspartei. Die ersten acht Positionen dieser Rangliste werden ausschließlich von Vertretern dieser Parteien eingenommen. Der amtierende Ministerpräsident Matthias *Platzeck* erreichte hier mit einem Stimmenvorsprung von 7 444 oder 23,6 Prozentpunkten zum Zweitplatzierten das beste Ergebnis. Ihm folgte Mike *Bischoff* – ebenfalls SPD – mit 20,6 Prozentpunkten Abstand zum Zweitplatzierten, das sind 4 975 Stimmen Differenz.

Am Ende der Skala beträgt die Stimmendifferenz zum Zweitplatzierten bei Manfred *Richter* (SPD) 36 und bei Peer *Jürgens* (DIE LINKE) 70 Stimmen, das entspricht 0,1 beziehungsweise 0,2 Prozentpunkten.

Bei den in den neuen Landtag gewählten bisherigen Regierungsvertretern des Landes Brandenburg ergaben sich die folgenden Werte: Der bisherige Ministerpräsident des Landes Brandenburg Matthias *Platzeck* (SPD) wurde schon genannt; sein Stimmenvorsprung zum Drittplatzierten ist mit 8 914 Stimmen beziehungsweise 28,2 Prozentpunkten noch zu ergänzen.

Der ebenfalls für die SPD kandidierende amtierende Minister der Finanzen SPD, Rainer *Speer*, wurde bei 10 058 Stimmen, das waren 30,6 Prozent der abgegebenen Erststimmen, knapp von CDU-Kandidatin Barbara *Richstein* und ihrem Stimmenvorsprung zum Zweitplatzierten von 439 oder 1,3 Prozentpunkte übertroffen.

Holger *Rupprecht* (SPD), der amtierende Minister für Bildung, Jugend und Sport, erhielt 10 454 Stimmen (34,0 Prozent) bei einer Stimmendifferenz zum Zweitplatzierten von 1 334 Stimmen, das waren 4,3 Prozentpunkte.

Dr. Dietmar *Woidke*, Minister für Ländliche Entwicklung, Umwelt und Verbraucherschutz (SPD) konnte 10 550 Erststimmen realisieren, das entspricht 34,7 Prozent. Die Differenz der Erststimmen zum Zweitplatzierten betrug 1 178 Stimmen oder 3,9 Prozentpunkte.

Von den CDU-Bewerbern erreichte Beate *Bleching*, amtierende Ministerin der Justiz, mit 5 885 Erststimmen und 19,4 Prozent nur den dritten Rang. Sie blieb damit deutlich hinter der Spitzenkandidatin Kerstin *Kaiser* (DIE LINKE). Der Abstand betrug 6 359 Stimmen oder 21,0 Prozentpunkte.

Die amtierende stellvertretende Ministerpräsidentin und Ministerin für Wissenschaft, Forschung und Kultur, Prof. Dr. Johanna *Wanka*, ebenfalls für die CDU kandidierend, konnte 10 192 Erststimmen oder 27,1 Prozent erringen. Sie unterlag mit nur 195 Stimmen Differenz der Kandidatin der SPD Sylvia *Lehmann*.

Von den Spitzenkandidaten wurden direkt in den Brandenburger Landtag der amtierende Ministerpräsident Matthias *Platzeck* (SPD) und Kerstin *Kaiser* (DIE LINKE) gewählt.

Ihr angestrebtes Direktmandat für den Brandenburger Landtag verfehlten demgegenüber:

Prof. Dr. Johanna *Wanka*, CDU
Marie Luise von *Halem* GRÜNE / B 90
Axel *Vogel*, GRÜNE / B 90

Nicht im Landtag vertreten sind:
Wilfried *Voß*, 50Plus
Herbert *Driebe*, DKP
Klaus *Beier*, NPD
Wolfgang *Kroll*, RRP
Hans-Jürgen *Malirs*, FREIE WÄHLER

Tab. 1 Gewonnene Direktmandate nach höchsten Abständen zum Zweit- und Drittplazierten bei der Landtagswahl in Brandenburg am 27. September 2009

– Endgültiges Ergebnis –

Wahlkreis	Partei	Name, Vorname	Erststimmen		Stimmenvorsprung zum Zweitplatzierten		Stimmenvorsprung zum Drittplatzierten	
			Anzahl	%	Anzahl	%-Punkte	Anzahl	%-Punkte
11 Uckermark I	SPD	Platzeck, Matthias	14 598	46,2	7 444	23,6	8 914	28,2
18 Potsdam-Mittelmark II	SPD	Baaske, Günter	13 156	41,8	5 528	17,6	7 573	24,1
32 Märkisch-Oderland II	DIE LINKE	Kaiser, Kerstin	12 244	40,4	5 516	18,2	6 359	21,0
12 Uckermark II	SPD	Bischoff, Mike	10 725	44,4	4 975	20,6	7 227	29,9
35 Frankfurt (Oder)	DIE LINKE	Henschke, Axel	12 309	39,0	4 789	15,2	5 798	18,4
04 Ostprignitz-Ruppin III/Havelland III	DIE LINKE	Görke, Christian	12 280	39,1	4 367	13,9	5 134	16,3
22 Potsdam II	DIE LINKE	Dr. Scharfenberg, Hans-Jürgen	14 813	42,8	3 921	11,3	10 540	30,4
31 Märkisch-Oderland I/Oder-Spree IV	DIE LINKE	Adolph, Renate	13 339	34,0	3 322	8,5	5 107	13,0
07 Oberhavel I	SPD	Günther, Thomas	9 782	34,6	3 117	11,0	3 154	11,2
05 Havelland I	SPD	Folgart, Udo	9 655	34,7	2 511	9,0	4 020	14,5
38 Oberspreewald-Lausitz I	CDU	Senftleben, Ingo	9 013	37,1	2 432	10,0	3 985	16,4
20 Potsdam-Mittelmark IV	SPD	Kosanke, Sören	11 876	30,9	2 431	6,3	3 247	8,4
26 Dahme-Spreewald I	SPD	Fischer, Tina	12 320	33,3	2 333	6,3	4 252	11,5
17 Brandenburg an der Havel II	SPD	Holzschuher, Ralf	10 292	34,2	2 182	7,2	2 926	9,7
24 Teltow-Fläming II	DIE LINKE	Wehlan, Kornelia	9 879	36,8	2 167	8,1	4 764	17,7
14 Barnim II	DIE LINKE	Christoffers, Ralf	10 904	34,7	2 159	6,9	4 876	15,5
29 Oder-Spree II	DIE LINKE	Böhnisch, Helga	10 950	32,8	1 984	5,9	3 922	11,7
13 Barnim I	DIE LINKE	Mächtigt, Margitta	9 686	34,3	1 974	7,0	4 190	14,9
27 Dahme-Spreewald II/Oder-Spree I	DIE LINKE	Stobrawa, Gerlinde	11 844	32,5	1 971	5,4	4 100	11,3
23 Teltow-Fläming I	SPD	Bochow, Klaus	9 925	32,8	1 892	6,3	3 251	10,7
36 Elbe-Elster I	DIE LINKE	Steinmetzer-Mann, Carolin	10 713	31,5	1 883	5,5	2 277	6,7
21 Potsdam I	SPD	Geywitz, Klara	14 749	31,6	1 856	4,0	7 074	15,2
16 Brandenburg an der Havel I/Potsdam-Mittelmark I	SPD	Kuhnert, Andreas	9 308	33,0	1 564	5,5	2 307	8,2
09 Oberhavel III	DIE LINKE	Große, Gerrit	9 427	33,7	1 464	5,2	3 458	12,4
42 Spree-Neiße II	DIE LINKE	Wöllert, Birgit	8 163	31,3	1 398	5,4	2 197	8,4
01 Prignitz I	SPD	Rupprecht, Holger	10 454	34,0	1 334	4,3	3 502	11,4
37 Elbe-Elster II	CDU	Heinrich, Anja	8 998	29,4	1 291	4,2	1 730	5,7
41 Spree-Neiße I	SPD	Dr. Woidke, Dietmar	10 550	34,7	1 178	3,9	4 724	15,5
25 Teltow-Fläming III	SPD	Schulze, Christoph	8 719	26,9	1 148	3,5	1 193	3,7
15 Barnim III	DIE LINKE	Dr. Luthardt, Michael	11 847	31,4	1 059	2,8	4 066	10,8
40 Oberspreewald-Lausitz III/Spree-Neiße III	SPD	Schippel, Werner-Siegwart	9 872	32,0	932	3,0	1 510	4,9
02 Prignitz II/Ostprignitz-Ruppin II	DIE LINKE	Groß, Dieter	9 289	31,2	737	2,5	2 411	8,1
33 Märkisch-Oderland III	DIE LINKE	Büchel, Marco	9 325	32,3	688	2,4	3 571	12,4
43 Cottbus I	SPD	Dr. Münch, Martina	8 310	31,6	686	2,6	2 105	8,0
08 Oberhavel II	SPD	Ziel, Alwin	11 868	29,4	592	1,5	2 982	7,4
39 Oberspreewald-Lausitz II/Spree-Neiße IV	DIE LINKE	Dr. Hoffmann, Gerd-Rüdiger	8 730	33,8	501	1,9	3 138	12,1
06 Havelland II	CDU	Richstein, Barbara	10 497	32,0	439	1,3	5 131	15,6
19 Potsdam-Mittelmark III/Potsdam III	CDU	Dr. Funck, Saskia	9 648	29,7	434	1,3	1 929	5,9
10 Uckermark III/Oberhavel IV	DIE LINKE	Krause, Torsten	8 639	31,1	403	1,4	983	3,5
28 Dahme-Spreewald III	SPD	Lehmann, Sylvia	10 387	27,6	195	0,5	813	2,2
44 Cottbus II	DIE LINKE	Maresch, Jürgen	8 409	32,2	184	0,7	3 296	12,6
34 Märkisch-Oderland IV	DIE LINKE	Fortunato, Bettina	8 624	33,0	169	0,6	3 876	14,8
30 Oder-Spree III	DIE LINKE	Jürgens, Peer	10 131	30,6	70	0,2	3 630	11,0
03 Ostprignitz-Ruppin I	SPD	Richter, Manfred	8 329	27,6	36	0,1	2 871	9,5

Landtagswahl 2009 in Brandenburg

Wahlbeteiligung



Höhere Wahlbeteiligung als 2004

Erstmals wurde in Brandenburg zeitgleich über Bundestag, Landtag und die Bürgermeister in 28 Gemeinden abgestimmt.

Zur fünften Landtagswahl waren insgesamt 2,13 Millionen Brandenburger wahlberechtigt. Das waren etwa 9 200 mehr als bei der Landtagswahl im Jahr 2004. Nur 1 425 069 Brandenburger Wahlberechtigte gingen zur Urne oder gaben ihre Stimme per Briefwahl ab. Mit einer Wahlbeteiligung von 67,0 Prozent fiel das Wählerinteresse an der Landtagswahl

2009 erheblich höher aus als bei der Landtagswahl 2004, die eine Wahlbeteiligung von 56,4 Prozent aufwies. Der rückläufige Trend in der Stimmabgabe seit 1994 fand keine Fortsetzung. Die Wahlbeteiligung 2009 war die zweithöchste aller bisherigen landesweiten Wahlen. Die Resonanz

ist bei den verschiedenen Wahlen unterschiedlich: Offensichtlich wird die Bundestagswahl als wesentlich wichtiger empfunden. Bei der letzten Wahl auf Bundesebene im Jahr 2005 gingen rund drei Viertel der Wahlberechtigten zur Stimmenabgabe, bei der Europawahl 2009 waren es weniger als drei von zehn Brandenburgern, die von ihrem Wahlrecht Gebrauch machten.

Trotz gestiegenem Interesse blieb bei der brandenburgischen Landtagswahl auch in diesem Jahr etwa jeder Dritte wahlberechtigte Brandenburger der Wahl fern. Von den 1 425 069 Wählern machten rund 219 600 von der Briefwahl Gebrauch, das waren rund 89 000 mehr als bei der letzten Landtagswahl. Ihr Anteil belief sich 2009 auf 15,4 Prozent und war somit um 4,4 Prozentpunkte höher als 2004.

Wahlbeteiligung in acht Landtagswahlkreisen über 70 Prozent

Die regionale Verteilung der Wahlbeteiligung offenbart beträchtliche Unterschiede: Die Wahlbeteiligung in den Landtagswahlkreisen reichte von 60,1 bis 78,5 Prozent.

Die höchste Wahlbeteiligung meldete mit 78,5 Prozent der Wahlkreis Potsdam-Mittelmark IV, Potsdam I (76,8 Prozent) und Oberhavel II (75,2 Prozent). Insgesamt lag die Wahlbeteiligung in acht Wahlkreisen

über 70 Prozent. Der geringste Wahleifer wurde diesmal im Wahlkreis Barnim I (60,1 Prozent) verzeichnet, gefolgt von Brandenburg an der Havel II (60,8 Prozent) und Ostprignitz-Ruppin I (61,9 Prozent).

Die Wahlbeteiligung streute erheblich zwischen den kreisfreien Städten bzw. Landkreisen. Der Unterschied zwischen den kreisfreien Städten bzw. Landkreisen mit der höchsten und der niedrigsten Wahlbeteiligung betrug 12,5 Prozentpunkte. 2004 lag die

Spanne zwischen den kreisfreien Städten bzw. Landkreisen mit der höchsten und der niedrigsten Wahlbeteiligung bei 14,7 Prozentpunkten. In allen Kreisen des Landes Brandenburg war ein höheres Interesse an der Landtagswahl 2009 als bei der vorherigen Landtagswahl zu verzeichnen. Zu den kreisfreien Städten bzw. Landkreisen, die eine Wahlbeteiligung von mehr als 70 Prozent aufwiesen, gehörten Potsdam, Potsdam-Mittelmark und Dahme-Spreewald. Die meisten Stimmen wurden in Potsdam mit 72,2 Prozent abgegeben. Die Wahlbeteiligung stieg um mehr als 12 Prozentpunkte gegenüber 2004 in den zwei Landkreisen Havelland und Oberhavel (+12,0 bzw. +12,6 Prozentpunkte). Die geringsten Erhöhungen der Wählerquote waren in den Landkreisen Oberspreewald-Lausitz (+7,2 Prozentpunkte) und Prignitz (+7,9 Prozentpunkte) festzustellen. Die niedrigste Wahlbeteiligung mit 60,1 Prozent wurde in Brandenburg an der Havel verzeichnet.

Hohe Anzahl ungültiger Stimmen

Von den 1 425 069 Brandenburger Wählern gaben 36 347 bzw. 2,6 Prozent ungültige Zweitstimmen ab. Bei der vorherigen Landtagswahl im Jahr 2004 lag der Anteil der ungültigen Stimmzettel bei 2,1 Prozent. Damit stieg der Anteil der ungültig Wählenden um 0,5 Prozentpunkte. Den höchsten Anteil an ungültigen Stimmen hatte bei der Landtagswahl 2009 der Landkreis Elbe-Elster mit 3,2 Prozent. Auch im Spree-Neiße-Landkreis lag der Anteil der ungültigen Zweitstimmen über der 3-Prozent-Marke.

Wahlbeteiligung bei den Landtagswahlen 2009 und 2004 in den Brandenburger Verwaltungsbezirken

	Wahlbeteiligung in %		Diff. in %-Pkt.
	2009	2004	
Brandenburg an der Havel.....	60,1	48,4	11,7
Cottbus.....	63,4	52,8	10,6
Frankfurt (Oder).....	64,1	54,2	9,9
Potsdam.....	72,2	63,1	9,1
Barnim.....	66,3	54,8	11,5
Dahme-Spreewald.....	70,2	58,7	11,5
Elbe-Elster.....	67,5	58,4	9,1
Havelland.....	67,9	55,9	12,0
Märkisch-Oderland.....	66,7	55,7	11,0
Oberhavel.....	68,0	55,4	12,6
Oberspreewald-Lausitz.....	64,2	57,0	7,2
Oder-Spree.....	67,7	56,6	11,1
Ostprignitz-Ruppin.....	61,7	51,8	9,9
Potsdam-Mittelmark.....	71,6	60,9	10,7
Prignitz.....	64,5	56,6	7,9
Spree-Neiße.....	66,8	57,0	9,8
Teltow-Fläming.....	68,0	56,9	11,1
Uckermark.....	63,5	53,1	10,4
Land Brandenburg.....	67,0	56,4	10,6

Wahlbeteiligung bei der Landtagswahl Brandenburg am 27. September 2009 im Vergleich zu Bundestagswahlen

Wahljahr	Wahlen zum Landtag	Bundestag
2009.....	67,0	67,0
2005.....	x	74,9
2004.....	56,4	x
2002.....	x	73,7
1999.....	54,3	x
1998.....	x	78,1
1994.....	56,3	71,5
1990.....	67,1	73,8

**Jeder sechste Wähler stimmte
durch Briefwahl ab**

Immer mehr Brandenburger entschieden sich zur Briefwahl. Der verstärkte Trend zur Briefwahl ist nicht allein eine städtische Erscheinung, wie der Vergleich der kreisfreien Städte bzw. Landkreise aufzeigt. Von den 1 425 069 Wählern machten 219 527 von der Briefwahl Gebrauch. Bei der Landtagswahl 2009 gaben 15 von 100 Brandenburger Wählern ihre Stimme per Wahlbrief ab. Landesweit lag die Briefwahlquote

bei der vorangegangenen Landtagswahl bei elf von 100 Wählern. Zur Erhöhung des Anteils der Briefwähler gegenüber 2004 kann auch eine Gesetzesänderung beigetragen haben. Früher hatte der Wähler einen Grund wie beispielsweise eine Urlaubsreise benennen müssen, jetzt ist die Briefwahl ohne Begründung möglich. Verstärkt genutzt wurde auch die Beantragung über entsprechende Online-Formulare im Internet-Angebot der Gemeinden.

Landtagswahl 2009 in Brandenburg

Regionale Aspekte des Wahlergebnisses

Im folgenden Teil werden die Ergebnisse der Landtagswahl 2009 in regionaler Untergliederung erläutert. Gegenstand der Darstellung sind zunächst die Zweitstimmenanteile für die vier Parteien, die seit 2004 im Brandenburger Landtag vertreten waren (SPD, DIE LINKE, CDU und DVU). Zusätzlich aufgenommen wurden GRÜNE/B 90 und FDP, die 2009 in den Brandenburger Landtag einzogen. Die aktuellen Resultate werden verglichen mit den Ergebnissen der Landtagswahl 2004.

Die Regionaldarstellung orientiert sich an der politischen Gliederung Brandenburgs auf den Ebenen der 18 Verwaltungsbezirke (14 Landkreise und 4 kreisfreie Städte) und der 419 Gemeinden.

Die Tabellen mit den höchsten und niedrigsten Stimmenergebnissen der Parteien in den Brandenburger Gemeinden enthalten ausschließlich „echte“ Gemeinden. Zusätzlich gibt es noch die Briefwahlbezirke. Diese werden nicht in die Berechnung mit einbezogen.

In den Tabellen erscheinen somit ausschließlich Urnenwähler nach Gemeinden, ohne Briefwähler.

SPD

Die SPD kam in Brandenburg auf einen Zweitstimmenanteil von 33,0 Prozent. Das für die SPD beste Ergebnis gab es, wie schon 2004, im Landkreis Prignitz mit 37,1 Prozent. Es folgten die kreisfreie Stadt Brandenburg an der Havel mit 35,9 Prozent und der Landkreis Potsdam-Mittelmark mit 35,5 Prozent. Weniger als 30,0 Prozent und damit die schlechtesten Resultate auf der Ebene der Brandenburger Verwaltungsbezirke verzeichnete die SPD im Landkreis Barnim (29,6 Prozent), in der kreisfreien Stadt Frankfurt (Oder) (29,5 Prozent),

Verwaltungsbezirk	Stimmenanteile der SPD in %		Diff. in %-Pkt.
	2009	2004	
Prignitz.....	37,1	37,1	0,0
Brandenburg an der Havel.....	35,9	36,5	-0,6
Potsdam-Mittelmark.....	35,5	34,0	1,5
Ostprignitz-Ruppin.....	35,1	34,0	1,1
Potsdam.....	34,8	35,1	-0,3
Uckermark.....	34,6	29,0	5,6
Oberhavel.....	34,4	33,0	1,4
Havelland.....	33,8	32,4	1,4
Teltow-Fläming.....	33,8	32,9	0,9
Cottbus.....	33,5	34,1	-0,6
Dahme-Spreewald.....	33,0	31,7	1,3
Spree-Neiße.....	32,2	30,1	2,1
Oberspreewald-Lausitz.....	31,7	28,9	2,8
Oder-Spree.....	31,7	30,0	1,7
Elbe-Elster.....	31,2	31,5	-0,3
Barnim.....	29,6	29,6	0,0
Frankfurt (Oder).....	29,5	28,6	0,9
Märkisch-Oderland.....	29,2	29,1	0,1

Mit 5,6 Prozentpunkten erreichte die SPD den relativ stärksten Zweitstimmengewinn im Landkreis Uckermark. Die stärksten Stimmenverluste erlitt die SPD in den kreisfreien Städten Cottbus und Brandenburg an der Havel (-0,6 Prozentpunkte).

Die SPD-Ergebnisse der Verwaltungsbezirke lagen zwischen 29,2 und 37,1 Prozent und waren damit vergleichbar mit denen der Landtagswahl 2004.

Auf Ebene der Gemeinden erzielte die SPD ihr bestes Ergebnis in Kleßen-Görne (Landkreis Havelland) mit 45,7 Prozent, gefolgt von Paulinenaue (ebenfalls Landkreis Havelland) und Planetal (Landkreis Potsdam-Mittelmark) mit jeweils 44,0 Prozent. In Kleßen-Görne betrug der Stimmenzuwachs beachtliche 13,1 Prozentpunkte. Die schlechtesten Ergebnisse (unter 20,0 Prozent) erzielte die SPD mit jeweils 19,6 Prozent in Hohenbrocka (Landkreis Oberspreewald-Lausitz) und Neutrebbin (Landkreis Märkisch-Oderland) sowie mit 19,5 Prozent in Frauendorf (Landkreis Oberspreewald-Lausitz).

DIE LINKE

Der Stimmenanteil für DIE LINKE ist in Brandenburg um 0,8 Prozentpunkte auf 27,2 Prozent zurückgegangen. Die Spanne der Zweitstimmenergebnisse war auf der Ebene der Verwaltungsbezirke etwas höher als 2004 (von 22,1 bis 34,1 Prozent). DIE LINKE erzielte ihre höchsten Ergebnisse in der kreisfreien Stadt Frankfurt (Oder) (34,1 Prozent) und den Landkreisen Märkisch-Oderland (32,4 Prozent) und Barnim (31,5 Prozent). Die niedrigsten Ergebnisse erhielt DIE LINKE in den Landkreisen Oberhavel (23,2 Prozent), Havelland (23,1 Prozent) und Potsdam-Mittelmark (22,1 Prozent).

Die höchsten Gewinne auf der Ebene der Verwaltungsbezirke erreichte DIE LINKE in der kreisfreien Stadt Brandenburg an der Havel (+1,6 Prozentpunkte). Den höchsten relativen Stimmenverlust für DIE LINKE gab es mit -3,8 Prozentpunkten im Landkreis Uckermark, der damit im Vergleich zu 2004 um drei Stellen auf die siebente Position zurückfiel.

Verwaltungsbezirk	Stimmenanteile der DIE LINKE ¹ in %		Diff. in %-Pkt.
	2009	2004	
Frankfurt (Oder).....	34,1	33,2	0,9
Märkisch-Oderland.....	32,4	32,9	-0,5
Barnim.....	31,5	33,4	-1,9
Oder-Spree.....	29,8	29,9	-0,1
Cottbus.....	29,3	29,3	0,0
Potsdam.....	28,7	30,3	-1,6
Uckermark.....	28,1	31,9	-3,8
Ostprignitz-Ruppin.....	27,6	28,4	-0,8
Brandenburg an der Havel.....	27,4	25,8	1,6
Oberspreewald-Lausitz.....	27,0	27,4	-0,4
Prignitz.....	26,8	26,0	0,8
Spree-Neiße.....	26,8	26,6	0,2
Dahme-Spreewald.....	26,0	26,9	-0,9
Teltow-Fläming.....	25,5	25,6	-0,1
Elbe-Elster.....	25,1	24,0	1,1
Oberhavel.....	23,2	25,5	-2,3
Havelland.....	23,1	24,8	-1,7
Potsdam-Mittelmark.....	22,1	23,1	-1,0

1 2004: PDS

Auf Gemeindeebene erzielte DIE LINKE die besten Ergebnisse im Landkreis Märkisch-Oderland: in Heckelberg-Brunow 41,9 Prozent, in Bliesdorf 40,5 Prozent, in Strausberg 38,6 Prozent und in Küstriner Vorland 37,9 Prozent.

Die niedrigsten Ergebnisse lagen in Glienicke/Nordbahn (Landkreis Oberhavel), in Frauendorf (Landkreis Oberspreewald-Lausitz) und in Großbeeren (Landkreis Teltow-Fläming) mit unter 14,0 Prozent.

CDU

Die CDU kam in Brandenburg auf einen Stimmenanteil von insgesamt 19,8 Prozent und erzielte in 13 von 18 Verwaltungsbezirken Gewinne. Das beste Ergebnis für die CDU gab es, wie schon bei der Vorwahl, im Landkreis Elbe-Elster mit 24,1 Prozent. Das ist eine Verbesserung um 1,1 Prozentpunkte im Vergleich zur Vorwahl. Es folgten der Landkreis Oberspreewald-Lausitz mit 22,5 Prozent sowie die kreisfreie Stadt Brandenburg an der Havel mit 21,8 Prozent.

Den relativ stärksten Stimmenzuwachs erreichte die CDU im Landkreis Uckermark (+2,0 Prozentpunkte). Den relativ größten Verlust erlitt die CDU im

Verwaltungsbezirk	Stimmenanteile der CDU in %		Diff. in %-Pkt.
	2009	2004	
Elbe-Elster.....	24,1	23,0	1,1
Oberspreewald-Lausitz.....	22,5	21,0	1,5
Brandenburg an der Havel.....	21,8	19,9	1,9
Havelland.....	21,4	22,0	-0,6
Spree-Neiße.....	21,1	21,4	-0,3
Potsdam-Mittelmark.....	21,0	22,1	-1,1
Dahme-Spreewald.....	20,8	19,9	0,9
Oberhavel.....	20,8	20,2	0,6
Prignitz.....	20,4	20,3	0,1
Uckermark.....	19,9	17,9	2,0
Teltow-Fläming.....	19,7	19,4	0,3
Ostprignitz-Ruppin.....	19,0	18,6	0,4
Frankfurt (Oder).....	18,9	17,6	1,3
Oder-Spree.....	18,7	18,6	0,1
Cottbus.....	18,5	16,6	1,9
Barnim.....	18,0	17,1	0,9
Märkisch-Oderland.....	18,0	18,2	-0,2
Potsdam.....	13,9	14,3	-0,4

Landkreis Potsdam-Mittelmark (-1,1 Prozentpunkte). Damit konnte der Landkreis Potsdam-Mittelmark seine zweite Stelle von 2004 nicht behaupten. Verluste registrierte die CDU auch in den Landkreisen Havelland, Spree-Neiße und Märkisch-Oderland sowie in der Landeshauptstadt Potsdam, wo die CDU – wie schon 2004 – ihr mit Abstand schlechtestes Ergebnis von 13,9 Prozent verzeichnete.

Die Spanne der Ergebnisse betrug 10,2 Prozentpunkte.

Auf Gemeindeebene streuten die Stimmenanteile der CDU zwischen 46,9 Prozent in Frauendorf (Landkreis Oberspreewald-Lausitz) und 9,3 Prozent in Retzow (Landkreis Havelland). Auch die Gemeinden an zweiter und dritter Stelle, Lindenau (40,3 Prozent) und Tettau (38,2 Prozent), gehören dem Landkreis Oberspreewald-Lausitz an.

DVU

Die DVU, die seit der Landtagswahl 1999 im Brandenburger Landtag vertreten war, erreichte aktuell landesweit nur 1,1 Prozent der Zweitstimmen und erlitt deutliche Verluste in allen Verwaltungsbezirken. Die Ergebnisse auf der Ebene der Verwaltungsbezirke lagen zwischen 2,4 Prozent im Landkreis Oberspreewald-Lausitz und jeweils 0,7 Prozent im Landkreis Uckermark und der kreisfreien Stadt Cottbus. Die höchsten Verluste erlitt die DVU im Landkreis Elbe-Elster (-7,5 Prozentpunkte), die geringsten Verluste in der kreisfreien Stadt Potsdam (-2,3 Prozentpunkte).

Auf Ebene der Gemeinden erzielte die DVU ihr mit Abstand bestes Ergebnis in Sallgast (Landkreis Elbe-Elster) mit 10,0 Prozent. In Guteborn, Grünwald, Schwarzbach (alle Landkreis Oberspreewald-Lausitz), Zietzen (Landkreis Barnim) und Garzau-Garzin (Landkreis Märkisch-Oderland) erreichte die DVU mehr als 5,0 Prozent.

Verwaltungsbezirk	Stimmenanteile der DVU in %		Diff. in %-Pkt.
	2009	2004	
Oberspreewald-Lausitz.....	2,4	9,5	-7,1
Elbe-Elster.....	2,0	9,5	-7,5
Märkisch-Oderland.....	1,8	6,7	-4,9
Spree-Neiße.....	1,3	8,1	-6,8
Frankfurt (Oder).....	1,2	4,7	-3,5
Barnim.....	1,1	5,1	-4,0
Teltow-Fläming.....	1,1	5,8	-4,7
Oder-Spree.....	1,1	6,4	-5,3
Ostprignitz-Ruppin.....	1,0	5,5	-4,5
Prignitz.....	1,0	5,5	-4,5
Oberhavel.....	1,0	5,9	-4,9
Potsdam-Mittelmark.....	0,9	4,7	-3,8
Brandenburg an der Havel.....	0,9	5,8	-4,9
Havelland.....	0,9	6,0	-5,1
Potsdam.....	0,8	3,1	-2,3
Dahme-Spreewald.....	0,8	5,7	-4,9
Cottbus.....	0,7	5,1	-4,4
Uckermark.....	0,7	6,1	-5,4

GRÜNE / B 90

Die Partei GRÜNE/B 90 kam in Brandenburg auf einen Stimmenanteil von 5,7 Prozent und verzeichneten Gewinne in allen Verwaltungsbezirken.

Wie schon bei der Vorwahl erzielten GRÜNE/B 90 mit 11,2 Prozent in der Landeshauptstadt Potsdam ihr bestes Ergebnis, das war mit 3,5 Prozentpunkten auch gleichzeitig der Verwaltungsbezirk mit dem höchsten relativen Stimmenzuwachs. Es folgten die Landkreise Potsdam-Mittelmark und Havelland mit 7,4 bzw. 6,8 Prozent.

Die geringsten Stimmenanteile mit unter 3,5 Prozent verzeichneten GRÜNE / B 90 – wie schon bei der Landtagswahl 2004 – in den Landkreisen Oberspreewald-Lausitz, Prignitz und Elbe-Elster. Im Landkreis Elbe-Elster erzielte die CDU ihr bestes Ergebnis.

Verwaltungsbezirk	Stimmenanteile der GRÜNE / B 90 in %		Diff. in %-Pkt.
	2009	2004	
Potsdam.....	11,2	7,7	3,5
Potsdam-Mittelmark.....	7,4	5,5	1,9
Havelland.....	6,8	4,6	2,2
Oberhavel.....	6,6	4,7	1,9
Barnim.....	6,1	3,7	2,4
Teltow-Fläming.....	5,5	3,6	1,9
Frankfurt (Oder).....	5,4	3,5	1,9
Dahme-Spreewald.....	5,4	3,5	1,9
Märkisch-Oderland.....	5,3	3,0	2,3
Cottbus.....	5,3	3,4	1,9
Oder-Spree.....	5,1	2,9	2,2
Ostprignitz-Ruppin.....	4,9	3,5	1,4
Spree-Neiße.....	4,3	2,0	2,3
Brandenburg an der Havel.....	4,3	2,9	1,4
Uckermark.....	3,6	2,3	1,3
Oberspreewald-Lausitz.....	3,2	1,8	1,4
Prignitz.....	3,1	1,6	1,5
Elbe-Elster.....	2,9	1,7	1,2

Ihr bestes Ergebnis auf Ebene der Gemeinden erreichten GRÜNE/B 90 mit einem Stimmenanteil von 16,4 Prozent in Kleinmachnow (Landkreis Potsdam-Mittelmark), hier konnten sie 3,7 Prozentpunkte hinzugewinnen. Mit einem Zugewinn von 11,2 Prozentpunkten folgte Schenkendöbern (13,4 Prozent, Landkreis Spree-Neiße), an dritter Stelle stand Carmzow-Wallmow (Landkreis Elbe-Elster) mit 12,5 Prozent. In Schönermark (Landkreis Oberhavel) und Hermsdorf (Landkreis Oberspreewald-Lausitz) erzielten GRÜNE/B 90 ihre schlechtesten Ergebnisse mit 1,0 Prozent und weniger.

FDP

Die FDP erzielte in Brandenburg insgesamt 7,2 Prozent und verzeichnete ebenfalls in allen Verwaltungsbezirken deutliche Gewinne, sodass die Stimmenanteile in allen Verwaltungsbezirken über 5,0 Prozent lagen.

Die FDP hatte ihre höchsten Stimmenanteile in den Landkreisen Teltow-Fläming, Havelland und Potsdam-Mittelmark mit jeweils 8,2 Prozent. Im Landkreis Teltow-Fläming erreichte die FDP gleichzeitig ihren größten Stimmenzuwachs mit 4,6 Prozentpunkten, gefolgt vom Landkreis Oberhavel (+4,4 Prozentpunkte) und – gleichauf mit 4,3 Prozentpunkten – den Landkreisen Havelland und Oder-Spree. Der Landkreis Potsdam-Mittelmark konnte bei Betrachtung der Nachkommastellen seine erste Position von 2004 nicht behaupten.

Ihre schlechtesten Ergebnisse verzeichnete die FDP in der kreisfreien Stadt Frankfurt (Oder) und im Landkreis Uckermark mit jeweils 6,2 Prozent sowie in der kreisfreien Stadt Brandenburg an der Havel mit 5,2 Prozent. In den beiden letztgenannten Verwaltungsbezirken erreichte die FDP auch ihren relativ geringsten Stimmenzuwachs mit unter 3,0 Prozentpunkten.

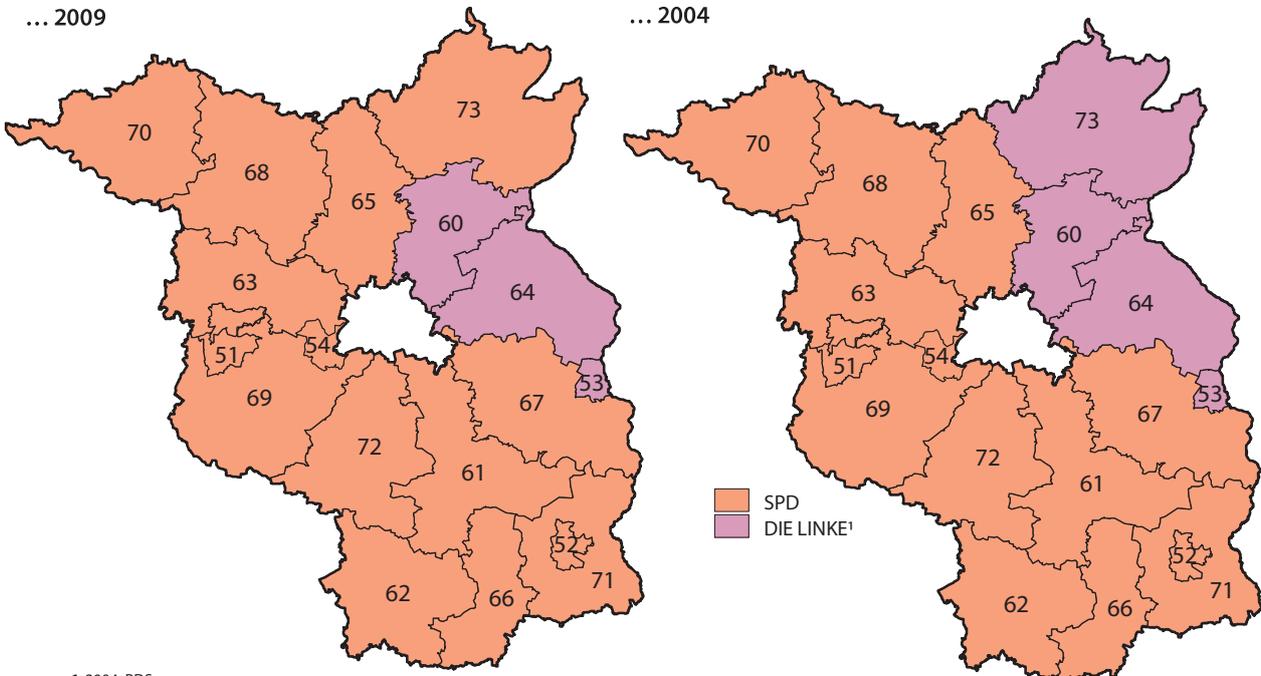
Auf Gemeindeebene erreichte die FDP ihr bestes Ergebnis in Berkholz-Meyenburg (Landkreis Uckermark) mit 30,9 Prozent, gefolgt von Großbeeren (Landkreis Teltow-Fläming) mit 16,4 Prozent und Golßenberg (Landkreis Havelland) mit 13,7 Prozent. In Berkholz-Meyenburg konnte die FDP ihr Ergebnis im Vergleich zur Landtagswahl 2004 um 13,6 Prozentpunkte verbessern. Schlusslichter waren die Gemeinden Schönfeld und Flieth-Stegelitz (beide Landkreis Uckermark) und Zechin (Landkreis Märkisch-Oderland) mit unter 3,0 Prozent.

Verwaltungsbezirk	Stimmenanteile der FDP in %		Diff. in %-Pkt.
	2009	2004	
Teltow-Fläming	8,2	3,6	4,6
Havelland.....	8,2	3,9	4,3
Potsdam-Mittelmark.....	8,2	4,0	4,2
Oberhavel.....	8,0	3,6	4,4
Oder-Spree.....	7,3	3,0	4,3
Dahme-Spreewald.....	7,3	3,4	3,9
Spree-Neiße.....	7,2	3,3	3,9
Märkisch-Oderland.....	7,1	2,9	4,2
Elbe-Elster.....	7,1	3,6	3,5
Potsdam.....	6,8	2,6	4,2
Barnim.....	6,8	2,8	4,0
Cottbus.....	6,6	3,1	3,5
Prignitz.....	6,6	3,2	3,4
Oberspreewald-Lausitz.....	6,6	3,3	3,3
Ostprignitz-Ruppin.....	6,6	3,5	3,1
Frankfurt (Oder).....	6,2	3,1	3,1
Uckermark.....	6,2	3,5	2,7
Brandenburg an der Havel.....	5,2	3,0	2,2

1 Parteien mit dem jeweils höchsten Zweitstimmenanteil bei der Landtagswahl in Brandenburg am 27. September 2009 und im Vergleich zur Vorwahl nach Verwaltungsbezirken – Endgültiges Ergebnis –

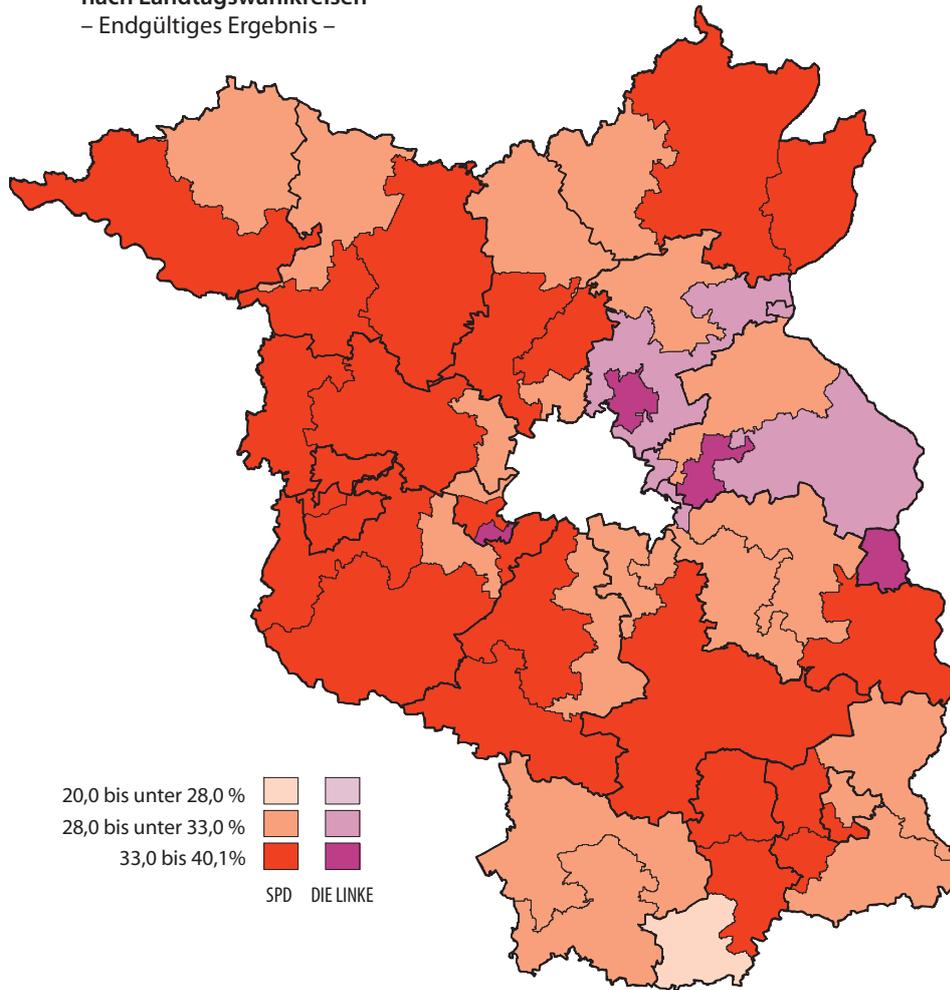
... 2009

... 2004



1 2004: PDS

**2 Parteien mit dem jeweils höchsten Zweitstimmenanteil
bei der Landtagswahl in Brandenburg am 27. September 2009
nach Landtagswahlkreisen
– Endgültiges Ergebnis –**



Beschreibung der
44 Landtagswahlkreise
siehe Seite 122

Landtagswahl 2009 in Brandenburg

Höchste und niedrigste Gemeindeergebnisse in Brandenburg

- Endgültiges Ergebnis -

SPD				DIE LINKE¹					
Kreis- Nr.	Gemeinde	Wahlergebnis		Diff. in %-Pkt.	Kreis- Nr.	Gemeinde	Wahlergebnis		Diff. in %-Pkt.
		2009	2004				2009	2004	
Höchste Ergebnisse				Höchste Ergebnisse					
63	Kleßen-Görne	45,7	32,6	13,1	64	Heckelberg-Brunow	41,9	45,5	-3,6
63	Paulinenaue	44,0	40,0	4,0	64	Bliesdorf	40,5	37,1	3,4
69	Planetal	44,0	40,4	3,6	64	Strausberg	38,6	39,4	-0,8
70	Wittenberge	43,9	46,1	-2,2	64	Küstriner Vorland	37,9	33,0	4,9
69	Rabenstein/Fläming	43,6	38,9	4,7	73	Schönfeld	37,9	38,1	-0,2
70	Breese	43,5	37,9	5,6	64	Zeschdorf	36,5	39,3	-2,8
69	Golzow	42,8	37,6	5,2	63	Stechow-Ferchesar	36,4	35,4	1,0
69	Planebruch	42,3	38,5	3,8	64	Neuhardenberg	35,6	42,3	-6,7
69	Treuenbrietzen	41,7	36,4	5,3	73	Zichow	35,5	40,3	-4,8
63	Retzow	41,7	44,7	-3,0	60	Bernau bei Berlin	35,2	36,4	-1,2
70	Weisen	41,5	42,7	-1,2	73	Lychen	34,7	36,1	-1,4
73	Schwedt/Oder	41,3	34,3	7,0	70	Halenbeck-Rohlsdorf	34,7	37,0	-2,3
70	Cumlosen	41,3	42,6	-1,3	67	Erkner	34,4	35,3	-0,9
69	Belzig	41,2	37,5	3,7	61	Lieberose	34,3	35,2	-0,9
65	Hennigsdorf	41,1	38,9	2,2	53	Frankfurt (Oder)	34,1	33,2	0,9
70	Kümmernitztal	40,8	41,4	-0,6	64	Waldsiefersdorf	34,1	33,2	0,9
68	Breddin	40,6	33,3	7,3	67	Bad Saarow	34,1	33,2	0,9
69	Mühlenfließ	40,6	35,0	5,6	60	Rüdnitz	33,8	35,7	-1,9
69	Brück	40,5	38,3	2,2	64	Rehfelde	33,7	34,3	-0,6
69	Linthe	40,2	31,9	8,3	64	Seelow	33,7	35,3	-1,6
61	Märkisch Buchholz	40,2	45,7	-5,5	68	Wusterhausen/Dosse	33,5	28,7	4,8
69	Beetzseeheide	40,1	35,1	5,0	67	Grunow-Dammendorf	33,3	28,7	4,6
69	Teltow	40,1	38,2	1,9	63	Rathenow	33,3	32,7	0,6
68	Temnitztal	39,6	33,6	6,0	67	Gosen-Neu Zittau	33,2	26,9	6,3
72	Ludwigsfelde	39,6	38,2	1,4	64	Hoppegarten	33,0	33,0	0,0
Niedrigste Ergebnisse				Niedrigste Ergebnisse					
62	Plessa	25,5	26,8	-1,3	66	Hermisdorf	17,9	21,8	-3,9
73	Passow	25,4	22,6	2,8	66	Schwarzbach	17,8	21,7	-3,9
61	Krausnick-Groß Wasserburg	25,0	23,8	1,2	69	Buckautal	17,8	24,3	-6,5
64	Neuhardenberg	24,9	19,0	5,9	61	Schönefeld	17,6	17,2	0,4
66	Ortrand	24,8	23,1	1,7	69	Linthe	17,5	21,8	-4,3
73	Lychen	24,8	27,6	-2,8	66	Ortrand	17,3	16,2	1,1
62	Gröden	24,6	19,3	5,3	61	Drahnsdorf	17,0	20,8	-3,8
73	Berkholz-Meyenburg	24,6	29,5	-4,9	60	Friedrichswalde	17,0	23,4	-6,4
60	Ahrensfelde	24,5	26,9	-2,4	66	Guteborn	16,9	17,0	-0,1
67	Diensdorf-Radlow	24,5	29,2	-4,7	63	Schönwalde-Glien	16,6	19,0	-2,4
73	Mescherin	24,2	23,4	0,8	70	Cumlosen	16,5	14,6	1,9
66	Schwarzbach	23,7	19,4	4,3	69	Planetal	16,5	22,5	-6,0
71	Tschernitz	23,7	29,8	-6,1	66	Großmehlen	16,3	13,1	3,2
66	Grünwald	23,6	15,5	8,1	65	Oberkrämer	16,3	17,4	-1,1
66	Tettau	23,6	16,9	6,7	63	Falkensee	16,3	18,1	-1,8
71	Schenkendöbern	23,5	26,6	-3,1	69	Rabenstein/Fläming	16,1	24,6	-8,5
66	Lindenau	23,4	22,1	1,3	61	Kasel-Golzig	15,8	19,8	-4,0
62	Hirschfeld	22,5	21,6	0,9	62	Großthiemig	15,2	12,9	2,3
62	Schönborn	22,5	33,4	-10,9	63	Dallgow-Döberitz	15,0	16,2	-1,2
64	Bliesdorf	21,7	23,2	-1,5	70	Lenzerwische	14,4	9,9	4,5
71	Tauer	21,2	26,1	-4,9	71	Schmogrow-Fehrow	14,4	18,3	-3,9
62	Merzdorf	20,7	20,9	-0,2	69	Kleinmachnow	14,2	15,1	-0,9
66	Hohenbocka	19,6	18,0	1,6	65	Glienicke/Nordbahn	13,7	15,3	-1,6
64	Neutrebbin	19,6	30,5	-10,9	66	Frauendorf	13,2	19,5	-6,3
66	Frauendorf	19,5	18,2	1,3	72	Großbeeren	12,8	13,5	-0,7

CDU

Kreis- Nr.	Gemeinde	Wahlergebnis		Diff. in in %-Pkt.
		2009	2004	
Höchste Ergebnisse				
66	Frauendorf	46,9	39,0	7,9
66	Lindenau	40,3	36,2	4,1
66	Tettau	38,2	33,2	5,0
66	Großkmehlen	36,3	36,5	-0,2
62	Hirschfeld	36,1	27,6	8,5
66	Hermsdorf	36,0	34,4	1,6
66	Ortrand	35,7	34,3	1,4
60	Friedrichswalde	34,7	35,6	-0,9
60	Althüttendorf	34,3	29,0	5,3
62	Merzdorf	34,3	30,4	3,9
62	Großthiemig	33,6	34,5	-0,9
71	Schmogrow-Fehrow	33,4	35,2	-1,8
61	Bersteland	32,5	34,1	-1,6
66	Kroppen	32,2	38,2	-6,0
61	Alt Zauche-Wußwerk	32,1	20,3	11,8
66	Schwarzbach	31,9	25,3	6,6
71	Drehnow	31,9	29,6	2,3
61	Krausnick-Groß Wasserburg	31,4	27,6	3,8
62	Schraden	31,2	28,5	2,7
62	Hohenbucko	30,8	28,9	1,9
66	Guteborn	30,8	37,4	-6,6
63	Großderschau	30,7	23,9	6,8
70	Lanz	30,2	23,2	7,0
62	Hohenleipisch	30,1	26,0	4,1
70	Rühstädt	29,9	31,3	-1,4

Niedrigste Ergebnisse

64	Golzow	15,5	15,4	0,1
73	Schwedt/Oder	15,4	14,8	0,6
72	Luckenwalde	15,4	15,3	0,1
72	Jüterbog	15,4	16,9	-1,5
63	Paulinenaue	15,3	12,9	2,4
67	Eisenhüttenstadt	15,3	15,2	0,1
70	Gerdshagen	15,3	15,4	-0,1
68	Walsleben	15,3	18,1	-2,8
64	Lietzen	15,3	19,3	-4,0
60	Eberswalde	15,2	13,3	1,9
67	Erkner	15,2	13,5	1,7
69	Treuenbrietzen	15,2	16,9	-1,7
63	Nauen	14,9	15,1	-0,2
64	Strausberg	14,8	14,0	0,8
69	Borkwalde	14,5	17,2	-2,7
60	Rüdnitz	14,2	13,2	1,0
60	Ziethen	14,2	18,2	-4,0
64	Heckelberg-Brunow	14,1	10,1	4,0
54	Potsdam	13,9	14,3	-0,4
64	Garzau-Garzin	13,9	18,7	-4,8
60	Hohenfinow	13,8	15,9	-2,1
64	Seelow	13,7	16,1	-2,4
73	Schönfeld	12,8	11,9	0,9
68	Vielitzsee	10,9	11,7	-0,8
63	Retzow	9,3	13,7	-4,4

DVU

Kreis- Nr.	Gemeinde	Wahlergebnis		Diff. in in %-Pkt.
		2009	2004	
Höchste Ergebnisse				
62	Sallgast	10,0	15,7	-5,7
66	Guteborn	7,0	11,8	-4,8
66	Grünewald	6,9	23,5	-16,6
60	Ziethen	6,2	10,5	-4,3
66	Schwarzbach	5,7	16,8	-11,1
64	Garzau-Garzin	5,6	10,4	-4,8
62	Plessa	4,7	14,8	-10,1
62	Lichterfeld-Schacksdorf	4,5	8,4	-3,9
62	Schraden	4,5	10,8	-6,3
62	Merzdorf	4,5	22,1	-17,6
66	Lauchhammer	4,1	12,8	-8,7
64	Lietzen	4,0	5,3	-1,3
64	Zechin	4,0	11,1	-7,1
66	Hohenbocka	3,9	16,7	-12,8
71	Briesen	3,8	7,4	-3,6
62	Lebusa	3,8	8,4	-4,6
66	Großräschen	3,7	11,9	-8,2
66	Neupetershain	3,5	7,4	-3,9
66	Schipkau	3,5	13,0	-9,5
67	Madlitz-Wilmersdorf	3,4	9,7	-6,3
64	Rehfelde	3,3	8,1	-4,8
64	Prötzel	3,3	8,2	-4,9
62	Fichtwald	3,3	8,4	-5,1
66	Ortrand	3,2	12,5	-9,3
62	Großthiemig	3,2	15,6	-12,4

Niedrigste Ergebnisse

61	Wildau	0,3	4,0	-3,7
73	Hohensehchow-Groß Pinnow	0,3	4,8	-4,5
69	Görzke	0,3	5,2	-4,9
61	Schlepzig	0,3	5,6	-5,3
72	Dahmetal	0,3	6,0	-5,7
73	Uckerland	0,3	6,5	-6,2
73	Temmen-Ringenwalde	0,3	7,7	-7,4
73	Tantow	0,3	8,2	-7,9
73	Carmzow-Wallmow	0,3	8,3	-8,0
70	Lanz	0,3	8,4	-8,1
61	Rietzneuendorf-Staakow	0,3	8,6	-8,3
67	Ragow-Merz	0,3	9,3	-9,0
70	Legde/Quitze	0,3	9,6	-9,3
70	Marienfließ	0,2	3,0	-2,8
61	Zeuthen	0,2	3,4	-3,2
61	Schwerin	0,2	5,9	-5,7
63	Wiesenaue	0,2	5,9	-5,7
73	Gerswalde	0,2	6,1	-5,9
61	Eichwalde	0,1	3,5	-3,4
63	Großderschau	0,0	4,4	-4,4
73	Schönfeld	0,0	4,5	-4,5
63	Retzow	0,0	7,8	-7,8
63	Kotzen	0,0	8,2	-8,2
63	Rhinow	0,0	8,8	-8,8
61	Münchehofe	0,0	10,2	-10,2

GRÜNE / B 90

Kreis- Nr. Gemeinde	Wahlergebnis in %		Diff. in %-Pkt.
	2009	2004	
Höchste Ergebnisse			
69 Kleinmachnow	16,4	12,7	3,7
71 Schenkendöbern	13,4	2,2	11,2
73 Carmzow-Wallmow	12,5	10,2	2,3
63 Falkensee	11,7	8,4	3,3
61 Eichwalde	11,5	8,3	3,2
54 Potsdam	11,2	7,7	3,5
64 Neutrebbin	10,5	1,4	9,1
65 Hohen Neuendorf	10,5	8,3	2,2
65 Birkenwerder	10,0	8,2	1,8
69 Michendorf	9,9	6,9	3,0
65 Glienicke/Nordbahn	9,7	8,6	1,1
60 Melchow	9,4	4,1	5,3
63 Schönwalde-Glien	9,4	5,5	3,9
69 Stahnsdorf	9,4	7,0	2,4
65 Mühlenbecker Land	9,4	7,6	1,8
72 Blankenfelde-Mahlow	9,3	7,1	2,2
63 Dallgow-Döberitz	9,0	6,6	2,4
63 Mühlenberge	8,8	4,3	4,5
69 Schwielowsee	8,8	6,5	2,3
67 Schöneiche bei Berlin	8,6	5,0	3,6
64 Neuenhagen bei Berlin	8,5	4,9	3,6
67 Woltersdorf	8,5	5,4	3,1
61 Zeuthen	8,5	6,6	1,9
64 Garzau-Garzin	8,4	4,6	3,8
60 Hohenfinow	8,2	3,2	5,0

Niedrigste Ergebnisse

62 Mühlberg/Elbe	1,9	0,8	1,1
62 Hohenbucko	1,9	0,9	1,0
62 Crinitz	1,9	1,1	0,8
73 Gramzow	1,9	1,5	0,4
70 Lanz	1,9	2,2	-0,3
62 Sonnewalde	1,8	1,3	0,5
62 Hohenleipisch	1,8	1,4	0,4
73 Randowtal	1,8	1,7	0,1
73 Passow	1,7	1,0	0,7
66 Kroppen	1,7	1,3	0,4
72 Ihlow	1,7	1,5	0,2
66 Frauendorf	1,7	2,6	-0,9
67 Madlitz-Wilmersdorf	1,7	4,3	-2,6
66 Bronkow	1,6	0,8	0,8
62 Merzdorf	1,6	1,0	0,6
70 Pirow	1,5	0,4	1,1
68 Stüdenitz-Schönermark	1,5	0,9	0,6
66 Tettau	1,4	1,4	0,0
73 Flieth-Stegelitz	1,4	2,3	-0,9
63 Kleßen-Görne	1,3	1,9	-0,6
73 Casekow	1,1	0,7	0,4
70 Halenbeck-Rohlsdorf	1,1	0,9	0,2
62 Schraden	1,1	2,0	-0,9
65 Schönermark	1,0	1,3	-0,3
66 Hermsdorf	0,6	0,9	-0,3

FDP

Kreis- Nr. Gemeinde	Wahlergebnis in %		Diff. in %-Pkt.
	2009	2004	
Höchste Ergebnisse			
73 Berkholz-Meyenburg	30,9	17,3	13,6
72 Großbeeren	16,4	9,0	7,4
63 Gollenberg	13,7	7,3	6,4
65 Glienicke/Nordbahn	12,8	5,9	6,9
63 Dallgow-Döberitz	12,1	5,3	6,8
67 Wendisch Rietz	11,6	4,8	6,8
65 Oberkrämer	11,6	4,9	6,7
61 Schönefeld	11,4	3,8	7,6
63 Brieselang	11,3	3,6	7,7
65 Mühlenbecker Land	11,3	4,2	7,1
67 Diensdorf-Radlow	11,3	5,8	5,5
72 Rangsdorf	11,2	7,0	4,2
67 Langewahl	11,1	1,8	9,3
69 Kleinmachnow	11,0	5,2	5,8
66 Schwarzbach	10,9	4,3	6,6
67 Lawitz	10,9	6,8	4,1
72 Blankenfelde-Mahlow	10,7	3,6	7,1
61 Schwerin	10,6	2,9	7,7
66 Frauendorf	10,6	3,8	6,8
68 Dreetz	10,4	3,8	6,6
66 Hermsdorf	10,4	4,8	5,6
63 Falkensee	10,2	4,2	6,0
69 Buckautal	10,1	2,8	7,3
66 Ruhland	10,0	4,4	5,6
69 Treuenbrietzen	10,0	6,5	3,5

Niedrigste Ergebnisse

64 Garzau-Garzin	4,5	2,5	2,0
64 Vierlinden	4,5	2,6	1,9
72 Dahmetal	4,4	1,9	2,5
60 Ziethen	4,4	3,2	1,2
62 Fichtwald	4,3	3,4	0,9
61 Spreewaldheide	4,3	4,1	0,2
68 Temnitztal	4,2	1,4	2,8
61 Golßen	4,2	3,3	0,9
70 Berge	4,1	1,4	2,7
68 Märkisch Linden	4,1	3,3	0,8
64 Reitwein	4,0	0,8	3,2
68 Walsleben	4,0	2,3	1,7
61 Drahnsdorf	3,9	2,5	1,4
68 Temnitzquell	3,8	2,1	1,7
62 Schönborn	3,8	2,2	1,6
73 Schenkenberg	3,8	2,6	1,2
73 Temmen-Ringenwalde	3,7	1,6	2,1
63 Paulinenaue	3,6	2,2	1,4
73 Kleßen-Görne	3,4	5,6	-2,2
60 Rühstädt	3,3	1,8	1,5
68 Sieversdorf-Hohenofen	3,2	2,9	0,3
64 Heckelberg-Brunow	3,0	3,7	-0,7
73 Schönfeld	2,8	2,0	0,8
73 Flieth-Stegelitz	2,8	3,5	-0,7
64 Zechin	2,1	4,1	-2,0

Landtagswahl 2009 in Brandenburg

„Kleinere“ Parteien

┌ Neben den seit 2004 im Landtag vertretenen Parteien SPD, DIE LINKE – damals noch als PDS angetreten –, CDU und DVU, bewarben sich zur Landtagswahl am 27. September 2009 weitere neun Parteien und Wählervereinigungen um die Gunst der Brandenburger Wählerstimmen – und zwar in der amtlichen Reihenfolge:

- BÜNDNIS 90/ DIE GRÜNEN (GRÜNE/B 90)
- Freie Demokratische Partei (FDP)
- 50Plus Das Generationen-Bündnis (50Plus)
- Deutsche Kommunistische Partei (DKP)
- DIE REPUBLIKANER (REP)
- Die-Volksinitiative gegen die Massenbebauung Brandenburgs mit Windenergieanlagen und die verfehlte Wasserpolitik (Die-Volksinitiative)
- Nationaldemokratische Partei Deutschlands (NPD)
- Rentnerinnen und Rentner Partei (RRP)
- Zusammen für Brandenburg: FREIE WÄHLER (FREIE WÄHLER)

Fünf Parteien davon, GRÜNE/B 90, FDP, 50Plus, DVU und DKP, kandidierten bereits 2004 mit Landeslisten. Neu auf den Stimmzetteln der Brandenburger Landtagswahlen gegenüber der letzten Wahl 2004 waren REP, Die-Volksinitiative, NPD, RRP und FREIE WÄHLER.

Vor fünf Jahren kandidierten noch sieben „kleine“ Parteien, die AfW, AUB-Brandenburg, GRAUE, JA, Offensive D, BRB und FAMILIE. Die Partei FAMILIE wurde zur Landtagswahl 2009 zugelassen, reichte aber keine Landesliste ein.

Obwohl bei sorbischen Parteien, politischen Vereinigungen oder Listenvereinigungen die sogenannte Sperrklausel von 5 Prozent der Zweitstimmenanteile bei Landtagswahlen keine Anwendung gefunden hätte, wurden weder 2009 noch 2004 sorbische Landeslisten eingereicht.

Acht Parteien scheiterten an der 5-Prozent-Hürde

Bei der Landtagswahl am 27. September 2009 entfielen 7,1 Prozent der im Land Brandenburg abgegebenen gültigen Wählerstimmen auf die „kleinen“ Parteien in folgender Reihenfolge: NPD, FREIE WÄHLER, DVU, 50Plus, RRP, Die-Volksinitiative, REP und DKP.

Insgesamt gaben 99 272 Wählerinnen und Wähler ihre Stimme „kleineren“ Parteien, die den Einzug in den Brandenburger Landtag nicht schafften. Fünf Jahre zuvor bei der Landtagswahl 2004 waren es 90 082 Stimmen aller abgegebenen gültigen Wählerstimmen; im Jahr 1999 wurden nur 18 767 Stimmen (1,7 Prozent) für „kleinere“ Parteien gezählt.

Der Zuwachs von Zweitstimmen für sonstige Parteien 2009 zu 2004 entsprach 9 190 Stimmen, allerdings stieg die Anzahl bei der Landtagswahl 2004 gegenüber 1999 noch um fast das Achtfache, um 71 315 Stimmen.

Mehr als 5 Prozent (5,4 Prozent) der Brandenburger Wähler setzten 2009 ihr Kreuz auf dem Stimmzettel bei einer der drei „kleineren“ Parteien. Die Nationaldemokratische Partei Deutschlands (NPD) erzielte dabei mit 2,6 Prozent die meisten Stimmen der „Sonstigen“. Es folgten die FREIEN WÄHLER mit 1,7 Prozent und die DVU mit 1,1 Prozent aller abgegebenen Stimmen in dieser Kategorie.

NPD und DVU zogen nicht in den Brandenburger Landtag

Die NPD erreichte mit 35 544 Stimmen (2,6 Prozent) den höchsten Stimmenanteil unter den „kleineren“ Parteien. Gegenüber der vorletzten Landtagswahl 1999 war das eine Vervierfachung der Wählerstimmen von damals 8 137 Stimmen. Zur Landtagswahl 2004 trat die NPD nicht an.

Während die DVU nach den letzten beiden Wahlen 1999 und 2004 in den Brandenburger Landtag einziehen konnte, scheiterte die Partei bei der diesjährigen Wahl an der 5-Prozent-Klausel und erreichte lediglich 1,1 Prozent aller abgegebenen Zweitstimmen.

Damit errang die DVU 15 903 Stimmen und verlor gegenüber der letzten Landtagswahl 2004 insgesamt 55 138 Stimmen, das entspricht einem Verlust von 5,0 Prozentpunkten.

50Plus verlor fast die Hälfte aller Stimmen

Mit 7 905 Zweitstimmen (0,6 Prozent) erhielt die Partei 50Plus weit unter 5 Prozent der Wählerstimmen. Gegenüber der letzten Landtagswahl verlor die Partei insgesamt 3 970 Stimmen, das waren 0,4 Prozentpunkte weniger als 2004.

Keine Veränderung des Zweitstimmenanteils für die DKP

Bei der aktuellen Landtagswahl entfielen 0,2 Prozent der im Land Brandenburg abgegebenen gültigen Wählerstimmen auf die DKP, das waren 2 144 aller Zweitstimmen. Fünf Jahre zuvor betrug der Anteil ebenfalls 0,2 Prozent, die absolute Zahl war allerdings damals mit 2 084 der abgegebenen Stimmen durch die niedrigere Wahlbeteiligung im Jahr 2004 etwas geringer.

FREIE WÄHLER starteten mit 1,7 Prozent

Erstmals warben die FREIEN WÄHLER um die Gunst der Wähler und erhielten auf Anhieb 23 296 Zweitstimmen, das ergibt einen Anteil von 1,7 Prozent aller Stimmen.

Rentnerinnen und Rentner Partei erreichte 0,5 Prozent

Die RPP trat 2009 erstmals zur Landtagswahl an und konnte 6 896 Wählerinnen und Wähler für sich gewinnen. Damit erreichte die Partei insgesamt 0,5 Prozent aller Stimmen.

Die-Volksinitiative bei 0,3 Prozent

Ebenfalls neu zur Landtagswahl am 27. September 2009 angetreten, errang Die-Volksinitiative 4 452 Stimmen, das entspricht 0,3 Prozent aller abgegebenen Zweitstimmen.

REP erhielten 0,2 Prozent der Zweitstimmen

Für die REP gaben 3 132 Wählerinnen und Wähler ihre Stimmen ab, das waren 0,2 Prozent der Zweitstimmen.

Zweitstimmenanteile für „kleinere“ Parteien zwischen rund 5 und 10 Prozent in den Verwaltungsbezirken des Landes Brandenburg

Aus den endgültigen Ergebnissen geht hervor, dass am 27. September 2009 in den Verwaltungsbezirken im Land Brandenburg der größte Anteil von Wählerstimmen für „kleinere“ Parteien in den Landkreisen Stadt Elbe-Elster (9,7 Prozent), Oberspreewald-Lausitz (9,0 Prozent) sowie Spree-Neiße (8,3 Prozent) abgegeben wurden, die kreisfreien Städte Potsdam (4,6 Prozent) und Brandenburg an der Havel sowie der Verwaltungsbezirk Potsdam-Mittelmark mit 5,5 Prozent bzw. 5,7 Prozent kamen auf die geringsten Stimmenanteile.

Bömermann, Hartmut; Klumpe, Matthias; Laschke, Christin; Malchin, Anja; Pattloch, Dagmar

Wählerverhalten und soziales Umfeld:

„Ökologische“ Kommentierung der Wahlergebnisse 2009 in Berlin und Brandenburg

┌ Kleinräumige soziodemografische Indikatoren – Verfügbarkeit und Aussagekraft

Die Idee dieses Beitrages besteht darin, Wahlforschung und Sozialberichterstattung zu verbinden. Auf kleinräumiger Ebene werden Wahlergebnisse in einen Zusammenhang mit der sozialen Lage gebracht. In Berlin ist diese Art der Wahlkommentierung langjährige Praxis, in Brandenburg erst seit der EU-Wahl 2009.

Für eine gemeinsame Wahlkommentierung in Berlin und Brandenburg braucht es einen gemeinsamen Indikatorensatz. Gefragt sind Datenquellen in klein-

räumiger Gliederung, mit denen sich möglichst vielfältige Aspekte der sozialen und soziodemografischen Lage abbilden lassen.

In Brandenburg liegen Bevölkerungsstatistiken und Statistiken der Bundesagentur für Arbeit bis zur Gemeindeebene vor. Die Datenlage in Berlin ist anders. Amtliche Bevölkerungsstatistiken lassen sich in Berlin nicht hinreichend regionalisieren. In Berlin tritt für den Zweck der Indikatorenbildung das Einwohnerregister an die Stelle der Bevölkerungsstatistik. Die Daten aus Einwohnerregister und Regionalem Bezugssystem (RBS) sind nach beliebigen Gebietszuschnitten auswertbar, auch nach Briefwahlbezirken. Das Einwohnerregister enthält viele demografische und soziodemografische Merkmale. Adressbezogene Merkmale wie die Wohnlage liegen im RBS vor. Die unterschiedliche Datenlage erklärt, warum es in Berlin und Brandenburg außer einem gemeinsamen Indikatorensatz auch einige länderspezifische Indikatoren gibt.

Der **Bezug von Leistungen nach SGB II** („Hartz IV“) beschreibt die Abhängigkeit von Transferleistungen bei Personen unter 65 Jahren. Typische Ursache für diesen Leistungsbezug ist Arbeitslosigkeit, die bereits länger als ein Jahr andauert. Jedoch auch kurzzeitig Arbeitslose, Hochschulabsolventen, Arbeitnehmer, Selbstständige usw., deren anderweitiges Einkommen zu gering ist, haben Anspruch auf ergänzende Leistungen nach SGB II. Ausschlaggebend für den Anspruch ist die finanzielle Lage des gesamten Haushaltes (der „Bedarfsgemeinschaft“). In Bedarfsgemeinschaften leben zum Teil Personen, die für sich selbst genügend Einkommen erzielen, jedoch nicht genug für die betreffende Haushaltszusammensetzung. Die Bedarfshöhe ist standardisiert und entspricht den Ausgaben unterer Einkommensgruppen laut Einkommens- und Verbrauchsstichprobe. Insofern ist die Zugehörigkeit zu einer Bedarfsgemeinschaft per definitionem ein Indikator relativer Einkommensarmut. Entsprechende Kennzahlen lassen sich bilden, einerseits als Quote der Personen in Bedarfsgemeinschaften bezogen auf die 0- bis unter

65-jährige Bevölkerung, andererseits als Quote armer Kinder (Kinder in Bedarfsgemeinschaften) bezogen auf die 0- bis unter 15-jährige Bevölkerung.

Sozialversicherungspflichtige Beschäftigung ist für Menschen im erwerbsfähigen Alter häufig der als „normal“ angestrebte Zustand der Teilhabe am Arbeitsmarkt. Dieser Zustand garantiert u.a. einen strukturierten Tagesablauf, Kontakte, regelmäßige Einkünfte, Urlaub und Rentenanwartschaften. Der entsprechende Indikator wird als Quote der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten bezogen auf die 15- bis 65-jährige Bevölkerung gebildet. Dieser Indikator liegt nur in Brandenburg vor.

Das **Alterungsmaß J** nach Billeter stellt das Alter der Bevölkerung zusammenfassend dar. Die leicht mit Aggregatdaten zu füllende Formel lautet $J = (P_{0-14} - P_{50+}) / P_{15-49}$. Mit dieser Kennzahl lässt sich eine Bevölkerung als alt oder jung beschreiben, ohne einseitig auf bestimmte Bevölkerungsgruppen („die Älteren“, „die Erwerbsfähigen“) zu schauen. In diesen Indikator sind auch Kinder einbezogen. Je jünger eine Bevölkerung, desto größer ist diese Maßzahl.

Die **Bevölkerungsentwicklung** zwischen 2002 und 2007 ist ein Indikator für die natürliche und räumliche Bevölkerungsbewegung. Der Zeitraum ist (gleitend) auf 5 Jahre festgesetzt und bildet somit nur mittelfristige Bevölkerungsbewegungen ab. Wirtschaftlich begünstigte Regionen erfahren i.d.R. eine positive Bevölkerungsentwicklung, weil dort die Zuzüge zahlreicher sind als die Fortzüge. Die hier verwendete Formel lautet $(P_{2007} - P_{2002}) / P_{2002} * 100$.

Das **Verhältnis von Frauen je 100 Männer** bei den 18- bis unter 30-Jährigen ist ein Indikator, der im Zusammenhang mit Wanderungen zu sehen ist. In einigen Regionen haben junge Frauen eine deutlich negative Wanderungsbilanz – deutlicher als junge Männer. Das weist darauf hin, dass diese Regionen insbesondere Frauen zu wenige Chancen für Qualifizierung und Berufseinstieg bieten. In der Folge verändert sich der Bevölkerungsaufbau. Es wird vermutet, dass sich in diesen Regionen die soziale Lage (weiter) verschlechtert. Ein Zusammenhang mit Wahlerfolgen rechter Parteien wird für möglich gehalten (Kröhnert/Klingholz 2007). Das Verhältnis von Frauen zu Männern unter den jungen Erwachsenen wird nach folgender Formel berechnet: $Pw_{18-29} / Pm_{18-29} * 100$.

Die **Alterszusammensetzung** einer Region steht in potenziellem Zusammenhang zu den Wahlergebnis-

sen, d.h. Wähler verschiedenen Alters haben (mutmaßlich) verschiedene Parteienpräferenzen. Die Bevölkerung einer Region kann spezifisch zusammengesetzt sein, geprägt z.B. durch junge Erwachsene (wie Studenten) oder durch Ältere. Die entsprechenden Kennzahlen dieses Indikators – junge Erwachsene, Erwachsene mittleren Alters und Ältere – sind einfache Quoten der Altersgruppe bezogen auf die Bevölkerung.

Für die folgenden Berliner Indikatoren gibt es kein Pendant in Brandenburg. Die **Zugehörigkeit zur evangelischen bzw. römisch-katholischen Kirche** ist ein Merkmal, das aus dem Einwohnerregister kleinräumig als Quote generiert werden kann. Die Kirchenzugehörigkeit ist ein Merkmal, das Regionen prägen kann und das auch potenziell Parteienpräferenzen erklärt. Das Einwohnerregister enthält ebenfalls Angaben zu ausländischer **Staatsangehörigkeit** und zum **Migrationshintergrund**. Migrationshintergrund bei deutscher Staatsangehörigkeit wird operationalisiert als Vorliegen einer zweiten Staatsangehörigkeit, als Einbürgerung oder als Geburtsort außerhalb Deutschlands. (Anmerkung: Ausländische Staatsangehörigkeit ist als Merkmal in der Bevölkerungsstatistik auch für Brandenburg kleinräumig verfügbar. Die Auswertung wurde bei weniger als 3 Prozent ausländischer Bevölkerung als nicht sinnvoll erachtet.) Ebenfalls aus dem Einwohnerregister ist die **Wohndauer** ermittelbar. Dieser Indikator zielt auf die Sesshaftigkeit bzw. Fluktuation der Bevölkerung. Berechnet wird hier der Anteil der Bevölkerung mit einer Wohndauer von mindestens 5 Jahren. **Die Wohnlage** – einfach, mittel oder gut – folgt aus dem Berliner Mietspiegel und wird im RBS geführt. Sie charakterisiert die Wohnqualität eines Viertels.

Verteilung sozialer Lagen in Berlin und Brandenburg

Im Folgenden soll die Aussagefähigkeit der Indikatoren statistisch und kartografisch belegt werden. Die Tabelle zeigt, welche Lage- und Streuungsparameter die Indikatoren kleinräumig aufweisen. Drei Hauptregionen – Berlin-Ost, Berlin-West und Brandenburg – sind zu unterscheiden. Der Tabelle ist beispielsweise zu entnehmen, dass die Brandenburger Gemeinden durchschnittlich zwischen 2002 und 2007 Bevölkerungsverluste verzeichneten, Berlin-Ost aber Bevölkerungsgewinne. Die Briefwahlbezirke in Berlin-Ost und -West haben durchschnittlich einen leichten Frauenüberschuss unter den jungen

Tab.1 **Soziodemografische Indikatoren in Berlin und Brandenburg**

Indikator	Berlin-Ost, n=175			Berlin-West, n=341			Brandenburg, n=419		
	Mittelwert	Median	Std-abw	Mittelwert	Median	Std-abw	Mittelwert	Median	Std-abw
junge Erwachsene, 18 bis unter 30 Jahre in %	19,1	18,1	5,7	14,1	13,3	4,0	13,8	13,7	1,8
mittlere Altersgruppen, 30 bis unter 60 Jahre in %	45,4	45,2	5,9	43,9	43,2	4,5	46,7	46,5	2,6
Ältere, 60 Jahre und älter in %	22,7	23,0	9,7	27,1	28,4	7,4	26,0	26,0	3,6
Altersmaß Billeter J (je jünger, desto höher der Wert)	-0,5	-0,5	0,3	-0,7	-0,7	0,3	-0,7	-0,7	0,1
Frauen je 100 Männer unter jungen Erwachsenen	103,4	102,4	13,3	104,3	104,3	13,9	82	81,6	14,3
Einwohnerentwicklung 2007 / 2002 in %	3,5	2,6	7,2	-0,5	-0,7	3,8	-3,9	-4,8	6,8
SGB II-Quote, unter 65-Jährige in %	21,3	21,0	9,2	23,8	21,2	14,4	15,6	14,9	6,7
SGB II-Quote der Kinder (unter 15-Jährige) in %	31,4	30,8	15,6	32,1	30,1	19,6	23,4	22,3	11,6
Beschäftigtenquote, 15 bis unter 65 Jahre in %	50,9	51,1	5,2
Kirchenzugehörigkeit (evangelisch, römisch-katholisch) in %	16,8	15,0	6,2	39,2	39,4	7,0	.	.	.
Ausländeranteil in %	7,1	5,5	5,5	15,5	13,2	9,3	.	.	.
Deutsche mit Migrationshintergrund in %	7,4	6,7	2,4	13,9	13,3	5,0	.	.	.
Wohnlage einfach in %	37,4	28,5	35,1	36,2	13,4	41,3	.	.	.
Wohnlage mittel in %	56,2	60,0	35,0	35,1	23,3	36,3	.	.	.
Wohnlage gut in %	5,7	0	16,5	28,5	0	40,0	.	.	.
Wohndauer 5 Jahre und länger in %	53,1	55,1	11,0	59,2	59,2	6,8	.	.	.

Nachweisebene:

Briefwahlbezirke der Bundestagswahl (Berlin); Gemeinden (Brandenburg).

Anmerkung:

Die Kennwerte in dieser Tabelle sind ungewichtet. Jede Gemeinde bzw. jeder Briefwahlbezirk zählt gleichwertig. Da diese Gebiete aber ungleich bevölkerungsreich sind, spiegelt die Auswertung nicht exakt die Ausprägung der Indikatoren in den Hauptregionen Berlin-Ost, Berlin-West und Brandenburg wider.

Erwachsenen; in den Brandenburger Gemeinden dagegen gibt es im Durchschnitt deutlich weniger junge Frauen als junge Männer. Die Briefwahlbezirke in Berlin-Ost haben im Durchschnitt einen jüngeren Altersaufbau als die Gebiete in Berlin-West und in Brandenburg.

Eine Auswahl von Indikatoren wird im Folgenden durch Histogramme und Karten veranschaulicht. Die Kartierung der Indikatoren erfolgt jeweils in drei Kategorien. Die oberen 20 Prozent der Verteilung werden als „hoch“, die unteren 20 Prozent jeweils als „niedrig“ eingestuft. Die verbleibenden mittleren 60 Prozent der Regionen umfassen die „mittleren“ Ausprägungen.

Die ältere Bevölkerung und das Alterungsmaß J nach Billeter

Die Brandenburger Bevölkerung ist betagter als die Berliner Bevölkerung. Das erkennt man sowohl am Anteil der Älteren an der Bevölkerung als auch an dem umfassenderen Alterungsmaß J nach Billeter. Billeter J fällt umso höher aus, je jünger eine Bevölkerung ist – eine Bewertung, die Kinder einschließt. Die Karten zeigen höhere Anteile von Älteren und niedrigere Billeter-Werte in der Peripherie von Brandenburg. Höhere Billeter-Werte ergeben sich vor allem im westlichen und südlichen Umland von Berlin. Innerhalb von Berlin ist die östliche Stadthälfte jünger als die westliche bzw. weist einen niedrigeren Anteil Älterer auf.

SGB II-Quote

Die Regionen in der westlichen Stadthälfte Berlins weisen im Hinblick auf Abhängigkeit von SGB II-Leistungen eine außerordentliche Spannweite auf. Dort finden sich Briefwahlbezirke, in denen mehr als 50 Prozent der unter 65-Jährigen in Bedarfsgemeinschaften leben und damit als relativ einkommensarm gelten müssen. Im Vergleich zu Brandenburg und zum Ostteil Berlins gibt es in Berlin-West mehr Briefwahlbezirke mit einem SGB II-Anteil von lediglich 5 Prozent und weniger (Abbildung 1). Im Land Brandenburg sind insgesamt prozentual weniger Menschen von SGB II-Leistungen abhängig als in beiden Berliner Stadthälften. Die Brandenburger Gemeinden weisen im Mittel (Median) etwa 15 Prozent Personen in Bedarfsgemeinschaften auf, im Vergleich zu etwa 21 Prozent in den Briefwahlbezirken in Berlin-Ost und -West (siehe auch Tabelle 1).

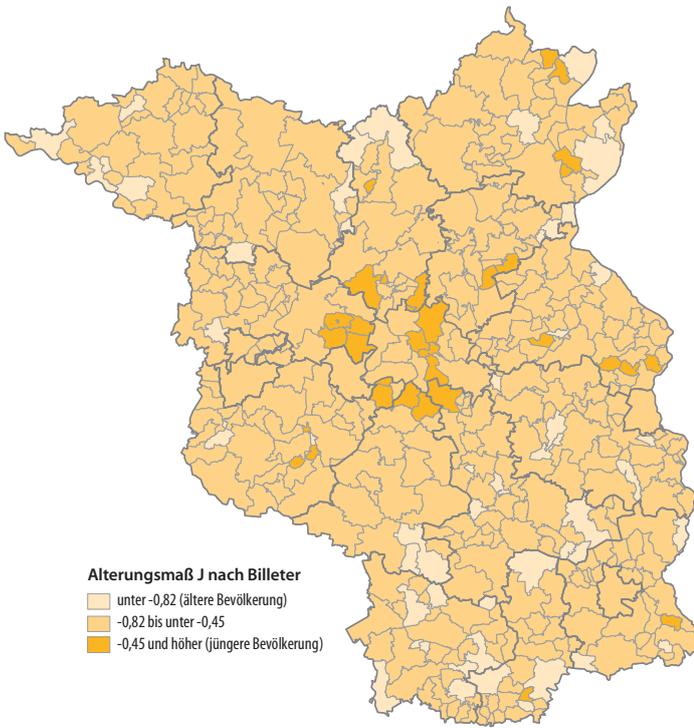
Frauenanteil

Die Gemeinden im Land Brandenburg haben zum weit überwiegenden Teil einen Mangel an jungen Frauen. Die Hälfte der Gemeinden weist unter den jungen Erwachsenen bis zu 82 Frauen je 100 Männer auf (siehe auch Tabelle 1). Darunter gibt es sogar Gemeinden mit bis zu 60 Frauen je 100 Männer.

Berlin zeigt ein anderes Bild: Sowohl im Osten als auch im Westen der Stadt gibt es mehr Briefwahlbezirke mit Frauenüberschuss als mit Frauenmangel in der Altersgruppe der 18- bis unter 30-Jährigen. Briefwahlbezirke mit Werten bis 80 sind die Ausnahme (Abbildung 2).

Beschreibung der Wahlkreise ab Seite 120, siehe auch 3. Umschlagseite

1 Alterungsmaß J nach Billeter



2 Anteil der Älteren (60 Jahre und älter) an der Bevölkerung

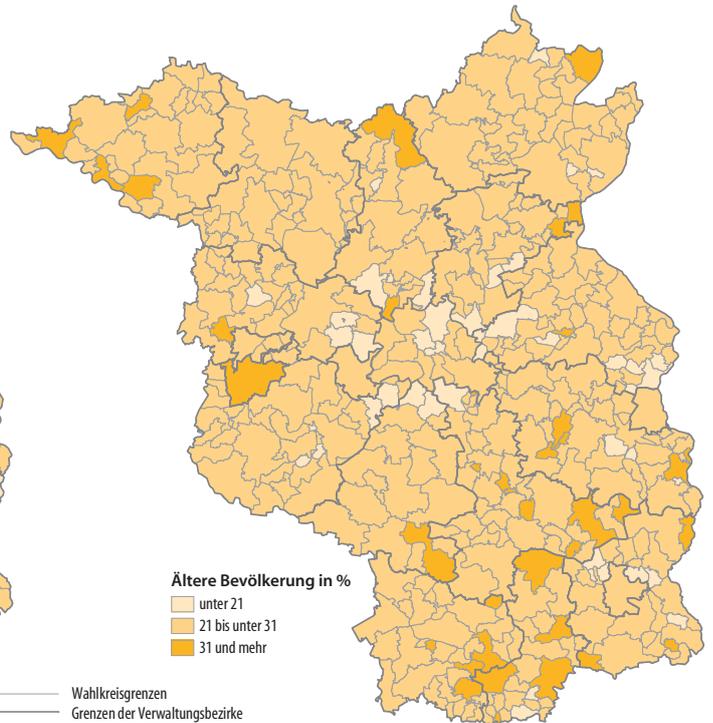


Abb. 1 Regionen nach SGB II-Quote

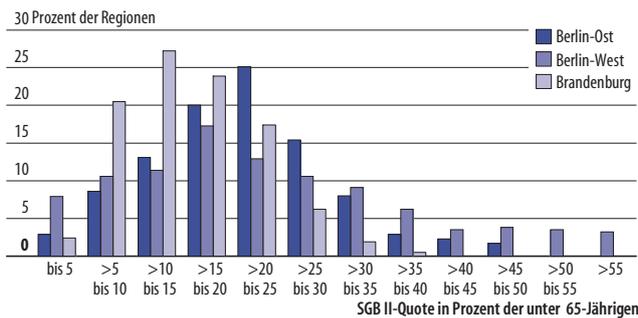
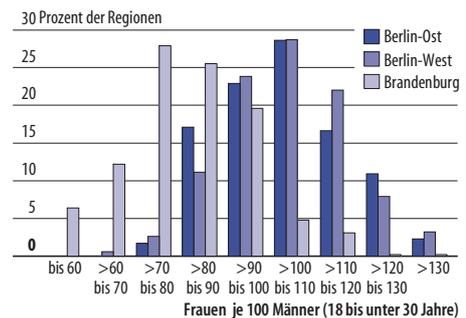


Abb. 2 Regionen nach dem Verhältnis von Frauen je 100 Männer unter jungen Erwachsenen



Zur Methode der „ökologischen“ Kommentierung von Wahlergebnissen

Zum Verständnis der „ökologischen“ Analyse des Wahlverhaltens in Berlin und Brandenburg im Wahljahr 2009 sind einige methodische Vorbemerkungen erforderlich.

Wahlergebnisse werden üblicherweise durch Bezug auf die abgegebenen gültigen Stimmen ermittelt. In den nachfolgenden Untersuchungen werden jedoch die für eine Partei abgegebenen gültigen Stimmen in jedem Gebiet auf die Wahlberechtigten bezogen und als Prozentanteil berechnet. Dieses Vorgehen hat den Vorteil, dass auch die Nichtwähler Teil der Betrachtung werden und die Ergebnisse nicht von den unterschiedlichen Wählermobilisierungen der Parteien abhängig sind.

Wahlanalysen können auf unterschiedlichen Ebenen stattfinden. Die Individualdatenanalyse identifiziert mit Hilfe von Befragungen Bestimmungsfaktoren für die Wahlentscheidung direkt bei der Person des Wählers oder Wahlberechtigten. Bestimmungsfaktoren können neben soziodemografischen Merkmalen beispielsweise Wertvorstellungen oder konfessionelle Bindungen sein. Solche Untersuchungen basieren in der Regel auf Stichproben.

Statt Individualdaten werden in diesem Beitrag Aggregatdaten verwendet. Es geht um Gebiete, für die sowohl Wahlergebnisse als auch soziodemografische Indikatoren vorliegen. Untersucht wird der Zusammenhang von Wahlergebnissen und soziodemografischen Indikatoren. Mit dieser Methode können auch „kleinere“ Parteien erfasst werden. Nachteilig ist, dass auf der regionalen Ebene nur wenige Indikatoren zur Verfügung stehen, die interessante Zusammenhänge zum Wählerverhalten erwarten lassen.

Der Unterschied zwischen der Aggregatebene der Daten und der Individualebene der Wahlhandlung muss genau beachtet werden, um die Ergebnisse zutreffend zu interpretieren. Sowohl die Wahldaten als auch die sozialstrukturellen Daten beziehen sich auf Raumeinheiten. Werden diese Daten für Zusammenhangsanalysen miteinander verknüpft, dann stellt sich das Problem der Beziehung der Datenebene zur Aussageebene. Sollen auf Basis der verwendeten Aggregatdaten Aussagen über das Verhalten von Individuen getroffen werden („Jüngere wählten Partei A“), dann besteht die Gefahr des so genannten „Ökologischen Fehlschlusses“, auf den Robinson 1950 aufmerksam machte. Eine zulässige Aussage auf Ebene der Gebiete wäre: „In Gebieten mit einem überdurchschnittlichen Anteil Jüngerer schnitt die Partei A überdurchschnittlich ab.“

Nach der Wahl werden die Wählervoten in den Wahllokalen bzw. bei der Briefwahl gezählt. Jedes Wahllokal ist für ein bestimmtes zusammenhängendes Gebiet – den Urnenwahlbezirk – zuständig. Die Urnenwahlbezirke sind die kleinsten Gebietseinheiten. Dort aber fehlen die Briefwähler, und deren Wahlentscheidungen können erheblich von den Wahlentscheidungen der Urnenwähler abweichen. Die Tabelle 2 zeigt die Verfügbarkeit der Wahllokal- bzw. Briefwahlbezirke bei der Europawahl, der Bundestagswahl und der Landtagswahl 2009 in Berlin und Brandenburg.

Tab. 2 Urnen- und Briefwahlbezirke bei der Europawahl, der Bundestagswahl und der Landtagswahl 2009 in Berlin und Brandenburg

Ebene	Anzahl der Einheiten			Ergebnisnachweis
	Europa-wahl	Bundes-tagswahl	Landtags-wahl	
Berlin				
Briefwahlbezirke...	516	516	x	Wahllokal- und Briefwähler
Urnenwahlbezirke	1 984	1 984	x	Wahllokalwähler
Brandenburg				
Analysegebiete.....	79	152	154	Wahllokal- und Briefwähler
Briefwahlbezirke...	105	280	282	Wahllokal- und Briefwähler
Urnenwahlbezirke	3 247	3 363	3 363	Wahllokalwähler

In Berlin konnten die Wähler sowohl bei der Europawahl als auch bei der Bundestagswahl ihre Stimme in einem der 1984 Wahllokale abgeben oder per Briefwahl in je 516 Briefwahlbezirken teilnehmen.

In Brandenburg waren bei der Europawahl 3 247 Wahllokale geöffnet. Bei der Bundes- und Landtagswahl waren es 3 363 bzw. 3 645. Briefwahlbezirke gab es in Brandenburg bei der Europawahl 105, bei der Bundestagswahl 280 und bei der Landtagswahl 282.

Es zeigte sich, dass für eine kleinräumige Wahluntersuchung die Ebene der Briefwahlbezirke am besten geeignet ist. Briefwahlbezirke sind einerseits zahlreich und differenziert genug, andererseits lassen sich in ihren Grenzen außer den Briefwählern auch Urnenwählerstimmen aggregieren. Im Land Brandenburg war es zusätzlich nötig, die Gemeindegrenzen einzuhalten, denn die soziodemografischen Indikatoren liegen bis zur Gemeindegrenze vor. Die kreisfreien Städte Brandenburg an der Havel, Cottbus, Frankfurt (Oder) und Potsdam bilden jeweils eine Gemeinde. Daher ergeben sie jeweils auch nur ein Analysegebiet, unabhängig von der Anzahl ihrer Briefwahlbezirke. Manche Briefwahlbezirke umfassen mehrere Gemeinden. Diese Gemeinden bilden dann zusammen ein Analysegebiet. Auf diese Weise konnten im Land Brandenburg für die Europawahl 79, für die Bundestagswahl 152 und für die Landtagswahl 154 Analysegebiete gebildet werden. Die Brandenburger Analysegebiete werden hier weiterhin als Briefwahlbezirke bezeichnet, in Analogie zum Vorgehen in Berlin.

Die Zusammenhänge zwischen den Indikatoren und den Wahlergebnissen werden durch lineare Korrelationskoeffizienten bestimmt (Pearsons r). Der Korrelationskoeffizient misst die Richtung und Stärke des Zusammenhangs zwischen den Prozentsätzen der Parteien und den soziodemografischen Indikatoren. Der Korrelationskoeffizient kann Werte zwischen -1 und $+1$ annehmen. Ein positiver Wert bedeutet, dass die Partei in Gebieten mit einer hohen Ausprägung des Indikators auch hohe Wahlergebnisse erzielt. Ein negativer Koeffizient bedeutet, dass bei hoher Ausprägung des Indikators das Wahl-

ergebnis der betreffenden Partei gering ausfällt. Bei Koeffizienten nahe Null – zwischen -0,30 und +0,30 – besteht kein linearer Zusammenhang. Koeffizienten kleiner als -0,70 oder größer als +0,70 weisen auf starke Zusammenhänge hin.

Für die in den Korrelationstabellen dargestellten Zusammenhänge wurden die eingehenden Briefwahlbezirke nach der Zahl der Wahlberechtigten gewichtet. Regionen mit vielen Wahlberechtigten beeinflussen so den Korrelationskoeffizienten stärker als Regionen mit wenigen Wahlberechtigten.

Europa-, Bundestags- und Landtagswahl in Brandenburg 2009

Im Folgenden werden die Erkenntnisse aus den drei Wahlen in Brandenburg komprimiert dargestellt. Die Gemeinsamkeiten und Unterschiede der Wahlen werden im Text erörtert.

SPD in Brandenburg insgesamt erfolgreich

Die Sozialdemokraten gewannen ihre Wählerstimmen im gesamten Land. Dabei korrelieren ihre Stimmenanteile kaum mit den soziodemografischen Indikatoren, d.h. sie sind kaum von der soziodemografischen Lage der Regionen (Briefwahlbezirke) abhängig.

Geringe Korrelationen treffen auf Bundestags- und Landtagswahl gleichermaßen zu. (Ähnliches lässt sich sogar über die Ergebnisse der Sozialdemokraten in den Berliner Wahlen sagen). Nur in der Europawahl in Brandenburg zeigte sich eine mäßig starke negative Korrelation mit der SGB II-Quote und eine mäßig starke positive Korrelation mit der Quote der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten.

DIE LINKE:

Breite Basis in ganz Brandenburg

Ähnlich wie die Sozialdemokraten konnte auch DIE LINKE im ganzen Land gute Ergebnisse erzielen. Insgesamt sind, wie bei den Sozialdemokraten, kaum Korrelationen mit den soziodemografischen Indikatoren zu ermitteln. Dieser Befund ist in allen drei Brandenburger Wahlen gleich, nicht aber in Berlin. (In den Berliner Briefwahlbezirken variieren die Wahlergebnisse der LINKEN nach Ost und West und korrelieren dabei mit der Altersstruktur der Region).

CDU

ohne Rückhalt unter Jungen und Armen?

Die Christdemokraten erzielten in Briefwahlbezirken, in denen anteilig viele junge Erwachsene leben, unterdurchschnittliche Ergebnisse. Das Wahlergebnis der Christdemokraten korrelierte ebenfalls negativ mit der SGB II-Quote. Die genannten Zusammenhänge finden sich in allen drei Brandenburger Wahlen, und sie werden von den Berliner Wahlen bestätigt.

FDP und GRÜNE / B 90

gewinnen unter den Gewinnern

Die Wahlergebnisse der Freien Demokraten sowie der GRÜNEN/B 90 weisen starke Korrelationen mit der sozialen Lage auf. Beide Parteien schnitten unterdurchschnittlich dort ab, wo hohe SGB II-Quoten herrschten. Sie punkteten überdurchschnittlich in Gebieten mit Bevölkerungszuwachs, in Gebieten mit „jungem“ Billetermaß, d.h. mit mehr Kindern und weniger Senioren. Die genannten Indikatoren weisen auf die sozialstrukturell begünstigten Zuwanderungsregionen hin.

Tab. 3 **Korrelationskoeffizienten der Stimmenanteile (Zweitstimmen) der Parteien an den Wahlberechtigten in Brandenburg 2009 mit soziodemografischen Indikatoren**

Indikatoren	SPD			DIE LINKE			CDU			GRÜNE/B 90			FDP			DVU, NPD, REP			Nichtwähler		
	EU	BTW	LTW	EU	BTW	LTW	EU	BTW	LTW	EU	BTW	LTW	EU	BTW	LTW	EU	BTW	LTW	EU	BTW	LTW
Alter																					
junge Erwachsene,																					
18 bis unter 30 Jahre	-0,15	-0,10	-0,10	0,31	0,30	0,34	-0,70	-0,67	-0,68	-0,15	-0,14	-0,16	-0,54	-0,55	-0,54	-0,28	-0,22	-0,24	0,33	0,47	0,47
mittlere Altersgruppen,																					
30 bis unter 60 Jahre	0,09	-0,11	-0,03	-0,05	-0,08	-0,12	0,48	0,57	0,54	0,23	0,26	0,26	0,45	0,61	0,62	0,23	0,17	0,2	-0,36	-0,55	-0,54
Ältere, 60 Jahre und älter																					
Altersmaß Billeter J (je jünger, desto höher der Wert)	-0,25	0,05	-0,05	-0,11	0,13	0,11	-0,29	-0,33	-0,31	-0,56	-0,53	-0,52	-0,55	-0,63	-0,62	0,05	0,13	0,12	0,50	0,51	0,50
Verhältnis Frauen / Männer																					
Frauen je 100 Männer unter jungen Erwachsenen																					
	0,38	0,21	0,24	0,45	0,03	0,10	-0,07	-0,16	-0,13	0,76	0,69	0,67	0,49	0,36	0,34	-0,40	-0,55	-0,52	-0,55	-0,34	-0,34
Einwohnerentwicklung																					
2007 / 2002																					
	0,42	0,15	0,23	0,31	-0,04	-0,01	0,32	0,28	0,31	0,78	0,79	0,77	0,77	0,75	0,72	-0,15	-0,34	-0,31	-0,73	-0,70	-0,70
Sozialversicherungspflichtige Beschäftigung																					
Beschäftigtenquote, 15 bis unter 65 Jahre																					
	0,50	0,28	0,33	0,10	-0,09	-0,10	0,32	0,29	0,29	0,26	0,29	0,25	0,37	0,41	0,40	0,17	0,02	0,02	-0,48	-0,50	-0,50
Leistungen nach dem Sozialgesetzbuch II																					
SGB II-Quote, unter 65-Jährige																					
	-0,54	-0,25	-0,34	-0,15	0,14	0,13	-0,60	-0,58	-0,58	-0,67	-0,66	-0,64	-0,76	-0,80	-0,78	-0,13	0,12	0,09	0,79	0,86	0,86
SGB II-Quote der Kinder (unter 15-Jährige)																					
	-0,53	-0,21	-0,30	-0,09	0,18	0,17	-0,65	-0,64	-0,64	-0,66	-0,65	-0,63	-0,77	-0,81	-0,78	-0,17	0,07	0,03	0,78	0,85	0,86

GRÜNE / B 90:**Rückhalt unter jungen Frauen**

Es gibt einen nennenswerten Unterschied zwischen den Freien Demokraten und den GRÜNEN/B 90: In allen drei Brandenburger Wahlen erzielten die GRÜNEN/B 90 überdurchschnittliche Wahlergebnisse dort, wo junge Frauen leben, wo also das Zahlenverhältnis junger Frauen und Männer keinen Frauenmangel anzeigt. Ein Blick in die repräsentative Wahlstatistik der Europawahl 2009 bestätigt sogar auf der Individual-ebene, dass die GRÜNEN ihre besten Wahlergebnisse in Brandenburg unter Frauen jüngeren bis mittleren Alters erzielten (die Freien Demokraten übrigens unter den Männern jüngeren bis mittleren Alters).

Rechte Parteien:**kein Rückhalt unter jungen Frauen**

Die These des Berlin-Instituts für Bevölkerung und Entwicklung (Kröhnert/Klingholz 2007) bestätigt sich: Es gibt eine Korrelation zwischen der Abwanderung junger Frauen und rechten Wahlergebnissen. (Die drei Parteien NPD, DVU und Republikaner wurden für diese Auswertung zusammengefasst). Allerdings ist der Zusammenhang nur mäßig stark. In keiner der Brandenburger Wahlen 2009 erreichten die rechten Parteien größere Anteile der Wahlberechtigten eines Briefwahlbezirkes. Ihr größter Erfolg in einem der Briefwahlbezirke lag bei unter 6 Prozent.

Einfach nicht wählen:**(k)eine Lösung für benachteiligte Regionen**

In benachteiligten Regionen „triumphiert die Nichtwählerpartei“. Sehr hohe Korrelationen ergeben sich in allen drei Brandenburger Wahlen zwischen Nichtwähleranteil und SGB II-Quote. Derselbe Zusammenhang gilt in Berlin. Hohe Korrelationen ergeben sich bei den Brandenburger Wahlen auch zwischen Nichtwähleranteil und Bevölkerungsrückgang, Seniorenanteil und Billetermaß.

**Europa- und Bundestagswahl
in Berlin 2009**

Untersucht wird im Folgenden der Zusammenhang zwischen dem Abschneiden der Parteien und den soziodemografischen Indikatoren in Berlin auf der Ebene der 516 Briefwahlbezirke. Da die Zusammenhänge zwischen Wahlergebnis und Indikatoren in beiden Teilen Berlins unterschiedlich, zum Teil sogar gegensätzlich sind, werden beide Stadthälften getrennt betrachtet.

CDU schwach bei Jüngeren

Bei beiden Wahlen und in beiden Stadthälften Berlins konnte die CDU das Wählerpotenzial der Erst- und Jungwähler (18 bis unter 30 Jahre) nicht aktivieren. Hier ist ein deutlicher negativer Zusammenhang zu erkennen, der in Berlin-West noch ausgeprägter ist.

**CDU in Gebieten mit hohem Anteil
Älterer erfolgreich**

Die CDU erzielte sehr gute Ergebnisse in Gebieten mit einer niedrigen SGB II-Quote. Dieser Zusammenhang ist für ganz Berlin recht stark ausgeprägt.

Zumindest im Westteil der Stadt entsprechen auch die weiteren Ergebnisse der CDU den landläufigen Erwartungen: Die Partei schnitt überdurchschnittlich gut in Gebieten ab, die durch einen hohen Anteil älterer Menschen und eine langfristige Wohnungsbindung sowie eine niedrige Quote von Ausländern gekennzeichnet sind. In Berlin-Ost sind diese Zusammenhänge ebenfalls zu erkennen, allerdings deutlich schwächer ausgeprägt.

Westspezifisch ist zudem ein starker Zusammenhang zwischen einem positiven Wahlergebnis der CDU und der Zugehörigkeit zu einer christlichen Glaubensgemeinschaft, der im Ostteil der Stadt so nicht zu erkennen ist.

**GRÜNE überdurchschnittlich
bei mittlerer Altersgruppe**

In Wahlgebieten mit einem überdurchschnittlichen Anteil von Einwohnern im mittleren Alterssegment (30 bis unter 60 Jahre) schnitten die GRÜNEN sowohl im West- als auch im Ostteil der Stadt besser ab. Positiv, wenn auch nicht annähernd so stark ausgeprägt, ist der Zusammenhang mit dem Anteil der jungen Erwachsenen unter 30 Jahren. Keinen Rückhalt haben die GRÜNEN in der älteren Bevölkerungsgruppe, und zwar in beiden Stadthälften.

**GRÜNE in den attraktiven Lagen
im Ostteil der Stadt stärker**

Die Ergebnisse der GRÜNEN fielen in Berlin-Ost in den attraktiven Lagen, deren Einwohnerentwicklung zwischen 2002 und 2007 positiv war, besser aus. Negativ korreliert ist der Stimmenanteil der GRÜNEN mit der Wohndauer. Die GRÜNEN sind im Ostteil Berlins demnach in den Gebieten mit eher junger und wachsender Bevölkerung besonders stark.

Obwohl der Ostteil der Stadt traditionell eher zur Diaspora der großen christlichen Kirchen zählt, findet sich in Berlin-Ost mit $r=0,93$ sowohl bei der Europa- als auch bei der Bundestagswahl eine sehr starke Korrelation zum Konfessionsmerkmal. Möglicherweise sind die GRÜNEN in den gleichen Gebieten wählerstark, in denen sich auch Zugezogene aus dem Westteil Berlins oder aus den christlicher geprägten alten Bundesländern niedergelassen haben. Für den starken Zusammenhang könnte aber auch das spezifische christlich fundierte GRÜNEN-Milieu der Nachwendzeit verantwortlich zeichnen.

SPD und FDP stärker in gut situierten Gebieten

Beide Bundesparteien waren in Gebieten mit ähnlicher Sozialstruktur erfolgreich: Erkennbar ist, dass sie bessere Wahlergebnisse in Gebieten erzielen konnten, die durch eine niedrige Abhängigkeit von Transferleistungen (SGB II), viele christliche Wähler und gute Wohnlagen gekennzeichnet sind. In Berlin-West ist sowohl für SPD als auch für FDP ein Zusammenhang mit der Herkunft der Wahlberechtigten zu verzeichnen: Beide Parteien schnitten in Gebieten mit einer hohen Quote von Ausländern sowie Deutschen mit Migrationshintergrund nur unterdurchschnittlich ab.

Es fällt auf, dass ein ähnliches Wählerprofil auch die Gebiete kennzeichnet, in denen die CDU erfolg-

reich war. Bei der FDP fallen allerdings wieder stärker die Unterschiede zwischen Berlin-Ost und Berlin-West ins Auge: So ist beispielsweise im Ostteil der Stadt in Gebieten mit jüngerer Bevölkerung eher ein Zuspruch zur FDP zu verzeichnen, während in Berlin-West ein deutlich negativer Zusammenhang bei dieser Altersgruppe erkennbar ist.

FDP in Berlin-Ost vor allem in der mittleren Altersgruppe erfolgreich

Bei beiden Wahlen korrelieren die Wahlergebnisse der FDP im Osten der Stadt hauptsächlich mit der mittleren Altersgruppe.

In Berlin-West wurde die FDP eher in Gebieten mit vielen Älteren gewählt. Umgekehrt sind ebenso klare Abneigungen bei den jüngeren Erwachsenen und in Gebieten mit einfacheren Wohnlagen zu konstatieren.

Tab. 4 Korrelationskoeffizienten der Stimmenanteile (Zweitstimmen) der Parteien an den Wahlberechtigten in Berlin 2009 mit soziodemografischen Indikatoren

Indikatoren	SPD		CDU		DIE LINKE		GRÜNE		FDP		Piraten		Nichtwähler	
	EU	BTW	EU	BTW	EU	BTW	EU	BTW	EU	BTW	EU	BTW	EU	BTW
Berlin-Ost														
Alter														
junge Erwachsene, 18 bis unter 30 Jahre	-0,38	-0,35	-0,66	-0,66	-0,47	-0,34	0,33	0,33	-0,16	-0,33	0,65	0,74	0,14	0,25
mittlere Altersgruppen, 30 bis unter 60 Jahre	0,06	0,08	0,14	0,01	-0,67	-0,72	0,63	0,69	0,56	0,47	0,36	0,43	-0,36	-0,37
Ältere, 60 Jahre und älter	0,19	0,22	0,30	0,35	0,75	0,70	-0,64	-0,61	-0,29	-0,13	-0,64	-0,65	0,17	0,03
Altersmaß Billeter J (je jünger, desto höher der Wert)	-0,09	-0,12	-0,24	-0,30	-0,74	-0,76	0,64	0,64	0,32	0,18	0,61	0,66	-0,21	-0,09
Verhältnis Frauen / Männer														
Frauen je 100 Männer unter jungen Erwachsenen	0,31	0,35	-0,14	-0,27	-0,38	-0,56	0,73	0,74	0,33	0,10	0,55	0,56	-0,50	-0,39
Einwohner														
Entwicklung 2007 / 2002	0,47	0,49	0,21	0,10	-0,38	-0,63	0,70	0,71	0,53	0,41	0,63	0,61	-0,64	-0,60
Kirchenzugehörigkeit (evangelisch, römisch-katholisch)	0,51	0,53	0,18	-0,01	-0,51	-0,82	0,93	0,93	0,69	0,44	0,70	0,63	-0,77	-0,63
Deutsche mit Migrationshintergrund	-0,39	-0,37	-0,30	-0,30	0,27	0,31	-0,25	-0,26	-0,26	-0,36	-0,23	-0,29	0,30	0,42
Ausländeranteil	0,10	0,11	-0,19	-0,36	-0,10	-0,36	0,63	0,61	0,39	0,05	0,59	0,54	-0,47	-0,25
Leistungen nach dem Sozialgesetzbuch II														
SGB II-Quote, unter 65-Jährige	-0,77	-0,77	-0,78	-0,71	-0,04	0,30	-0,42	-0,43	-0,72	-0,76	-0,21	-0,16	0,78	0,89
SGB II-Quote der Kinder (unter 15-Jährige) ...	-0,77	-0,77	-0,79	-0,71	0,09	0,41	-0,45	-0,46	-0,74	-0,79	-0,18	-0,14	0,76	0,87
Wohnlage nach Mietspiegel														
einfach	-0,03	-0,02	-0,11	-0,14	-0,32	-0,34	0,30	0,28	0,11	0,03	0,43	0,44	-0,12	-0,05
mittel	-0,12	-0,11	-0,09	-0,05	0,32	0,40	-0,31	-0,30	-0,26	-0,22	-0,39	-0,38	0,22	0,18
gut	0,29	0,26	0,41	0,38	0,00	-0,12	0,03	0,04	0,32	0,38	-0,09	-0,12	-0,21	-0,25
Wohndauer 5 Jahre und länger	0,09	0,10	0,42	0,50	0,61	0,64	-0,61	-0,61	-0,19	0,02	-0,66	-0,68	0,18	0,01
Berlin-West														
Alter														
junge Erwachsene, 18 bis unter 30 Jahre	-0,64	-0,41	-0,84	-0,85	0,71	0,81	0,20	0,28	-0,73	-0,80	0,71	0,78	0,54	0,61
mittlere Altersgruppen, 30 bis unter 60 Jahre	-0,09	0,16	-0,55	-0,59	0,71	0,51	0,75	0,79	-0,28	-0,40	0,65	0,65	-0,13	-0,13
Ältere, 60 Jahre und älter	0,43	0,21	0,81	0,87	-0,83	-0,82	-0,56	-0,56	0,59	0,75	-0,80	-0,82	-0,24	-0,38
Altersmaß Billeter J (je jünger, desto höher der Wert)	-0,53	-0,25	-0,82	-0,85	0,72	0,80	0,34	0,42	-0,65	-0,76	0,66	0,74	0,42	0,48
Verhältnis Frauen / Männer														
Frauen je 100 Männer unter jungen Erwachsenen	-0,02	0,10	-0,25	-0,27	0,27	0,21	0,34	0,35	-0,11	-0,18	0,19	0,20	-0,06	-0,04
Einwohner														
Entwicklung 2007 / 2002	-0,02	0,00	-0,09	-0,13	0,24	0,13	0,27	0,27	0,06	-0,03	0,23	0,22	-0,14	-0,10
Kirchenzugehörigkeit (evangelisch, römisch-katholisch)	0,61	0,33	0,86	0,87	-0,68	-0,83	-0,15	-0,24	0,72	0,80	-0,57	-0,64	-0,60	-0,66
Deutsche mit Migrationshintergrund	-0,60	-0,31	-0,61	-0,58	0,28	0,50	-0,21	-0,15	-0,61	-0,60	0,15	0,21	0,69	0,74
Ausländeranteil	-0,56	-0,36	-0,78	-0,84	0,73	0,76	0,31	0,38	-0,56	-0,72	0,68	0,70	0,41	0,54
Leistungen nach dem Sozialgesetzbuch II														
SGB II-Quote, unter 65-Jährige	-0,75	-0,48	-0,74	-0,70	0,34	0,67	-0,31	-0,24	-0,81	-0,78	0,26	0,35	0,88	0,92
SGB II-Quote der Kinder (unter 15-Jährige) ...	-0,77	-0,50	-0,79	-0,75	0,41	0,74	-0,24	-0,16	-0,84	-0,82	0,35	0,45	0,86	0,90
Wohnlage nach Mietspiegel														
einfach	-0,71	-0,49	-0,56	-0,51	0,25	0,57	-0,29	-0,24	-0,69	-0,61	0,24	0,35	0,72	0,71
mittel	0,28	0,17	0,32	0,33	-0,25	-0,26	-0,08	-0,09	0,17	0,23	-0,18	-0,17	-0,21	-0,26
gut	0,55	0,40	0,33	0,26	-0,05	-0,40	0,41	0,36	0,62	0,47	-0,10	-0,23	-0,63	-0,56
Wohndauer 5 Jahre und länger	0,54	0,35	0,80	0,83	-0,66	-0,74	-0,25	-0,33	0,59	0,72	-0,62	-0,67	-0,46	-0,57

DIE LINKE im Ostteil bei den Älteren und im Westteil bei den Jüngeren erfolgreicher

Die Partei DIE LINKE schnitt im Ostteil Berlins in Gebieten mit vielen Älteren deutlich besser ab. Zu diesem Befund passt auch die positive Korrelation mit der Wohndauer.

Im Westteil bestehen diese Zusammenhänge so nicht, hier sind eher Zusammenhänge in umgekehrter Richtung zu beobachten. Hier sind es die jungen und mittleren Altersgruppen, die positiv mit dem Abschneiden der Linkspartei korrelieren, während zur Verteilung der Älteren eine negative Beziehung besteht. Ebenfalls negativ korreliert ist die Wohndauer.

DIE LINKE in benachteiligten Wahlgebieten stärker

Für eine Partei, die sich für die Einführung einer bedarfsorientierten sozialen Grundsicherung einsetzt¹, ist überraschend, dass die Ergebnisse der Linkspartei im Ostteil Berlins nur schwach positiv mit der SGB II-Quote korreliert sind. Dieses Ergebnis fällt zwar bei der Bundestagswahl 2009 eindeutiger aus, der Zusammenhang ist aber auch hier nicht so stark wie zu erwarten wäre.

In Berlin-West ist auffällig, dass die Unterstützung für DIE LINKE in Gebieten mit einfacher Wohnlage, einem hohen Anteil von SGB II-Abhängigen und einem stärker repräsentierten Ausländeranteil überdurchschnittlich war. Keine andere Partei korreliert im Westteil so hoch mit dem Ausländeranteil und der SGB II-Quote.

Ebenfalls sehr ausgeprägt, und zwar für Gesamtberlin, ist die negative Korrelation mit dem Konfessionsmerkmal, die bei keiner anderen Partei deutlicher ausfällt und wieder bei der Bundestagswahl 2009 erheblich stärker ausschlägt.

PIRATEN mit Rückhalt unter jungen Erwachsenen

Von den sonstigen Parteien stach die Piratenpartei heraus, die schon bei der Europawahl einen Stimmenanteil von über einem Prozent erzielen konnte und dieses Ergebnis bei der Bundestagswahl 2009 auf 3,4 Prozent der Zweitstimmen noch verbesserte.

Die Stärke des Zusammenhangs zwischen Wahlergebnis und Sozialstruktur im Wahlgebiet ist bei beiden Wahlen ähnlich: So schnitten die PIRATEN in solchen Gebieten besonders gut ab, die durch viele Jüngere und viele Frauen gekennzeichnet sind. Darüber hinaus ist ein positiver Zusammenhang zur Anzahl von Ausländern in beiden Teilen der Stadt zu konstatieren.

Nichtwähleranteil in benachteiligten Regionen hoch

Der Anteil der Nichtwähler an den Wahlberechtigten lag in Wahlgebieten, die durch hohe SGB II-Quoten gekennzeichnet sind, deutlich über dem Durchschnitt. Die Korrelationskoeffizienten fallen im Westteil bemerkenswert hoch aus, sind aber auch im Ostteil noch sehr auffällig. Der positive Zusammenhang zwischen der SGB II-Quote und dem Anteil der Nichtwähler ist bei der Bundestagswahl noch stärker ausgeprägt als bei der EU-Wahl im Mai 2009 und ist zudem stärker als mit jeder der angetretenen Parteien.

Schlussbetrachtung

Sozialberichterstattung nutzt Kennzahlen oder Indikatoren, um auf soziale Lagen und Problemlagen aufmerksam zu machen. Der vorgelegte Beitrag zeigt, dass eine ganze Reihe von soziodemografischen Indikatoren überdies geeignet ist, Wahlergebnisse in ihren räumlichen und sozialen Kontext zu stellen. Was sind das für Gebiete, in denen Partei A, B oder C erfolgreich ist? Angesichts der deutlichen Ausdifferenzierung von Räumen in Berlin und Brandenburg liegt diese Frage nahe. Die Ökologische Kommentierung von Wahlergebnissen bildet somit eine sinnvolle Ergänzung zur stichprobenbasierten Wahlforschung an der Person des Wählers.

Literaturverzeichnis

- Dinkel, Reiner Hans (1994): „Demographische Alterung: Ein Überblick unter besonderer Berücksichtigung der Mortalitätsentwicklungen.“ In: Baltes, Paul B.; Mittelstraß, Jürgen; Staudinger, Ursula M. (Hg.): *Alter und Altern: Ein interdisziplinärer Studientext zur Gerontologie*. Berlin, New York, 62-93.
- Kröhnert, Steffen; Klingholz, Reiner (2007): *Not am Mann. Von Helden der Arbeit zur neuen Unterschicht. Lebenslagen junger Erwachsener in wirtschaftlichen Abstiegsregionen der neuen Bundesländer*, Berlin-Institut für Bevölkerung und Entwicklung.
- Robinson, W.S. (1950): „Ecological correlations and the behavior of individuals“. *American Sociological Review*, Bd. 15, S. 351-357.

¹ Programmatische Eckpunkte – Abschnitt III des Parteiprogramms der LINKEN: <http://die-linke.de/partei/>

dokumente/programm_der_partei_die_linke_programmatische_eckpunkte

Anhang



1. Beschreibung der 78 Wahlkreise für die Wahl zum Abgeordnetenhaus von Berlin 2006

01 Mitte

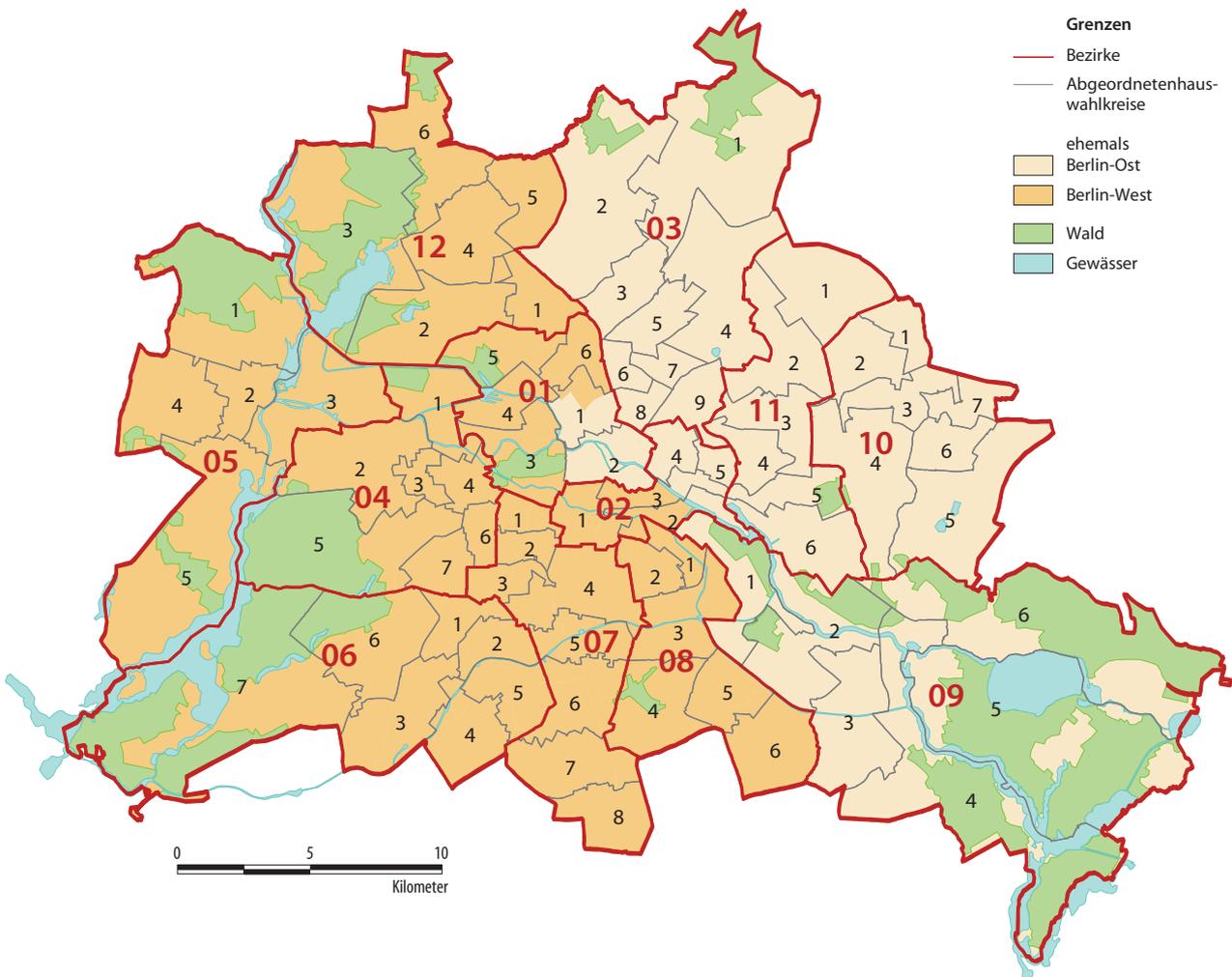
- 1 Gesundbrunnen/Humboldthain, Rosenthaler Platz, Universitäten
- 2 Spandauer Vorstadt, Museumsinsel, Friedrichstraße
- 3 Großer Tiergarten, Zoologischer Garten, Heinrich-Zille-Siedlung, Moabit - südlich der Turmstraße
- 4 Westhafen, Moabit - nördlich der Turmstraße, Virchow Klinikum
- 5 Volkspark Rehberge, Schillerpark
- 6 Pankebecken, Pankstraße

02 Friedrichshain-Kreuzberg

- 1 Lindenstraße, Alte Jakobstraße, Blücherstraße, Tempelherrenstraße, Grimmstraße, Fontanepromenade
- 2 Modersohnstraße, Skalitzer Straße, Alexandrinenstraße, Urbanhafen, Grimmstraße, Urbanstraße
- 3 Skalitzer Straße, Alexandrinenstraße, Tempelherrenstraße, Blücherstraße, Alte Jakobstraße, Lindenstraße
- 4 Ebertstraße, Petersburgerstraße, Kopernikusstraße, Straße der Pariser Kommune, Mühlenstraße, Brommystraße
- 5 Wühlischstraße, Krossener Straße, Grünberger Straße, Petersburger Straße, Ebertstraße

03 Pankow

- 1 Buch, Karow, Französisch-Buchholz
- 2 Blankenfelde, Rosenthal, Wilhelmsruh, Niederschönhausen-Nord
- 3 Pankow-Nord, Niederschönhausen-Süd, Französisch-Buchholz-West
- 4 Weißensee-Nord, Stadtrandsiedlung Malchow, Blankenburg
- 5 Pankow-Süd, Heinersdorf
- 6 Esplanade, Schönhauser Allee, S-Bahntrasse zwischen Schönhauser Allee und Prenzlauer Allee, Prenzlauer Allee, Danziger Straße, Eberswalder Straße, Bezirksgrenze
- 7 S-Bahntrasse zwischen Greifswalder Straße und Schönhauser Allee, Schönhauser Allee, Wisbyer Straße, Prenzlauer Promenade, Am Steinberg, Pistoriusstraße, Berliner Allee, Greifswalder Straße



- 8 Eberswalder Straße, Danziger Straße, Prenzlauer Allee, S-Bahntrasse zwischen Prenzlauer Allee und Greifswalder Straße, Greifswalder Straße, Bezirksgrenze
- 9 Greifswalder Straße, Berliner Allee, Indira-Gandhi-Straße, Bezirksgrenze

04 Charlottenburg-Wilmersdorf

- 1 Charlottenburg-Nord, Mierendorffplatz, Rathaus
- 2 Olympiastadion, Westend, Schloss Charlottenburg, Eichkamp
- 3 Schlossstraße, Lietzensee, Adenauerplatz
- 4 Deutsche Oper, Ernst-Reuter-Platz, Kurfürstendamm
- 5 Grunewaldsee, Halensee, Preußenpark, Hohenzollerndamm
- 6 Ludwigkirchplatz, Prager Platz, Bundesplatz, Volkspark
- 7 Krematorium Wilmersdorf, Rüdeshheimer Platz, Eisstadion Wilmersdorf

05 Spandau

- 1 Hakenfelde, Falkenhagener Feld/Nord
- 2 Neustadt, Altstadt Spandau, Klosterfelde
- 3 Wilhelmstadt nördlich, Tiefwerder, Haselhorst, Siemensstadt
- 4 Staaken, Falkenhagener Feld/Süd
- 5 Pichelsdorf, Gatow, Kladow, südliche Wilhelmstadt

06 Steglitz-Zehlendorf

- 1 Breitenbachplatz, Schlossstraße, Lauenburger Platz, Grunewaldstraße, Astenplatz
- 2 Albrechtstraße, Steglitzer Damm, Klingsorstraße, Munsterdamm, Halskestraße
- 3 Augustaplatz, Finkensteinallee, Goerzallee, Dahlemer Weg, Teltower Damm, Sachtlebenstraße
- 4 Hildburghäuser Straße, Oberhofer Platz, Thermometersiedlung, Lippstädter Straße
- 5 Leonorenstraße, Paul-Schneider-Straße, Kamenzer Damm, Gallwitzallee, Siemensstraße, Marienplatz
- 6 Clayallee, Thielallee, Pacelliallee, Königin-Luise-Straße, Schützallee, Onkel-Tom-Straße
- 7 Potsdamer Chaussee, Mexikoplatz, Spanische Allee, Königstraße, Wihelmplatz, Kohlhasenbrück, Steinstückchen

07 Tempelhof-Schöneberg

- 1 Schöneberg Nord/Wittenbergplatz, Nollendorfplatz, Bülowstraße, S-Bahnhof Yorckstraße, U-Bahnhof Kleistpark, U-Bahnhof Victoria-Luise-Platz
- 2 Schöneberg ohne Schöneberg Nord, Rathaus Schöneberg, Heinrich-Lassen-Park, Schöneberger Insel
- 3 Friedenau, Autobahnkreuz Schöneberg, S-Bahnhof Papestraße
- 4 Schöneberg Süd, Tempelhof-Nord/Der Insulaner, Siedlung Lindenhof, Zentralflughafen Berlin Tempelhof, Manfred-von-Richthofen-Straße, Alt-Tempelhof, Autobahndreieck Tempelhof
- 5 Tempelhof Süd, Mariendorf Nord/Marienhöhe, Ullsteinhaus, Teltowkanal, Rixdorfer Straße
- 6 Mariendorf ohne Mariendorf Nord, Marienfelde Nord/Hafen Mariendorf, Volkspark Mariendorf, Trabrennbahn Mariendorf, S-Bahnhof Marienfelde
- 7 Marienfelde ohne Marienfelde-Nord, Lichtenrade Nord, Freizeitpark Marienfelde, S-Bahnhof Buckower Chaussee, Lichtenrader Damm
- 8 Lichtenrade ohne Lichtenrade Nord/Volkspark Lichtenrade, S-Bahnhof Lichtenrade, Kirchhainer Damm

08 Neukölln

- 1 Maybachufer, Sonnenallee, Saalestraße
- 2 Hermannstraße, Siegfriedstraße, Richardstraße
- 3 Silbersteinstraße, Lahnstraße, Neuköllnische Allee, Gradestraße, Blaschkoallee
- 4 Buckower Damm, Grüner Weg, Stuthirtentweg, Ringslebenstraße
- 5 Rudower Straße, Kölner Damm, Gropiusstadt
- 6 Zwickauer Damm, Stubenrauchstraße, Waltersdorfer Chaussee, Waldstraße

09 Treptow-Köpenick

- 1 Alt-Treptow, Plänterwald, Baumschulenweg
- 2 Oberschöneweide, Niederschöneweide, Johannisthal
- 3 Adlershof, Altglienicke
- 4 Dammvorstadt, Köllnische Vorstadt/Spindlersfeld, Bohnsdorf, Grünau, Schmöckwitz
- 5 Altstadt/Kietz, Allende Viertel, Wendenschloss, Müggelheim
- 6 Köpenick-Nord, Friedrichshagen, Rahnsdorf/Hessenwinkel

10 Marzahn-Hellersdorf

- 1 Ahrensfelde, Marzahn-West, Marzahn-Ost, Schleusinger Straße
- 2 Wuhletalstraße, Marzahner Promenade, Blumberger Damm, Gewerbegebiet
- 3 Landsberger Allee, Poelchaustraße, Ringelnatzsiedlung, Kienberg, Stendaler Straße
- 4 Biesdorf-Nord, Biesdorf-Süd, Marzahner Chaussee, Marchwizastraße
- 5 Kaulsdorf-Süd, Mahlsdorf
- 6 Kaulsdorf-Nord, Hellersdorf-Süd
- 7 Hellersdorf-Ost, Hönow-West, Stendaler Straße, Stadtteilzentrum

11 Lichtenberg

- 1 Wartenberg, Falkenberg, Neu-Hohenschönhausen zwischen Ribnitzer Straße/Zingster Straße, Falkenberger Chaussee
- 2 Malchow, Hohenschönhausen bis Höhe Sportforum/Konrad-Wolf-Straße/Strausberger Straße, Plauener Straße, Industriebahn
- 3 Weißenseer Weg, südlich Konrad-Wolf-Straße, Fennpfuhl, Herzbergstraße, Evangelisches Krankenhaus Herzberge, Lindenhof, Rosenfelder Ring
- 4 Südlich Paul-Junius-Straße/Herzbergstraße, Stadtpark, Buchberger Straße
- 5 Tierpark, Friedrichsfelde, Kraatzgraben, Zobtener Straße, Nöldnerstraße, Fernbahn
- 6 Karlshorst, Trabrennbahn, Rummelsburger Landstraße, Bahnhof Rummelsburg

12 Reinickendorf

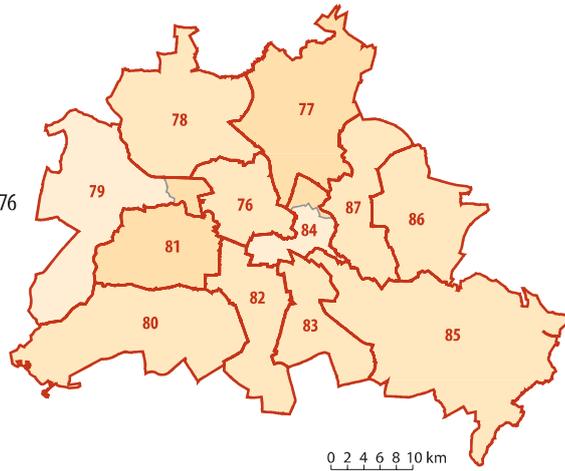
- 1 Reinickendorf/Ost, Reinickendorf/West (teilweise)
- 2 Reinickendorf/West, Tegel-Süd (teilweise), Wittenau (teilweise), Mäckeritzwiesen
- 3 Heiligensee, Konradshöhe, Tegelort, Tegel (teilweise), Tegel-Süd (teilweise), Saatwinkel
- 4 Wittenau, Waidmannslust, Borsigwalde, Tegel (teilweise)
- 5 Lübars, Märkisches Viertel
- 6 Frohnau, Hermsdorf, Freie Scholle

2. Beschreibung der 12 Wahlkreise für die Wahl zum Deutschen Bundestag in Berlin am 27. September 2009

Abb. 1

Das Land Berlin ist seit der Bundestagswahl 2002 in 12 Wahlkreise eingeteilt, die von der Wahlkreisnummer 76 bis zur Nummer 87 reichen (Abb. 1).

- 76 Berlin-Mitte
- 77 Berlin-Pankow
- 78 Berlin-Reinickendorf
- 79 Berlin-Spandau – Charlottenburg Nord
- 80 Berlin-Steglitz-Zehlendorf
- 81 Berlin-Charlottenburg-Wilmersdorf
- 82 Berlin-Tempelhof-Schöneberg
- 83 Berlin-Neukölln
- 84 Berlin-Friedrichshain-Kreuzberg – Prenzlauer Berg Ost
- 85 Berlin-Treptow-Köpenick
- 86 Berlin-Marzahn-Hellersdorf
- 87 Berlin-Lichtenberg



Die zwölf Bundestagswahlkreise in Berlin stimmen bis auf zwei Ausnahmen mit den zum 1. Januar 2001 nach dem Gebietsreformgesetz gebildeten Bezirken überein (Abb. 2).

- 01 Mitte
- 02 Friedrichshain-Kreuzberg
- 03 Pankow
- 04 Charlottenburg-Wilmersdorf
- 05 Spandau
- 06 Steglitz-Zehlendorf
- 07 Tempelhof-Schöneberg
- 08 Neukölln
- 09 Treptow-Köpenick
- 10 Marzahn-Hellersdorf
- 11 Lichtenberg
- 12 Reinickendorf

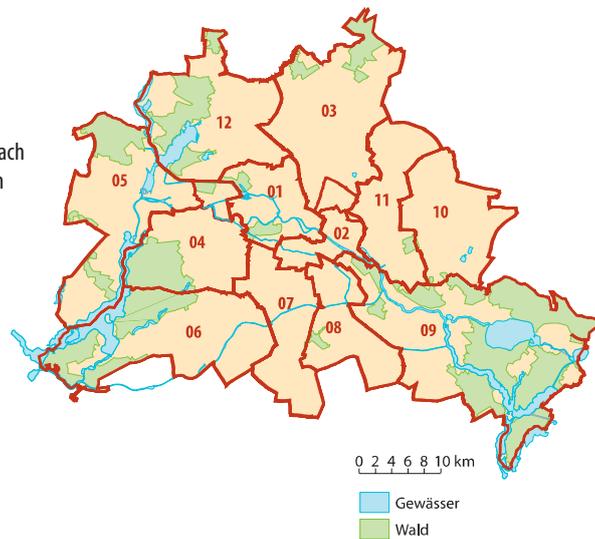


Abb. 2

Lediglich der Teil des Bezirkes Charlottenburg-Wilmersdorf, der nördlich der Spree liegt (Abb. 3), gehört zum Wahlkreis 79 ...

... und der südöstliche Teil des Bezirkes Pankow ist Bestandteil des Wahlkreises 84. Dieser Teil des Bezirkes Pankow ist das Gebiet östlich der Straßenmitte Prenzlauer Allee, südlich der Straßenmitte Lehderstraße und Gürtelstraße sowie des Jüdischen Friedhofs (Abb. 4)

Abb. 3

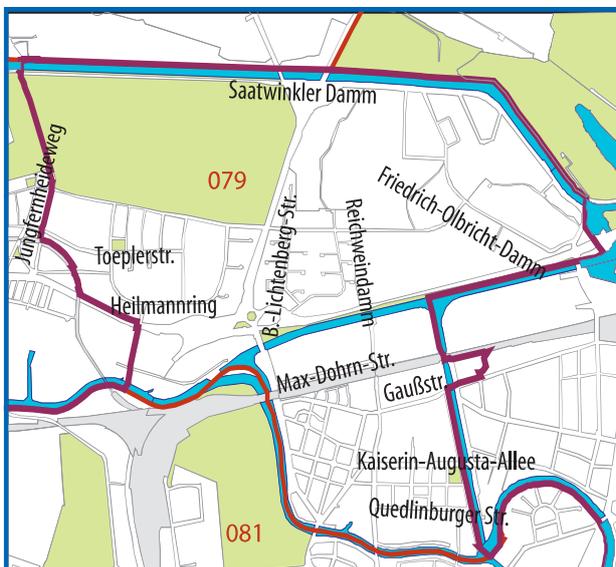
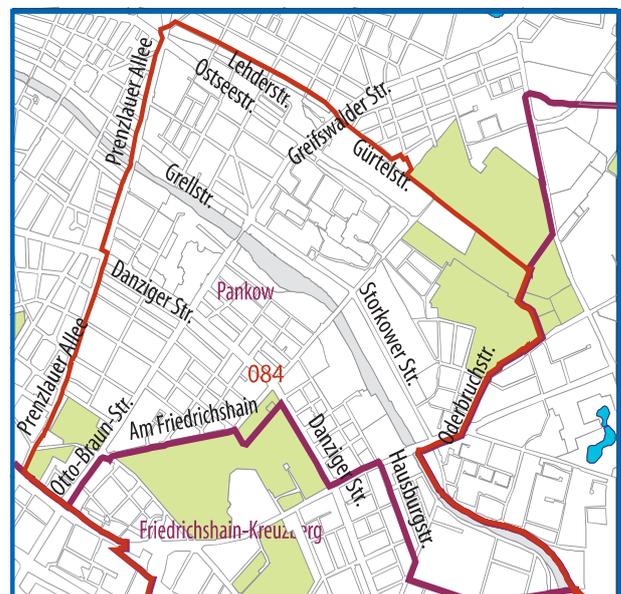


Abb. 4



3. Beschreibung der 10 Wahlkreise für die Wahl zum 17. Deutschen Bundestag in Brandenburg

57 Prignitz – Ostprignitz-Ruppin – Havelland I

vom Landkreis Havelland

Amt Friesack: (Friesack, Wiesenaue, Mühlenberge, Paulinenaue, Pessin, Retzow)

Amt Rhinow: Gollenberg, Großderschau, Havelaue, Kleßen-Görne, Rhinow, Seeblick
(Übrige Gemeinden siehe Wahlkreise 59, 61)

Landkreis Ostprignitz-Ruppin

Landkreis Prignitz

58 Uckermark – Barnim I

vom Landkreis Barnim

Eberswalde

Schorfheide

Amt Britz-Chorin-Oderberg: Britz, Chorin, Hohenfinow, Niederfinow, Liepe, Lunow-Stolzenhagen, Niederfinow, Oderberg, Parsteinsee

Amt Joachimsthal (Schorfheide): Althütendorf, Friedrichswalde, Joachimsthal, Ziethen

Hohensaaten¹

(Übrige Gemeinden siehe Wahlkreis 60)

Landkreis Uckermark

59 Oberhavel – Havelland II

vom Landkreis Havelland

Brieselang

Dallgow-Döberitz

Falkensee

Ketzin

Nauen

Schönwalde-Glien

Wustermark

(Übrige Gemeinden siehe Wahlkreise 57, 61)

Landkreis Oberhavel

60 Märkisch-Oderland – Barnim II

vom Landkreis Barnim

Ahrensfelde

Bernau bei Berlin

Panketal

Wandlitz

Werneuchen

Amt Biesenthal-Barnim: Biesenthal, Breydin, Marienwerder, Melchow, Rüdnitz, Sydower Fließ

(Übrige Gemeindensiehe Wahlkreis 58)

Landkreis Märkisch-Oderland²

61 Brandenburg an der Havel – Potsdam-Mittelmark I – Havelland III – Teltow-Fläming I

Kreisfreie Stadt Brandenburg an der Havel vom Landkreis Havelland

Milower Land

Premnitz

Rathenow

Amt Nennhausen: Kotzen, Märkisch Luch, Nennhausen, Stechow-Ferchesar

(Übrige Gemeinden siehe Wahlkreise 57, 59)

vom Landkreis Potsdam-Mittelmark

Beelitz

Belzig

Groß Kreutz (Havel)

Kloster Lehnin

Seddiner See

Treuenbrietzen

Wiesenburg/Mark

Amt Beetzsee: Beetzsee, Beetzseeheide, Havelsee, Päwesin, Roskow

Amt Brück: Borkheide, Borkwalde, Brück, Golzow, Linthe, Planebruch

Amt Niemeck: Mühlenfließ, Niemeck, Planetal, Rabenstein/Fläming

Amt Wusterwitz: Bensdorf, Rosenau, Wusterwitz

Amt Ziesar: Buckautal, Görzke, Gräben, Wenzlow, Wollin, Ziesar

(Übrige Gemeinden siehe Wahlkreis 62)

vom Landkreis Teltow-Fläming

Jüterbog

Niedergörsdorf

(Übrige Gemeinden siehe Wahlkreise 62, 63)

62 Potsdam – Potsdam-Mittelmark II – Teltow-Fläming II

Kreisfreie Stadt Potsdam

vom Landkreis Potsdam-Mittelmark

Kleinmachnow

Michendorf

Nuthetal

Schwielowsee

Stahnsdorf

Teltow

Werder (Havel)

(Übrige Gemeinden siehe Wahlkreis 61)

vom Landkreis Teltow-Fläming

Großbeeren

Ludwigsfelde

(Übrige Gemeinden siehe Wahlkreise 61, 63)

63 Dahme-Spreewald – Teltow-Fläming III – Oberspreewald-Lausitz I

Landkreis Dahme-Spreewald

vom Landkreis Oberspreewald-Lausitz

Lübbenau/Spreewald

(Übrige Gemeinden siehe Wahlkreis 66)

vom Landkreis Teltow-Fläming

Am Mellensee

Baruth/Mark

Blankenfelde-Mahlow

Luckenwalde

Niederer Fläming

Nuthe-Urstromtal

Rangsdorf

Trebbin

Zossen

Amt Dahme/Mark: Dahme/Mark, Dahmetal, Ihlow

(Übrige Gemeinden siehe Wahlkreise 61, 62)

64 Frankfurt (Oder) – Oder-Spree

Kreisfreie Stadt Frankfurt (Oder)

Landkreis Oder-Spree

65 Cottbus – Spree-Neiße

Kreisfreie Stadt Cottbus

Landkreis Spree-Neiße

66 Elbe-Elster – Oberspreewald-Lausitz II

Landkreis Elbe-Elster

vom Landkreis Oberspreewald-Lausitz

Calau

Großbräschen

Lauchhammer

Schipkau

Schwarzheide

Senftenberg

Vetschau/Spreewald

Amt Altdöbern: Altdöbern, Bronkow,

Luckaitztal, Neupetershain, Neu-Seeland

Amt Ortrand: Frauendorf, Großkmehlen,

Kroppen, Lindenau, Ortrand, Tettau

Amt Ruhland: Grünewald, Guteborn,

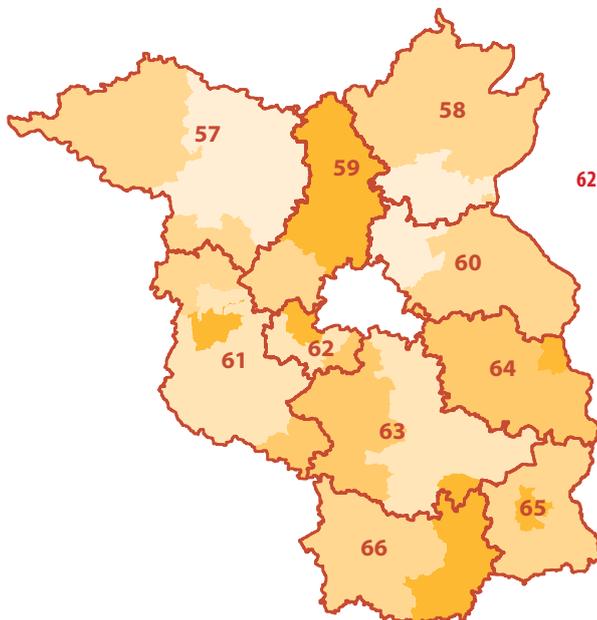
Hermsdorf, Hohenbocka, Ruhland,

Schwarzbach

(die Gemeinde Lübbenau/Spreewald,

Landkreis Oberspreewald-Lausitz siehe

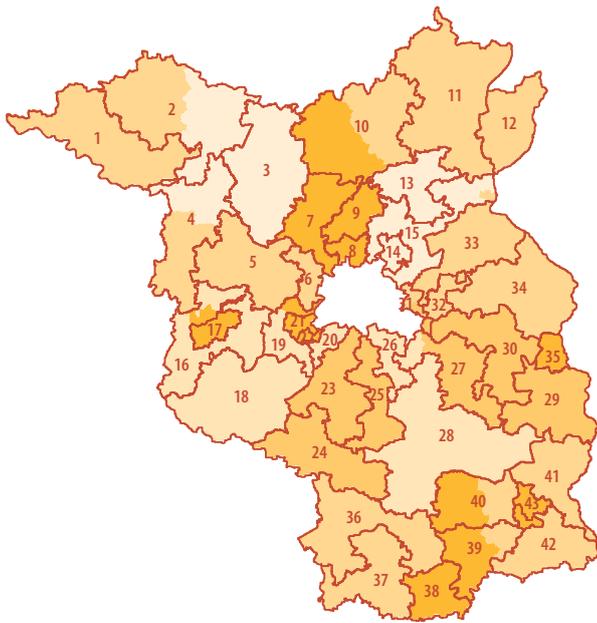
Wahlkreis 63)



¹ seit 1.1.2009 Ortsteil von Bad Freienwalde (Oder) (MOL)
² ohne Hohensaaten

4. Beschreibung der 44 Wahlkreise für die Wahl zum 5. Brandenburger Landtag

- 01 Prignitz I**
Gumtow
Karstädt
Perleberg
Plattenburg
Wittenberge
Amt Bad Wilsnack/Weisen: Bad Wilsnack,
Breese, Legde/Quitzebel, Rühstädt,
Weisen
Amt Lenzen-Elbtal: Cumlosen, Lanz,
Lenzen (Elbe), Lenzerwische
- 02 Prignitz II/ Ostprignitz-Ruppin II**
Heiligengrabe
Herzprung
Königsberg
Kyritz
Wittstock/Dosse
Groß Pankow (Prignitz)
Pritzwalk
Amt Meyenburg: Gerdshagen,
Halenbeck-Rohlsdorf, Kümmernitztal,
Marienfließ, Meyenburg
Amt Putlitz-Berge: Berge, Gültitz-Reetz,
Pirow, Putlitz, Triglitz
- 03 Ostprignitz-Ruppin I**
Fehrbellin
Neuruppin
Rheinsberg
Amt Lindow (Mark): Herzberg (Mark),
Lindow (Mark), Rühnick, Vielitzsee
Amt Temnitz: Dabergotz, Märkisch Linden,
Storbeck-Frankendorf, Temnitzquell,
Temnitztal, Walsleben
- 04 Ostprignitz-Ruppin III/ Havelland III**
Milower Land
Prennitz
Rathenow
Wusterhausen/Dosse
Amt Neustadt (Dosse): Breddin, Dreetz,
Neustadt (Dosse), Sieversdorf-Hohenofen,
Stüdenitz-Schönermark, Zernitz-Lohm
Amt Rhinow: Gollenberg, Großderschau,
Havelaue, Kleßen-Görne, Rhinow,
Seeblick
- 05 Havelland I**
Brieselang
Ketzin
Nauen
Wustermark
Amt Friesack: Friesack, Jahnberge,
Mühlenberge, Paulinenaue, Pessin,
Retzow
Amt Nennhausen: Kotzen, Märkisch Luch,
Nennhausen, Stechow-Ferchesar
- 06 Havelland II**
Dallgow-Döberitz
Falkensee
Schönwalde-Glien
- 07 Oberhavel I**
Hennigsdorf
Kremmen
Löwenberger Land
Oberkrämer
- 08 Oberhavel II**
Birkenwerder
Glienicke/Nordbahn
Hohen Neuendorf
Mühlenbecker Land
Velten
- 09 Oberhavel III**
Leegebruch
Liebenwalde
Oranienburg
- 10 Uckermark III/ Oberhavel IV**
Fürstenberg/Havel
Zehdenick
Boitzenburger Land
Lychen
Templin
Amt Gransee und Gemeinden: Gransee,
Großwoltersdorf, Schönermark,
Sonnenberg, Stechlin
- 11 Uckermark I**
Angermünde
Nordwestuckermark
Prenzlau
Uckerland
Amt Brüssow (Uckermark): Brüssow,
Carmzow-Wallmow, Göritz,
Schenkenberg, Schönfeld
Amt Gerswalde: Flieth-Stegelitz,
Gerswalde, Milmersdorf, Mittenwalde,
Temmen-Ringenwalde
Amt Gramzow: Gramzow, Grünow,
Oberuckersee, Randowtal, Uckerfelde,
Zichow
- 12 Uckermark II**
Schwedt/Oder
Amt Gartz (Oder): Casekow, Gartz (Oder),
Hohenselchow-Groß Pinnow, Mescherin,
Tantow
Amt Oder-Welse: Berkholz-Meyenburg,
Mark Landin, Pinnow, Schöneberg,
Welsebruch
- 13 Barnim I**
Eberswalde
Schorfheide
Amt Joachimsthal (Schorfheide):
Althüttendorf, Friedrichswalde,
Joachimsthal, Ziethen
- 14 Barnim II**
Bernau bei Berlin
Panketal
- 15 Barnim III**
Ahrensfelde-Blumberg
Wandlitz
Werneuchen
Amt Biesenthal-Barnim: Biesenthal,
Breydin, Marienwerder, Melchow,
Rüdnitz, Sydower Fließ
Amt Britz-Chorin-Oderberg: Britz, Chorin,
Hohenfinow, Liepe, Lunow-Stolzenhagen,
Niederfinow, Oderberg, Parsteinsee
Hohensaaten¹
- 16 Brandenburg an der Havel I/
Potsdam-Mittelmark I**
Brandenburg an der Havel:
Stadtteile: Görden und Plaue
Groß Kreuz (Havel)
Kloster Lehnin
Amt Beetzsee: Beetzsee, Beetzseeheide,
Havelsee, Päwesin, Roskow
Amt Wusterwitz: Wusterwitz, Bendorf,
Rosenau
Amt Ziesar: Buckautal, Gräben, Görzke,
Wenzlow, Wollin, Ziesar
- 17 Brandenburg an der Havel II**
Brandenburg an der Havel:
Stadtteile: Altstadt, Dom, Hohenstücken,
Kirchmöser, Neustadt, Nord, Gollwitz, Wust
- 18 Potsdam-Mittelmark II**
Beelitz
Belzig
Seddiner See
Treuenbrietzen
Wiesenburg/Mark
Amt Brück: Borkheide, Borkwalde, Brück,
Golzow, Linthe, Planebruch
Amt Niemeck: Mühlenfließ, Niemeck,
Planetal, Rabenstein/Fläming
- 19 Potsdam-Mittelmark III/ Potsdam III**
Potsdam: Stadtteile: Fahrland, Groß Glienicke,
Marquardt, Neu Fahrland, Satzkorn,
Uetz-Paaren
Michendorf
Schwielowsee
Werder (Havel)
- 20 Potsdam-Mittelmark IV**
Kleinmachnow
Nuthetal
Stahnsdorf
Teltow
- 21 Potsdam I**
Potsdam: Stadtteile: Potsdam-Nord,
Nördliche Vorstädte, Westliche Vorstädte,
Babelsberg, Innenstadt, Golm
- 22 Potsdam II**
Potsdam: Stadtteile: Potsdam Süd,
Stern/Drewitz/Kirchsteigfeld, Zentrum Ost

**23 Teltow-Fläming I**

Am Mellensee
Großbeeren
Ludwigfelde
Nuthe-Urstromtal
Trebbin

24 Teltow-Fläming II

Jüterbog
Luckenwalde
Niederer Fläming
Niedergörsdorf
Amt Dahme/Mark: Dahme/Mark,
Dahmetal, Ihlow

25 Teltow-Fläming III

Baruth/Mark
Blankenfelde-Mahlow
Rangsdorf
Zossen

26 Dahme-Spreewald I

Bestensee
Eichwalde
Mittenwalde
Schönefeld
Schulzendorf
Wildau
Zeuthen

27 Dahme-Spreewald II/

Königs Wusterhausen
Storkow (Mark)
Tauche
Amt Scharmützelsee: Bad Saarow,
Diensdorf-Radlow, Langewahl,
Reichenwalde, Wendisch Rietz
Amt Spreenhagen: Gosen-Neu Zittau,
Rauen, Spreenhagen

28 Dahme-Spreewald III

Heidesee
Heideblick
Lübben (Spreewald)
Luckau
Märkische Heide
Amt Golßener Land: Drahnisdorf,
Golßen, Kasel-Golzig, Steinreich
Amt Schenkendöbern: Groß Köris,
Halbe, Märkisch Buchholz,
Münchehofe, Schwerin, Teupitz
Amt Unterspreewald: Bersteland,
Krausnick-Groß Wasserburg,
Rietzneuendorf-Staakow, Schlepzig,
Schönwald, Unterspreewald
Amt Lieberose/Oberspreewald:
Alt Zauche-Wußwerk,
Byhleguhre-Byhlen, Jamnitz,
Lieberose, Neu Zauche,
Schwielochsee, Spreewaldheide,
Straupitz

29 Oder-Spree II

Eisenhüttenstadt
Friedland
Amt Brieskow-Finkenheerd:
Brieskow-Finkenheerd, Groß Lindow,
Vogelsang, Wiesenau, Ziltendorf
Amt Neuzelle: Lawitz, Neißemünde,
Neuzelle
Amt Schlaubetal: Grunow-Dammendorf,
Mixdorf, Müllrose, Ragow-Merz,
Schlaubetal, Siehdichum

30 Oder-Spree III

Beeskow
Fürstenwalde/Spree
Grünheide (Mark)
Rietz-Neuendorf
Steinhöfel
Amt Odervorland: Berkenbrück,
Briesen (Mark), Jacobsdorf,
Madlitz-Wilmersdorf

31 Märkisch-Oderland I/ Oder-Spree IV

Hoppegarten
Neuenhagen bei Berlin
Erkner
Schöneiche bei Berlin
Woltersdorf
Neuenhagen bei Berlin
Erkner
Schöneiche bei Berlin
Woltersdorf

32 Märkisch-Oderland II

Petershagen/Eggersdorf
Rüdersdorf bei Berlin
Strausberg

33 Märkisch-Oderland III

Altlandsberg
Bad Freienwalde (Oder)²
Fredersdorf-Vogelsdorf
Wriezen
Amt Falkenberg-Höhe:
Beiersdorf-Freudenberg, Falkenberg,
Heckelberg-Brunow, Höhenland
Amt Barnim-Oderbruch: Bliesdorf,
Neulewin, Neutrebbin, Oderaue,
Prötzel, Reichenow-Möglin

34 Märkisch-Oderland IV

Letschin
Müncheberg
Seelow
Amt Golzow: Alt Tucheband,
Bleyen-Genschmar, Golzow,
Küstriner Vorland, Zechin
Amt Lebus: Lebus, Podelzig, Reitwein,
Treplin, Zeschdorf
Amt Märkische Schweiz: Buckow,
Garzau-Garzin, Oberbarnim, Rehfelde,
Waldsiefersdorf
Amt Neuhardenberg: Gusow-Platkow,
Märkische Höhe, Neuhardenberg
Amt Seelow-Land: Falkenhagen,
Fichtenhöhe, Lietzen, Lindendorf,
Vierlinden

35 Frankfurt (Oder)

Frankfurt (Oder)

36 Elbe-Elster I

Falkenberg/Elster
Finsterwalde
Herzberg/Elster
Schönwalde
Sonnewalde
Uebigau-Wahrenbrück
Amt Kleine Elster (Niederlausitz):
Crinitz, Lichterfeld-Schacksdorf,
Massen-Niederlausitz, Sallgast
Amt Schlieben: Fichtwald, Hohenbucko,
Kremitzau, Lebusa, Schlieben

37 Elbe-Elster II

Bad Liebenwerda
Doberlug-Kirchhain
Elsterwerda
Mühlberg/Elbe
Röderland
Amt Elsterland: Heideland, Rückersdorf,
Schilda, Schönborn, Tröbitz
Amt Plessa: Gorden-Staupitz,
Hohenleipisch, Plessa, Schraden
Amt Schradenland: Gröden, Großthiemig,
Hirschfeld, Merzdorf

38 Oberspreewald-Lausitz I

Lauchhammer
Schipkau
Schwarzheide
Amt Ortrand: Frauendorf, Großkmehlen,
Kroppen, Lindenu, Ortrand, Tettau
Amt Ruhland: Grünewald, Guteborn,
Hermsdorf, Hohenbocka, Ruhland,
Schwarzbach

39 Oberspreewald-Lausitz II/ Spree-Neiße IV

Drebkau
Großbräschen
Senftenberg
Amt Altdöbern: Altdöbern, Bronkow,
Luckaitztal, Neu-Seeland, Neupetershain

40 Oberspreewald-Lausitz III/ Spree-Neiße III

Calau
Lübbenau/Spreewald
Vetschau/Spreewald
Kolkwitz
Amt Burg (Spreewald): Briesen,
Burg (Spreewald), Dissen-Striesow,
Guhrow, Schmogrow-Fehrow, Werben

41 Spree-Neiße I

Forst (Lausitz)
Guben
Schenkendöbern
Amt Peitz: Drachhausen, Drehnow,
Heinersbrück, Jänschwalde, Peitz, Tauer,
Teichland, Turnow-Preilack

42 Spree-Neiße II

Haidemühl
Neuhausen/Spree
Spremberg
Welzow
Amt Döbern-Land: Döbern, Felixsee,
Groß Schacksdorf-Simmersdorf,
Hornow-Wadelsdorf, Jämlitz-Klein Düben,
Neiße-Malxetal, Tschernitz, Wiesengrund

43 Cottbus I

Cottbus: Stadtteile: Branitz, Dissenchen,
Döbbrick, Merzdorf, Mitte, Sandow,
Saspow, Schmellwitz, Sielow, Skadow,
Wilmersdorf

44 Cottbus II

Cottbus: Stadtteile: Kahren, Madlow,
Sachsendorf, Spremberger Vorstadt,
Ströbitz, Gallinchen, Groß Gaglow,
Kiekebusch

hielt, unter Konkurs oder Bevormundung stand und wer durch ein rechtskräftiges Urteil die bürgerlichen Rechte verloren hatte. Außerdem mußte er Preuße sein und seit mindestens sechs Wochen in einer preussischen Gemeinde leben. Preuße war man entweder von Geburt an oder man konnte es auf Antrag werden. Dazu genügte ein formloser kostenfreier Antrag bei der jeweiligen Provinzialverwaltung. Als Abgeordneter konnte man erst ab einem Alter von 30 Jahren in beide Parlamente einziehen.

Die beiden wiedergegebenen Faksimiles dokumentieren die Zusammensetzung des Reichstages und des preussischen Abgeordnetenhauses. Während für den Landtag neben der Parteienzugehörigkeit auch noch die persönlichen Verhältnisse, Alter, Religionsbekenntnis und Berufsstand angegeben sind, ist beim Reichstag eine Zeitreihe „Wahlbeteiligung und Parteistellung der Gewählten“ vorhanden.

Viel mehr Beachtung fanden die Wahlen damals in den Statistischen Jahrbüchern nicht.

Neben allerlei interessanten Details wie Parteinamen und Berufsständen ist die Anzahl der Fußnoten sehr unterschiedlich. Die Preussen kommen auf 9, während die Deutschen immerhin 21 benötigen, um die Informationen in der Tabelle zu kommentieren und auf alle Ausnahmen hinzuweisen. Bei aller Kritik am reaktionären preussischen Wahlrecht sollte man registrieren, dass – anders als heute – aktive Staatsminister und Beamte nicht gewählt werden konnten, sie wurden in diesem Fall zur Disposition gestellt, in ein anderes Amt berufen. Im preussischen Abgeordnetenhaus gab es 10 Parteien, im Reichstag 14. Eine Gruppe mit 33 Abgeordneten, die im Jahr 1907 etwa 208 700 Stimmen erhielt, wurde unter „unbestimmt und zersplittert“ geführt.

Aus der amtlichen Statistik

└ Mitteilungen und Nachrichten

Nutzung des Internetauftritts des Statistischen Bundesamtes

Die Nutzung des Internetauftritts www.destatis.de bleibt mit ca. 5 Millionen Zugriffen pro Monat unverändert hoch. Das Downloadangebot im Publikationsservice verzeichnet mit 353 000 Abrufen im 1. Vierteljahr 2009 eine neue Höchstmarke. Wie schon in der Vergangenheit stehen die Erzeuger- und Verbraucherpreise in der Hitliste ganz oben. Sehr häufig wurden auch die Bundesländer-Veröffentlichungen zum Thema „Demografischer Wandel“ heruntergeladen.

Bundesinstitut für Bevölkerungsforschung

Mit Wirkung zum 1. April 2009 übernahm Prof. Dr. Norbert F. Schneider die Funktion des geschäftsführenden Direktors beim Bundesinstitut für Bevölkerungsforschung. Er trat damit die Nachfolge von Frau Dr. Charlotte Höhn an, die das Institut zuvor 20 Jahre leitete.

Umorganisation bei Eurostat

Am 1. Mai 2009 traten bei Eurostat wichtige organisatorische Änderungen in Kraft. Im Rahmen einer von Generaldirektor Walter Radermacher angestoßenen Umorganisation bekommen mehrere Abteilungen einen neuen Aufgabenzuschnitt sowie eine neue Leitung.

Die Neuorganisation solle den Übergang zu einer moderneren Art der Statistikproduktion bei Eurostat unterstützen und Querschnittsthemen wie Migration oder Globalisierung besser berücksichtigen, so Radermacher in einer Mitteilung an die Eurostat-Mitarbeiterinnen und -Mitarbeiter.

Um die Zusammenarbeit im Europäischen Statistischen System (ESS) zu fördern, wurde unter anderem eine neue Organisationseinheit A1 „ESS Governance“ eingerichtet, die für die neu geschaffenen europäischen Gremien wie den „Ausschuss für das ESS“ (AESS, früher ASP) zuständig ist.

Ebenfalls neu ist die Homepage von Eurostat (...), die sich nun übersichtlicher und nutzerfreundlicher präsentiert.

Mehr als eine Million Zugriffe auf das Web-Magazin des Statistischen Bundesamtes

Mit dem STATmagazin bietet das Statistische Bundesamt seit September 2007 aktuell aufbereitete Informationen zu Themen an, die im Fokus der öffentlichen Diskussion stehen. Autoren aus allen Statistikbereichen tragen Beiträge mit neuesten Informationen zusammen und liefern umfassendes und unabhängiges Hintergrundwissen. Mehr als eine Million Zugriffe auf STATmagazin-Ausgaben zeigen, wie gut dieses Informationsangebot ankommt. Die Ausgaben des STATmagazins können auch über ein RSS-Newsfeeds abonniert werden. So bleiben Nutzer über aktuelle Beiträge informiert, selbst wenn sie das Internetangebot nicht geöffnet haben. (...)

Quelle:

- Statistisches Bundesamt
- Informationen aus der amtlichen Statistik Heft 2/2009 und Heft 3/2009

Veröffentlichungen

┌ Berlin, September und Oktober 2009

Bevölkerung

Jahr 2008	j 08
A I 3	7,00 EUR

Melderechtlich registrierte Ausländer

am 30. Juni 2009	hj 1/09
A I 6	8,00 EUR

Krankenhäuser, Teil I Grunddaten

Jahr 2008	j 08
A IV 2	7,00 EUR

Krankenhäuser und Vorsorge- oder Rehabilitationseinrichtungen

Jahr 2008	j 08
	8,00 EUR

Allgemeinbildende Schulen

Schuljahr 2008/09	j 08
B I 1	8,00 EUR

Studierende an Hochschulen

Wintersemester 2008/09	j 08
B III 1	8,00 EUR

Akademische und staatliche Abschlussprüfungen

Prüfungsjahr 2008	j 08
B III 3	8,00 EUR

Gewerbeanzeigen

Juli 2009	m 7/09
D I 1	6,00 EUR

Insolvenzen

01.04. bis 30.06.2009	vj 2/09
D III 1	7,00 EUR

Verarbeitendes Gewerbe (sowie Berg- bau und Gewinnung von Steinen und Erden)

Juli 2009	m 07/09
E I 1	7,00 EUR

Baugewerbe

Juli 2009	m 07/09
E II 1/E III 1	7,00 EUR

Baugenehmigungen

Juli 2009	m 07/09
F II 1	6,00 EUR

Umsatz und Beschäftigung im Handel, Kraftfahrzeuggewerbe und Gastgewerbe

Juni 2009	m 06/09
G I 1/G IV 3	7,00 EUR

Gäste, Übernachtungen und Beherbergungs- kapazität

Juli 2009	m 07/09
G IV 1/G IV 2	6,00 EUR

Straßenverkehrsunfälle Endgültiges Ergebnis

Juli 2009	m 07/09
H I 1	7,00 EUR

Personenverkehr mit Bussen und Bahnen

Jahr 2008	j 08
H I 6	6,00 EUR

Wohngeld

Jahr 2008	j 08
K VII 1	6,00 EUR

Bundesausbildungsförderungsgesetz (BAföG)

Jahr 2008	j 08
K IX 1	6,00 EUR

Schulden des Landeshaushaltes und der öffentlich bestimmten Fonds, Einrichtungen und wirtschaftlichen Unternehmen des Landes Berlin

Jahr 2008	j 08
L III 1	6,00 EUR

Erbschafts- und Schenkungssteuer

Jahr 2008	5j 08
L IV 5	6,00 EUR

Verbraucherpreisindex

September 2009	m 09/09
M I 2	7,00 EUR

Preisindizes für Bauwerke

August 2009	vj 3/09
M I 4	7,00 EUR

Vierteljährliche Verdiensterhebung

4. Quartal 2008	vj 4/08
N I 1	7,00 EUR

Haus- und Grundbesitz, Geldvermögen und Schulden privater Haushalte

Jahr 2008	5j 08
O II 2	10,00 EUR

Kostenloser Download unter
www.statistik-berlin-brandenburg.de

Bitte richten Sie Ihre Bestellung an:

Amt für Statistik Berlin-Brandenburg
– Vertrieb –
Alt-Friedrichsfelde 60
10315 Berlin

E-Mail: vertrieb@statistik-bbb.de
www.statistik-berlin-brandenburg.de

Tel.: 030 9021 - 3434

Fax: 030 9021 - 3655

Brandenburg, September und Oktober 2009

Bevölkerung der kreisfreien Städte und Landkreise nach Alter und Geschlecht

Jahr 2008	j 08
A I 3	8,00 EUR

Ergebnisse des Mikrozensus

Jahr 2008	j 08
A I 11	10,00 EUR

Krankenhäuser

2008 Teil III Kostennachweis	j 08
A IV 4	7,00 EUR

Vorsorge- und Rehabilitationseinrichtungen

Jahr 2008 Teil I Grunddaten	j 08
A IV 5	7,00 EUR

Flächenerhebung nach Art der tatsächlichen Nutzung

Jahr 2008	j 08
A V 3	10,00 EUR

Arbeitsmarkt

September 2009	m 09/09
A VI 7	6,00 EUR

Erwerbstätigenrechnung Standardarbeitsvolumen und Vollzeitäquivalente in den kreisfreien Städten und Landkreisen

Jahresergebnisse 1999 bis 2007	j 07
A VI 11	10,00 EUR

Anbau von Gemüse und Erdbeeren zum Verkauf

Jahr 2009	j 09
C I 3	6,00 EUR

Ernteberichterstattung über Feldfrüchte und Grünland

August 2009	m 08/09
C II 1	6,00 EUR

Ernteberichterstattung über Gemüse und Erdbeeren

August 2009	m 08/09
C II 3	6,00 EUR

Ernteberichterstattung über Obst im Marktobstbau

August 2009	m 08/09
C II 5	6,00 EUR

Gewerbeanzeigen

Juli 2009	m 07/09
D I 1	7,00 EUR

Insolvenzen

01. 04. bis 30.06.2009	vj 2/09
D III 1	7,00 EUR

Verarbeitendes Gewerbe sowie Berg- bau und Gewinnung von Steinen und Erden

August 2009	m 08/09
E I 1	7,00 EUR

Auftragseingangsindex

Januar bis August 2009	m 08/09
E I 3	6,00 EUR

Baugenehmigungen

August 2009	m 08/09
F II 1	6,00 EUR

Umsatz und Beschäftigung im Handel, Kraftfahrzeuggewerbe und Gastgewerbe

Juli 2009	m 07/09
G I 1; GIV 3	7,00 EUR

Gäste, Übernachtungen und Beherbergungskapazität

Juli 2009	m 07/09
G IV 1	6,00 EUR

Straßenverkehrsunfälle

Juli 2009	m 07/09
H I 1	7,00 EUR

Personenverkehr mit Bussen

Jahr 2008	j 08
H I 6	6,00 EUR

Binnenschifffahrt

2. Vierteljahr 2009	vj 2/09
H II 1	7,00 EUR

Sozialhilfe

Ausgaben und Einnahmen

Jahr 2008	j 08
K I 1	6,00 EUR

Empfänger laufender Hilfe zum Lebensunterhalt

Jahr 2008	j 08
K I 2	7,00 EUR

Empfänger von Leistungen nach dem 5. bis 9. Kapitel SGB XII

Jahr 2008	j 08
K I 3	7,00 EUR

Grundsicherung im Alter und bei Erwerbsminderung, Empfänger, Ausgaben und Einnahmen

Jahr 2008	j 08
K I 4	6,00 EUR

Jugendhilfe

Ausgaben und Einnahmen

Jahr 2008	j 08
K V 5	7,00 EUR

Maßnahmen der Jugendarbeit

Jahr 2008	j 08
K V 6	6,00 EUR

Leistungen an Asylbewerber

Teil 1: Ausgaben und Einnahmen

Jahr 2008	j 08
K VI 1	6,00 EUR

Empfänger von Regelleistungen

Jahr 2008	j 08
K VI 2	7,00 EUR

Kostenloser Download unter
www.statistik-berlin-brandenburg.de

Bitte richten Sie Ihre Bestellung an:

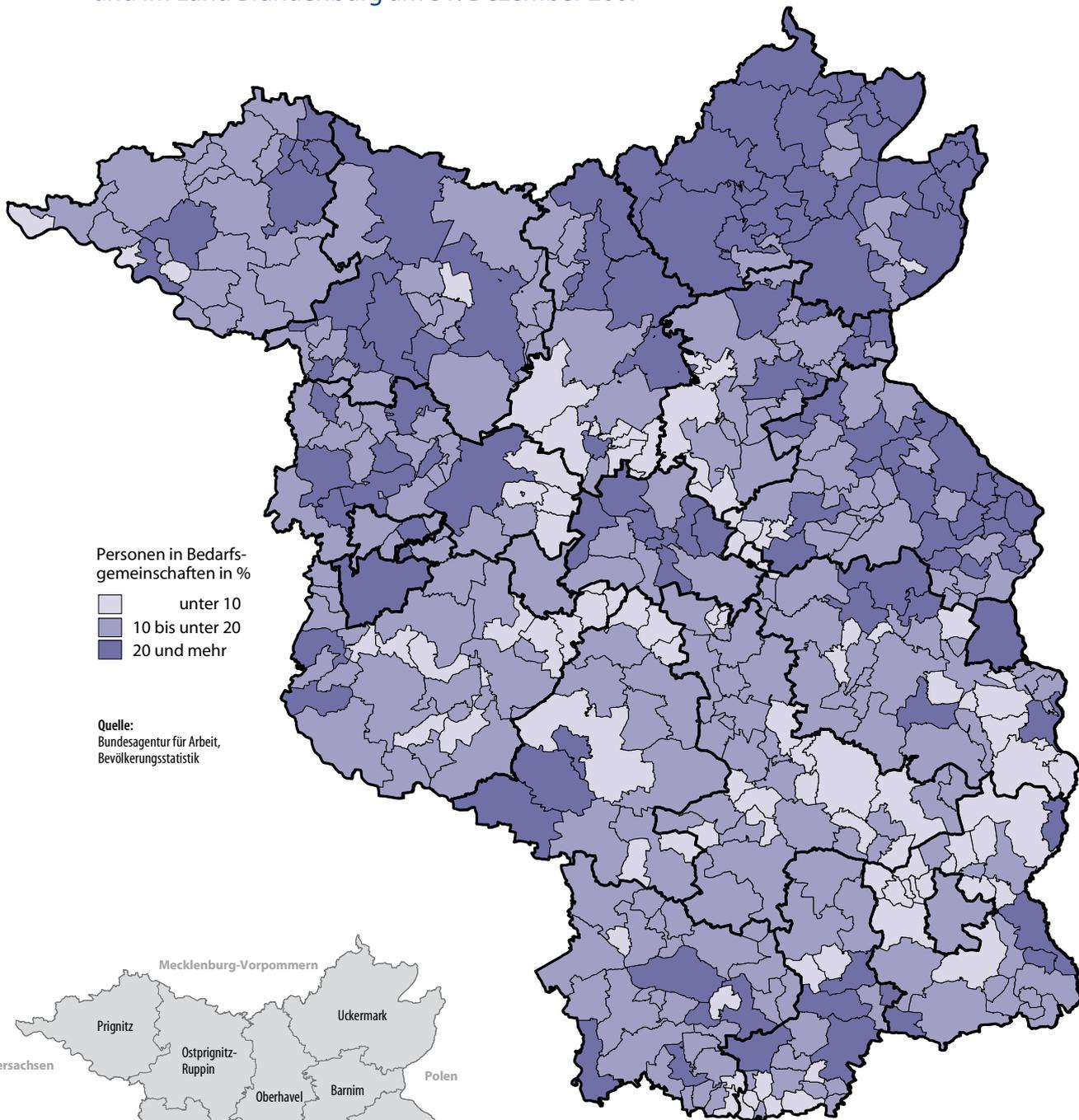
Amt für Statistik Berlin-Brandenburg
– Vertrieb –
Dortustraße 46
14467 Potsdam

E-Mail: vertrieb@statistik-bbb.de
www.statistik-berlin-brandenburg.de

Tel.: 0331 39 - 444

Fax: 0331 39 - 418

Anteil der Personen in Bedarfsgemeinschaften nach SGB II an der unter 65-jährigen Bevölkerung in Berlin und im Land Brandenburg am 31. Dezember 2007

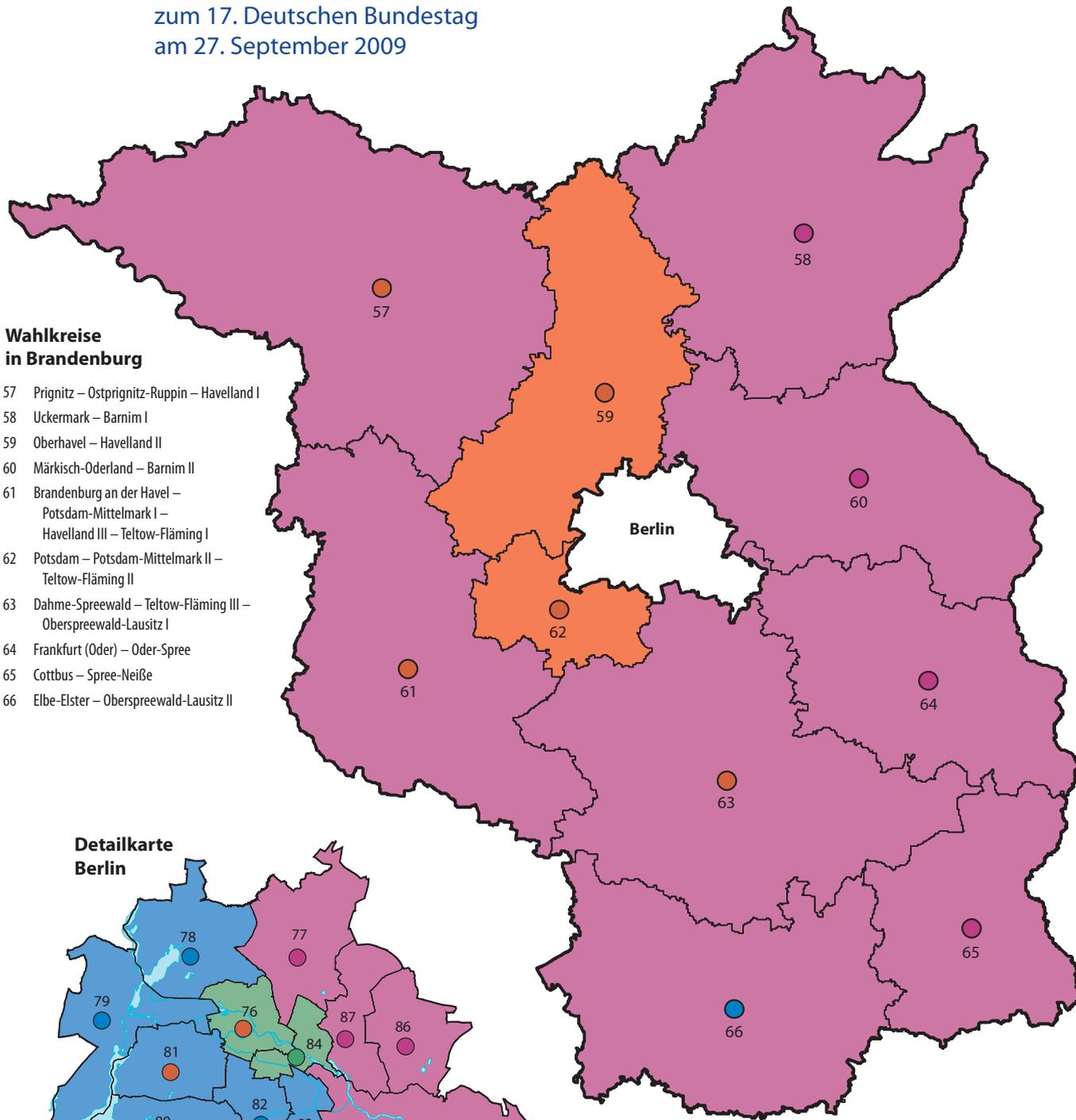


Detailkarten
Brandenburger Landkreise
und
Berliner Bezirke:

- 1 Mitte
- 2 Friedrichshain-Kreuzberg
- 3 Pankow
- 4 Charlottenburg-Wilmersdorf
- 5 Spandau
- 6 Steglitz-Zehlendorf
- 7 Tempelhof-Schöneberg
- 8 Neukölln
- 9 Treptow-Köpenick
- 10 Marzahn-Hellersdorf
- 11 Lichtenberg
- 12 Reinickendorf



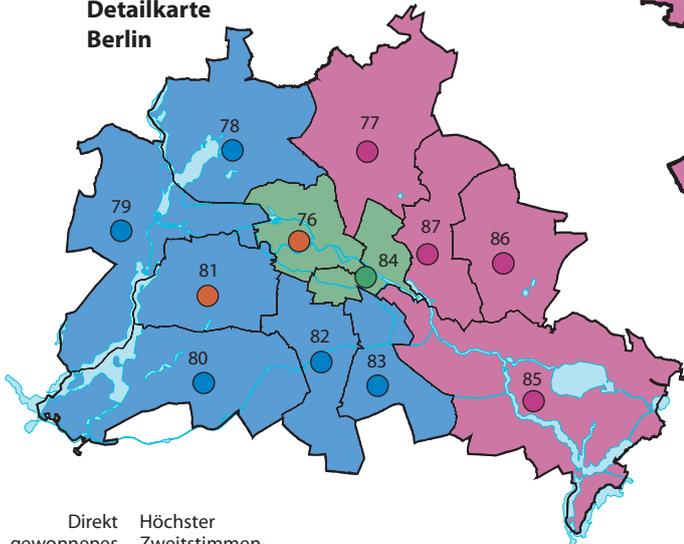
▮ Direktmandate und jeweils höchster Zweitstimmenanteil in den Bundestagswahlkreisen bei der Wahl zum 17. Deutschen Bundestag am 27. September 2009



Wahlkreise in Brandenburg

- 57 Prignitz – Ostprignitz-Ruppin – Havelland I
- 58 Uckermark – Barnim I
- 59 Oberhavel – Havelland II
- 60 Märkisch-Oderland – Barnim II
- 61 Brandenburg an der Havel – Potsdam-Mittelmark I – Havelland III – Teltow-Fläming I
- 62 Potsdam – Potsdam-Mittelmark II – Teltow-Fläming II
- 63 Dahme-Spreewald – Teltow-Fläming III – Oberspreewald-Lausitz I
- 64 Frankfurt (Oder) – Oder-Spree
- 65 Cottbus – Spree-Neiße
- 66 Elbe-Elster – Oberspreewald-Lausitz II

Detailkarte Berlin



Wahlkreise in Berlin

- 76 Berlin-Mitte
- 77 Berlin-Pankow
- 78 Berlin-Reinickendorf
- 79 Berlin-Spandau – Charlottenburg Nord
- 80 Berlin-Steglitz-Zehlendorf
- 81 Berlin-Charlottenburg-Wilmersdorf
- 82 Berlin-Tempelhof-Schöneberg
- 83 Berlin-Neukölln
- 84 Berlin-Friedrichshain-Kreuzberg – Prenzlauer Berg Ost
- 85 Berlin-Treptow-Köpenick
- 86 Berlin-Marzahn-Hellersdorf
- 87 Berlin-Lichtenberg

Direkt gewonnenes Mandat	Höchster Zweitstimmenanteil	
●	■	SPD
●	■	CDU
●	■	DIE LINKE
●	■	GRÜNE